BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Cellarius, Franz

Geographischer Unterricht über den Welttheil von Europa

Eichstädt 1785
Eur. 172
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10405134-6
VD18 14420813-001

1654

Georgicon.

Enni, 172

Ollarius.

20 m

ad Conv. monac. Ex. L. P. Aug.
Ex libris P. M. Rüs Navigij Mag.
1796

Geographischer Unterricht

Uiber den Welttheil von Europa.

Nebst
einen kurzen Anhang
von
Asia, Afrika, und Amerika.
Zum Gebrauch
Seiner Schüler abgefaßt
von
Franz Cellarius.
Kurpfalzbayerischen militär Schullehrer
zu Ingolstadt.

Eichstädt,
Bei Johann Baptist Widemann und Compagnie,
Buchhandler. 1785.

Gutgeheissen von der philosophischen Fakultät
in Ingolstadt den 4. Sept. 1784.

Licr. Ignatz Lichtenstern mppria.
Kurfürstl. Sekretär, und Universitäts Notar.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Seiner Excellenz
Dem Hochgebohrnen
HERRN
Friderich Ferdinand
Regierenden Grafen, und Herrn
zu
Pappenheim
Herrn auf Rothenstein, Kalden, und Bellenberg, ältesten Amtsführenden Reichs-Erbmarschall, kayf. Kämmerer, Sr. kurfürstl. Durchl. zu Pfalz ꝛc. ꝛc. würkl. General der Cavallerie, und Obersten Innhaber des kurprinzif. Regiments zu Fuß, würkl. Stadhalter zu Ingolstadt, und des dasig löbl. Rathskollegiums Präsidenten, dann der kurfürstl. hochadelichen Ritterorden des h. Huberts, und des Pfälzischen Löwens Ritter ꝛc.

Meinem Hochgnädig, und Hochgebiethenden Herrn.

Seiner Excellenz

Dem Hochgebohrnen
HERRN

Johann Sigmund

des h. r. R. Grafen

von Preysing,

Freyherrn zu Altenpreysing, genannt Kronwinkel, auf Hohenaschau, Neuen-Beyern, und Reicherspeyern, Herrn der Herrschaft Au, dann der Hofmärkte Schenkenau, Frey- und Adelzhausen, Sr. kurfürstl. Durchl. zu Pfalz ꝛc. ꝛc. Kämmerer, würkl. geheimer Rath, und General Major, Innhaber eines Regiments zu Fuß, Vicestadthaltern zu Ingolstadt, und des dasigen löbl. Rathskollegiums Vicepräsidenten dann des Hochadel. Ritter-Ordens des H. Georgs Ritter ꝛc.

Meinem Hochgnädig, und Hochgebiethenden Herrn.

Ihro
Hochgräfl. Excellenzen
Hochgnädige
Hochgebiethende Herren!

Obschon ich bei dem im vorigen Jahr von mir für die kurfürstl. militär Schul zum Druck gegebenen Rechenbüchlein um die hohe Gnade gebetten, Euer Hochgräfl. Excellenzen solches in Unterthänigkeit widmen zu dörfen, , auch hierzu die hohe Erlaubnis erhalten habe; so geschahe es doch nicht, wie es auch dermal nicht geschiehet, um etwa die Kleinigkeit des vorigen oder gegenwärtigen Werkchens durch die Grösse Dero Nämen zu erhöhen: Nein! Es war, und ist meine Absicht, theils meine unterthänige Hochachtung Euer Hochgräfl. Excellenzen zu bezeugen, theils Hochdenenselben eine abermalige Probe meines Fleises hierdurch an Tag

zu

zu legen. Es ist wahr, mein Rechenbuch, und diese meine Geographie ist klein: aber wozu ein großes Buch, wozu ein dicker Band für Kinder? Kleine sollen im Kleinen anfangen; und dies sehen Euer Hochgräfl. Excellenzen selbst hochertaucht ein, und geruhen dahero gnädig daß ich dieses Werkchen Hochdenenselben in aller Unterthänigkeit zueignen darf: Wornebst in tiefster Ehrerbietung geharre

Euer Hochgräfl. Excellenzen

Meinen Hochgnädig, und Hochgebiethenden Herren

Geschrieben,
Ingolstadt den 3. Hornung 1784.

Unterhänig Gehorsamster

Vorrede.

Es wird niemand daran zweiffelen, daß zum geographischen Unterricht für Schüler ein gleichförmiges Lehrbüchlein in einen kurzen Vortrag schlechterdings unentbehrlich seyn. In Abgang solchen Werkchens muste sowohl Ich mit Diktiren, als meine Schüler mit Schreiben einen Theil der Zeit zubringen: zu dem Ende nahm ich den Entschluß, meinen dermaligen, als künftigen Schülern die bisher geschriebenen Bogen gedruckter in die Hände zu geben. Wenn ich aber, wie einige thaten, die Sache nicht katechetisch in Fragen abgefaßt habe, so geschahe es nur darum, weil sich die Fragen von selbst machen lassen, und, weil, wie ich genugsam beobachtet, die Schüler meistens sich nur an die Fragen binden, und sich nicht gewöhnen wollen, von selb-

sten

ften weiter nachzudenken: gleichfals unterließe ich auch alzu specielle Eintheilungen, Münzen, Wappen, Namen der zur Zeit regierenden Fürsten, und sittliche Beschaffenheit der Einwohner nicht einzusetzen, sondern suchte nur, solche Sachen vorzubringen, die den Anfängern zu wissen nothwendig sind.

Autor will ich durch die Herausgabe dieses Büchleins auch eben so wenig seyn, als der Mann mit dem Guckkasten Optiker, und Mahler ist. — Er zeigt uns durch Gläser, die er weder erfunden, noch geschliffen, Bilder, die er weder gemahlt, noch in der Natur gesehen hat. Er dreht die Walze um und ruft: „der Markusplaz in Venedig, die Peterskirch in Rom ꝛc. wo ich nie gewesen!“ Gerade so ich: „Seht Kinder hier ist Portugall, da ist Spanien ꝛc. wo ich nie gewesen.“ — Büsching, Gatterer, Raff und andere haben gemahlt, nnd ich habe ihre Bilder in meinen Guckkasten versezt: Ich glaube meinen Wunsch erfüllt, und meine Absicht erreicht zu haben, wenn man dieses kleine Werkchen oft und mit Vergnügen anschaut.

Der Verfasser.

Historische Einleitung
zur
Erdbeschreibung
über die Entstehung der ersten vornehmsten Völker, und Reiche.

An meine Schüler.

Ihr seyd schon vielmal meine lieben Schüler vor die in diesem Lehrzimmer hangende Landkarten hingestanden, und habt entweder euer Vaterland, Geburtsort, oder eine sonst euch bekante Stadt aufgesuchet: oder es hat Einer den Andern gefragt, Du! was ist das für eine Stadt, wie heißt dieses Land da? was ist dieses für ein Meer, wie heißt diese Insel, dieser Fluß? Ihr habt auch oft, wenn ich euch Etwas aus der Zeitung vorgelesen, oder euch von merkwürdigen Begebenheiten berühmter Völker Etwas gesagt, oder aus einem Buche sonst eine Geschich-

schichte euch erzehlet, und auf das Land, worin sich solche zugetragen, in der Karte hingewiesen habe, den Wunsch geäussert, mit der Erdbeschreibung, und den Landkarten besser bekant zu seyn. Ich will also, weil ihr aufmerksam, und solch nutzliche Dinge zu wissen begierig seyd, euch nach, und nach zu dieser Kenntnis einleiten, ehevor aber von den Menschen, als den edelsten Bewohnern der Erde reden, und durch folgende Geschichten euch hierzu vorbereiten. Hört also!

Beyläuftig vier tausend Jahre vor der Geburt Christi schuf Gott unsere Welt, und nachdem er die Erde zur Bewohnung, und zum Nutzen eingerichtet hatte, setzte er die Menschen als Herren hinein. Adam, und Eva die ersten Menschen bekamen den uneingeschränkten Genuß alles dessen, was der Erdboden in sich fasset. Gott hatte ihnen beyden eine übraus anmuthige Gegend Asiens, die man nachmals Paradies genant, zu ihrem Wohnsitze eingegeben: und obschon Gott die schwersten Befehle, und Prüfungen ihres Gehorsams ihnen hätte auflegen können, so ertheilte er ihnen doch nur ein sehr leicht zu beobachtendes Verboth, nämlich dieses, daß sie unter unzähligen vortreflichen Baumfrüchten blos von einer einzigen nicht essen solten: sie aber ließen sich von einem ihnen unbekanten boshaften Geiste, der sie in der Gestalt einer Schlange anredete, verleiten, dieses Verboth leichtsinnig, und undankbar zu übertretten: Dadurch veränderte sich ihr ganzer Zustand, sie mußten darauf das Paradies verlassen, und

ihr

ihr unglücklicher Fall beraubte auch ihre Nachkommen der ihnen zugedachten Vorzüge. In dieser traurigen Verfassung sorgte Gott sogleich für die Menschen durch Vorschriften und Hofnungen ihrer Wiederherstellung, die er ihnen gab, so wie sie überhaupt die Kentniß von Gott nicht ganz verlohren hatten: er lehrte sie vermuthlich Ihm Opfer darbringen von Früchten, und besonders von geschlachteten Thieren; an denen sie die Strafe sahen, die sie als Sünder verdienet hatten.

Kain und Abel waren die ersten Söhne, und Kain brachte seinen Bruder, weil Gott das Opfer desselben gnädiger als das seinige aufgenommen hatte, ums Leben: so leicht war der Uibergang vom ersten Ungehorsam gegen Gott, zu einen der abscheulichsten Verbrechen.

Nun vermehrten sich die Menschen ungemein stark in Asien, fiengen aber bald an, unverbesserlich auszuarten. Sie vergassen Gottes, glaubten, daß sie blos zu Stillung ihrer Begierden auf der Welt lebten, und begiengen viele Gewaltthätigkeiten gegeneinander. Vergebens gab ihnen Gott lange Frist zur Besserung, vergebens ermahnte, und warnete er sie; er beschloß also, alle Menschen bis auf die wenigen, welche seine treuen Verehrer geblieben waren, durch eine gewaltige Uiberschwemmung, welche man die Sündflut genant hat, zu vertilgen. Diese wenigen waren Noe nebst seinen drei Söhnen, seiner, und ihrer Frauen. Gott befahl dem Noe ein

gro-

groses Schiff zu bauen, in welchen er sich mit den Seinigen samt sieben Paare von die reinen, und zwei Paare von den unreinen Thieren ieder Art von der gewaltigen Wasserflut retten solte. Noe gehorchte, und alle Menschen, und Thiere ausserhalb seinem Schiffe giengen zu Grund.

Nun war die Erde ganz leer von Menschen, und nur die Familie des Noe machte diejenigen Acht Personen aus, welche Gott von der all überschwemmenden Wasserflut gnädigst rettete, und sie, da sie aus dem Schifskasten wieder heraus gegangen, und von dem Gebürge Armeniens herabgekommen waren, segnete, auch ihme seinen Willen eröfnete, sich aufs neue zu vermehren.

Sie hielten sich in den Ebenen von Mesopotamien auf, und zogen als Hirten daselbst mit ihren Heerden herum; damit sie aber sich bey dieser Lebensart nicht verirren, oder zu weit voneinander entfernen möchten, so entschlossen sie sich eine Stadt Namens Babel, und in derselben einen ungemein hohen Thurn zu bauen, wodurch sie sich wider die gefürchtete Sündflut schützen, und gleichsam eine Familie ausmachend beisammen wohnen könten. Allein dieser thörichte Anschlag war der göttlichen Absicht, daß sie den ganzen Erdboden bevölkeren solten, auch ihren eigenen Besten höchst zuwieder: Dahero machte Gott daß die Menschen, welche bishero einerlei Sprach geredet hatten, nunmehr auf neue Mundarten geriethen, die vielen unter ihnen unverständ-

lich

lich waren; dieses nöthigte sie, den angefangenen Thurnbau einzustellrn und bey anwachsender Menge in große Haufen von Familien, die einander verstehen konten, sich in der Welt zu zerstreuen.

Die drey Söhne des Noe, nämlich Sem, Cham, und Japhet oder vielmehr derselben Kinder liesen sich in verschiedenen Gegenden Asiens nieder; und zwar die Nachkömlinge **Sems** vertheilten sich in Asien gegen Aufgang; **Chams** Nachkommenschaft breitete sich in Afrika, dem Lande Chanaan, und Phönicien aus, **Japhets Kinder** aber wählten sich Kleinasien und Europa zu ihren Wohnplätzen.

Aus dieser Geschichte, meine lieben Schüler! sehet ihr, wie aus der einzigen Familie des Noe als aus einem geringen Ueberbleibsel von Menschen gegen das siebenzehen hunderte Jahr der Welt ein neues Menschengeschlecht entstanden, welches sich nach, und nach in Völkerschaften vertheilte, und aus Asien auch in die anderen Welttheile übergieng.

Gleichwie ich euch nun die Geschichte der ersten Menschen in den allerersten Zeiten vorgetragen habe; so will ich euch auch mit der Geschichte der nachhin entstandenen vornehmsten Völker bekant machen. Unter diesen Völkern thaten sich zu erst

die Assyrier

bald nach dem Jahre der Welt 1800 hervor. Sie stifteten ein Reich, das über den grösten Theil des

mittäglichen Asiens auch eine zeitlang über Aegypten, und ein Stuck von Aethiopien herrschte. Von Nimrod und Assur gegründet, vom Ninus und der Semiramis ungemein erweitert, war dieses Babylonisch-Assyrische Reich viele Jahrhunderte nacheinander den benachbarten Völkern fürchterlich, wurde darauf wieder in die drei Völker und Reiche, aus welchen es hauptsächlich war zusamgesetzt worden, in das Assyrische, Babylonische, und Medische, aufgelöst; und fiel endlich sechsthalb bis sechshundert Jahre vor Christi Geburt gänzlich in die Gewalt des persischen Monarchen Cyrus. In dem ersten Anfange desselben kamen die Abgötterei, und die Sternkunde auf; nachmals blühete daselbst die Baukunst nebst vielen andern Künsten aber kriegerische Begebenheiten füllen meistentheils die Geschichte dieses Volks aus. Zu gleicher Zeit mit demselben wurden

die Aegyptier

in Afrika berühmt. Hundert und funfzig Jahre ohngefähr nach der Sündflut soll Menes ihr erster König gewesen seyn. Lange lebten sie unter vielen kleinen, auch zum Theil ausländischen Fürsten; aber vom Sesostris an wurde ihr Staat auf eine geraume Zeit mächtig und blühend. Sie haben wenig Eroberer aber destomehr Gesetzgeber, und für ihr Land auf mancherlei Art wohlthätige Fürsten gehabt. Bei ihnen sind sehr weise Gesetze aufgekommen; die meisten Wissenschaften und Künste sind von ihnen erfunden, oder erweitert, auch auf die übrige Welt gebracht worden.

den. Aber die Erfindungen, mit welchen sie den Götzendienst ausschmückten, gereichen ihnen am wenigsten zur Ehre. Nach einer Dauer ihres Reichs von mehr als Sechszehenhundert Jahren geriethen sie unter die Bothmäsigkeit der Perser, und sind seit dem stets einer fremden abwechselnden Oberherrschaft unterhänig geblieben. Zwischen diesen beiden Völkern kamen nach dem zweitausendsten Jahre der Welt

die Hebräer oder Israeliten

zum Vorschein. Abraham ihr Stammvater zog mit seiner Familie in Kanaan herum; aber vierthalb hundert Jahre nach ihm wurden seine zu einem mächtigen Volke ausgewachsenen Nachkommen vom Moses der Gewalt der Aegyptier entrissen. Dieser ihr Erretter, ihr Heerführer ihr Gesetzgeber und Lehrer, ist auch der älteste Geschichtschreiber der Welt, ohne dem uns alle früheren Jahrhunderte unbekant seyn würden. Das von ihm gebildete Volk nahm Kanaan in Besitz, wählte sich Könige unter denen David, und Salomon waren; trennete sich uneinig in zwey Reiche, und ward zuletzt von den Assyriern, und Babyloniern aus seinem Vaterlande fortgerissen. Nach siebenzig Jahren kam es zum Theil in sein Vaterland zurück, stand unter verschiedenen fremden Oberherren, einige Zeit auch unter einheimischen, bis es siebenzig Jahre nach Christi Geburt unter alle Völker zerstreuet wurde, ohne doch seine eigenen Gesetze und Sitten jemals zu verlieren. Dieses Volk hat bis gegen das viertausendste

Jahr der Welt eine erweisliche göttliche Offenbarung über die Religion genossen, und sich von allen anderen Völkern durch seine Verfassung sehr unterschieden. Es hat ausser der Viehzucht, und dem Landleben, auch einige Künste des Witzes und der Hände bearbeitet: aber einer seiner grösten Vorzüge ist dieser, für die übrige Welt sichere Nachrichten und lehrreiche Begriffe von ungemein vielen wissenswürdigen Dingen aus den ältesten Zeiten aufbehalten zu haben. An die Israeliten gränzten seit Abrahams Zeiten, längst dem mittelländischen Meer

Die Phönizier.

Ebenfalls ein beträchtliches Volk. Durch ihre sehr ausgebreitete Handlung, und Schiffart behaupteten sie frühzeitig und lange einen Vorzug fast über alle andere Völker. Sie waren in vielen Künsten treflich geübt, auch in den Wissenschaften erfahren, und vermuthlich die Erfinder der Schreibekunst. Ihre Seefahrten machten die Welt bekanter; sie streueten in derselben zugleich mancherlei Kentnisse, Waaren, und Begriffe der Pracht aus. Aber ohngefähr dreihundert Jahre vor Christi Geburt haben die Perser, und Mazedonier den Untergang dieses Volks befördert. Von denselben stammten auch die Karthaginenser ab, welche bald nach dem dreitausendsten Jahre der Welt einen Staat in Afrika gründeten, der durch Handlung, und Seemacht überaus blühend wurde, auch in Spanien, und andern europäischen Ländern herrschte, bis ihn die über seine Macht eifer-

eifersüchtigen Römer hundert und funfzig Jahre vor den Zeiten Christi, zerstörten. Unterdessen hatten

Die Griechen

Schon sehr lange die Aufmersamkeit der Welt verdient. Ihre erstere Wohnsitze waren in Kleinasien, zeitig aber giengen sie nach Europa über, und haben zuerst diesen Welttheile Vorzüge über Asien verschaft. Sie errichteten im eigentlichen Griechenlande, und den benachbarten Ländern eine Menge kleiner Staaten, wurden von Aegyptiern, und Phöniziern unterrichtet, und klärten selbst das übrige Europa auf, worinnen sie, so wie in den anderen Welttheilen viele Pflanzstädte stifteten. Kein anderes Volk des Alterthums hat einen so ungemeinen Fortgang in allen Wissenschaften, und schönen Künsten, in der Gesetzgebung, auch in feineren Sitten gehabt. Aus Liebe zur Freyheit und zum Vaterlande, haben sie sehr große Thaten verrichtet. Von ihnen ist das Lehrgebäude der heydnischen Religion ausgebildet, auch ihre Sprache ist glücklicher als irgend eine andere der alten bearbeitet worden. Tausend Jahre vor Christo hatten sie bereits den bewunderungswürdigen Dichter Homerus. Die vortreflichen Männer jeder Art unter den Griechen sind zahlreicher, als bei allen vorhergedachten Völkern zusamgenommen. Sie blieben, ob sie gleich in viele Staaten vertheilet, doch durch gemeinschaftliche Gesinnungen lange Zeit mächtig, zerstörten das Trojanische Reich, wehrten den fürchterli-

chen Anfall der Perser auf ihre Freyheit muthig abschwächten sich aber nach und nach durch Uneinigkeit, und wurden endlich in den letzten zweihundert Jahren vor Christi Geburt von den Römern ihrer Freyheit beraubt. Die Mazedonier, selbst ein griechisches Volk hatten sie ihnen schon eine Zeitlang vorher entrissen; aber niemals haben sie wieder zum dauerhaften Besitz derselben gelangen können. Eben diese Mazedonier haben nächst den Athenienſern, und Spartanern den Ruhm der Griechen besonders hochgebracht. Ihr König Alexander stürzte etwan vierthalb hundert Jahre vor Christo das mächtige persische Reich mit gleichen Glücke und Muth um; machte Asien durch seine Eroberungen weit bekanter, und breitete die griechische Sprach, und Gelehrsamkeit in sehr vielen Gegenden aus. Unter den herrschenden Völkern dieser alten Zeiten waren auch

Die Perser.

Nach vielen Jahrhunderten, die sie ohne Ruf, und zum Theil anderer Asiatischen Völkere unterworfen, zugebracht hatten, wurde Cyrus sechsthalb hundert Jahre vor Christi Geburt der Stifter ihrer gewaltigen Monarchie. Unter ihm, und seinen Nachfolgern eroberten sie einen sehr beträchtlichen Theil von Asien, ausser dem Aegypten, Mazedonien, und andere Länder; aber ihr Angriff auf die Griechen schlug zu ihrer eigenen Entkräftung aus, und Alexander machte ihrem Reiche gänzlich ein

Ende. Dritthalb hundert Jahre vor dem Ursprung des Christenthums traten die Parther gewissermasen an ihre Stelle. Ein noch wichtigeres Volk waren

Die Römer

Achthalb hundert Jahre vor Christo wurde ihre Stadt gebauet. Sie gehorchten fast dritthalb hundert Jahre ihren Königen; darauf aber bildeten sie ihre Regierung zu einen Freystaate, der unter mancherlei Veränderungen beinahe fünfhundert Jahre fortdauerte bis er dreisig Jahr vor Christi Geburt völlig unter die Bothmäsigkeit eines einzigen Fürstens des Oktavianus oder Augustus gerieth. Indem nun das römische Reich ruhig dem Kayser Augustus unterthänig war; Künste, und Wissenschaften darinne nahe zur Volkommenheit gelanget waren; der gröste Theil der Heyden aber sehr unwürdige Begriffe von Gott, und von seiner Verehrung hegte; so trug sich die gröste, und wichtigste Begebenheit seit der Erschaffung der Welt ohngefähr viertausend Jahre nach derselben zu, nämlich:

Die Entstehung der christlichen Religion.

Sie wurde von dem Sohne Gottes Jesu Christo gestiftet. Maria eine Jungfrau aus Davids Nachkommen gebahr ihn auf eine übernatürliche Art zu Bethlehem. Viele Propheten des jüdischen Volkes hatten mehrer Jahrhunderte vorher seine

Erscheinung und die Absichten seiner Religion umständlich verkündiget. Die Juden erwarteten ihn, weil die bestimte Zeit seiner Ankunft vorhanden war; und als er gekommen war, wurden Juden und Heyden durch eine Menge außerordentlicher Begebenheiten auf ihn aufmerksam gemacht. Er lehrte über drey Jahre lang in allen Gegenden des jüdischen Landes, verrichtete unzählige wohlthätige Wunder, weissagte künftige Dinge, die vollkommen erfüllt wurden, und bestättigte auch durch das heiligste Leben seine göttliche Sendung. Dieser göttliche Lehrer, der unter den Menschen Jesus oder der Seligmacher hieß, und als der Stifter eines geistlichen und ewigen Reichs Messias oder Christus genant wurde, machte Gott den Menschen volkommner, und deutlicher als jemals bekant, und befahl ihm, destomehr mit gottseligen Herzen und Leben zu dienen; versprach das menschliche Geschlecht mit Gott zu versöhnen, und ihm die verlohrne göttliche Gnad wieder zu verschaffen; verband endlich damit die weisesten Vorschriften der Tugenden, und Pflichten für die Menschen. Seine so faßliche, liebreiche, und ganz zur nüzlichen Ausübung eingerichtete Religion war allen Völkern von gleicher Brauchbarkeit. Dennoch verfolgten ihn die Juden unaufhörlich, weil er nicht nach ihrer Erwartung ein weltlicher Fürst war; und weil sie ihn vor einen Feind ihrer Religion hielten, die er doch vielmehr zu der ihr bestimten Größe erhob. Endlich beförderten sie seinen Todt, durch den Er die Menschen erlösete; er

stand aber am dritten Tage darnach aus dem Grabe auf, und fuhr nach einiger Zeit nach seiner eigenen Vorhersagung sichtbar gegen Himmel.

Die zahlreiche Gemeine von Anhängern, die er in Palästina errichtet hatte, wurde nun von seinen vertrautesten Schülern, und unzertrennlichen Gefährten, den zwölf Aposteln, ingleichen von seinen übrigen Jüngern erweitert. Sie predigten mit Wundergaben und anderen Fähigkeiten von ihm versehen beinahe im ganzen römischen Reiche, den Juden, und Heyden die Lehre Jesu mit ungemeinen Fortgange. Daraus entstand eine Menge Gemeinden in allen drey Welttheilen, und der Nahme der Christen.

Diese Religion wurde zugleich durch eine merkliche Veranstaltung Gottes in bleibenden Schriften verfaßt. In einigen derselben erzehlten die Apostel Matheus, und Johannes, und ihre Schüler Markus, und Lukas das Leben und die merkwürdigsten Reden Jesu mit aller erwünschten Glaubwürdigkeit. In anderen welche als Sendschreiben an christliche Gemeinden oder einzelne Christen abgelassen wurden, gaben Paulus, Petrus, Johannes, und andere Apostel theils algemeinen ausführlichen Unterricht über die christliche Lehre, theils solchen, der ihre Anwendung auf viele besondere Fälle, Zweifel und Streitigkeiten der damaligen Zeiten, betraf.

Durch solche sanfte Unterweisung, so wie durch ihre innere Wahrheit und Stärke gewann die christliche Religion, fast dreyhundert Jahre nacheinander eine unbeschreiblich große Menge Anhänger unter den Juden und Heyden. Die Veränderungen welche sie bei denselben stiftete, machte sie auch immer liebenswürdiger. Denn die Christen entfernten sich weit von allen herrschenden Ausschweiffungen, waren Menschenfreunde, die selbst ihre Feinde liebten, tugendhaft aus Liebe gegen Gott, getreue Unterthanen, verträgliche Bürger, gedultig im Leiden, und immer bereit, mit Zufriedenheit, und in gewisser Hofnung eines glückseligen Lebens zu sterben. Gleichwohl wurden sie zuweilen auf Befehl der Kayser öfters aus Haß oder Nachsicht der Unterobrigkeiten, vornemlich aber durch die Wuth des Heydnischen Pöbels verfolgt, auch sehr viele von ihnen mit Martern und Lebensstrafen belegt; aber mitten unter diesen Bedrükungen, welche sie mit dem freudigsten Muthe ausstanden verbreitete sich ihre Religion nur destomehr, traten viele neue merkwürdige Völker auf, und wurden beynahe alle diejenigen Reiche und Staaten erst gegründet, die noch jetzt aufrecht stehen. An die Stelle der alten Römer traten allmählich viele andere Völker von einerley Abstammung.

Die Deutschen

Fiengen erst ohngefähr hundert Jahre vor Christi Geburt an, einiges Aufsehen zu erregen. Die

Eroberungen, welche die Römer unter ihnen zu machen versuchten, waren gering und unbeständig. Vielmehr griffen diese tapferen, und Freyheit liebenden Völker nach der Mitte des zweiten christlichen Jahrhunderts, vom Rhein, und von der Donau her bis in die Gegenden ausgebreitet, wo sich Europa, und Asia scheiden, das geschwächte römische Reich fast unaufhörlich an, und einige derselben erzwangen sich Wohnsitze darinnen. Aber vom Anfange des fünften Jahrhunderts drangen sie unwiderstehlich auf allen Seiten in dasselbe ein. Unter den Namen der Goren, Vandalen, Franken, Burgunder, Sveven, Sachsen, Heruler, Longobarden und anderer Völker, waren es Deutsche, welche das Abendländische Reich der Römer zerstörten, und neue Reiche auf die Trümmer desselben erbaueten, die sich zum Theil bis jetzt erhalten haben: wie das deutsche, englische, französische, spanische, und portugiesische: Diese deutschen Völker, welche noch meistentheils Heyden, alle kriegerisch, und ziemlich unwissend waren, stifteten zwar die schädlichsten Verwüstungen: Allein, sie nahmen bald Religion, Künste, Wissenschaften, und viele andere Dinge von den Besiegten an. Das mächtigste und dauerhafteste der neuen deutschen Reiche war das Fränkische, dessen Ursprung gegen das Ende des fünften Jahrhunderts fällt. Es breitete sich weit über beyde Seiten des Rheins aus, und erreichte seinen höchsten Glanz gegen den Anfang des neunten Jahrhunderts mit Karl den Grosen, der unter den

ansehnlichen Eroberungen ein neues Kayserthum errichtete, dessen Hauptstadt abermals Rom wurde. Seine mächtige Monarchie ward gleich nach seinen Zeiten in drei Reiche, Italien mit der Kayserwürde, Deutschland, und Frankreich, zertheilt. Das eigentliche deutsche Reich, das nunmehro vornehmlich disseits des Rheins seine Herrschaft gründete, erlangte zwar im neunten Jahrhundert Italien und die Kayserwürde wieder; verlohr aber das erstere in folgenden Zeiten grösstentheils: so wie sich endlich auch die Schweitz, und die vereinigten Niederlande von ihm absönderten. Es wurde ein Wahlreich, und zuletzt eine Zusammensetzung vieler Staaten, blieb immer unruhig, und in einer unordentlichen Verfassung bis gegen den Anfang des sechszehenten Jahrhunderts, und gelangte noch weit später in einen blühenden Zustand. Bald darauf, nachdem die Deutschen das abendländische Reich der Römer zertrümmert hatten, brachten

Die Araber

das morgenländische Kayserthum nahe an seinen Untergang. Dieses bis zum siebenten christlichen Jahrhundert unbeträchtliche Volk bekam damals an Mahomed den Stifter einer neuen Religion, die nächst der christlichen den meisten Eingang bei den Menschen gefunden hat. Zugleich wurde er der Eroberer seines Vaterlands, und feuerte die Araber zu Kriegen an; aber erst seine Nachfolger fielen über die benachbarten Reiche her, be-

bemächtigten sich des persischen, das an die Stelle des parthischen gekommen war, entrissen den griechischen Kaysern einige der schönsten Ländern in Asien, und Afrika; selbst Spanien, Portugall, Inseln des mittelländischen Meers, und Indien fielen unter ihre Gewalt. Aber dieses große arabische Reich, das Chalifat genant, wurde durch innerliche Zwistigkeiten und Trennungen durch schlechte Fürsten, Türken, Tataren an sein Ende fortgerissen. Aus dem mitternächtigen Europa brachen unterdessen, besonders seit dem neunten Jahrhundert

Die Normänner,

Ebenfalls ein kriegerisches Volk von deutscher Abkunft, hervor. Ihre seeräuberischen Flotten wurden fast der ganzen europäischen Küste, zum Theil auch dem inneren Lande fürchterlich. Sie machten Eroberungen in Frankreich, England, Neapel, und Sizilien, nahmen auch zeitig von den Deutschen das Christenthum und Schrift an. Die Menge kleiner Staaten, aus welchen sie kamen, bildeten sich nun zu drei großen Reichen nämlich Dänemarck, Schweden, und Norwegen, die seit dem Ende des vierzehenden Jahrhunderts nur ein einziges Reich ausmachten. Durch sie, und

Die Sklaven

wurde erst Norden von Europa bekant. Dieses letztere Volk nahm von alten Zeiten her das meiste von unserem Welttheile ein, was nicht die Römer, und deutsche besassen. Nach der Vorrükung der Deutschen verbreiteten sie sich nach und nach bis an die Elbe, und Saale, drangen von mehreren Seiten tiefer gegen Mittag herab, halfen das römische Reich schwächen, und errichteten selbst in viele Völkerschaften getheilt, auch viele Staaten. Seit dem siebenden Jahrhundert entstanden durch sie die Königreiche Kroatien, Dalmatien, Sklavonien Bosnien, und Servien. Die Böhmen hatten vom achten Jahrhundert an ihre Herzoge. Andere Sklaven legten im neunten Jahrhundert den Grund zum pohlnisch, und rusischen Reiche, auch bis auf unsere Zeiten sind die Sklaven eines der zahlreichsten Völker von Europa. Bald darauf machten

Die Türken

den Welttheil von Asia bekanter, und erschütterten ihn sowohl als Europa durch ihre kriegerische Thaten. Sie waren aus einem Völkerstamme, der ehemals der scythische geheissen hatte, und aus welchen schon im vierten, und fünften Jahrhundert nach Christi Geburt, die Hunnen nach Europa gezogen waren, wo sie ihr mächtiges den Römern sehr schädliches Reich noch weiter aus-

gebreitet hatten; im neunten Jahrhundert aber die Ungarn Herren eines Theils von Panonien geworden waren. Eine solche Gattung von Tartaren vom Kaspischen Meer her, die Türken, gründeten seit dem zehenten Jahrhundert einige ansehnliche Reiche in Asien, deren Länder sie den Arabern und Griechen entrissen. Aber keines erhielt sich als das Osmannische Reich; seit dem Anfange des vierzehenten Jahrhunderts. Es richtete das griechische Kayserthum zu Grund, pflanzte seine Herrschaft, und den mahomedanischen Glauben in drey Welttheilen fort, und würde Europa noch fürchterlich geworden seyn, wenn nicht die Ungarn, Perser, und Russen seine Eroberungen begränzt hätten. Noch ein anderes Volk tartarischen Ursprungs sind

Die Mogolen

welche Asien und Europa durch noch schröcklichere Angriffe mit einer neuen allgemeinen Oberherrschaft bedroht. Mit dem Anfang des dreyzehenten Jahrhunderts eroberten sie unter der Anführung des Dschingis-Kan und seiner Nachfolger, China, Tiber, das Chalifat, viele andere asiatische, und europäische Länder, auch Rußland, welches sie dritthalb hundert Jahre besaßen. Das große Reich wurde bald getheilt, und geschwächt. Tamerlan oder Timur half ihm gegen das Ende des vierzehenten Jahrhunderts durch weit ausgebreitete Siege wieder auf. Nach ihm fiel es von

neuem

neuem, und von allen seinen Eroberungen ist nur das Reich der grosen Mogels in Ostindien bis jezt übrig geblieben, China insonderheit das älteste und mächtigste Reich, das noch in unseren Zeiten stehet, auch das blühendeste Volk ausserhalb Europa, ist seit dem vorigen Jahrhundert unter die Bothmäsigkeit eines anderen tartarischen Volks, der Mantscheu oder Mantschehu gekommen.

Es wird euch nun meine lieben Schüler in die Augen fallen, daß es nicht überflüßig war, zur Erdbeschreibung euch zuvor mit der Geschichte von der Entstehung der wichtigsten Völker und Reiche unterhalten zu haben.

Register

Register

Uiber den Innhalt folgender Abschnitten.

I Abschnitt.
Von der Geographie überhaupt.

II Abschnitt.
Von der Gestalt, Ausmessung, Bewegung, und Eintheilung der Erde.

III Abschnitt.
Von den Bestandtheilen der Erde und derselben Benennungen.

IV Abschnitt.
Von dem Globo, und Planiglobio, dann den darauf sich befindenden Punkten und Kreisen.

V Abschnitt.
Von den Landkarten, und den darauf sich befindenden Zeichen, und Farben.

VI Abschnitt.
Von Europa überhaupt.

VII Abschnitt.
Vom Königreich Portugall.

VIII Abschnitt.
Vom Königreich Spanien.

IX Abschnitt.
Vom Königreich Frankreich.

X Abschnitt.
Vom Königreich Großbrittanien.

XI Abschnitt.
Von Holland oder den vereinigten Niederlanden.

XII Abschnitt.
Von Italien, und den darin liegenden Staaten.

XIII Abschnitt.
Vom Königreich Neapel.

XIV Abschnitt.
Vom Königreich Sardinien.

XV Abschnitt.
Von der Insel, und Großmeisterthum Maltha.

XVI Abschnitt.
Von der Schweitz oder Helvetien.

XVII Abschnitt.
Von Deutschland und den zehen Kreisen.

XVIII Abschnitt.
Von den Ländern welche nicht in den zehen Kreisen Deutschlands mitbegriffen sind.

XIX Abschnitt.
Von dem Königreich Preusen.

XX Abschnitt.
Von dem Königreich Pohlen.

XXI Abschnitt.
Von dem Königreich Ungarn.

XXII Abschnitt.
Von dem Königreich Dänemark.

XXIII Abschnitt.
Von dem Königreich Norwegen.

XXIV Abschnitt.
Von dem Königreich Schweden.

XXV Abschnitt.
Von dem türkischen Kayserthum oder Osmannischen Reich.

XXVI Abschnitt.
Von dem rusischen Kayserthum oder Rußland.

XXVII Abschnitt.
Von der Krim oder europäischen Tartarey.

XXVIII Abschnitt.
Von Asia überhaupt.

XXIX Abschnitt.
Von Afrika überhaupt.

XXX Abschnitt.
Von Amerika überhaupt.

XXXI Abschnitt.
Von Australien überhaupt.

I Abschnitt.

Von der Geographie überhaupt.

§. 1.

Die Geographie oder Erdbeschreibung

Ist eine Wissenschaft, welche uns mit der Oberfläche der Erde bekant macht, und uns die Lage, Beschaffenheit, Namen ihrer Theile, die Sitten und Lebensart ihrer Bewohner lehret.

§. 2.

Die Eintheilung der Geographie

läßt sich auf dreierlei Art machen: nämlich:

a) Nach dem Zeitalter

b)

b) nach dem Umfang der Länder
c) nach der Art der Behandlung.

a) Nach dem Zeitalter

Wird die Geographie wieder besonders eingetheilt.

1) In die alte,
2) In die mittlere, und
3) In die neuere: welche uns den Zustand gegenwärtiger Zeiten beschreibt.

b) Nach dem Umfang der Länder

Wird die Geographie abermal abgetheilt,

1) In die Algemeine, welche den ganzen Erdboden nach allen seinen Theilen beschreibt.
2) In die Besondere, welche nur einen Theil der Erde beschreibt.
3) In die ganz besondere, welche nur ein Land beschreibet.

c) Nach der Art der Behandlung

Wird die Geographie mehrmals abgetheilt.

1) In die mathematische, welche die Lage, Länge, Breite, und Größe eines Landes anzeigt.
2) In die Physikalische, welche die natürliche Zufälligkeiten eines Landes anmerket, nämlich ob es bergicht oder eben, fruchtbar oder öde, hitzig oder kalt, auch wie die Luft und Wasser beschaffen seye.

3) In die moralische, welche anzeigt, was für Religion und Sitten, Sprachen und Wissenschaften, Handel und Arbeit in einem Land getrieben wird.

4) In die politische, welche auf die Regenten und ihre Unterthanen, Einrichtung und Regierungsform, Macht und Einkünften der bekanten Reiche und Länder abzielt, und uns derselben Grenzen, Städte und andere Merkwürdigkeiten zeigt.

Anmerkung. Obige vier Arten der Behandlung kommen bey Beschreibung der Länder zugleich vor; indem die Lage und Größe derselben, ingleichen die natürliche Beschaffenheit, Religion und Sprachen, Macht und Regierungsform zugleich dabey gezeigt wird.

§ 3.

Die Erlernung der Erdbeschreibung

Wird durch deutliche Erklärung und sinnliche Darstellung des Lehrers, durch gute geographische Bücher, und hierzu dienliche Reisebeschreibungen, durch den Globum terrestrem, oder in Abgang dessen durch das Planiglobium terrestre, durch gute Landkarten, und durch Selbstbeschäftigung angestellt.

§ 4.

Der Nutzen der geographischen Kenntniß

Ist sehr groß; denn vermittelst derselben lernt man die Welttheile, Reiche und Länder kennen,

in welchen alles das geschehen ist, was die bibli-sche Geschichte sowohl, als die Weltgeschichte uns erzehlt. Sie zeigt uns zugleich, wie die Er-de als die prächtige Wohnung des menschlichen Geschlechts beschaffen sey, und stellt uns über-haupt die Erde als den Schauplatz der herrlich-sten Werke Gottes dar.

II Abschnitt.

Von der Gestalt, Ausmessung, und Be-wegung der Erde.

---

§ 1.

Gestalt der Erde.

Der Weltkörper, den wir bewohnen, hat, wie die übrigen Weltkörper, eine kugelförmige Ge-stalt. Dies läst sich sowohl aus dem kleinen Be-zirk, den wir auf einmal davon übersehen können, als aus den um die Erde mehrmalen angestellten Seereisen, und aus den Beobachtungen der Mondsfinsternisse schließen; weil der Schatten der Erde, von welcher Seite derselbe auch dahin-ein fallen mag, allzeit rund ist. Doch darf man dies nicht so nehmen, als ob die Erde im streng-sten Verstand kugelrund wäre, denn schon die vielen auf der Oberfläche der Erde befindlichen Berge und Vertieffungen verursachen einige, ob-

gleich

gleich nicht sehr merkbare Abweichung von der Kugelgestalt. So haben auch wirkliche Ausmessungen, die von den geschicktesten Meßkünstlern angestellt wurden, gezeigt, daß unsere Erde eine an beyden Enden platte Kugel (Sphäroid oder Afterkugel) sey; weil sie gegen der Mitte höher, nämlich durch den Aequator gemessen diker, als unter den beyden Polen ist; welcher Unterschied nach den neuesten Beobachtungen etwas über 10 geographische Meilen ausmacht. Allein dies erlaubt noch immer, wo die gröste Genauigkeit nicht erfodert wird, die Erde für einen kugelförmigen Körper zu halten.

§ 2.

Ausmessung der Erde.

Jede Cirkellinie in der Mathematik ist in 360 Theile oder Grade eingetheilt. Wenn man nun um die ganze Erdkugel einen Zirkel zieht, der von beyden Polen gleichweit absteht; so heist diese Cirkellinie der Aequator oder Gleicher; weil er die ganze Kugel in zween gleiche Theile nämlich in die nördliche und in die südliche Halbkugel scheidet. Nach gemachter Ausmessung enthält jeder Grad des Aequators 15 deutsche Meilen; mithin muß die Erde, wenn man sie als eine volle Kugel betrachtet, und wenn man 15 mit 360 multiplicirt, von Morgen gegen Abend 5400 deutsche Meilen im Umfang haben, und der Durchmesser nach dem geometrischen Verhält-

niß gegen den Umfang derselben ohngefähr 1720 deutsche Meilen enthalten. Wenn also der Umfang des Erdäquators, nämlich: die Zahl 5400 mit der Größe des Erddiameters, nämlich: mit der Zahl 1720 multiplicirt wird: so erscheint die Oberfläche der Erde in der Größe von 9,288,000 Quadratmeilen. *)

§ 3.

Bewegung der Erde.

Die Erde dreht sich nach den genauen Bestimmungen der neuen Astronomen in Zeit von 365 Tagen **), 5 Stunden, 48 Minuten, 45 Sekunden und 30 Terzen um die Sonne ***).

Alle

*) Was eine Quadratmeile sey, siehe am Ende bey den geographischen Messereyen.

**) Die 365 Tage, in welchen sich die Erde um die Sonne herumwälzt, machen ein Sonnenjahr aus, welches in 12 Monate von ungleicher Länge eingetheilt ist, wovon jede Woche 7 Tage, und jeder Tag 24 Stunden hat. Die überzähligen 5 Stunden, 48 Minuten, 45 Sekunden und 30 Terzen geben in vier Jahren einen Tag mehr, den man nach dem drey und zwanzigsten Februar einschaltet. Dieser Tag wird ein Schalttag (Dies intercalaris), und das Jahr Schaltjahr (Annus bisextilis) genennt, das 366 Tage hat.

***) Man wird sich nicht leicht einen wahren Begriff von der Erde machen, wenn man nicht zuvor die andere Weltkörper nach ihrer Ordnung, Lage und Verhältniß gegen die Erde in etwas hat kennen gelernt. Der Zusammenhang dieser Weltkörper wird ein Welt- oder Sonnensystem genennt. Nach dem

Alle 24 Stunde aber windt sie sich um ihre eigene Achse ****).

dem Copernicanischen Sonnensystem, welches von Nic. Copernicus, einem gelehrten Canonicus zu Frauenberg in Polnischpreußen, seinen Namen hat, ist zu wissen, daß in einer ungeheuren Tiefe unter den Fixsternen, deren jeder eine Sonne ist, zu unserm Sonnensystem, wenn man den am 13 März 1787 von Dr. Wilhelm Herschel, einem gebohrnen Hannoveraner, der als ein berühmter Astronome in London lebt, entdekten Planeten Uranus oder Georgium Sidus genannt, nebst seinen erst kürzlich gefundenen zween Trabanten darzu rechnet, 19 Weltkörper, die man Planeten oder Wandelsterne nennt, gehören. Sieben davon sind Hauptplaneten, die anderen zwölf aber sind Nebenplaneten, Trabanten oder Monde. Der unermeßliche Raum, in welchem die Sonne, Planeten, Mond und Sterne sich befinden, nennen wir den Himmel, der, wie es uns vorkömmt, in ungefähr 24 Stunden von Morgen gegen Abend sich um die Erde herumwendet. In der Mitte dieser Weltkörper thront die Sonne (☉) gleichsam als Regentin, und streuet rund um sich wohlthätiges Licht, Wärme, Leben und Fruchtbarkeit über ihre untergebene dunkeln Körper aus. Die Sonne ist entweder ein feuriger Klumpen, oder sie erregt nur durch eine uns unbekannte Eigenschaft die Materie des Lichts und des Feuers. Diese brennende Kugel ist mehr als eine Million größer als unsere Erde, und ihre Entfernung von derselben ist unbegreiflich groß. Sie weicht nicht wie die Erde von ihrer Stelle ab, sondern bleibt in dem vom Schöpfer ihr angewiesenen Standort liegen, nur daß sie innerhalb 25 Tagen, 12 Stunden von Abend gegen Morgen sich um ihre Achse schwinget. Um diese große Sonne herum rollen, wälzen, wenden und bewegen sich in ungeheuren theils engern, theils weitern Kreisen von Abend gegen Morgen folgende sieben Hauptplaneten, die sich auch zugleich um ihre eigene Achse drehen. Zu Durchlaufung ihrer Bahnen brauchen die Planeten verschiedene theils längere, theils

kürzere Zeiten, und zwar: 1) der Merkur (☿) braucht 87 Tage, 23 Stunden, 14 Minuten, und 26 Sekunden zu Durchlaufung seiner Bahne um die Sonne. 2) die Venus (♀) braucht 224 T. 16 St. 41 M. und 32 S. 3) die Erde (♁) braucht 365 T. 5 St. 48 M. und 45 S. 4) der Mars (♂) braucht 686 T. 22 St. 18 M. und 27 S. 5) der Jupiter (♃) braucht 4330 T. 8 St. 58 M. und 27 S. 6) der Saturn (♄) braucht 10749 T. 7 St. 21 M. und 50 S. 7) der Uranus (♅) braucht ungefähr 30316 T. Um die Erde bewegt sich der Mond und vollendet seinen Lauf in 27 T. 7 St. 43 M. und 56 S. unter verschiedenen Lichtgestalten, nämlich des Neumonds, ersten Viertels, Vollmonds und lezten Viertels. Sein Zeichen im Zunehmen ist (☽) und im Abnehmen (☾). Um den Jupiter bewegen sich vier, um den Saturn fünf, und um den Uranus zween Monde oder Nebenplaneten.

****) Die Erde wird in ihrer vier und zwanzigstündigen Umwälzung um sich selbst von der Sonne auf derjenigen Hälfte, die gegen sie gerichtet ist, beleuchtet; dagegen bleibt die andere Hälfte im Schatten. Diese Umdrehung macht also die Tagszeiten nämlich: Tag und Nacht, Morgendämmerung und Abenddämmerung, Morgen, Mittag und Abend. Und da die Erde in einem andern Cirkelweeg, worin sie von der Sonne mehr als 19 Millionen Meilen entfernt ist, binnen 365 T. 5 St. 48 M. 45 S. und 30 Terzen um die Sonne geht: so verursacht sie dadurch die Länge und Kürze der Tagen, wie auch die Jahrszeiten, nämlich den Frühling, Sommer, Herbst und Winter. Da auch der Mond in seiner Bahn gemeinschaftlich um die Sonne geht: so theilt er das Jahr in 12 Theile oder in 12 Monate ab, welches einem Uhrwerk zu vergleichen ist, wenn man sich dabey vorstellt, daß die Sonne auf der Uhrtafel der große

Zeiger,

III Abschnitt.

Von den Bestandtheilen der Erde und derselben Benennungen.

§ 1.

Die Erde

Besteht in Ansehung der Materie theils aus Land, theils aus Wasser. Sie ist, wie ein

Zeiger, der Mond aber, der sich in einem Jahr zwölfmal um die Erde dreht, der kleine Zeiger sey. Nun gehet die Sonne in ihrer Laufbahn, die man den Thierkreis nennt, bey einer Menge Sterne vorbey; die Bilder aber, die in diesem Thierkreis sich befinden, werden die zwölf Himmelszeichen genennt; und diese sind eigentlich die zwölf Ziffer auf der großen Uhrtafel, welche der allmächtige Schöpfer und Vater mit unendlicher Weisheit hoch an den Himmel geheftet hat, damit wir sie alle sehen, und als seine emsigen Kinder unsere Geschäften nach einer abgemessenen Ordnung darnach verrichten sollen. Außer den Planeten giebt es noch gewisse Sterne, die beständige Weltkörper sind. Sie werden nur zu Zeiten unseren Augen sichtbar, und sind vornehmlich an ihrem hellen Schweife kenntlich. Man nennt diese Sterne Kometen, welche ihren eigenen Lauf in einer ablangen Ovallinie nehmen, und sich um die Sonne bewegen. Ihre Atmosphäre ist eine Menge erleuchteter und brennender Dämpfe, und ihr Schweif ist ein durch die Sonne abwärts getriebener Theil dieser Dämpfe. Es war eine aus Unwissenheit entstandene Schwachheit der Alten, und ein noch heut zu Tage bey einfältigen Leuten statt findender Aberglaube, welche die Erscheinung der Kometen für Vorbothen eines grosen Unglüks halten. Allein man achte nicht auf die Zeichen des Himmels; denn weder Planeten noch Kometen haben Einfluß auf den Körper und auf die freyen Handlungen der Menschen.

jeder Weltkörper, mit einer Atmosphäre oder einem Dunstkreis, in welchem sie gleichsam schwimmt, umgeben. Dieser Dunstkreis wird bei der Erde die Luft genannt, und sie ist eigentlich nichts anders, als ein in die feinsten Theile aufgelößtes Wasser. Was nun immer geringer ist als die Luft, das steigt so lange in die Höhe, bis es mit derselben im Gleichgewicht der Schwere steht. Die unzähligen Düfte und Ausdünstungen, welche ohne Unterlaß emporsteigen, versammeln sich von Zeit zu Zeit in sichtbare Wolken, die nach dem Maaß ihrer Schwere tiefer und höher stehen, und endlich immer wiederzurückfallen; daher behält die Erde bei den unendlich vielen Veränderungen und Auflösungen der Körper immer dasselbige Gleichgewicht. Alle sichtbare Veränderungen in diesem Dunstkreise werden Meteore oder Luftzeichen genennt. Hieher gehören: Thau, Nebel, Wolken, Wasserhosen, Regen, Wolkenbrüche, Regenbogen, Reif, Schnee, Hagel, Nebensonnen, Nebenmonde, Sonnenrauch, Dämmerung, Morgenröthe, Abendröthe, Irrlichter, Blitz, feurige Luftkugeln, Sternschnuppen, Nordlichter, &c.

§. 2. Das

§ 2.

Das Wort Land

Hat verschiedene Bedeutung und Benennungen, z. B. festes Land, Insel, Halbinsel, Archipel, Landenge, Vorgebirg, Ufer, Gestadt, Küste. Von all diesem, was es sey, wird in folgenden eine kurze Erklärung gegeben werden.

1) festes Land (continens) heißen zwar eigentlich die zwo großen Theile der Erde, wovon der eine Europa, Asia, und Afrika, der andere aber Amerika in sich begreift. Uibrigens nennt man festes Land dasjenige, welches von andern Ländern auf keiner Seite durch ein Wasser abgesondert wird.

2) Insel, Eyland, Holm (Insula) ist ein Land, das ganz mit Wasser umgeben ist.

3) Halbinsel (Peninsula) ist ein Stück Land, das seinem grösten Theil nach mit Wasser umgeben ist, an einem Ort aber mit dem festen Land zusammenhängt. Ist es ein schmaler Strich Landes, der sich weit in einen Fluß oder ins Meer erstreckt, so heißt es eine Erdzunge.

4) Archipel (Archipelagus) wird insgemein eine solche Gegend im Meer genennt, wo viele Inseln beysamliegen; insonderheit aber wird durch den Archipel das ägäische Meer zwischen Europa und Asia im mittelländischen Meer verstanden.

5) Landenge (Isthmus) ist ein Land zwischen zweyen Meeren, z. B. Wie bey Korinth auf der Halbinsel Morea.

6) Vorgebirg (Promontorium) ist das weit ins Meer hineingehende hohe Land, welches, wenn es wie ein Berg erhöhet ist, Kap: und wenn es nur ein wenig erhöhet ist, Spize genennt wird.

7) Ufer (Littus), Gestadt (Ripa) ist das niedrig flache Land nächst dem Wasser. Ufer, Strand, Bord wird vom Meer, Gestadt aber von Flüssen gesagt.

8) Küste, Seeküste, Seekante (Ora maritima) ist eine lange Reihe von Ufern eines Landes, das dichte am Meer liegt.

§. 3.

Bey Beschreibung des festen Lands

Hört man verschiedene Benennungen, als: Reich, Staat, Provinz, Stadt, Markt, Fleken, Dorf, Weiler, Ebene, Hügel, Berg, Thal, Gebirg, Felsen, Wald, Akker, Wiesen, Garten. All dieses soll im Folgenden erklärt werden.

1) Reich. Dieses Wort bedeutet im allgemeinen Verstand ein Kayserthum oder Königreich; im besonderen Begriff versteht man das teutsche Reich darunter.

2) Ein

2) Ein Staat heißt eine Gesellschaft, die zu Erreichung ihrer gemeinen Wohlfahrt unter einer unabhängigen Regierung miteinander verbunden ist. Die Einrichtung, welche vermittelst einer höchsten Gewalt zur Erhaltung der gemeinen Wohlfahrt abzweckt, wird Staatsverfassung genennt. Die Regenten in großen monarchischen Staaten heißen Kayser oder Könige. Die kleineren Staaten können auch monarchische Regenten haben, die aber nach dem größeren oder kleineren Umfang ihres Staates Kurfürsten, Grosfürsten, Fürsten, Erzherzoge, Grosherzoge und Herzoge auch Mark- und Landgrafen heißen. ꝛc.

3) Eine Provinz ist ein gewisser Strich Lands, das seine besondere Städte, Flecken und Herrschaften hat, und einem Potentaten unterwürfig ist.

4) Eine Stadt ist ein Ort, der mit Mauern umgeben ist, und Thore hat. Doch giebt es auch Städte, die weder Thore noch Mauern haben. Es kömmt also bey einem Ort, den man Stadt nennen will, bloß auf die Nahrung seiner Einwohner an. In den Städten wohnen gelehrte Männer und Kaufleute, Künstler und Handwerker, die man mit dem gemeinschaftlichen Namen Bürger nennt. Bey dem Wort Stadt kommen wieder verschiedene Benennungen vor, als: Hauptstadt, Residenzstadt, Provinzialstadt, Festungsstadt, Bergstadt, Seestadt,

stadt, Handelstadt, Hanseestadt, und Reichsstadt.

a) Hauptstadt nennt man diejenige, wo die allgemeine Regierungsgeschäfte eines Landes durch die daselbst niedergesezte Collegien getrieben werden. b) Residenzstadt heißt man diejenige, wo der Landsherr seinen Sitz hat, und meistens seinen Hof zu halten pflegt. c) Provinzialstadt nennt man eine solche, die in einem Lande nach der Haupt- und Residenzstadt kömmt. d) Festungsstadt nennt man diejenige, die zur Sicherheit und Vertheidigung des Landes gegen den Feind eingerichtet, und mit Soldaten besezt ist. e) Bergstadt heist man eine solche, die Bergwerksrechte hat, und deren Einwohner den Bergbau treiben. f) Seestadt wird diejenige geheissen, die nahe an der See liegt. g) Handelstadt heist diejenige, wo die Einwohner mit Verkauf und Vertausch der Waaren sich stark beschäftigen, wo gewisse Häuser und Plätze, die man Börsen nennt, zum Versammlungsort der Kaufleute und anderer Handelspersonen bestimmt sind, wo zu gewissen Zeiten eine große Anzahl von ausländischen Kaufleuten und Käufern auf den gewöhnlichen Jahrmärkten, die man Messen nennet, zusammenkommen. h) Hanseestadt. Dieser Name kömmt von dem alten Wort Hansa her, das soviel als Bündniß heist. Die Hanseestädte sind gewisse an der See oder an schiffbaren Flüssen in Deutschland, und in nordischen

dischen Königreichen, welche zur Beförderung ihrer Handelschaft im Truz, und Schutzbund miteinander stunden. Sie wurden in die Lübekische, Cölnische, Braunschweigische und Danziger Klasse getheilt, und waren ihrer 66 an der Zahl; aber von den Zeiten Kayfers Karl V. hat dieses Bündniß aufgehört, und ist davon nichts mehr als der blose Namen übrig, den die Städte Hamburg, Bremen und Lübek tragen. i) Reichsstadt wird eine solche genennt, welche Sitz und Stimme auf dem Reichstage hat, wie die Städte Augsburg, Frankfurt, Nürnberg ꝛc.

5.) Ein Markt, Flecken ist das Mittelding zwischen Stadt und Dorf, indem es von beyden etwas hat, und die Stadt, und Landwirthschaft zugleich ausübt.

6) Ein Dorf ist ein aus beisammliegend, oder zerstreuten Häusern zusammgesezter Ort, wo Leute wohnen, die den Feld, und Akkerbau treiben, und mit der Viehezucht sich beschäftigen. Man nennt die Einwohner solcher Ortschaften Bauern oder Landleute. Es giebt Kirch- und Pfarrdörfer, Weiler und Einöden. a) Kirchdörfer sind diejenigen, die eine Kirche haben. b) Pfarrdörfer sind solche, die einen Pfarrer haben. c) Weiler sind ganz kleine Dörfchen. d) Einöden nennt man einzelne abgelegene Bauernhöfe.

7) Ei-

7) Eine Ebene nennt man eine solche Gegend, wo man auf allen Seiten, ohne Hügel und Berge zu steigen, geraden Wegs fortgehen kan.

8) Ein Hügel ist eine Anhöhe, die meistentheils bewachsen, und nicht weit über die Ebene erhaben ist.

9) Ein Berg ist ein Ort, wo man von der Ebene weit in die Höhe hinauf, und sodenn wieder in die Tiefe herabsteigen muß. Löcher, Spalten oder Gruben in den Bergen werden Höhlen genennt. Berge, die zu Zeiten Feuer auswerfen, heißen Vulkane.

10) Ein Thal ist das zwischen Bergen und Hügeln in der Tiefe liegende Land.

11) Ein Gebirg ist eine in einer langen Reihe zusammhangende Kette von Bergen. Die engen Durchwege werden Pässe oder Klausen genennt.

12) Ein Fels ist ein Berg, der aus lauter großen Steinklumpen besteht, die so zusammgewachsen sind, daß sie gleichfals nur einen einzigen ausmachen.

13) Ein Wald, Akker, Wiesen, Garten ꝛc. sind Nämen, deren Bedeutung ohnehin jedermann weis, und alsó keine Erklärung nöthig haben.

§. 4.

Das Wort Wasser

Hat verschiedene Bedeutung und Benennungen, z. B. Quelle, Brunn, Bach, Fluß, Strom, Kanal, Weyher, Teich, See, Meer. Von all diesem, was es sey, soll im Folgenden eine kurze Erklärung gegeben werden.

1) Quelle (Scaturigo) ist ein aus der Erde oder aus den Bergen entspringendes Wasser. Einige Quellen sind vorzüglich kälter, andere aber wärmer als unsere Atmosphäre. Die leztern heißen Bäder. Wenn man an einem Orte in der Erde eine Grube macht, so sammelt sich das Wasser aus den benachbarten Stellen darin an. Quellen, die nicht weit davon fließen, ziehen sich dahin, und so entstehen die gegrabenen Brunnen.

2) Bach (Rivus) ist ein aus zusammlauffenden vielen Quellen immer fortfließendes Wasser. Ein reissender Bach (torrens) ist ein durch viel Regen oder Schnee entstandenes und mit großer Ungestümme von Bergen daherlauffendes Wasser.

3) Fluß, Strom (Fluvius) ist ein immer fortfließendes großes Wasser, dessen eigener Lauf bis ins Meer geht, z. B. die Donau, der Rhein. Doch giebt es auch viele Flüsse, die sich in andere grössere Flüsse ergießen, z. B. der Mayn in den Rhein. Eine grundlose Tie-

se in einem Fluß, wo das Wasser in einer Schneckenlinie sich herumbewegt, wird ein Wirbel, Strudel, Loch, oder Tümpfel genennt.

4) Kanal (Alveus) ist ein langer und tief in die Erde gemachter Graben, einen benachbarten Fluß oder See hineinzuleiten, um sich dessen zur Schiffarth zu bedienen.

5) Weyher, Teich (Stagnum) ist ein allenthalben mit Land umgebenes kleines stehendes Wasser, das durch die auf dem Boden entspringenden Quellen oder durch einen darein fliessenden Bach entsteht.

6) See, Landsee (Lacus) ist ein allenthalben mit Land umgebenes großes stehendes Wasser mit einem sichtbaren Abfluß.

7) Meer (Mare) nennt man überhaupt das unermeßlich große Gewässer, welches das feste Land umgiebt; sonderheitlich aber wird jedes salzigte und bittere Gewässer, das viele Meilen in Umkreis und eine gehörige Tiefe zur Schiffart hat, Meer genennt. Das Meerwasser, womit unsere Erde umgeben ist, heist im allgemeinen Verstand die offenbare See, das Weltmeer, der Ocean, welcher aus vier Hauptmeeren besteht, welche sind: 1) das Eismeer. 2) Der indische Ocean, 3) der amerikanische Ocean und 4) das Süd- oder stille Meer. Im besonderen Verstand aber haben die Meere ihre Nämen von der Lage der daranstossenden Ländern oder Küsten, z. B. das deutsche Meer, das irrländische

ländische Meer, das französische Meer, und das spanische Meer 2c.

Von dem Meer kann man hierbey merken, daß wenn die Erdkugel in $\frac{3}{3}$tel getheilt würde, so dürfte man nur $\frac{1}{3}$tel festes Land, und $\frac{2}{3}$tel Wasser rechnen. Was den Grund des Meers betrift, so ist solcher nichts anderst als eine Fortsezung des festen Lands. Denn es giebt im Meer Ebenen, Berge, Felsen, Sandbänke, allerley Arten von Erden und Steinen, Gewächse und Thiere, auch Quellen und Flüsse darin.

§ 5.

Bey Beschreibung des Meerwassers

Hört man verschiedene Benennungen, als: Ebbe und Fluth, Klippen, Sandbänke, Meerengen, Meerbusen, Meerstrudel, Seehaven, Rhede, Ausfluß, Wasserfall, Furth, Sumpf. All dieses soll im Folgenden erklärt werden.

1) Ebbe und Fluth (Aestus maris) ist das alle 24 Stunde zweymal geschehende Steigen und Fallen des Meerwassers, nämlich: die Fluth, Steigen des Wassers, oder hohe See (Auxus) dauert 6 Stunden, und hierauf bleibt es in dieser Höhe etwa eine Viertelstund lang fast unveränderlich stehen, alsdenn nimmt es 6 Stunden lang wieder ab, welches man die Ebbe, Fallen des Wassers oder die tiefe See (reAuxus) nennt, und so nach einem viertelstündigen

gen Stillstand fängt die Fluth wieder an. Diese Bewegung kann man nicht bey allen Meeren beobachten als die nämliche; denn an einigen Orten ist sie stärker als an andern und zwischen den Wendezirkeln am stärksten.

2) Klippen (Scopuli) sind aus dem Boden des Meers emporstehende Berge und Felsen. Schiffe, wenn sie daran stossen, scheitern.

3) Sandbänke (Syrtes) sind Sandberge oder Hügel im Meer, welche entweder aus dem Wasser hervorragen, oder unter demselben verborgen, auch einige derselben den Schiffen sehr gefährlich sind.

4) Eine Meerenge, Strasse, Sund (Fretum) ist der Durchlauf eines Meers ins andere zwischen zwey ganz nahe beysammliegenden, aber doch nicht zusammhangenden Ländern, z. B. die Strasse bey Gibraltar. Eine ganz schmale Meerenge wird Bosporus genannt, z. B. die Strasse bey Konstantinopel.

5) Ein Meerbusen, Golfo (Sinus) ist ein großer Bug des Meers ins Land. Baye ist ein kleiner Meerbusen, und Buchr ist eine kleine Baye.

6) Ein Meerstrudel (Euripus) ist eine grundlose Tiefe im Meer, wo das Wasser mit Gewalt herumgetrieben wird, und alles, was ihm zu nahe kömmt, mit sich in den Abgrund hinunter zieht.

7) Ein

7) Ein Seehaven, Haven, Port (Portus) ist ein kleiner Meerbusen, der durch die Kunst von Menschen mit Steinen, oder von Natur mit Land eingeschlossener Theil des Meers am Ufer, wo die Schiffe ein, und auslauffen, oder vor Sturm gesichert liegen können.

8) Eine Rhede (crepido littoris) ist ein gewisser Ort im Meer nicht weit vom Ufer, wo die Schiffe vor Anker liegen, und für einem oder dem andern Wind sicher seyn, oder auf den Wind oder Fluth warten können, um in den Haven einzulauffen.

9) Ein Ausfluß, Mündung (Ostium) ist derjenige Ort, wo sich ein Fluß ins Meer ergießt, z. B. der Ort des Ausflusses der Donau ins schwarze Meer.

10) Ein Wasserfall (Cataracta) ist eine Höhe von welcher sich das Wasser eines Flußes herunterstürzt, z. B. der Rheinfall bey Schaafhausen und Lauffenburg.

11) Eine Furth (Vadum) ist ein solcher Ort in einem Fluß, wo das Erdreich dermassen erhöhet ist, daß man darüber reiten, fahren oder auch wohl gar durchwaten kann.

12) Ein Sumpf, Morast, Pfütze (Palus) ist ein kothiges, faules, meistens vom Regen oder Schnee zusammgelaufenes Wasser ohne sichtbaren Abfluß. Gegenden, wo das Erdreich

reich so stark mit Wasser vermischt ist, daß man nichts darauf bauen kan, und im Gehen darauf niedersinkt, werden Moose genennt.

§ 6.

Die innere Beschaffenheit der Erde

Ist noch sehr wenig bekannt. Hohl kan sie schwerlich seyn; gleichwohl aber giebt es große Höhlungen in derselben, die mit Wasser und andern Materien angefült sind. Das übrige besteht vielleicht aus mehreren übereinander liegenden Schichten von verschiedenen Stein-, Erd-, und Metallarten.

§ 7.

Benennung und Eintheilungen der Welttheile.

Der gröste Theil der Erde ist mit Wasser bedekt, aus welchem drey große Stüke hervorragen. Das eine große Stük auf der östlichen Halbkugel, welches die alte Welt genennt wird, enthält drey Welttheile, nämlich: Europa, Asia und Afrika. Das zweite große Stük liegt auf der westlichen Halbkugel, welches die neue Welt genennt wird, und macht einen ganzen Welttheil für sich allein aus, der Amerika heißt. Das dritte große Stük, welches Europa an Größe wenig nachgiebt, heißt Neuholland. Hievon wird unten im XXXI Abschnitt von Australien, als dem fünften Welttheil, ein mehreres gesagt werden.

IV Abschnitt.

Von dem Globo und Planiglobio, dann den darauf sich befindenden Punkten und Kreisen.

§ 1.

Der Globus Terrestris

Ist eine von Pappe Holz oder Messing gemachte künstliche Kugel, welche die Länder, Meere, gröste Seen, vornehmste Flüsse und Städte nach dem Verhältniß ihrer Größe, Lage und Entfernung vorstellt.

§ 2.

Das Planiglobium Terreste

Ist eine Zeichnung der Erdkugel auf einer oberen Fläche. Am gewöhnlichsten wird die Erdkugel in zwoen Halbkugeln (Haemisphaeriis) auf der Charte so abgebildet, als wenn sie mitten voneinander geschnitten wäre, und beyde Stüke nebeneinander lägen; man findet aber auch, (wie das Lotterscheˇ Mappemonde gezeichnet ist,) die Erdkugel in einer eyförmigen Figur vorgestellt.

§ 3.

Die Punkte, Linien und Cirkel,

Die auf dem Globo und Planiglobio Terrestri vorkommen, zeigen an, wie das Weltgebäu getheilt sey.

I. Als Hauptdinge sind dabey zu merken:

1) Die Punkte der vier Weltgegenden, nämlich: Morgen (Oriens), Mittag (Meridies), Abend (Occidens), und Mitternacht (Septentrio).
2) Die zween Punkte, wo sich die Erde um ihre Achse dreht, nämlich: der Nordpol (Polus arcticus), und der Südpol (Polus antarcticus).

II. Die

II. Die Erdachse (Axis terrae) ist der Durchmesser oder die gerade Linie, die man sich von einem Erdpol zum andern durch den Mittelpunkt der Erde vorstellt.

III. Acht besonders merkwürdige Kreise, wovon die vier grossen sind:

1) Der Mittelkreis (Aequator).
2) Der Mittagskreis (Meridianus).
3) Der Gesichtskreis (Horizon).
4) Der Sonnenkreis (Ecliptica).

Die vier kleinen sind:

1) Der Sommerwendkreis (Tropicus Cancri).
2) Der Winterwendkreis (Tropicus capricorni).
3) Der nördliche Polkreis (Circulus arcticus).
4) Der südliche Polkreis (Circulus antarcticus).

IV. Als Nebendinge können angesehen werden:

1) Die Weltstriche (Zonae).
2) Die Erdstriche (Climata).

§ 4.

Die Pole (Poli)

Sind die zween äusserste Punkte der Erdkugel. Zu dessen Begrif stelle man sich vor, daß bey Herumdrehung der Erdkugel Nord- und Südwärts zween unbewegliche Punkte seyn, worin diese Kugel binnen 24 Stunden gleichsam in ihren Angeln sich herumwälze. Diese Punkte nennt man Pole, und zwar den, der über unsern Horizont liegt, den Nordpol (Polus arcticus), den entgegengesezten aber unter unsern Horizont, den Südpol (Polus antarcticus).

§ 5.

Die Erdachse (Axis terrae)

Ist eine Linie, die man sich der Einbildung nach als eine Stange vorstellen muß, welche durch den Mit-

Mittelpunkt der Erde von einem Pol zum andern gehet, und woran, als ein Rad um seine Achse, sich die ganze Erdkugel innerhalb 24 Stunden von Abend gegen Morgen herumdrehet, und dadurch Tag, und Nacht umwechseln. Auf dem Globo wird die Erdachse durch die messerne Steste angezeigt.

§. 6.

Der Mittelkreis (Aequator)

Welcher auch der Gleichmesser, Mittellinie und bei den Seefahrern die Linie genennet wird, ist eine große Zirkellinie, welche in 360. Grad abgetheilt, und von jeden Pol 90 Grad entfernt ist. Diese Mittellinie theilet die Erde in zwei gleiche Theile, wovon die eine Hälfte gegen Mitternacht die nördliche Seite, und die andere gegen Mittag die südliche Seite genennet wird.

Anmerkung. Der Aequator dienet darzu, um die Breite (Latitudo) eines Orts zu messen. Die Breite aber ist nichts anderst, als die Entfernung eines Orts vom Aequator zu einen Pol hin; die Entfernung vom Aequator zum Nordpol wird die nördliche Breite (latitudo borealis) und zum Südpol die südliche Breite (latitudo australis) genennet.

§. 7.

Der Mittagskreis (Meridianus)

Ist eine große Zirkellinie, die durch beide Pole gehet. Zu dessen Begriff stelle man sich vor:

wenn die Sonne eine solche Höhe erlangt hat, daß sie von dem Ort, wo sie aufgegangen, und von dem Ort, wo sie untergehen wird, gleichweit entfernt ist, so haben wir die Mitte des Tags oder Mittag: ziehet man nun von diesen Punkt rings durch die beiden Pole eine Linie herum, so gestaltet sich ein großer Zirkel, welcher zweimal den Aequator durchschneidet, und sohin die Erdkugel in zwei gleiche Hälften nämlich in die östliche, und in die westliche theilet: Diesen Zirkel nennet man den Mittagskreis oder Meridian, weil alle Orte, die unter solch einen Kreise liegen, nord und südwärts zu gleicher Zeit Mittag haben. Es sind zwar solcher Mittagszirkel unzählig viele, jedoch vertritt der messingene Meridian Ring auf dem Globo die Stelle aller möglichen Meridiane, obschon nur die Anzahl derselben auf 18 ganze, oder 36 halbe Mittagszirkel bestimt ist: von diesen 36 Meridianen muß also nothwendig einer, als der erste angenommen werden, um von solchen die anderen 35 Meridiane von Westen nach Osten zehlen zu können: Dahero, weil die meisten Geographen in Bestimmung des ersten Meridians nicht einig blieben, so haben die Franzosen auf Befehl Ludwigs *XIII* den ersten Meridian durch die kanarische Insel Ferro gezogen, nach deren Vorgang man von besagten Meridian anfängt, und zehlet, wie weit der Meridian eines Orts, dessen Lage man suchet, von jenen erfernet seye.

Anmerkung 1. Der Gebrauch des Meridians ist, um die Länge (Longitudo) eines Orts, nämlich wie weit ein Ort von dem ersten Meridian ost- oder westwärts entfernet seye, zu messen. Die Länge eines Orts aber ist nichts anderst als die Entfernung eines Orts von dem ersten Meridian gegen Osten zu. Durch solches Abmessen der Breite und Länge erlanget man das Verhältniß und Lage jeden Orts: dabei ist aber zu beobachten, daß die Grade der Länge auf dem Aequator, und die Grade der Breite auf dem Meridian abzuzehlen seyen; damit nun solches leicht begriffen, und gleich gesehen werden könne, unter den wievielten Grad der Breite ein Ort liege; so sind auf den Globis von 10 zu 10 Grad ringsherum Kreise gezogen. Wenn nun das Ort auf den ersten Kreis von dem Aequator liegt; so ist zu wissen, daß es 10 Grade der Breite habe, und liegt es auf dem zweiten Kreis, so hat es 20 Grade u. s. w. Die Kreise, deren von Aequator an bis zum Nordpol achte, und bis zum Südpol auch achte sind, werden, weil sie mit dem Aequator überall gleich weit gezogen sind, parallel Zirkel (circuli paralleli) genennet. Sie haben zu ihren Mittelpunkt den Nord und Südpol, und werden immer kleiner, jemehr sie vom Aequator sich gegen einem Pole näheren.

Anmerkung. 2. Diejenige Mittagszirkel, welche durch die aequinoctia oder solstitia gehen, werden mit dem besondern Namen coluri (Son-

nennwendungskreise) benennet. Derjenige, welcher durch die aequinoctia nämlich durch die Weltpole und den ersten Grad im Zeichen des Widders und der Waage gehet, heist colurus aequinoctiorum; weil die Sonne hier Tag und Nacht gleich machet: Und der durch die solstitia, nämlich von einem Weltpol zum anderen senkrecht in dem ersten Grad durch das Zeichen des Krebses und Steinboks gehet, heist colurus solstitiorum, weil er hier den Ort anzeigt, wo die Sonne wieder anfängt zurückzugehen. Die coluri theilen den Thierkreis in 4 gleiche Theile, und bestimmen dadurch die 4 Jahrszeiten, und zwar der Colurus aequinoctiorum den Frühling und Herbst; der colurus solstitiorum aber den Sommer und Winter.

§. 8.

Der Gesichtskreis (Horizon)

Ist eine große Zirkellinie, welche die Erde in zween gleiche Theile, nämlich in eine obere und sichtbare, und in eine untere und unsichtbare Halbkugel abtheilet. Zum Begriff dessen stelle man sich vor, wenn man von dem Mittelpunkt der Erde durch den Scheitel, und durch die Füße eines Menschen eine Linie bis an den Himmel hinaufziehete, so würde solche Linie an einem Ort des Himmels anstossen, und aldort einen Punkt machen: Dieser Punkt wird der Scheitelpunkt (Zenith) genennet; und wenn diese Linie durch die

Füße

Füße eines Menschen bis an den anderen Theil des Himmels hinunter fortgezogen würde, so würde sie durch ihr Anstossen auch aldort einen Punkt machen, welcher der **Fußpunkt** (Nadir) genennet wird. Solte nun der Einbildung nach ein Mensch bis an sein Zenith hinaufgezogen werden, so würde er im Herabschauen die Erdkugel just halb in einen Kreis übersehen: derjenige Kreis nun, wo sich seine Gesichtsstrahlen herumendigen, wird der Gesichtskreis, (Horizon) genennet, welcher die zween Punkte Zenith, und Nadir für seine Pole, und die Erde zum Mittelpunkte hat.

Anmerkung. Da jedes Ort, und jeder Mensch ein besonderes Zenith hat, so hat auch, mathematisch betrachtet, jedes Ort, und jeder Mensch seinen besondern Horizon: gleichwie es nun auf solche Art unzählig viele Horizonte giebt, selbe aber auf dem Globo nicht angebracht werden können, so vertritt der hölzerne Horizontring die Stelle aller möglichen Horizonten. Der Horizont theilt sich in den wahren, und scheinbaren, denn es kan sich Niemand in derjenigen Höhe befinden, aus welcher er die Hälfte der Erdkugel übersehen könte: übrigens dienet der Horizont darzu, den Auf und Niedergange der Sonne und folglich die Tag- und Nachtlänge anzuzeigen.

§. 9.

Der Sonnenkreis (Ecliptica)

Ist ein mitten durch den Thierkreis gehender Zirkel, welcher auch die Sonnenstraße genennet

wird, weil auf selber die Sonne täglich beinahe um einen Grad fortrücket, bis sie alle 12 Himmels-Zeichen durchwandert, und ihren gewöhnlichen Lauf in 365 Tägen, und fast 6 Stunden vollendet hat. Sie wird Ekliptik genant, weil, wenn Sonn und Mond da zusamkomen, oder einander entgegen stehen, die Finsternisse sich ereignen.

Anmerkung. Der Thierkreis (Zodiacus) ist ein breiter Zirkel in der Sphaera welcher den Aequator zweimal schlangenweis durchschneidet, und auf einer Seite Nordwärts bis zum Wendezirkel des Krebs; auf der anderen Seite aber Südwärts bis zum Wendezirkel des Steinboks ausschweiffet. Die Zeichen des Thierkreises sind von Westen nach Osten zu folgende:

In der nördlichen Hälfte.	I Frühlingszeichen.		In der südlichen Hälfte.	III Herbstzeichen.	
	März.	♈ Widder		Sept.	♎ Waag.
	April.	♉ Stier.		Okt.	♏ Skorpion.
	May.	♊ Zwillinge		Nov.	♐ Schüz.
	II Sommerzeichen.			IIII Winterzeichen.	
	Jun.	♋ Krebs.		Dez.	♑ Steinbok.
	Jul.	♌ Löw.		Jan.	♒ Wasserm.
	Augst.	♍ Jungfrau.		Febr.	♓ Fische.

In Norden sind zu sehen
der Widder und der Stier,
Die Zwilling, Krebs, und Löw,
nnd reiner Jungfern Zier.

In Süder Theil die Waag,
der Skorpion der Schüze,
der Steinbok, Wasserman,
und nasser Fische Size.

§. 10.

Die Wendekreise (Tropici.)

Sind kleine von dem Aequator 23 1/2 Grad entfernte Zirkel, über welche die Sonne niemals hinausgehet, sondern, so bald sie dahin kömt, ihren Lauf innehalt, und wieder zurükkehret; daher diese Kreise Wendezirkel genent werden. Es sind dieser Zirkel zween, nämlich der Sommerwendkreis des Krebs (Tropicus cancri) und der Winterwendkreis des Steinboks (Tropicus capri corni.) Denn der jährliche Sonnenlauf ist also beschaffen, daß zu Anfang des Frühlings die Sonne, nachdem sie am 20 und 21 März in das Frühlingszeichen des Widders getretten, drei Monat lang vom Aequator nordwärts fortrucket, bis sie den 20 und 21 Juny zum Sommerwendkreis des Krebs gelanget; von diesem aber in drey Monathen wieder zum Aequator zurukkehret, und den 20 und 21 September in das Herbstzeichen der Waag eintritt, von welchen sie Südwärts abermal drei Monathe zubringt, bis sie den 20 und 21 Dezember zum Winterwendkreis des Steinboks gelanget: worauf sie in den lezten drei Monathen zum Aequator, und zwar zum Zeichen des Widders, wovon sie ausgetretten, wieder zurükkehret.

§. 11.

Die Polkreise (circuli polares)

Sind zween kleinere Zirkel, deren jeder 23 Grad, 30 Minuten von seinen Pol entfernet ist. Der eine, welcher um den Nordpol herum gezogen ist, wird der Nordpolkreis (Circulus polaris arcticus), der andere aber weil er um den Südpol herum gezogen, und dem ersten entgegen gesetzt ist, wird der Südpolkreis (circulus polaris antarcticus) genennet. Man hat diese Kreise zu dem Ziel und End erdacht, damit man sich durch Beihülf ihrer die ordentliche Abtheilung des Globi desto leichter fassen und behalten möge.

§. 12.

Die Weltstriche (Zonae)

Sind Streife, oder Zirkellinien, welche mit dem Aequator parallel sind, und von den zwey Wend- und Polkreisen eingeschlossen werden, wodurch die ganze Erdkugel gleichsam mit Binden umgürtet ist. Es werden dieser Weltstriche gezehlet, und zwar

1) der nördlich kalte Weltstrich
2) der nördlich gemäsigte =
3) der heise =
4) der südlich gemäsigte =
5) der südlich kalte. =

Anmerkung. a) Die zween kalte Weltstriche sind diejenigen, welche zwischen den Polkreisen und Polen selbst liegen, und wegen lang-

würi-

würiger Abwesenheit und Entfernung der Sonne sehr großer Kälte unterworfen sind. b) die zwey gemäsigte Weltstriche sind, welche zwischen den Wend- und Polkreisen gleichsam zwischen Hitze und Kälte liegen, dahero sie auch die gemäsigte genennet werden. c) der hitzige Weltstrich ist zwischen den beiden Wendekreisen enthalten, und wird von dem Aequator in zween Theil nämlich in den nördlichen und südlichen abgetheilt. Er wird von darum der hitzige genennet, weil daselbst alles von der Sonne, welche niemal über diese Gegend hinausgehet, gleichsam gebraten und gedörret wird.

§. 13.

Die Erdstriche (climata)

Clima ist eine kleinere Zona von dem Aequator an gegen einen Pol, welche gewisse Grade weit, und zwar bis dahin sich erstrekket, wo man den Tag immer um eine halbe Stunde länger hat, als er beim Aequator ist. Es hat aber ein Clima nicht so viele Grade als das andere, sondern die nächsten am Aequator haben mehr, und die anderen immer weniger. Man zehlet 24 nördliche, und 24 südliche climata: jedoch kan man von dem Polkreis bis zu dem Pol selbst noch 6 andere climata setzen, in welchen der Unterschied nicht mehr in halben Stunden, sondern in Monathen bestehet; so daß zu Ende des sechsten climatis der längste Tag 6 ganze Monath dauret. Hierüber kan in der beigefügten Tabelle der climatum das mehrere deutlich ersehen werden.

Tafel der Climatum.	Grade.	Minuten.	längster Tag in Stunden.
1 Clima	8	25	12 1/2
2 =	16	15	13 2
3 =	23	50	13 1/2
4 =	30	30	14 2
5 =	36	28	14 1/2
6 =	41	22	15 2
7 =	46	28	15 1/2
8 =	49	—	16 2
9 =	52	58	16 1/2
10 =	54	27	17 2
11 =	56	37	17 1/2
12 =	58	29	18 2
13 =	59	58	18 1/2
14 =	61	18	19 2
15 =	62	25	19 1/2
16 =	63	22	20 2
17 =	64	8	20 1/2
18 =	64	49	21 2
19 =	65	21	21 1/2
20 =	65	47	22 2
21 =	66	6	22 1/2
22 =	66	20	23 2
23 =	66	28	23 1/2
24 =	66	31	24 2

Nota. Diejenigen, welche weiter dahinten wohnen, denen wächst der Tag noch vielmehr. Denn im

Grade.	Minuten.	längster Tag in Monaten.
67	30	1
69	30	2
73	20	3
78	20	4
84	—	5
90	—	6

V Abschnitt.

Von den Landkarten, und den darauf sich befindenden Zeichen und Farben.

§. 1.

Eine geographische Karte

Ist eine Abzeichnung einer Gegend: stellet sie festes Land vor, so heißt man sie **Landkarte**: stellet sie aber Meer, Klippen, Sandbänke oder andere den Schiffern zu wissen dienliche Sachen vor, so wird sie eine **Seekarte** genennet.

§. 2.

Die Gattungen der Landkarten

Sind dreierlei, nämlich

1) **Welt- oder algemeine Karten**, worauf die ganze Oberfläche der Erde nach den Regeln der mathematischen Wissenschaft auf der Ebene entworfen, gemeiniglich in zwei Halbkugeln vorgestellet wird.

2) **Größere besondere Karten**, wodurch ein ganzer Welttheil vorgestellet wird als: Europa.

3) **Kleinere besondere Karte**, worauf nur ein Land vorgestellet ist, als: Bayern.

An-

Anmerkung: Wenn ein Land oder Gegend mit allen Umständen auf einer Karte abgebildet ist, so heißt man solche eine ganz besondere oder topographische Karte. Eine Sammlung aber von Landkarten, worauf Theilweis die ganze Oberfläche der Erde abgebildet ist, wird ein Atlaß genennet.

§ 3.

Die Leisten oder der viereckige Rand

Hat auf den Landkarten seine besondere Bedeutung, und zwar:

1) Der Obere und Untere Rand vertritt die Stelle des Aequators, und die darauf befindliche Zahlen zeigen die Länge eines Orts an. Wenn man also mit dem Strich, der einem Ort am nächsten lieget, hinauf oder herunter fahret, so komt man auf den Grad der Länge, welchen die am Rand stehende Zahl anzeiget.

2) Der rechte, und linke Rand stellet den Meridian vor, und die darauf befindliche Zahlen zeigen die Breite eines Orts an. Wenn man also von dem Ort aus, dessen Breite man suchet, auf den nächsten Strich und von diesen auf den Seitenrand hinaussihet, so weis man durch die alda stehende Zahl die Breite des Orts.

Anmerkung: Man trift sehr oft auf den Karten, welche kleinere Länder vorstellen, zweierlei Ziffer auf dem Rande an: die grösseren bedeuten Grade, die kleineren aber Minuten, deren je-

jede alzeit eine Viertelmeile ausmachet. Die Namen Länge und Breite kommen daher, weil das bekante Erdreich von Portugall an durch ganz Europa, und Asien bis über China hinaus viel länger ist, als das andere von Schweden an bis an das äuserste mittägige Afrika: Deßwegen haben die alte Geographen jenes die Länge, und dieses die Breite genennet.

§ 4.

Die vier Weltgegenden (Plagæ)

Sind auf den Landkarten meist mit lateinischen Worten angeschrieben und dergestalt gesetzt, daß nämlich Oben Septentrio Mitternacht oder Nordrechts Oriens Morgen = Ost unten Meridies Mittag = Süd links Occidens Abend = West zu sehen ist; solten aber diese Gegenden auf etwan einer Karte nicht angeschrieben seyn, so ist doch die Mitternachtsgegend durch eine Magnetnadel, dessen Pfeilspitze dahin zeiget, angemerket.

Anmerkung 1. Von diesen vier Gegenden haben auch die vier Hauptwinde ihre Nämen erhalten, nämlich der Nordwind, Ostwind, Südwind, und Westwind: nebst diesen vier Hauptwinden sind noch 28 Nebenwinde in allem aber 32 Winde, oder Gegenden, welche den Seefahrern zur Richtschnur ihrer Schiffart dienen. Der Stern, wodurch diese 32 Winde angezeigt werden, wird die Windrosse genennet.

Anmerkung 2. Bei Gebrauch der Landkarten muß man beobachten, dieselbe dergestalt zu legen,

daß

daß ihre Gegenden mit jenen der Welt übereinskomen. Die Weltgegenden aber zu finden, nimt man eine Stellung an, als wolte man mit der rechten Hand nach der aufgehenden Sonne greifen; alsdenn hat diejenige, so die Karte ansihet alzeit Oben Mitternacht; rechts Morgen; Unten Mittag; und links Abend; Und da man Morgen, oder Sonnenaufgang ohnehin weiß, so geben sich die übrigen Weltgegenden von selbsten.

§. 5.

Der Kompaß

Ist ein kreuzweis durchschnittener Ring, welcher an einen Ort eine Pfeilspitze hat, hierdurch anzuzeigen, daß es dort, wo sie hin deutet, gegen Norden liege.

§. 6.

Das Meilenmaaß (Scala milliarium)

Ist ein fürnehmes Stuk der Karte, und wird an einem Ekke derselben mit ein oder mehreren Maaßstäben gezeichnet, welche in fünfzig, hundert, und mehrere Theile, welche Meilen bedeuten, abgetheilt sind.

Anmerkung. Der Gebrauch des Meilenmaases ist dieser: Wenn man zu wissen verlangt, wie weit zween Orte den Meilen nach voneinander entfernt liegen, so nimt man einen Zirkel, und seßet den einen Zirkelfuß auf dieses, und den andern Zirkelfuß auf jenes Ort, dessen Entfernung man wissen will. Diese Zirkelöfnung hält man her-

hernach an daß Meilenmaaß, welches sodenn gleich zeigen wird, wieviel Meilen beide Oerter voneinander entlegen sind. Es läßt sich noch auf eine andere Art hiemit verfahren. Man nimt den Zirkel, und öfnet ihn so weit als es die Weit von 5, 10. oder mehreren Meilen auf dem Meilenmaaß erforderen: alsdenn seßet man einen Zirkelfuß an das eine Ort und gehet umgewechselt mit dieser Zirkelöfnung grad dem anderen Ort entgegen, und zehlet bei jedmaliger Niederseßung die Grade, welche die Oefnung des Zirkels in sich enthält, nämlich fünf, zehen, fünfzehen, zwanzig u. s. w.

Anmerkung 2. Wenn aber auf einer Landkarte das Meilenmaaß nicht gezeichnet seyn solte, so kan man mit dem Zirkel auf den Seitenrand von einem Grad die Weite nehmen, welche 15 deutsche Meilen in sich enthaltet: und auf solche Art kan man, wenn man diesen Grad in drei Theile abtheilet, sich selbst ein Meilenmaaß von 5, 10, und 15 Meilen machen.

§ 7.

Die Parerga

Ist ein auf einer Ekke der Karte gestochenes Bild, worauf der Name des Lands eingeschrieben ist, anbei das Wappen, Männer, Thiere, Früchten, Schiffe und mathematische Instrumenten 2c. abgebildet sind: Diese Figuren bedeuten die Würde, Macht, Gewächse, Handelschaft, Schiffart, Künste, und Wissenschaften so in selben Land blühen.

§ 8.

§. 8.

Die Farben der Landkarten

Sind von dreierlei Gattung, nämlich roth, grün, und gelb. Zu mehreren Unterschied aber, um die Länder eines ganzen Welttheils, oder die Theile eines einzigen Landes füglicher zu erkennen, so wird das Rothe, rosen- und hochroth; das Grüne, meer- und Grasgrün; und das Gelbe schwefel- und safrangelb gemahlt: Blau aber wird nur in dem Fällen gebraucht, eine Merkwürdigkeit, oder besonderen Umstand eines Landes anzuzeigen. Z. B. wie der bayrische Antheil, so an Oestreich gekommen, anjetzo blau gemahlt wird.

Anmerkung. Die mit Farben illuminirte aneinander hangende Tüpflein zeigen die Gränzen oder Gebieth einer Landschaft an, wie weit sich solches erstrecke: die schlangenweis fortlauffenden Linien bedeuten Flüsse. See und Meere, Städte und Dörfer, Wälder, Berge und Moräste so anderes dergleichen läßt sich ohnehin leicht erkennen.

§. 9.

Der Unterschied der Buchstaben

bestehet darin, daß der Name des Landes mit großen Buchstaben geschrieben wird, als: DER BAYRISCHE KREIS. Die Namen der Theile eines Landes sind etwas kleiner geschrieben, als: DAS RENTAMT STRAUBING. Die Hauptstädte werden mit Antiquaschrift geschrieben, als: München: die anderen Städte aber gemeiniglich mit Cursivschrift, als: *Pfaffenhoffen.*

VI Abschnitt.

Von Europa überhaupt.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Die Lage, so Europa auf der östlichen Halbkugel hat, gehet in Rücksicht der übrigen Welttheile gegen Norden zu, und fängt im 36 Grad nördlicher Breite an, und endigt sich im 71 Grad, so daß es grösstentheils zu den gemäsigten Erdgürteln gehört. Was die Grenzen von Europa belanget, so können solche durch die grosen Meere, welche diesen Welttheil fast allenthalben umgeben, am füglichsten bestimmet werden, und zwar also: gegen Mitternacht grenzet Europa an das weiße und Eismeer; gegen Morgen an Asien und an das schwarze Meer; gegen Mittag an das mittelländische Meer; und gegen Abend an den Ozean oder atlantische Meer.

Anmerkung. Die kleineren Meere, so zum Theil ihren Namen von der Lage der daranstosenden Ländern haben, sind 1) das deutsche Meer, oder die Nordsee. 2) das baltische Meer oder die Ostsee. 3) das irrländische Meer. 4) das französische Meer, welches auch Golfe de Caskogne genennet wird; 5) das spanische Meer, und 6) das levantische Meer oder der Archipel.

§. 2.

Die Meerengen

Welche eine Merkwürdigkeit verdienen sind 1) der Sund zwischen Dännemark, und Norwegen; 2) der Pas de Calais zwischen Frankreich und England; 3) die Straße bei Gibraltar; 4) die Meerenge bei Meßina, wo bei den Alten der Meerwirbel Charybdis, und der Fels Szilla berühmt war; 5) die Dardanellen und 6) die konstantinopolitanische Meerenge.

§. 3.

Die Meerbusen

So eine Beträchtlichkeit haben, sind 1) der botheische Meerbusen bei Schweden; 2) der finländische Meerbusen zwischen Schweden und Rußland; 3) der adriatische Meerbusen oder Golfo di Venezia.

Anmerkung. Es giebt auch kleinere Meerbusen auf dem mittelländischen Meer. Z. B. Golfe de Lion; Golfo di Genua; Golfo di Tarenta.

§ 4.

Die Inseln

So zu Europa gehören, sind folgende, nämlich: 1) die Inseln Island, Faroer, Fünen, und Seeland besizet Dännemark; 2) die Insel Gothland gehört zu Schweden; 3) die Insel

Schett-

Schettland, die Okneys oder orkadischen Inseln, die Hebrides oder westlichen Inseln gehören zu Schottland; 4) die Inseln Yvika, Majorka, und Minorka gehören zu Spanien; 5) die Insel Korsika gehört zu Frankreich; 6) die Insel Sardinien besizt der König von Sardinien; 7) die Insel Sizilien gehört dem König von Neapel; 8) die Insel Korfu gehört zu Venedig; 9) die Insel Maltha dem Johanniter-Orden; 10) die Insel Kandia, Negropont samt anderen Inseln des Archipels gehören zur Türkei.

§. 5.

Die Eintheilung von Europa

Kan am deutlichsten gemacht werden, wenn man die bürgerliche Verfassung zum Grunde legt, denn nach derselben findet man gegenwärtig 24 Staaten, nämlich a) drei Kaiserthümer b) Eilf Königreiche, und c) zehen unabhängige Staaten.

a) Die drei Kaiser sind

1) Der römischdeutsche Kaiser; 2) der türkische Kaiser; 3) der rußische Kaiser.

b) Die eilf Könige sind

1) Der König von Portugall; 2) der König von Spanien; 3) der König von Frankreich; 4) der König von Großbrittanien und Irrland; 5) der König von Dännemark; 6) der König von Schweden; 7) der König von Preusen; 8) der König von Polen; 9) der König von

Ungarn; 10) der König von Sardinien; 11) der König von Neapel.

Anmerkung. Diese eilf Könige besizen sechzehen Königreiche, nämlich: der König von Engelland hat auch die Königreiche Schottland und Irrland; der König von Ungarn besizt auch das Königreich Böhmen; dem König von Dännemark gehört auch Norwegen; und der König von Neapel besizt auch noch das Königreich Sizilien.

c) Die zehen unabhängige Staaten

Sind 1) die vereinigten Niederlande; 2) die Schweiz; 3) Venedig; 4) Genua; 5) Genf; 6) Ragusa; 7) Lukka; 8) San Marino; 9) der Kirchenstaat; 10) Maltha.

Anmerkung. Obschon unter obigen zehen Staaten einige sehr klein, und unbedeutend sind, so müssen sie doch wegen ihrer Unabhängigkeit als besondere Theile angesehen werden. Unter den acht Republiken sind die vereinigten Niederlande, Schweiz, Venedig und Genua die vier grösten und beträchtlichsten.

§. 6.

Die Größe von Europa

Belauft sich auf 160000 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner wird auf 150 Millionen Menschen berechnet.

§. 7.

Die Beschaffenheit der Regierungsform

Ist zwar in verschiedenen Reichen und Staaten von Europa wegen Einschränkung durch Parlamente, Reichsräthe, und Landstände bisweilen schwer zu bestimmen; jedoch macht man die Eintheilung der Regierung auf doppelte Art, nämlich a) in die Monarchische, und b) in die Republikanische.

a) Die monarchische Regierungsform ist, wo eine einzige Person das Wohl ihrer Staaten zu befördern, ganz allein die Regierung führt, wie Preußen.

Anmerkung 1. Zu Monarchischen Staaten werden Kaiserthümer, Königreiche, Fürstenthümer und Herzogthümer gezehlet; der Regent eines solchen Staats gelangt zur Regierung entweder durch Geburt, wie Frankreich; alsdenn heißt der Staat ein Erbreich: oder durch die Wahl, wie Polen, alsdenn heißt der Staat ein Wahlreich.

Anmerkung 2. Wenn der Regent bei Führung seiner Regierung auch die Vornehmsten des Reichs zu Rathe ziehen muß, wie in Großbritanien, so heißt es eine eingeschränkte Regierung.

Anmerkung 3. Machet aber der Regent seinen Willen zum Gesez, so daß er seine Unterthanen ohne festgesezte Verordnungen nach Will-

für behandelt, und mit ihnen als Sklaven umgehet; so nennet man solches eine despotische Regierung.

b) Die republikanische Regierungsform theilet sich in die Aristokratische, und in die Demokratische.

Anmerkung 1. Aristokratische Regierung ist, wenn die Edelleute, oder die vornehmsten Personen des Landes die Regierung führen. Wie in Venedig.

Anmerkung 2. Demokratische Regierung ist, wenn das Volk regiert, oder wenn die Vorsteher aus dem Volk zur Regierung gewählt werden. Wie in einigen Kantons von der Schweiz.

Anmerkung 3. Ein verbundener Staatskörper wird derjenige genennet, wenn sich mehrere kleinere Staaten zusamvereinigen, ihr gemeinschaftes Wohl zu beförderen. Wie die vereinigte Niederlande.

§. 8.

Die Religion

Ist in Europa gröstentheils die christliche: sie ist in drei Hauptkirchen eingetheilt, nämlich

1) In die katholische: Zu dieser bekennen sich Portugall, Spanien, Frankreich, Italien, ein Theil von Deutschland, ein Theil von der Schweiz, und der gröste Theil von Polen und Ungarn.

2) In die lutherische: Dieser Religion sind zugethan Dännemark, Norwegen, Schweden, Preusen auch ein Theil von Deutschland und Polen.

3)

3) In die reformirte: Diese Religion haben angenommen ein Theil von Großbrittanien, Deutschland, Schweiz, Preusen, und Polen.

Anmerkung. Lutheraner und Reformirte werden in Deutschland Protestanten, und in Polen Dissidenten genennet. Die engländische Kirch ist in England, und die griechische Kirch ist in Rußland, Polen, und in der Türkei; Heiden giebt es im nördlichen Theil; Mohamedaner in der Türkei; Juden vornehmlich in der Türkei, Polen, und Deutschland.

§. 9.
Die Sprachen

Welche in Europa geredet werden, sind namentlich diese vier:

1) Die Griechische, wovon die neugriechische Sprache herkomt.

2) Die Lateinische, wovon die italienische, französische, und spanische Sprache entstanden ist.

3) Die Sklavonische, von welcher die böhmische, polnische und rußische Sprache abgeleitet ist.

4) Die Deutsche, von welcher die schwedische, dänische, niederländische, und engländische Sprache abstammet.

§. 10.
Die Gebürge

Welche in Europa eine Merkwürdigkeit verdienen, sind 1) das pyrenäische Gebürg welches Spa-

nien von Frankreich trennet. 2) die Alpen, welche Italien von Frankreich und Deutschland scheiden. 3) das karpatische Gebürg, welches Polen von Ungarn theilet. 4) das Riesengebürge, welches Böhmen von Schlesien absondert. 5) das hohe Gebürg, welches in Savoyen, Walliserland, und 6) die Alpen, so in der Schweiz Graubünden, Tyrol, Salzburg, Kärnten, Krain, und Steuermark sich herumziehen.

VII Abschnitt.

Vom Königreich Portugall.

---

§. 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Portugall lieget zu äuserst in den westlichen Theil von Europa zwischen den 37 und 43 Grad nördlicher Breite, und grenzet gegen Mitternacht und Morgen an Spanien; gegen Mittag und Abend an den Ozean oder atlandische Meer.

§. 2.

Eintheilung des Reichs, und vorzüglichste Städte.

Portugall ist in 6. Provinzen abgetheilt, welche sind

1) En-

1) Entre Mieho e Douro, worin die Handlungsstädte Porto und Biana, nebst der erzbischöflichen Stadt Braga zu merken sind

2) Tra los Montes, alwo die Städte Miranda, und Braganza das Stammhauß der izigen Könige.

3) Beira, wo die Stadt Coimbra ein Bißthum und Universität.

4) Estrematura, worin Lissabon die Hauptstadt des Königreichs an dem Fluß Tajo, und Setuval ein Haven.

5) Alentejo, worin die Stadt Evora ein erzbischöflicher Siz.

6) Algarbien, ein kleines Königreich alwo die Vorgebirge Cabo de San Vicente, de Carvoeiro, und de Santa Maria nebst den Städten Lagos, und Tavira zu merken sind.

§. 3.

Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Die große Sonnenhiz wird durch die vom Meer her wehende Winde gemäsiget; dahero auch Portugall sowohl an gelinder Luft, als außerordentlich fruchtbaren Boden die spanische Länder übertrift, und seine Einwohner mit Wein, Baumöl, Wolle, Seiden, edlen Baumfrüchten, Seesalz, und Viehweiden reichlich versihet. Getraid aber wächst nicht soviel, daß die Hälfte der Einwoh-

ner genug hätten; weil der Weinbau zu stark gepflogen, der Akkerbau aber wenig, und zum Theil gar nicht getrieben wird; Künste und Handwerke blühen auch nicht; deßwegen ist das Land samt seinen grosen Handel arm.

§. 4.

Größe des Landes, Anzahl der Einwohner, und Sprache.

Portugall enthält in seiner Größe 2990 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner wird auf drithalb Millionen Menschen berechnet, deren Sprache eine Mundart der spanischen ist.

§. 5.

Flüsse, und Gewässer.

Portugall wird von den fünf Flüssen Mieho, Lima, Douro, Tajo, und Quadiana durchströmet; und hat gegen Abend den Ozean oder das atlantische Meer.

§ 6.

Religion.

Die herrschende, und einzig erlaubte Religion im Lande ist die katholische: jedoch sollen unter den Portugiesen viele tausend heimliche Juden sich befinden, deren Vorfahrer sich schon vor Christen ausgegeben haben.

§ 7.

§. 7.

Regierung.

Die Regierung ist monarchisch, auch in weiblicher Linie erblich, und uneingeschränkt: der König führt den Titel *Rex fidelissimus*, der allergetreueste König. Der Kronprinz heißt Prinz von Brasilien; und die übrigen königlichen Kinder werden Infanten genennet.

§. 8.

Staats Einkünfte, und Kriegsmacht.

Die öffentliche Einkünfte werden jährlich auf 12 bis 15 Millionen Reichsthaler geschäzt. Der Kriegsstaat soll sich auf 30000 Mann zur Landmacht, und auf 24 Kriegsschiffe zur Seemacht belaufen.

§. 9.

Auswärtige Besizungen.

Portugall hat nebst den Inseln im atlantischen Meer, als Porto santo, Madeira, alwo ein köstlicher Wein wächst, und nebst den azorischen Inseln annoch in den übrigen Welttheilen verschiedene Ländereyen, und zwar

1) In Asia: Die vornehmsten Festungen in Ostindien, nämlich Goa, Diu, die Insel St. Thomas, und andere 2c.

2) In Afrika in dem Königreich Marokko Mazagan, die Insel des grünen Vorgebürgs,

und

und die Inseln an Guinea: in Niderguinea Benguela, Banza, und verschiedene Festungen.

3) In Amerika das große Reich Brasilien, nebst einen Stük von Paraguay und Amazonenland.

VIII Abschnitt.

Vom Königreich Spanien.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Spanien lieget zwischen dem 36 und 44 Grad nördlicher Breite und grenzet gegen Mitternacht an das französische Meer, und pyrenäische Gebürg, gegen Morgen und Mittag an das mittelländische Meer, und gegen Abend an Portugal.

§ 2.

Eintheilung des Reichs, und vorzüglichste Städte.

Spanien bestehet aus zwei Reichen, nämlich aus dem Kastilischen, und Aragonischen: Diese zwei Reiche enthalten verschiedene kleine Königreiche

reiche, Fürstenthümer und Herrschaften, so daß man in allem 14 Provinzen zehlet, welche nebst ihren Hauptstädten heißen, wie folget:

1) Neukastilien ein Königreich, wo an den kleinen Fluß Manzanares Madrit die Residenz und Hauptstadt von ganz Spanien ist; anbei sind zu merken Toledo, und Eskurial.

2) Altkastilien ein Königreich, wo Burgos und Segovia, alwo es die beste spanische Wolle giebt.

3) Leon ein Königreich, wo Leon die Hauptstadt, und Salamanka eine Universität.

4) Gallăzia ein Königreich, wo Corunna, und St. Jago di Kompostella.

5) Asturien ein Fürstenthum, wo Oviedo die Hauptstadt.

6) Biskaya eine Herrschaft, wo Bilbao die Hauptstadt ein Seehaven.

7) Navarra ein Königreich, wo Pambelona die Hauptstadt.

8) Katalonien ein Fürstenthum, wo Barcellona eine Festung und Universität.

9) Aragonien ein Königreich, wo Zaragoza eine Universität.

10) Valenzia ein Königreich, wo Valenzia eine der berühmtesten Universitäten in Spanien.

11) Murzia ein kleines Königreich, wo Karthagena ein Seehaven.

12) Granada ein Königreich, wo Granada eine Universität, und Malaga.

13) Andalusia, Unter diesen Namen werden drei Königreiche verstanden, nämlich Sevilla, Cordova, und Jaen mit den Städten gleichen Namens; anbei ist zu merken Kadiz, wie auch Tarifa, und Gibraltar.

14) Estremadura eine Provinz, wo Badajoz die Hauptstadt.

§ 3.

Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Das Land ist grösstentheils gebürgig, und die Luft sehr heis: Der Erdboden ist zwar gut, würde aber noch besser seyn, wenn die Einwohner mehr Fleiß anwenderen, denselben recht anzubauen. Die Spanier haben vortrefliche süße Weine, edle Baumfrüchte, Wolle, Salz, Seide, Bau- und Brennholz, annebst vortrefliche Bergwerke, Ochsen und Kühe haben sie sehr wenig, hingegen destomehr Schafe, so daß man die Anzahl hievon auf 9 Millionen berechnet: mit dieser ungeheuren Menge Wolle wird der reicheste Handel getrieben.

§ 4.

Größe des Landes, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Spanien enthält eine Gröse von 9277 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner wird

auf

auf 11 Millionen Menschen berechnet: sie reden alle spanisch: in Biskaya aber, und in einem Theil von Navarra wird eine besondere Sprache geredet.

§ 5.
Gewässer.

Spanien wird von den 6 Flüssen Mieho, Douro, Quadiana, Ebro, und Quadalquivir durchstromet; und hat gegen Mittag das mittelländische und gegen Abend das atlandische Meer.

§ 6.
Religion.

In Spanien wird allein die römischkatholische Religion ausgeübt; und das Inquisizionsgericht verfolget Protestanten und Juden.

§ 7.
Regierung.

Die Regierung ist monarchisch, auch bei Abgang des männlichen Stammens in weiblicher Linie erblich, und uneingeschränkt. Der König führt den Titel *Rex catholicus*. Se. katholische Majestät. Der Kronprinz wird Prinz von Asturien, und die übrigen königlichen Kinder werden Infanten genennet.

§ 8.
Staats-Einkünfte, und Kriegsmacht.

Die königlichen Einkünfte von Spanien belaufen sich jährlich auf 56 Millionen Reichsthaler. Der

Kriegs-

Kriegsstaat bestund im Jahr 1778 aus 107045 Mann zur Landmacht, und aus 144 Schiffen zur Seemacht, wovon 59 Linienschiffe waren.

§ 9.

Auswärtige Besizungen.

Spanien hat auf dem mittelländischen Meer nebst den Balearischen Inseln Majorka, wo Palma die Hauptstadt und Minorka wo Port Mahon, und die Festung San Philippi, und pithyusischen Inseln Yviza, und Formentera, annoch in den übrigen Welttheilen verschiedene Ländereyen: und zwar

1) In Asia die Ladronischen, und philippinischen Inseln.

2) In Afrika auf den Küsten der Barbarey die Städte Ceuta, Oran, und Musalquivir; die Canarischen Inseln, nämlich: Canaria, Ferro Palma, und Teneriffa, auf welcher der hohe Berg Piko stehet.

3) In Amerika fast zwei drittheile nämlich im südlichen Amerika das sogenante feste Land Tukumanien, Peru, Paraquay, einen Theil vom Amazonenland, das Magellanische Land Chili. Im nördlichen Amerika Mexiko, Neumexiko, Kalifornien, einen Theil von Florida, die Insel Kuba, die Karibischen Inseln Trinidad, und die Lukayischen Inseln.

IX Abschnitt.

Vom Königreich Frankreich.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich lieget zwischen dem 42. und 51 Grad nördlicher Breite und grenzet gegen Mitternacht an den Kanal und an die Niederlande; gegen Morgen an Deutschland, und Schweitz gegen Mittag an das mittelländische Meer, und pyrenäische Gebirg; und gegen Abend an das atlandische Meer.

§ 2.

Eintheilung des Reichs, und vorzüglichste Städte.

Frankreich bestehet aus 16 Provinzen, welche sind:

1) Isle des France; wo an der Seine Paris die Hauptstadt des ganzen Königreichs, und die Stadt Versailles, wo die königl. Residenz ist.

2) Orleans; wo Orleans die Hauptstadt und Rochelle.

3) Lion; wo Lion eine sehr reiche Handelstadt und Sitz eines Erzbischoffes.

4) Champagne; wo Reims die königl. Krönungsstadt, Troyes, und Meaux.

5) Bourgogne; wo Dijon, Chalon, Auxerre, und Trevoux.

6) Dauphiné; wo Grenoble, Ambrün, und Orange.

7) Provence; wo Aix, Arles, Marseille, und Toulon.

8) Languedoc; wo Narbonne Toulouse, und Montpellier.

9) Guienne; wo Bourdeaux die Hauptstadt.

10) Bretagne; wo Rennes, Nantes, St. Malo, Brest, Bellisle, und Orient ein Hafen.

11) Normandie; wo Rouen eine Handelstadt, und Havre de Grace ein Seehafen.

12) Picardie, wo Amiens.

Anmerkung. Obige 12. Provinzen werden die Alten genennet: die Provinzen gegen Mittag heißen Gascogne; es gehören darzu Unternavarra, wo Pau die Hauptstadt; und Roussillon, wo Perpignan; und Montlouis zwei vortrefliche Grenzfestungen.

13) Die französische Niederlande; nämlich Flandern, wo Ryssel, Dünkirchen, und das Land Cambrai, ein Theil von Hennegau wo Valenciennes, und Namur, wo Charlemont.

14) Lothringen; wo Nancy, und die drei berühmte Bisthümer Metz, Tull, und Verdun.

15)

15) Elsas; wo Straesburg die Hauptstadt, Collmar, und Landau.

16) Burgund, oder Franche Comte; wo Besançon eine große wichtige Festung.

Anmerkung. Diese leztere vier Provinzen werden die neu eroberten Länder genennet, indem sie später an Frankreich gekommen sind.

§. 3.

Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Das Land hat eine gemäsigte Luft, einen fruchtbaren, und ziemlich angebauten Boden, auch alles, was zur Nothdurft, und Bequemlichkeit des Lebens gehört, nämlich vortrefliche Weine, Getraid, edle Baumfrüchte, Baumoel, Honig, Hanf, Flachs, Taback, Salz, Holz auch Schaaf, und Hornviehe. Auch werden in den wohleingerichten Manufakturen, und Fabriken schöne Stoffe, gute Tücher, wollene Zeuge, feine Leinwand, und viele Galanterie Waaren verfertiget, womit großer Handel getrieben wird.

§ 4.

Größe des Landes, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Frankreich enthält eine Größe von 9915 Quadratmeilen; und die Anzahl der Einwohner wird auf

26 Millionen gerechnet; man spricht aller Orten französisch, jedoch wird in Bretagne noch alt-brittisch, in Elsas, und Lothringen deutsch gesprochen; in Gascogne aber ist die französische schon mit der spanischen und italienischen Sprache vermischet.

§. 5.
Flüsse, und Gewässer.

In Frankreich sind die vier großen Flüsse nämlich die Seine, Loire, Garonne und Rhone, nebst verschiedenen Kanälen zu merken: übrigens hat Frankreich gegen Abend das Atlandische, und gegen Mittag das mittelländische Meer.

§ 6.
Religion.

Die Franzosen bekennen sich nebst ihren König zur römischkatholischen Religion; jedoch befindet sich eine große Menge heimlicher Reformirten oder Hugenotten unter ihnen. In Elsas aber haben die Lutheraner, und an einigen Orten auch die Juden öffentliche Religionsfreyheit.

§. 7.
Regierung.

Die Regierung ist monarchisch; aber nur für den männlichen Stamme erblich und uneingeschrenkt. Der König führt den Titel: *Rex christianissimus*,

der

der allerchristliche König, und der Kronprinz wird Dauphin genennet. Die Reichsregierung ist theils den Gouvernementern oder Statthalterschaften, theils den Parlamentern oder Obergerichtern zugegeben welche auf die Erhaltung, und Ausübung der Gesetze wachen; keineswegs aber die Gewalt des Königs so einschränken, wie es die engländische Parlamente thun.

§. 8.

Staats Einkünfte, und Kriegsmacht.

Die Königlichen Einkünfte werden in Livres auf jährlich 108 Millionen Reichsthaler gerechnet; der Kriegsstaat war im Jahr 1776 aus 271,000 Mann zur Landmacht, und im Jahr 1778 aus 89 Linienschiffen zur Seemacht bestanden. Die zum Kriegsdienste fertig befindliche Anzahl der Landtruppen beläuft sich jezt auf 190,000 Mann: Auch sind bei der neuen Einrichtung des Militär Weesens die eingezogen gewesene königl. Haustruppen wieder auf den Fuß von 12000 Mann gestellt worden.

§ 9.

Auswärtige Besitzungen.

Frankreich hat nebst der Insel Korsika auf dem mittelländischen Meer, welche 230 Quadratmeilen groß ist, und alwo Bastia die vornehmste Stadt ist, annoch in den übrigen Welttheilen sehr ansehnliche Besitzungen, nämlich:

1) In Asia auf der Küste Koromandel Pondicheri, nebst anderen Festungen auf den malabarischen, und bengalischen Küsten.

2) In Afrika die Festung Bastion de France in Algier; die Festung Arquin beim weisen Vorgebirg; verschiedene Festungen auf der Küste von Guinea; die Inseln Bourbon und Isle de France in indianischen Meer.

3) In Amerika. Die Insel Hispaniola, ein Stuck von Guiana, nebst Kajenne, verschiedene Inseln von den Antillen, und einige andere.

X Abschnitt.

Vom Königreich Großbritanien.

§. 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Großbritanien lieget zwischen dem 50 und 61 Grad nördlicher Breite, und ist allenthalben mit Meer umgeben; und zwar Nordwerts vom schottländischen; Ostwerts vom deutschen; Südwerts vom britanischen, und Westwerts vom irrländischen Meer.

§. 2.

Eintheilung des Reichs, und vorzüglichste Städte.

Großbrittanien enthält die zwei Königreiche England, und Schottland; hierzu komt auch noch das Königreich Irrland.

a) England

Welches samt dem Fürstenthum Walles in 52 Shires oder Grafschaften eingetheilt ist, bestehet aus 8 Provinzen welche sind:

1) Esser, wo an der Temse London die königliche Residenz und Hauptstadt von England, und ganz Großbritanien, darin ist der Tower eine alte Festung als der jetzige Wohnsitz der Kaufleute, und Westmünster wo der meiste Adel wohnet, merkwürdig.

2) Sussex; wo die Stadt Chichester.

3) Westsex; wo Bristol eine berühmte und reiche Handelstadt; Portsmouth, und Plymouth zwei berühmte Häven.

4) Kent; wo Kanterbury die Hauptstadt, darin ein Erzbischoff, welcher Primas von ganz England genennt ist: Chatam, wo das gröste Seemagazin, Grenwich, und Rochester.

5) Mercia; wo Oxfort eine Universität, und Gloceſter die Hauptstadt.

6) Northumberland; wo York die Hauptstadt, und der Sitz des zweiten Erzbischoffes.

7) Oestangeln; wo Kambridge die Hauptstadt, und Yarmouth.

8) Walles; wo Bembrok die Hauptstadt.

b) Schottland

Wird in drei Theile abgetheilt, nämlich

1) In Südschottland; wo Edimburg die Hauptstadt; und Glasgow eine wohlgebaute Handelstadt.

2) Mittelschottland; dieses bestehet aus den westlichen Inseln (Hebrides) und andern verschiedenen Landschaften.

3) Nordschottland; dieses enthält die nördlichen Inseln (Okneys).

c) Irrland.

Diese Insel lieget zwischen dem 51 und 55 Grad nördlicher Breite, und ist ringsum vom atlandischen Meer umgeben. Dieses Königreich ist in 4. Provinzen eingetheilt, welche Leinster, Ulster, Konnagt, und Münster heißen; Dublin ist darin die Hauptstadt an dem Fluße, Liffe, alwo ein Vizekönig und Erzbischoff wohnet.

§ 3.

Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

England ist ein meist ebenes, und sehr fruchtbares Land; die Luft ist gemäßigt, und naßwarm.

Schotts

Schottland aber ist kälter, gebirgig, und nicht so fruchtbar; Irrland hat viele Seen, und Moräste, trübe Luft, und viele Regen. In Rücksicht der Produkte hat England den besten Akkerbau unter allen europäischen Nazionen; auch wird die Pferd- Schaaf- und Hornviehzucht stark betrieben, die Bergwerke liefern Zinn, Blei, Eisen, Kupfer, Alaun, Vitriol, Marmor, und Kristall. Salz, Wein, und Seide fehlen, Holz mangelt zwar auch, jedoch die zum Theil unerschöpflichen Steinkohlen ersetzen diesen Mangel. Schottland hat keinen so guten Akkerbau, auch keine so große Pferde als England; dargegen aber wächst destomehr Hanf, und Flachs; auch giebt es viel Hornviehe und Schaafe, anbei auch Holz, Steinkohlen, Gold, Silber, Blei, Kupfer, und Marmor. Irrland bringt Eisen, Blei, Vitriol, Torf, Hanf und Flachs hervor, anbei wird auch der Getraidbau, Hornvieh- und Schaafzucht sehr betrieben. Was aber überhaupts die Manufakturen, und Fabriken betrift, so sind solche in den vortreflichsten Stand, und der Handel dergestalt ausgebreitet, daß die Engländer alle Meere und Küsten befahren.

§. 4.

Größe des Reichs, Anzahl der Einwohner, und Sprache.

Die Größe von England wird auf 2916, von Schottland auf 1600, und von Irrland auf

1520, sohin in allem auf 6036 Quadratmeilen berechnet. In England leben gegen 7, in Schottland fast 2, und in Irrland über 2, sohin im Ganzen gegen 11 Millionen Menschen; ihre Sprache ist die englische; in Walles aber wird noch die alte Zeltische Sprach geredt.

§ 5.

Flüsse, Gewässer.

In England fleußt die Themse, der Humber, und die Severne: in Schottland der Tay, und in Irrland der Schannon; übrigens ist Großbritanien und Irrland mit dem atlantischen, und deutschen Meer umgeben.

§ 6.

Religion.

Die Engländer haben ein eigens Kirchensystem, welches man in England und Irrland die Episcopal Kirche; in Schottland aber den Presbyterianismus nennt: anbei ist doch zu merken. daß unter den Irrländern mehr als die Hälfte katholisch ist.

§ 7.

Regierung.

Der Thron ist in männ- und weiblicher Linie erblich; die Regierung aber ist gemischt, und bestehet aus Monarchie, Aristokrazie, und Demokrazie; denn die Gesezgebende Gewalt ist nicht in den Händen des Königs, sondern das Parlement,

lement, oder Versammlung des Volks und die Reichsgeseze schränken seine Gewalt sehr ein. Der König führet den Titel *Defensor fidei*, Beschützer des Glaubens: und der Kronprinz heist Prinz von Wallis.

§ 8.

Staats-Einkünfte, und Kriegsmacht.

Die Summa, welche der König, und das königliche Haus zu ihren Hofstaat jährlich erhalten, beträgt bei 90000 Pfund Sterling. (ein Pfund Sterling ungefehr 6 Reichsthaler.) Was den Kriegsstaat betrift; so bestehet die Landmacht in Friedenszeiten gegen 58,378 Mann ohne die Miliz. Die Seemacht aber hat ihres gleichen nicht. In Kriegszeiten ist sie schon auf mehr als 400 Kriegsschiffe von allerley Rang gesetzet worden.

§. 9.

Auswärtige Besitzungen.

England besitzet im Königreich Sevilla in Spanien die Stadt und Festung Gibraltar: nebst dem hat es noch in den Welttheilen Asia, Afrika und Amerika ansehnliche Besitzungen an Inseln, Küsten, Festungen und Ländereyen.

Das engländische Amerika enthält alles das, was das feste Lande des mitternächtigen Amerika in sich begreift: nämlich Kanada, Neuschottland, oder Akadien. Die 13 vereinigten Provinzen, welches die vier Colonien von Neuengland sind,

und

und zwar 1) Neuhampshire 2) Massachusets-bay. 3) Rodisland. 4) Konnektikut. 5) Neuyork. 6) Neujersey. 7) Pensylvanien. 8) Die Grafschaften von Neukastle, Kent, und Sussex an dem Delaware. 9) Mariland. 10) Virginien. 11) Das mitternächtige, und 12) das mittägige Karolina, 13) Georgien mit Florida.

XI Abschnitt.

Von Holland, oder den vereinigten Niederlanden.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Die vereinigten Niederlande liegen zwischen dem 52 und 53 1/2 Grad nördlicher Breite, und grenzen gegen Mitternacht und Abend an das deutsche oder Nordmeer, gegen Morgen und Mittag an Deutschland.

Anmerkung. Die Niederlande werden von darum die vereinigten genennet; weil, da sich die Niederländer von der spanischen Herrschaft losgerissen, durch einen Bund sich zusam vereiniget haben. Die übrigen Ländereyen Niederlands werden

den nach den Beherrschern, denen sie anietzo zugehören die österreichischen (vorher spanische) und die französische Niederlande genennet.

§. 2.

Eintheilung des Landes, und vorzüglichste Städte.

Die heutige Eintheilung Niederlands wird in die österreichische, französische und vereinigten Niederlande gemacht, welche man auch ferners in die katholische, und unkatholische oder vereinigte Niederlande abtheilen kan. Von den katholischen Niederlanden besitzt das Hauß Oestreich den meisten Theil, nämlich: die vier Herzogthümer Brabant, Limburg, Obergeldern, Luxemburg, von der Grafschaft Flandern einen Theil von der Grafschaft Hennegau: die Grafschaft Namur, die Markgrafschaft Antwerpen, und die Herrschaft Mecheln. Zu Frankreich gehört die Grafschaft Artois, ein Theil von Brabant, von Geldern, von Hennegau und Luxemburg. Unter den vereinigten Niederlanden wird verstanden a) Holland. b) Die Landschaft Drenthe. c) Die Generalitätslande.

a) Holland

Wovon die vereinigte Niederlande ihren gemeinschaftlichen Namen tragen, theilt sich in 7 Provinzen, welche nebst ihren Hauptstädten sind:

1) Holland, dieses theilt sich in Südholland, wo die Städte Amsterdam die Hauptstadt, Leiden eine vornehme Stadt und Universität; Dordrecht, Harlem, Delft, Rotterdam, und Haag. In Nordholland, wo die Städte Enkhuizen, und Edam. Die Insel Texel, und Urk.

2) Geldern, wo Nimwegen die Hauptstadt; und Zutphen.

3) Zeeland, besteht aus lauter Inseln, darauf Mittelburg die Hauptstadt, und Vliessingen.

4) Utrecht, wo Utrecht die Hauptstadt, darin ein erzbischöflicher Sitz und Universität ist.

5) Friesland, wo Leuwarden die Hauptstadt, und Harlingen.

6) Oberyssel, wo Devender eine große wohlbefestigte Stadt.

7) Gröningen, wo Gröningen die Hauptstadt, und Delfzyl.

b) Die Landschaft Drenthe

Ist ein kleiner Freystaat, welcher unter dem Schutz der vereinigten Provinzen stehet, darin Asen der Hauptort ist.

c) Die Generalitäts Lande

Sind Theile von den Niederlanden; die vereinigten Provinzen besitzen solche gemeinschaftlich, welche von ihnen erobert, und ihnen durch Verträge überlassen worden. Es sind folgende:

1) Ein Stuk von Brabant; wo Herzogenbusch die Hauptstadt: ein Theil des Quatiers Antwerpen, wo Breda, die Stadt und Festung Mastrich.

2) Ein Theil von Limburg: wo Limburg.

3) Ein Stuk von Gelderland: wo Venlo.

4) Ein Stuk von Flandern: wo Sluis, Hulst.

§. 3.

Die Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Der Boden ist meist eben, die Luft feucht, und sehr zum Regen geneigt: ehedem war Holland voller Sümpfe, und Moräste; aber jetzt ist es an den meisten Orten ein Paradies; denn die Holländer gruben Kanäle, leiteten das Wasser ab, und verschaften sich trockenes Land, welches sie in vielen Gegenden urbar gemacht haben; sie legen sich stark auf die Schaaf- und Hornviehzucht, und machen gute Käse. Taback, Baumfrüchte, und Gartengewächse giebt es genug; sie treiben Künste und Handwerke; anbei ist die Seefahrt, Fischerei, der Walfisch und Häringsfang eine ihrer vorzüglichsten Beschäftigungen; die Manufakturen, und Fabriken worin Rauch und Schnupftabak, unächtes Porzellain, feine Tücher, Spitzen und Leinwand, Baumwollen und Leinenzeuge verfertigt werden, sind in den blühendesten Zustand, und ihr Handel ist aller Orten ausgebreitet.

§. 4.

Größe des Landes, Anzahl der Einwohner, und Sprache.

Die vereinigten Niederlande enthalten nur eine Größe von 625 Quadratmeilen; zählen aber doch eine Menge von 2,340,000 Menschen, deren Mundart und Sprach die platdeutsche ist.

§. 5.

Flüsse, und Gewässer.

Holland ist mit vielen Kanälen durchschnitten; der Rhein, die Maaß, und die Schelde sind die vornehmsten Flüsse: anbei ist die Nordsee, und Süderseе zu merken.

§. 6.

Die Religion.

Die meisten Hölländer sind reformirt, welches auch die herrschende Religion ist: Man findet aber auch eine große Menge Katholiken, Lutheraner, und Juden, welche alle, und überall freye Religions Uibung haben.

§. 7.

Regierung.

Die sieben vereinigten Provinzen Niederlands machen jede eine besondere Republik aus; sohin ist die Regierung aller Orten republikanisch. Die Angelegenheiten dieser sieben Provinzen werden durch

durch Deputirte oder Gesandte, welche sich beständig zu Haag aufhalten, und Generalstaaten genennet werden, besorget. Alle diese Generalstaaten haben einen Erbstatthalter aus dem fürstlichen Hause Nassau-Oranien, welcher das Kriegswesen besorget.

§. 8.

Staats-Einkünfte, und Kriegsmacht.

Die öffentlichen Einkünfte sollen sich auf jährlich 23 Millionen belauffen, und der Kriegsstaat auf 36000 Köpfe sich erstrekken.

§. 9.

Auswärtige Besitzungen.

Holland besitzt 1) in Asia die ganze Insel Java, wo Batavia. Verschiedene Festungen auf der Küste der Insel Ceylon. Verschiedene von den molukischen Inseln, als: Amboina, Banda, Ternate ꝛc. Auf der Halbinsel Malacca die Hauptstadt gleichen Namens. Verschiedene Festungen und Plätze auf den Inseln Sumatra, und Celebes, und den Küsten Malabar und Koromandel, als Kananor. 2) In Afrika das Vorgebirg der guten Hofnung, das Fort Nassau, und einige andere Plätze in Guinea. 3) In Amerika Einen Theil von Surinam, die Inseln Curossa ꝛc.

XII Abschnitt.

Von Italien und der darin liegenden Staaten.

§. 1.

Lage und Grenzen.

Italien liegt zwischen dem 37 und 46 Grad nördlicher Breite, und grenzet mit dem festen Land gegen Mitternacht an die Schweitz und Deutschland; gegen Morgen an das adriatische Meer; gegen Mittag an das mittelländische Meer; und gegen Abend an Frankreich.

§. 2.

Eintheilung des Landes, und vorzüglichste Städte.

Italien, welches verschiedene Staaten und Herren hat, ist in drei große Theile abgetheilt, nämlich

1) in Oberitalien.
2) in Mittelitalien.
3) in Unteritalien.

Oberitalien,

oder die Lombardei begreift in sich

1) die Staaten des Königs von Sardinien, welche sind

a) das Herzogthum Savoyen, wo Chambery die Hauptstadt.

b) Das Fürstenthum Piemont, wo Turin die Hauptstadt.

c) Das Herzogthum Monferat, wo Casal die beste Stadt.

d) Ein Theil von Mayland, wo die Städte Alexandria, Novara, und Tortona zu merken.

2) Die östreichischen Staaten, welche sind:

a) der gröste Theil vom Herzogthum Mayland mit der Stadt gleichen Namens nebst den Städten Pavia; und Cremona.

b) Das Herzogthum Mantua mit der Stadt gleichen Namens.

3) Die Staaten des Herzogs von Parma welche sind.

a) Die Herzogthümer Parma, und Piacenza, mit den Hauptstädten gleichen Namens.

b) Das Herzogthum Guastalla.

c) die Fürstenthümer Sabionetta und Bozzolo.

4) Die Staaten des Herzogs von Modena, welche sind:

a) Die Herzogthümer Modena, Mirandola, Regio, Massa, und Karrara.

b) Die Fürstenthümer Carpi, Correggio, und Novellara.

5) Vier Fürstenthümer, benantlich:
   a) Monaco im genuesischen
   b) Nasserano im piemontesischen
   c) Kastiglione, und
   d) Solferino beide zwischen Mantua und venetianischen.
6) Drei Republiken, welche sind:
   a) Venedig mit der Stadt gleichen Namens; die venezianische Lombardei, wo die Städte Padua, Verona, Brescia, Bergamo Adria, Vicenza, und Rovigo; die trevisanische Mark; ein Theil von Friaul; ein Theil von Histrien, oder Histereich.
   b) Die Republik Genua mit der Stadt gleichen Namens.
   c) Die Republik Lukka.

Mittelitalien

begreift in sich folgende Ländereyen.

   a) Das Grosherzogthum Toskana wo Florenz die Hauptstadt, nebst den Städten Pisa, Livorno und Siena zu merken.
   b) Den Kirchenstaat, wo Rom die Hauptstadt.
   c) Den Stato de gli Presidii.
   d) Die kleine Republik San Marino.

Unteritalien

begreift in sich ganz allein das Königreich Neapel.

Anmerkung. Zu Italien werden auch noch die Inseln Corsika, Sardinien, Sicilien, und Maltha, wie auch die angadischen, und liparischen Inseln gezehlet.

§. 3.

Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Italien ist eines der schönsten, und merkwürdigsten Länder; dahero man es auch mit allem Recht ein Paradies des Erdbodens nennen kan: das Meer, und die Gebirge machen eine Mischung von Berg- Thal- und Seeluft: auf den Gebirgen ist es kalt, und in den Thälern warm, und angenehm. Der Boden ist sehr fruchtbar, und bringet vornehmlich Wein vortrefliche Baumfrüchte, Oel, Seide, Getraid, und Mineralien hervor.

§ 4.

Gröse des Landes, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Italien, ohne die Inseln, hat eine Gröse von 4448 Quadratmeilen, und die samentlichen Einwohner aller Staaten, sollen sich auf 14 Millionen Menschen belauffen, welche fast alle italienisch sprechen, ausgenommen diejenigen aus Savoyen, welche französisch reden: die italienische Sprache ist ursprünglich lateinisch, aber mit vielen ausländischen Wörtern vermischet.

§. 5.
Flüsse, und Seen.

Italien hat nebst den drei großen Flüssen, Po, Etsch, und Tiber auch die Seen Lago maggiore der große See, Lago di Como, der Comersee, Lago di garda, der Gardanersee; und Lago di Lugano, der Luganersee.

§ 6.
Religion.

Italien ist durchgehends der römisch-katholischen Religion zugethan; und der Pabst als das Oberhaupt dieser Kirche hat hier seinen Sitz. Juden werden in Rom, Venedig, und einigen andern Orten gedultet.

§. 7.
Regierung.

In den Königreichen beider Sicilien, und Sardinien, wie auch in den Herzog- und Fürstenthümern ist die Regierung monarchisch, in den Republiken aber aristokratisch.

§. 8.
Von den italienischen Staaten insonderheit.

Von Mayland.

Das Herzogthum Mayland mit der Hauptstadt gleichen Namens gehört dem Hause Oestreich, und

ist

ist eines der besten, und einträglichsten Länder in Europa. Die Viehezucht, Wein und Seidenbau nebst den Manufakturen und Fabriken sind in den besten Zustand; und die Einwohner werden auf 160000 gerechnet.

Von Mantua.

Das Herzogthum Mantua gehört gleichfalls dem Hause Oestreich; das Land ist fruchtbar an Getraide, Garten, und Baumfrüchten; auch wird viel Flachs gebauet. Die Größe des Landes beläuft sich auf 140 Quadraten, und die Einwohner auf eine Zahl von 170000 Menschen.

Von Parma und Piacenza.

Diese zwei Herzogthümer gehören einen spanischen Infanten: das Land hat ungemein fruchtbaren Boden, und bringet vornehmlich viel Oel, Wein, grosse Erdäpfel und Kastanien hervor. Die Viehezucht ist sehr ansehnlich, und die Parmesankäse sind berühmt. Die Bergwerke liefern Eisen und Kupfer. Diese zwei Herzogthümer sind bei 11 Meilen lang, und gegen 14 Meilen breit, und die Anzahl der Einwohner erstreket sich auf 330000 Menschen.

Von Modena und Mirandola.

Das Herzogthum Modena hat seinen eigenen Beherscher. Das Land ist an Getraide, und Gartenfrüchten, guten Weinen, und andern Dingen sehr fruchtbar. Die Größe des Landes betragt

gegen 90 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner steigt ebenfalls, wie bei Parma, auf 330000 Menschen.

Von Venedig.

Die Republik Venedig ist die älteste von allen Republiken in Europa; sie ist sehr mächtig, und die Regierung ist aristokratisch unter einen Adel, der mehr als 20000 Personen begreift, deren Haupt Doge genennet wird, und diese Würde, so lang er lebt, behält. Die Größe des Landes beträgt 863 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner belauft sich auf eine Menge von 2,736,000 Menschen, welche Künste, Manufakturen, Fabriken, Handwerke und großen Handel treiben. Venedig hat in Dalmatien die Städte Zara, Palatro, Trau, und Castelenovo; im mittelländischen Meer die Inseln Korfu, Mezzo, Cefalonia, Zante ꝛc.

Von Genua.

Die Republik Genua liegt in einem Halbzirkel am mittelländischen Meer; die Regierung darin ist aristokratisch unter einen Adel von 400 Personen, deren Haupt auch Doge genennet wird, diese Würde aber nicht länger als 2. Jahre begleitet. Die Größe des Landes enthält 40 Meilen in der Länge, und 4 bis 8 Meilen in der Breite, worin gegen 470000 Einwohner gezehlet werden, welche, ob sie schon wegen der Unfruchtbarkeit des Bodens Mangel an Getraid leiden, doch durch

ihren Fleis an Wein, und edlen Baumfrüchten einen Ueberflus haben. Die Manufakturen und Fabriken sind sehr gut bestellet, und werden darin Scharlache, Samet, Plüsch, Damast, Seidenzeuge, Spitzen, Gold und Silberstoffen verfertiget, womit großer Handel getrieben wird; auch verdienen die Städte San Remo und Finale wegen des Handels, und köstlichen Oels gemerkt zu werden.

Von Lukka.

Diese Republik hat nur 30 italienische Meilen im Umfang, und zehlet gegen 140000 Einwohner; das Land ist ungemein fruchtbar, und sehr gut angebauet. Die Regierung bestehet aus einen Gonfaloniere, und neun Räthen.

Von Toskana.

Das Grosherzogthum Toskana bestehet aus drei Gebiethen, nämlich aus dem Florentinischen, wo Florenz, aus dem Pisanischen, wo Pisa, und aus dem sienischen wo Siena die Hauptstadt, und gehöret einen Prinzen aus dem Hause Oestreich; das Land ist groß, und obschon es viele Berge hat, so ist es doch sehr fruchtbar, und bringet Getraide, Wein, Oel, Salz, und edle Baumfrüchte hervor, auch giebt es Kupfererze, Jaspis, und Marmor. Die Größe des Landes ist von 440 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner 940000 Menschen.

Vom Kirchenstaat.

Der Kirchenstaat oder Stato della Chiesa ist in 13 Provinzen abgetheilt, welche sind: 1) Campagna di Roma, alwo Rom an der Tiber. 2) Patrimonium Petri, wo Civitavechia, und Viterbo, Arminium und Montefiaskone. 3) Das Herzogthum Casto 4) die Landschaft Sabina. 5) Das Gebieth Orvieto. 6) Das Gebieth Perugia. 7) Das Herzogthum Spoleto. 8) Die Grafschaft Castello. 6) Die Mark Ankonn, wo Ankona und Loreto. 10) Das Herzogthum Urbino mit der Hauptstadt gleichen Namens. 11) Die Landschaft Romagna, wo Ravenna, und Rimini. 12) Das Gebieth Bologna. 13). Das Herzogthum Ferrara. Die Größe dieser Provinzen belauffen sich auf 860 Quadratmeilen, und die Einwohner werden auf eine Anzahl von 2180000 Menschen gerechnet, welche grösstentheils arm sind; denn das Land ist zwar an sich vortreflich, und fruchtbar; allein der Feld und Akkerbau, Viehezucht, Manufakturen und Fabrikken sind in schlechten Zustand. Der Pabst besitzet ausser seinen Staaten annoch die Herrschaft Avignon und Grafschaft Venaissin in Frankreich, und das Herzogthum Benevent in Neapel.

Von San Marino.

Diese Republik befindet sich unter päbstlichen Schutz, bestehet nur aus einer auf einem Berg liegenden Stadt, worin gegen fünf tausend Einwohner gezehlt werden.

XIII Abschnitt.

Vom Königreich Neapel.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Neapel ist, die Nordseite ausgenommen, ganz von mittelländischen Meer umgeben.

§ 2.

Eintheilung des Reichs, und vorzüglichste Städte.

Neapel ist in zwölf Landschaften eingetheilt, welche heißen, wie folgt:

1) Terra di Lavoro, wo Neapel die Hauptstadt;
2) Principato citeriore;
3) Principato ulteriore;
4) Basilikata,
5) Calabria citeriore
6) Calabria ulteriore,
7) Terra d' otranto;
8) Terra di Bari;
9) Capitanata;
10) Contado di Molise;
11) Abruzzo Citeriore
12) Abruzzo ulteriore.

§ 3.

Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Neapel ist sehr fruchtbar, und der Boden bringt allerlei Arten des Getraids, schönes Obst, vortrefliche

trefliche Weine, Oel, und Reis hervor. Nebst der Seide, wird auch der Flachs in großer Menge gebauet, und die Viehzucht sonderlich der Pferde ist sehr beträchtlich.

§. 4.

Größe des Landes, Anzahl der Einwohner, und Sprache.

Neapel und Sicilien hat eine Größe von 1850 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner belauft sich auf 6 Millionen, welche alle italienisch sprechen.

§. 5.

Das appenninische Gebirg gehet der Länge nach durch ganz Neapel; annebst ist der feuerspeyende Berg Vesuv zu merken, der oft schreckliche Verwüstungen anrichtet.

§. 6.

Regierung.

Die Regierung ist monarchisch, und erblich. Der König solte sich von Neapel, und Sicilien nennen, allein er schreibt sich König beider Sicilien, und der Kronprinz wird Prinz von Calabrien genennet.

§. 7.

Staats Einkünfte, und Kriegsmacht.

Die öffentlichen Einkünfte aus den Königreichen Neapel und Sicilien werden jährlich auf 12 Millionen

lionen Reichsthaler gerechnet, und die Kriegsmacht soll sich auf 27000 Köpf belauffen.

§. 8.

Zugehörige Staaten.

Dem König von Neapel gehört nebst den Stato de gli Presidii, auch die Insel Sicilien, welche in Gestalt eines Dreyeks auf dem mittelländischen Meere lieget, und durch die Meerenge von Messina getrennet ist; sie wird in drei Landschaften abgetheilt, nämlich 1) Val di Mazara, wo Palermo; 2) Val Demone; wo Messina; und 3) Val di Noto, wo Catania, und Siracusa. Sicilien ist überhaupts sehr fruchtbar, hat Getraid, edle Baumfrüchte, und die Viehezucht ist vortreflich. Der feuerspeyende Berg Aetna stehet auf dieser Insel, welcher über 6000 Ehlen hoch, und in der Ferne einen ungeheuren Rauchfang ähnlich ist. Er hat durch seine Wuth im Jahr 1693 wobei auch ein Erdbeben war, 16 Städte und 13 Landgüter mit 93000 Menschen verschlungen, und zugrundgerichtet; er tobte auch noch im Jahr 1757, und thate grosen Schaden; und den 25. Febr. 1783 war ein solch schreckliches Erdbeben in Calabria, daß auch dabei Messina in Sicilien unersetzlichen Schaden gelitten hat.

XIV Abschnitt.

Vom Königreich Sardinien.

§. 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Sardinien ist rings um mit dem mittelländischen Meer umgeben.

§. 2.

Eintheilung des Landes, und vorzüglichste Städte.

Sardinien ist in zwei Haupttheile abgetheilt, nemlich

1) In das Capo Cagliari, oder südliche Küste, wo die Hauptstadt gleichen Namens.

2) In das Capo Logodari oder nördliche Küste, wo Sassari die Hauptstadt. Der Vizekönig hat zwar seine Residenzstadt zu Cagliari; mus sich aber doch alle Jahr auch 6 Monath in Sassari aufhalten.

§. 3.

Die Beschaffenheit des Landes, und Produkte.

Sardinien ist meistentheils flach; aber der vielen Teiche, und Sümpfe wegen ein ungesundes, und

und nicht sonderlich fruchtbares Land. Der Boden bringt etwas Wein, Getraid, Oel, und Baumfrüchte hervor; auch giebt es gute Schafe, und Ziegen, aber schlechte Ochsen und Kühe.

§. 4.
Größe des Reichs, Anzahl der Einwohner, und Sprache.

Sardinien hat eine Größe von 1259 Quadratmeilen; und die Anzahl der Einwohner wird auf 3185000 Menschen geschäzet, welche katholisch sind, und italienisch sprechen.

§ 5.
Regierung.

Die Regierung ist monarchisch und uneingeschränkt, der Thron aber nur auf dem männlichen Stammen erblich; der Kronprinz wird Prinz von Savoyen genennet.

§. 6.
Staats Einkünfte und Kriegsmacht.

Die offentlichen Einkünfte wrrden von allen Staaten über 13 Millionen Reichsthaler gerechnet, und der Kriegsstaat soll in 24000 Köpf bestehen.

§. 7.
Zugehörige Staaten.

Der König von Sardinien besitzet noch nachfolgende Ländereyen.

1) Das Herzogthum Savoyen; dieses Herzogthum liegt dicht an Frankreich, ist voller Berge, und unfruchtbar; die Hauptstadt davon heißt Chambery an dem Fluß Leiße: die Einwohner sind arm, nähren sich von der Viehzucht, und kleinen Handel, sind alle katholisch, und ihre Sprach ist die französische.

2) Das Fürstenthum Piemont. Dieses Land ist eines der besten Stücke von Italien. Turin an dem Flusse Po ist die Haupt- und Residenzstadt des Königs von Sardinien. Die Einwohner haben an allem Uiberfluß, der Seidenbau ist ausserordentlich groß, auch der Viehhandel sehr beträchtlich.

3) Das Herzogthum Montferat; dieses Land ist an Getraide, und Wein fruchtbar; hieher gehört auch noch die Grafschaft Niza.

4) Das Fürstenthum Oneglia im Genuesischen, worzu auch noch die Langhischen Güter gehören.

XV Abschnitt.

Von der Insel und Grosmeisterthum Malta.

§ 1.

Lage.

Die Insel **Malta** liegt unter **Sizilien** auf dem mittelländischen Meer, und gehort seit 1529 den Johanniter- oder Malteser-Ordensrittern, alwo auch das Haupt des Ordens, das sich **Grosmeister des heiligen Hospitals zu St. Johann von Jerusalem**, und **Guardian der Armen Jesu Christi** nennet, seinen ordentlichen Sitz hat, und diese Insel, welche ein Lehen von **Sizilien** ist, ununischränkt regiert.

§ 2.

Beschaffenheit der Insel, und vorzüglichste Produkte.

Malta ist eine kleine, vier bis fünf Meilen lange und zwey Meilen breite, felsigte, aber gut angebaute Insel. Sie trägt wenig **Getraid** und **Wein**, aber destomehr **Baumwolle** und **Obst**; auch der **Fisch-** und **Korallenfang** ist beträchtlich.

§ 3.

Hauptstadt.

Die Hauptstadt der ganzen Insel **Malta** ist **la Valetta**, welche für die stärkste Festung in Europa gehalten wird. Sie bestehet aus drey Theilen, nämlich: aus der Stadt **la Valetta** selbst, der **Burg**, und der Insel **St Michael**. Sie hat einen guten Haven, und einen schönen Pallast, wo der **Großmeister** residirt, ein Hospital, und Zeughaus; Annebst sind noch zu merken die dem Orden gehörige und nahe bey **Malta** liegende zwey kleine Inseln **Comino** und **Gozo**.

§ 4.

Anzahl der Einwohner, Religion und Sprache.

Die Anzahl der Einwohner steigt auf 130,000, welche alle katholisch sind, und theils **italienisch**, theils **verdorben arabisch** reden.

§ 5.

Staatseinkünfte und Seemacht.

Die jährlichen Einkünfte des Großmeisters werden auf 100,000 Thaler gerechnet, und die Seemacht des Ordens soll in 4 Galeeren, 3 Galeoten, 4 Schiffen von sechzig Kanonen, nebst noch einigen kleinen Fahrzeugen bestehen.

§ 6.

§ 6.

Auswärtige Besitzungen.

Der Malteser-Orden, welcher der reichste und mächtigste in der Christenheit ist, hat außer der Insel **Malta**, und dem von ihr abhängigen Johannitermeisterthum deutscher Landen zu **Heitersheim** in **Btisgau** am Rhein in Schwaben annoch sehr ansehnliche Besitzungen in Europa, welche in **acht Nationen**, oder **Zungen** eingetheilt sind. Nämlich: 1) die Zunge von **Provence.** 2) die Zunge von **Auvergne.** 3) die Zunge von **Frankreich.** 4) die Zunge von **Italien.** 5) die Zunge von **Kastilien.** 6) die Zunge von **Arragonien.** 7) die Zunge von **England.** 8) die Zunge von **Deutschland.**

Anmerkung. Der Malteser-Orden hat seit 1774 in **Polen** das Großpriorat von **Ostrog**; und seit 14 December 1787 ist in Bayern eine **englisch-bayersche Zunge**, die aus einem **Grospriorat**, einer **Grosbaley**, aus 24 weltlichen, und 4 **geistlichen Commenden** bestehet, errichtet worden. (Hievon siehe unten den bayerschen Kreis §. 5.)

XVI Abschnitt.

Von der Schweitz oder Helvetien.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Die Schweitz liegt zwischen dem 46 und 48

Grad nördlicher Breite, und grenzet gegen **Mitternacht** an Deutschland und zwar an den schwäbischen Kreis; gegen **Morgen** an Tyrol; gegen **Mittag** an Savoyen, Mayland, und Venedig; und gegen **Abend** an Frankreich.

§ 2.

Eintheilung des Landes und vorzüglichste Städte.

Die **Schweitz**, und was unter diesem Namen verstanden wird, theilet sich:

1) In die Eydgenossenschaft.
2) In die Freystädte.
3) In die schweitzerische Unterthanen.
4) In die Zugewandten Orte.

I. Die Eydgenossenschaft.

Bestehet aus 13 unter sich unabhängigen, aber zu ihren allgemeinen Wohl miteinander vereinigten **Republiken** oder **Kantonen**, welche sind:

1) Der Kanton **Zürich** mit der Hauptstadt gleichen Namens, an der **Limmat**. Die Stadt ist groß, fest, und reich. Sie hat einträgliche Fabriken, und treibt starken Handel.

2) Der Kanton **Bern** mit der gleichnamigen Hauptstadt an der **Aar** ist der gröste unter allen. In diesem Kanton sind zu merken: das Schloß **Habsburg** das Stammhaus der alten Grafen von **Habsburg**, davon das erzherzogliche Haus **Oestreich** entsprossen; ingleichen die Stadt **Lausanne** im dem Ländchen **Waad**, oder Pays de

Vand,

Vaud, so ehedessen an Savoyen gehörte, alwo eine berühmte Universität ist.

3) Der Kanton Lucern mit der gleichnamigen Hauptstadt am Lucernersee.

4) Der Kanton Uri, wo Altorf ein groser Flecken der Hauptort. Annebst ist zu merken St. Gotthardsberg ein berühmtes Kloster auf eben dem Berg dieses Namens.

5) Der Kanton Schweitz, so dem ganzen schweitzer Land den Namen giebt, wo Schweitz, ein großer Fleken der Hauptort. Annebst ist zu merken das Kloster Einsiedeln, dessen Abt ein deutscher Reichsfürst ist.

6) Der Kanton Unterwalden, wo Stanz ein Fleken der Hauptort.

7) Der Kanton Zug mit dem Städtchen Zug ist der kleinste Kanton.

8) Der Kanton Glarus mit dem Hauptflecken gleichen Namens. Zu diesen Kanton gehört die dabey gelegene Grafschaft Werdenberg.

9) Der Kanton Basel, mit der gleichnamigen Hauptstadt am Rhein, die größte Stadt in der Schweitz, hat eine Universität.

10) Der Kanton Freyburg mit der Hauptstadt gleichen Namens am Fluß Sanen.

11) Der Kanton Solothurn, mit der gleichnamigen Hauptstadt an der Aar.

12) Der Kanton Schafhausen mit der gleichnamigen Hauptstadt am Rhein.

13) Der Kanton Appenzell, wo Appenzell ein groser Fleken der Hauptort.

Anmerkung. Die vier Kantons **Zug, Schweitz, Uri,** und **Unterwalden** werden auch die **vier Waldstädte** genennt; und der Strich Landes, welcher den deutschen Theil von dem Kanton **Bern**, und die Kantone **Solothurn, Lucern,** und **Unterwalden** in sich begreift, wird der **Argau**, und wo **Freyburg** liegt, das **Uchtland** geheissen.

II. Die Freystädte.

Sind diejenigen, welche unter dem Schutz eines Kantons stehen; jedoch aber ihre eigene Verfassung haben. Deren sind:

1) Die zwei Freystädte **Stein** am Rhein, und **Winterthur**, so unter der Oberherrschaft der Stadt **Zürich** stehen.

2) Die vier im **Argau** liegende Freystädte, nämlich: **Bruk, Lenzburg, Arau,** und **Zofingen**, die unter der Oberherrschaft der Stadt **Bern** stehen.

3) Die zwey Freystädte **Sempach** und **Surssee**, die unter der Oberherrschaft der Stadt **Lucern** stehen, und unter deren Schutz der Abtey **St. Urban** sich befindet.

Anmerkung. Die freyen unter dem Schutz der **vier Waldstädte** stehende Stände sind: das Stift **Engelberg**, und der Fleken **Gersau**, die kleinste Republik in Europa.

III Die schweitzerischen Unterthanen

Sind diejenigen, unter deren Namen die verschiedene nahe an den Kantons gelegene Länder

und

und Städte verstanden werden, die von den Schweitzern in ihren unterschiedlichen Kriegen erobert, oder die ihnen durch Friedensschlüsse sind abgetretten worden. Diese Ländchen also, welche die Kantons zwar erobert, aber unter sich nicht getheilt haben, werden gemeinschaftlich durch **Landvögte** regiert. Man theilet diese Ländchen ihrer Lage wegen in drey Klassen, nämlich in die gegen **Deutschland**, **Italien**, und **Frankreich**.

Gegen Deutschland.

Liegen: 1) die Grafschaft Baden, wo **Baden** der Hauptort an dem Fluß **Limmat**, worin auch zu merken **Zurzach** ein Flecken. 2) die Freyämter mit den zwey kleinen Städten **Bremgarten** und **Mellingen** an der **Ruß**. 3) die Landschaft **Thurgau** am **Bodensee**, der zum Theil hieher gehört, wo das Städtchen **Frauenfeld** der Hauptort; beynebens sind zu merken die zwey Städtchen **Diesenhofen** und **Rheinau**; ingleichen **Bischofszell** am Fluß **Sitten**; ist theils frey, theils dem Bischof zu Kostanz gehörig. 4) das **Rheinthal** mit dem Städtchen **Altstädt**, wo auch **Rheinek** zu merken. 5) die Grafschaft **Sargans** mit dem Städtchen gleichen Namens. 6) das Ländchen **Gaster**, wo das Städtchen **Uznach** zu merken. 7) die Landvogtey **Gams**. 8) das Gebieth und die Stadt **Rappersweil**.

Gegen Italien.

Liegen a) die drey Landvogteyen nämlich: 1)

Val

Val Brenna. 2) Riviera oder Polestno ein Städtchen. 3) Bellinzone oder Bellenz ein Städtchen, welche von den drey Kantonen Uri, Schweiß, und Unterwalden sind erkauft worden. b) Die vier Landvogteyen aber, die gegen Mayland liegen, nämlich: 1) Lokarno, 2) Lugano, 3) Val Maggia oder Meyenthal, und 4) Mendrisio gehören, Appenzell ausgenommen, den übrigen zwölf Kantons.

Gegen Frankreich.

Liegen die vier Landvogteyen, nämlich: 1) Schwarzenburg, 2) Grandson, 3) Murten, und 4) Orben.

IV. Die zugewandten Orte.

Sind theils a) Bundsgenossene, (Socii.) theils Verbündente. (Confoederati.)

A. Die Bundsgenossene sind

Sind diejenigen, welche auf den Tagsatzungen Sitz und Stimme haben, als: 1) die Stadt St. Gallen am Fluß Steinach. 2) Die Abtey St. Gallen, dessen Abt ein deutscher Reichsfürst ist, dem auch die Grafschaft Toggenburg gehört. 3) Das Ländchen und die Stadt Biel am Bielersee.

B. Die Verbündeten sind

a) Die drey Bünde der Graubünder nämlich: der Obere oder Graue Bund, wo Ilanz am Vorderrhein die Hauptstadt, und Dissentis mit einer Benediktiner Abtey, dessen Abt ein deutscher Reichsfürst ist. 2) Der Gotteshaus

Bund,

Bund, wo Chur die Hauptstadt der Graubündner Republik mit reformirten Einwohnern; diese Stadt hat einen katholischen Bischof, der ein deutscher Reichsfürst ist, und dem auch die Stadt gehört. 3) Der Bund der zehen Gerichte, wo zu merken: Meyenfeld, St. Luciensteig, die Landschaft Churwahlen, und die Landschaft Davos.

b) Die Unterthanen der drey Bünde sind: folgende drey Länder, nämlich: 1) die Grafschaft Chiavenna oder Cleven. 2) die Grafschaft Bormio oder Worms, wo das Städtchen Bormio zu merken. 3) die Landschaft Valtelin, oder das Veltelinerland, wo das Städtchen Marbegno der Hauptort. 4) die Freyherrschaft Haldenstein gehört einem Herrn von Salis, und stehet unter dem Schutz der drey Bünde.

c) Das Walliserland, worinn Sitten die Hauptstadt ein Bißthum. Das Land ist 17 Meilen lang, und 6 Meilen weit.

d) Das Fürstenthüm Neuenburg oder Neufchatel, welches 17 Quadratmeilen groß ist, und nebst der darinliegenden Grafschaft Vallangin dem König von Preusen gehört.

e) Die Republik und Stadt Genf oder Geneve an der Rhone, die groß, schön und fest ist, hat auch eine Akademie und viele Manufakturen.

f) Ein Theil des weltlichen Gebiets des Bischofs von Basel mit Neustadt.

g) Die Stadt Mühlhausen im Sundgau an der Ill.

§ 3.

Beschaffenheit des Landes und Produkte.

Die **Schweitz** ist **nordwärts** voll der fruchtbaren Anhöhen, hat grose Waldungen, weite Thäler, die mit vielen Flüssen durchwässert sind; **südwärts** aber fängt das hohe Gebürg an, welches mit ewigen Schnee bedeckt ist. Die Luft ist eine Mischung von Berg- und Thalluft, die in den engen Thälern im Sommer ungemein heiß, und im Winter ungemein kalt ist. Die vorzüglichsten Produkte sind: **Flachs, Hanf, Tabak, Wein, Baumfrüchte, Safran, Holz, Salz, Marmor, Alabaster, Eisen**, auch etwas, wiewohl nicht zureichendes Getraid. Die **Viehezucht** ist der Einwohner vornehmste Beschäftigung; dahero auch der Handel mit **Käß, Butter**, ingleichen mit Horn- und Schafviehe sehr groß ist. Es giebt auch viele Manufakturen, und Fabriquen in der Schweitz, worin **feine Leinwand, Spitzen, Band, Kattun, Barchend**, und seiden Zeuge verfertigt werden. Die Wissenschaften und der Handel stehen hier in blühenden Zustand.

§ 4.

Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Die Größe der **Schweitz** wird ungefehr auf 950

Qua-

Quadratmeilen geschätzt, worin sich 1,600,000 Einwohner aufhalten, die an den meisten Orten deutsch, gegen die Grenzen von Frankreich französisch, und gegen die Gränzen von Italien verdorben italienisch reden.

§ 5.
Flüsse und Seen.

Die Flüsse in der Schweitz sind: der **Rhein**, die **Rhone**, die **Aar**, die **Ruß** und der **Tessin**. Die Landseen sind: der **Zürcher**-, **Lucerner**- oder **Vierwaldstädter**-, der **Bieler**-, **Genfer**-, **Neuenburger**, **Kostnizer**- oder **Bodensee**.

§ 6.
Gebirge und Berge.

Die Schweitz wird von Italien durch das hohe Alpengebirge abgesöndert. Die grösten Berge sind: der **St. Bernhardsberg**, der **St. Gotthardsberg**, der **Titlisberg**, und der **Julierberg**. Einige von den hohen **Alpen** sind beständig mit Eis und Schnee bedeckt, und heissen **Glättscher**; andere aber sind mit Gras bewachsen, und sogar mit Weinstöcken bepflanzt.

§ 7.
Religion.

In den vier Kantonen **Zürch**, **Bern**, **Basel** und **Schafhausen** sind die Einwohner re-

formirt. In den zwey Kantons **Glarus** und **Appenzell** sind die Einwohner theils **katholisch**, theils **reformirt**. In den übrigen sieben Kantons bekennen sich die Einwohner zur **katholischen Religion**. Die **Katholiken** halten in Religionssachen zu **Lucern**, und die **Protestanten zu Arau** ihre besondere Landtäge.

§ 8.

Regierung.

Die **dreyzehen Kantons der Schweitz**, welche sich auch die **Eidgenossenschaft** nennen, machen eine freye **Republik** aus, die durch gewisse **Deputirte** regiert wird, welche jährlich wegen den Angelegenheiten der ganzen Republik zu **Frauenfeld** zusammkommen, und alda ihre **Versammlungen** oder **Tagsatzungen** halten. Die Stadt **Zürch** hat vor den übrigen den Rang, und ruft auch die übrigen zusam. Jeder Kanton ist für sich eine eigene Republik, aber die Regierungsart darin ist nicht einerley; denn zu **Zürch**, **Bern**, **Lucern**, **Basel**, **Freyburg**, **Solothurn** und **Schafhausen** ist die Regierungsform aristokratisch; in **Uri** aber, **Schweitz**, **Unterwalden**, **Zug**, **Glarus** und **Appenzell** ist sie demokratisch.

§ 9.

Beschaffenheit des Militärstands.

Ein jeder Schweitzer ist, sobald er das sechzehente Jahr erreicht hat, Soldat. Er muß sich

zwar

zwar Waffen und Uniform selbst anschaffen; dagegen aber ist er von allen Abgaben frey. Doch erhält er, wenn er im Nothfall Dienste macht, ordentlichen Sold. Sie werden alle Son- und Feyertage in den Waffen geübt, und alle Jahr wird Musterung gehalten. Jedes Dorf oder Ort stellet nur 3 bis 4 Mann, damit, wenn etwann eine ganze Compagnie vor dem Feinde umkäme, der Schaden es nicht allein träffe.

XVII Abschnitt.

Von Deutschland, oder deutschen Kayserthum.

§ 1.

Deutschland, welches auch das heilige römische Reich, deutscher Nazion genennet wird, liegt fast mitten in Europa zwischen dem 45 und 54 Grad nördlicher Breite, und gränzet gegen **Mitternacht** an das deutsche Meer oder Nordsee, an Schleswig, an das baltische Meer oder Ostlee; gegen **Morgen** an Kroazien, Ungarn, Posen und Preusen; gegen **Mittag** an das adriatische Meer oder venezianischen Meerbusen, an Italien, und an die Schweitz; gegen **Abend** an Frankreich und an die vereinigten Niederlande.

§ 2.

Eintheilung des Reichs.

Deutschland enthält viele große und kleine Staaten, welche vom Kayser Maximilian I. im Jahr 1512 auf dem Reichstage zu Worms in folgende zehen Kreise sind abgetheilt worden; nämlich:

1) der östreichische Kreis.
2) der bayersche Kreis.
3) der schwäbische Kreis.
4) der fränkische Kreis.
5) der oberrheinische oder rheinische Kreis.
6) der niederrheinische oder kurrheinische Kreis.
7) der obersächsische Kreis.
8) der niedersächsische Kreis.
9) der westphälische Kreis.
10) der burgundische Kreis.

Anmerkung. Dermalen bestehen nur die obbenannte neun Kreise, weil der burgundische Kreis abgerissen worden.

Auser diesen neun Kreisen giebt es noch einige andere Reichsbande, die zwar als Reichslehen zu Deutschland gehören, aber unter abgehörten Kreisen nicht mitbegriffen sind. (Hievon siehe unten XVIII Abschnitt.)

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Deutschland überhaupt genommen ist ein gebirgigs, gemäsigtes, fruchtbares, gut bewässertes und vortreflich angebautes Land. Die vornehmsten Produkte sind: allerhand Gattungen von Getraid, vortrefliche Weine, Hülsen- Garten- und Baumfrüchte, Bau- und Brennholz, Hanf, Flachs, Hopfen, Taback, Salz, Silber, Eisen, Kupfer, Edelgesteine, Marmor, Alabaster, Fische, zahmes und wildes Federvieh, Pferde, Ochsen, Schaf, Ziegen, und Wildprät. Auch giebt es viele Gesundbrunnen und Bäder darin. Die Einwohner in österreichisch, schwäbisch- ober- und niederrheinischen Kreis beschäftigen sich mit dem **Weinbau**; in dem bayerschen, Fränkischen, und obersächsischen Kreis blühet der **Ackerbau**, und in dem niedersächsischen, westphälischen und burgundischen Kreis wird die Viehezucht getrieben. Manufakturen und die Handlung steht in besten Flor.

§ 4.

Flüsse.

Die Flüsse, welche Deutschland durchströmen, sind theils **groſse**, theils **kleine**.

a) Die groſsen Flüsse sind:

1) Der **Rhein**, welcher auf dem **St. Gotthardsberg** in **Graubünden** entspringt, den

Bo-

Bodensee durchströmt, und zwischen Elsas und Schwaben, wie auch die untere Pfalz durchlauft, endlich in den Niederlanden sich in verschiedene Arme zertheilt, und zulezt theils der Nordsee theils der Süderseе zufließt.

2) Die Donau, welche auf dem Kirchhof des Dorfs Doneschingen in Schwaben entsprint, und von dannen das Herzogthum Neuburg, Bayern, Oestreich, Ungarn, und einige türkische Provinzen durchströmet, endlich sich in verschiedene Arme zertheilt, und dem schwarzen Meere zulauft.

3) Der Mayn, welcher an den böhmischen Gaenzen auf dem Fichtelberg entspringt, durch Franken durchströmt, und bey Maynz in den Rhein fällt.

4) Die Elbe, welche an den böhmischen Grenzen auf dem Riesengebirge entspringt, Böhmen, Ober- und Niedersachsen durchlauft, und hinter Hamburg sich in die Nordsee stürzet.

5) Die Oder, die an den mährischen Grenzen entspringt, Schlesien, Brandenburg, und Vorpommern durchwandert, und in die Ostsee sich ergießt.

6) Die Weser, welche in Franken entspringt, und erstlich den Namen der Werra führt, nachgehends bey der braunschweigischen Stadt Münden mit der Fuld sich vereiniget, und durch Westphalen der Nordsee zulauft.

b) Die

b) Die kleine Flüsse sind:

1) Der **Lech**, welcher in **Tyrol** entspringt, zwischen **Schwaben** und **Bayern** gleichsam die Grenzscheidung machet, und in dem Herzogthum **Neuburg** in die **Donau** fällt.

2) Der **Nekar**, welcher in Schwaben ohnweit **Doneschingen** entspringt, das Herzogthum **Würtemberg** durchfließt, und endlich in der untern **Pfalz** bey **Mannheim** in den Rhein fällt.

3) Die **Mosel**, welche an den Grenzen von **Elsas** auf dem **vogesischen Gebirg** entspringt, von da die **trierische Lande** durchlauft, und bey **Koblenz** mit dem **Rhein** sich vereiniget.

4) Die **Saale**, welche auf dem Fichtelberg entspringt, durch Sachsen, und dem Fürstenthum Anhalt durchfließt, und sich endlich mit der Elbe vereiniget.

§ 5.

Seen.

Es giebt große Seen in Deutschland, darunter die berühmtesten sind:

1) Der **Zirnizersee** in **Krain.**
2) Der **Chiemsee** in **Bayern.**
3) Der **Bodensee**, **Kostnizer-** oder **Bregenzersee** zwischen Schwaben und der Schweitz.
4) Der **Federsee** in Schwaben.
5) Der **Dümmersee** in **Westphalen.**

§ 6.

Wälder.

Auch große Wälder giebt es in Deutschland, worunter der sogenannte **Harzwald** (Hercinia) der berühmteste ist, und in einer fast unaufhörlichen Reyhe unter verschiedenen Namen weit und breit sich erstrecket. Im Brisgau und im fürstenbergischen Gebieth wird er der **Schwarzwald**; in der untern Pfalz der **Odenwald**; zwischen Frankfurt und Fulda der **Spessart**; in dem Bamberger Bißthum der **Steigerwald**; in dem Fürstenthum Grubenhagen und Anhalt der Harz; in Thüringen *) der **Thüringer Wald**, und in Böhmen der **Böhmer Wald** genennet. Annebst sind noch als große Wälder zu merken: der **Lüttticher**-, der **Wiener**- und der **Kesselwald**.

§ 7.

Gebirge.

Die berühmtesten hohe Gebirge in Deutschland sind:

1) Der **Kahlenberg**, welcher von der **Donau** bey **Wien** anfangt, und sich auf fünfzig Meilen bis an die **Saw** in **Krain** erstrekket.

2. Das

*) So nennet man die Landschaft im obersächsischen Kreis, die gegen **Mitternacht** an das Fürstenthum Anhalt, gegen **Morgen** an Meisen; gegen **Mittag** an Franken; und gegen **Abend** an Hessen und Braunschweig grenzet.

2) Das sudetische Gebirg und das Riesengebirg zwischen Böhmen und Schlesien.

3) Der Fichtelberg in Franken an den böhmischen Grenzen.

4) Die Röhn ein hohes Gebirg in Franken, welches sich zwischen die Hennebergischen, Würzburgischen, und Fuldischen Grenzen erstrecket.

5) Der Bloksberg der höchste Berg auf dem Harz im Fürstenthum Blankenburg.

6) Der Rammelsberg ein hohes Gebirg auf dem Harz nahe bei Goslar.

§ 8.

Größe des Reichs, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Deutschland hat eine Größe von 11, 124. Quadratmeilen, und eine Anzahl von 30 Millionen Einwohner, welche die deutsche Sprache reden, hierbey aber sehr verschiedene Mundarten haben.

§ 9.

Religion.

In Deutschland wurde das Christenthum frühzeitig bekannt; denn die Römer hatten am Rhein Pflanzstädte, aus denen es sich östlich und westlich verbreitete. Der heilige Kilian ein Schottländer predigte zu Anfang des achten Jahrhunderts unter Ostfranken, und der heilige Bonifaz unter den Friesen und Thüringern.

gern. Kayser Karl der Große breitete unter den heidnischen Sachsen, aber ganz gegen den Geist dieser wohlthätigen Religion mit dem Degen in der Faust das Christenthum aus. Auch die heidnischen Wenden, ein sclavisches Volk, welche nachher in Niederdeutschland eindrangen, und sich darin niederließen, wurden ebenfals zur Bekehrung mit Gewalt der Waffen gezwungen. Seit der Reformation 1517 ist die christliche Religion in drey Kirchen getheilt, nämlich: in die römischkatholische, evangelisch-lutherische und reformirte. Die Lutheraner erhielten durch den Vertrag zu Passau 1552, und durch den Religionsfrieden zu Augsburg 1555 gleiche Rechte und Freyheiten mit den Katholiken. Durch den westphälischen Frieden 1646, in welchem der Religionsfriede noch einmal bestättiget wurde, bekame auch die Reformirte gleiche Religionsfreyheit mit den Lutheranern. Man duldet auch hier und da andere Sekten, und Juden in Deutschland.

§ 10.

Künste und Wissenschaften.

Deutschland kann eine Menge der besten Schriftsteller aufweisen. Wie dann überhaupt gegenwärtig die Deutschen in allen Fächern der Gelehrsamkeit vor allen Nazionen den Vorzug haben. Es sind in Deutschland 36 Universitäten, wovon 15 katholische, als: Bamberg, Bres-

Breslau, Dillingen, Freyburg, Fulda, Grätz, Köln, Ingolstadt, Mainz, Paderborn, Prag, Salzburg, Trier, Wien, Würzburg. 1; lutherische, als: Altdorf, Büzow, Erlang, Giessen, Göttingen, Greifswalde, Halle, Helmstädt, Jena, Kiel, Leipzig, Rostok, Stuttgard, Tübingen, Wittenberg. 2. Reformirte, als: Duisburg, und Marpurg. 4. gemischter Religion, als: Erfurt, wo katholische und lutherische Lehrer sind, Frankfurt an der Oder ist reformirt und lutherisch; Heidelberg hat katholische und reformirte Lehrer; Rinteln, wo die theologische Fakultät lutherisch, die andern aber reformirt sind. Nebst deme, daß die meisten dieser Universitäten mit sehr gelehrten Männern besetzt sind, so giebt es noch in Deutschland viele gelehrte Gesellschaften, Akademien, Gymnasien, und Lycäen nebst vielen tausend Landschulen, an deren Verbesserung noch immer mehr und mehr gearbeitet wird. In Anbelang der Künste, liefferen die Städte Augsburg, Nürnberg, Leipzig, Berlin ꝛc. die schönsten Waaren, und Kunststüke. Man verfertiget Tapeten, Papier, Glas, Spiegel, allerhand Gold-, Silber-, Eisen- und Stahlarbeiten. Man hat auch viele und vortreflich Woll-, Seiden-, Leder- auch ziemlich Baumwollen- Manufakturen, Leinwebereien, und Wachsbleichen.

§ 11.

Regierung.

Deutschland ist seit Kayſers Arnulphs Zeiten 887 in **Wahlreich**, und eine **eingeſchränkte Monarchie.** Es ſind darin ungefehr 300 theils monarchiſch, theils republikaniſche Staaten von unterſchiedlicher Größe, Würde, Titeln und Verfaſſungen, die aber miteinander in Verbindung ſtehen, und zu ihren allgemeinen Oberhaupt einen Kayſer haben, der von den Kurfürſten gewählt, und zu **Frankfurt** gekrönt wird. Dieſe Staaten üben zwar alle Rechte der Landeshoheit in ihren Gebiethen nach eigenen Gefallen aus; jedoch hängen ſie in Anſehung des Ganzen von dem Oberhaupt des Reichs, und den einmal angenommenen Geſetzen ab. Der Kayſer iſt zwar das Oberhaupt im deutſchen Reich, iſt aber kein ſouverainer Herr, ſondern hat eine ſo eingeſchränkte Regierung, daß er, ſeine Reſervaten *) ausgenommen, ohne die Reichsſtände nichts wichtiges vornehmen kann; ſondern in allem

*) **Reſervaten** ſind Gerechtſame, welche der Kayſer ausüben darf, ohne die Reichsſtände darüber um Rath zu befragen. Z. B. Nazionalkirchenverſammlungen auszuſchreiben; zu der päbſtlichen Wahl einen Geſandten zu ſchikken, und einen Kandidaten zu dieſer Würde für untauglich erklären zu können; Herzoge, Fürſten, Grafen, Freyherrn, und Edelleute zu machen, Titel und Wappen zu verleihen, den Reichsſtänden, und Vaſallen die Lehen zu ertheilen ꝛc. ꝛc.

lem die Kurfürsten und die übrigen Reichsstände um ihr Gutdünken befragen muß.

Es ist deßwegen seit 1662 zu Regensburg ein beständiger Reichstag angeordnet, wo die vorkommende Reichsgeschäfte, und allgemeine Reichsangelegenheiten berathschlaget und ausgemacht werden. Die unmittelbaren Reichsstände, welche auf diesen Reichstag Sitz und Stimm haben, sind in folgende drey Klassen abgetheilt, nämlich: in das Kollegium der **Kurfürsten**, der **Reichsfürsten**, und der **Reichsstädte**.

1) Die Kurfürsten,

Welche das Recht haben einen Kayser zu erwählen, sind dermalen an der Zahl **acht**, und zwar **drei geistliche**, und **fünf weltliche**, nämlich:

1) Der **Kurfürst**, und **Erzbischof** von **Maynz** als wirklicher **Erzkanzler des deutschen Reichs**, hat seine Residenz zu **Maynz**.

2) Der **Kurfürst** und **Erzbischof** von **Trier** mit dem Titel als **Erzkanzler durch Gallien** und **Arelat**, hat seine Residenz zu **Trier**.

3) Der **Kurfürst** und **Erzbischof** von **Köln** mit dem Titel als **Erzkanzler durch Italien**, hat seine Residenz zu **Bonn**.

4) Der **Kurfürst** und **König** von **Böhmen** mit der Würde als **Erzschenk**, dessen Residenz zu **Prag** ist.

5) Der **Kurfürst** von der **Pfalz** mit der

Wür-

Würde als **Erztruchses** residirt dermals zu **München.**

6) Der **Kurfürst** von **Sachsen** mit der Würde als **Erzmarschall**, hat seine Residenz zu **Dresden.**

7) Der **Kurfürst** von **Brandenburg** mit der Würde als **Erzkämmerer** hat, da er zugleich König von **Preusen** ist, seine ordentliche Residenz zu **Berlin.**

8) Der **Kurfürst** von **Braunschweig-Lüneburg** mit der Würde als **Erzschatzmeister** residirt, da er auch König von **England** ist, fast beständig zu **London**; hat aber doch auch in **Deutschland** ohnweit **Hannover** ein schönes Residenzschloß, welches **Herrenhausen** genennet wird.

Jeder weltliche Kurfürst hat einen Erbbeamten:

Die Grafen von **Althan** sind **Erbschenken**;
Die Grafen **Truchseß** von **Waldburg** sind **Erbtruchsessen**;
Die Grafen von **Pappenheim** sind **Erbmarschälle**;
Die Fürsten von **Hohenzollern** sind **Erbkämmerer**; und
Die Grafen von **Sinzendorf** sind **Erbschatzmeister.**

Anmerkung. Das kurfürstliche Kollegium hat auf dem Reichstag 8 Stimmen.

2) Die

2) Die Reichsfürsten

Theilen sich in geistliche und weltliche. Zu den ersten gehören: **Erzbischöffe, Bischöffe, Reichsprälaten**, d. i. Aebte, Aebtissinen, und **Pröbste**. Zu den letztern gehören **Herzoge, Landgrafen, Markgrafen, Reichsgrafen**, auch **Reichsherren**.

Anmerkung. Das fürstliche Kollegium hat auf dem Reichstag 94 Stimmen. Die **Prälaten**, welche sich in die **schwäbische**, und **rheinische Bank** theilen, haben zwey Stimmen; die **Grafen**, welche sich in vier Kollegien nämlich: in die **wetterauische, schwäbische, fränkische** und **westphälische** theilen, haben 4 Stimmen.

3) Die Reichsstädte,

Deren an der Zahl zwey und fünzig sind, theilen sich in zwey Bänke, in die **rheinische**, und in die **schwäbische**. Zur rheinischen Bank gehören 14, welche sind: **Köln, Aachen, Lübek, Worms, Speyer, Frankfurt am Mayn, Goslar, Bremen, Hamburg, Mühlhausen, Nordhausen, Dortmund, Friedberg**, und **Wezlar**. Zur schwäbischen Bank gehören 37, nämlich: **Regenspurg, Augsburg, Nürnberg, Ulm, Eslingen, Reutlingen, Nördlingen, Rothenburg** an der Tauber, **Hall** in Schwaben, **Rothweil, Uberlingen, Heilbronn, Gemünd, Memmingen, Lindau, Dinkelspül, Biberach,**

berach, Ravenspurg, Schweinfurt, Kempten, Windsheim, Kaufbeuern, Weil, Wangen, Isni, Pfullendorf, Offenburg, Leutkirchen, Wümpfen, Weissenburg in Nordgau, Giengen, Gengenbach, Zell am Hammerbach, Buchhorn, Alen Buchau, und Bopfingen.

Die Reichsritterschaft ist in die fränkische, schwäbische und rheinische abgetheilet.

Die Reichsdörfer, deren einige in Schwaben, Franken, und in dem oberrheinischen Kreis liegen, sind keinem anderen Reichsstand, sondern nur dem Kayser und dem Reich unmittelbar unterworfen; sie setzten sich selbst ihre Reichsdorfschulzen, üben die obere und niedere Gerichtsbarkeit aus, haben freyes Religionsexerzizium, und sind frey von allen Abgaben; in Kriegszeiten aber müssen sie nebst der Reichsritterschaft etwas kontribuiren.

§ 12.

Kriegsmacht.

Der Kayser hält als Oberhaupt des Reichs keine Armee; aber die Reichsarmee sollte in Friedenszeiten 80,000, und in Kriegszeiten 120,000 Mann stark seyn, worzu jeder Reichsstand eine gewisse Anahl Soldaten zu stellen hat.

Nach der oben bey Deutschland §. 2. gemachten Eintheilung in zehen Kreise folget nun:

I der österreichische Kreis.

§ 1.

Grenzen, Länge und Breite dieses Kreises.

Der **österreichische Kreis** grenzet gegen **Mitternacht** an Böhmen, und Mähren; gegen **Morgen** an Ungarn, und Kroazien; gegen **Mittag** an die Republik Venedig; gegen **Abend** an die Schweitz, und an den schwäbisch und bayerschen Kreis, und ist 80 Meilen lang, und gegen 50 Meilen breit.

§ 2.

Staaten dieses Kreises.

Der österreichische Kreis begreift in sich die Länder, die an beyden Seiten der Donau, und an den Flüssen Ens, Muer, Drau, und Inn liegen, nämlich:

1) Das Erzherzogthum Oesterreich.
2) Das Herzogthum Steyermark.
3) Das Herzogthum Kärnthen.
4) Das Herzogthum Krain.
5) Das österreichische Histereich.
6) Das österreichische Friaul.
7) Die gefürstete Grafschaft Tyrol.
8) Die vorderösterreichische Lande.

Anmerkung. Da der ganze Kreis dem Kayser und zwar dem jezigen Regenten Joseph II. als Erzherzogen von Oesterreich gehört, und von

ihm

ihm ganz allein beherrschet wird; so sind weder ausschreibende Fürsten darin nöthig, noch Kreistäge allda üblich.

1) Das Erzherzogthum Oesterreich theilet sich in das Land unter, und ob der Ens, welches man auch Unter- und Oberösterreich zu nennen pflegt.

2) In Unteröesterreich sind zu merken: Wien am Wienfluß und an der Donau, die Hauptstadt aller österreichischen Landen, und Residenz der heutig römischdeutschen Kayserн, alwo auch der Sitz eines Erzbischofs ist. Diese Stadt hat prächtige Palläste, viele öffentliche Plätze, und schöne Kirchen, worunter sonderheitlich die erzbischöfliche Hauptkirche zum heil. Stephan mit ihren hohen und künstlichen Thurn merkwürdig ist. Die Häuser der Stadt Wien und der Vorstädte werden zusamm über 5300, und die Einwohner beynahe auf 250, 000 gerechnet. Die hiesige Universität, und sonderbar die Bibliothek gehört zu den berühmtesten in Europa. Nebst den kayserlichen Lustschlössern Schönbrun, Laxenburg, der alten und neuen Favorite, und Ebersdorf sind auch zu merken die Städte: Baden, Wienerisch-Neustadt, Ips, Crems, und St. Pölten, wo dermal ein bischöflicher Sitz ist.

b) In Oberösterreich sind zu merken: Linz an der Donau die Hauptstadt, wo dermal ein bischöflicher Sitz ist. Die Stadt hat schöne Gebäude, und ansehnliche Vorstädte nebst einem

Berg-

Bergschloß. Ingleichen sind zu merken die Städte: Ens, Steier, Gmunden, Freystadt und Grein.

c) Zu Oberösterreich kan auch dermal das Innviertl, oder der Theil vom Rentamt Burghausen in Bayern gerechnet werden. Es bestehet aus folgenden 7 Pfleggerichtern, nämlich: Braunau eine Stadt und Festung an dem Inn, Wildshut, Maurkirchen, Friburg, Mattigkofen, Riedt, und Schärding, eine Stadt am Inn.

II. Das Herzogthum Steyermarkt theilet sich in Ober- und Untersteyermarkt. Worin zu merken: Grätz an der Muer die Hauptstadt, welche wohlgebaut, befestigt, auch mit einer Universität versehen ist. Annebst sind annoch zu merken die Städte: Bruk an der Muer; Leoben, wo dermal ein bischöfl. Sitz; Judenburg; und die Festung Rieggersburg; ingleichen Mariazell eine Benediktiner Abtey, wo ein Wallfahrtsort zu einem berühmten Marienbild. Zilli ehedem die Hauptstadt einer Grafschaft an den kroatischen Grenzen; und Sekau, der gewöhnliche Wohnsitz des steyermärkischen Bischofs.

III. Das Herzogthum Kärnthen theilet sich in Ober- Mitter- und Unterkärnthen. Die Hauptstadt dieses Herzogthums heist Klagenfurt an dem Flusse Glan eine wohlgebaute Stadt mit einem Wall und Graben. Annebst sind noch zu merken die Städte: Villach;

Gurk

Gurk ein bischöfl. Sitz; Völkermark; St. Andrä ein bischöfl. Sitz; Wolfsberg, und Lavant mit einem bischöfl. Sitz. Der Erzbischof von Salzburg hat in diesem Herzogthum ansehnliche Gebiethe, und dessen Vizedom wohnet in Friesach.

IV. Das Herzogthum Krain theilet sich in Ober-, Nieder-, Mittel- und Innerkrain.

a) In Oberkrain ist Laubach die Hauptstadt am Fluße gleichen Namens mit einem bischöfl. Sitz. Annebst sind in diesem Herzogthume noch zu merken die Städte: Gurkfeld, Tschernemi, Auersperg ein Schloß, Mark, und Stammhaus der Fürsten dieses Namens, Cirznitz ein Fleken an dem See gleichen Namens, und Metling der Hauptort in der windischen Mark. *)

V. Das östreichische Histerich oder Istria liegt unter Krain, und theilt sich in das venezianische und österreichische. Zu dem lezteren gehören die Grafschaft Mitterburg mit der Hauptstadt gleichen Namens, und Liben; die wichtige Handelstadt Triest am adriatischen Meer mit einem Freyhafen und Bistum; Fiume oder St. Veit am Pflaume mit einem Haven und Zitadelle an der Grenze von Dalmazien.

VI. Das östreichische Friaul enthält die ge-

*) Die windische Mark liegt an Kroazien zwischen den Flüßen Kulp und Gurk. Die Einwohner reden die wendische Sprache.

gefürsteten Grafschaften **Görz** mit der gleichnamigen Hauptstadt, alwo ein erzbischöflicher Sitz ist, und **Gradiska** eine Stadt und Grenzfestung gegen **Italien**. Ingleichen das Gebiet von **Aquileja**; die Hauptmannschaften **Flitsch** und **Tulmino**; den idrianer Boden, wo **Idria** ein Städchen mit einem Quecksilberbergwerk.

VII. Die gefürstete Grafschaft **Tyrol** an den Grenzen von **Italien** ist voller Gebirge, die aber entweder fruchtbar an Getraid und Weine, auch zur Viehezucht bequem sind, oder Silber- und Kupferbergwerke, schönen Marmor, und einträgliche Salzkotten haben. Die Hauptstadt ist **Inspruk** am **Inn**, eine große, und mit schönen Palästen versehene Stadt. Annebst sind zu merken: 1) **Halle**, eine wegen ihren Salzpfannen, und nahen Salzbergwerk bekannte Stat; 2) **Botzen**, eine große und volkreiche Handelstadt; Rovoredo, so wegen ihren starken Seidenhandel berühmt ist; 3) **Meran** und **Kufstein** zwey Grenzfestungen gegen Bayern. 4) **Ehrenberg**, insgemein aber die **ehrenberger Klause** genannt, ein Schloß und fester Paß. Ferners sind in dem Umfang von Tyrol zu merken: a) das weltliche Gebieth des Bischofs von **Brixen** mit der Hauptstadt ebendesselben Namens am **Brenner**. *) Ingleichen b) das weltliche Gebieth des Bischofs von **Trient**, in dessen Haupt- und Residenzstadt gleichen Namens

an

*) Ein hohes Gebirg, über welches der Weeg von Inspruk nach Italien gehet.

an der Etsch im Jahr 1545. das berühmte Concilium Tridentinum ist gehalten worden. c) Die Balleyen des deutschen Ordens, nämlich: die Balley Oestreich, und die Balley an der Etsch, und am Gebirge in Tyrol; wie auch d) die Herrschaft Trasp, dem fürstlichen Hause Dietrichstein gehörig.

VIII. Die vorderöstreichischen Lande, die in, und bey Schwaben zerstreut liegen, enthalten:

a) Das östreichisch Brisgau, und das obere Rheinviertl. Im Brisgau sind zu merken: 1) Freyburg die Hauptstadt aller vorderöstreichischen Landen. 2) Die Stadt Brisach oder Alt-Brisach. 3) Die Stadt Villingen. 4) Die gefürstete Abtey St. Blasy auf dem Schwarzwald. 5) Das Johanniter-Meisterthum Heitersheim, und 6) Zähringen, ein ehemaliges Herzogthum.

Im obern Rheinviertel sind zu merken die vier Waldstädte, nämlich: 1) Lauffenburg, 2) Rheinfelden 3) Sekingen und 4) Waldshut.

6) Schwäbisch Oestreich enthält: 1) die Markgrafschaft Burgau, wo Günzburg die Hauptstadt. 2) Dillingen, die Residenz des Bischofs von Augsburg. 3) Die Landgrafschaft Nellenburg, wo Nellenburg und Stokach. 4) Die Städte Kostanz oder Kostnitz samt ihrem Gebiet am Bodensee; der dasige Bischof residirt zu Mersburg. 5) Die

Land-

Landvogtey **Schwaben**, wo **Altorf** und **Ravensburg**. 6) Die Grafschaft **Hohenberg**. 7) Die fünf **Donaustädte**, nämlich: **Munderkingen**, **Waldsee**, **Sulgen**, **Riedlingen**, und **Mengen**. 8) Annebst giebt es noch neunzehen Stifter, Landschaften, und Städte, die zwar ihre eigene Herren haben, aber in Ansehung des Collectirungsrechts dem Hause Oestreich unterworfen sind.

c) Die **Voralbergischen Herrschaften**, die an der Schweitz, und am Bodensee liegen, begreiffen: 1) die vier Geafschaften **Feldkirch** oder **Montfort**, **Bregenz**, **Bludenz** und **Sonneberg**. 2) Die Herrschaften: **Schelkingen**, **Ehingen**, und **Weissenhorn**.

Anmerkung. Nebst den Staaten, die den östreichischen Kreis ausmachen, besitzet das Haus Oestreich noch mehrere Länder, welche Erblande zusammen auf eine Größe von 10,320 Quadratmeilen steigen, worin gegen 25 Millionen Einwohner gezehlt werden. Die Staatseinkünfte betragen jährlich über 100 Millionen Gulden, und der Kriegsstaat wird auf 290,000 Mann gerechnet. Die Religion im östreichischen Kreis ist zwar die katholische, jedoch hat Kayser Joseph II. den Lutheranern erlaubt in verschiedenen Städten und Orten dieses Kreises Kirchen zu erbauen, und Geistliche zu berufen; ja sogar in Wienn selbst besitzen sie eine Kirche, und eine Schule nebst zwey Geistlichen; auch haben sie über alle lutherische Geistliche ein Consistorium daselbst.

II. Der bayerſche Kreis.

§ 1.

Grenzen, Länge und Breite dieſes Kreiſes.

Der **bayerſche Kreis** grenzet gegen **Mitnacht** an Böhmen; gegen **Morgen** und **Mittag** an den öſtreichiſchen, und gegen **Abend** an den fränkiſch und ſchwäbiſchen Kreis, von welch letztern er durch den **Lech** abgeſöndert wird. Er iſt 40 Meilen lang, und von Norden gegen Süden 47 Meilen breit.

§ 2.

Stände dieſes Kreiſes.

Der **bayerſche Kreis** beſtehet aus 20 Ständen, welche in zwey Bänke, nämlich in die **geiſtliche** und **weltliche** abgetheilt ſind.

Anmerkung. Die ausſchreibenden Fürſten dieſes Kreiſes ſind der Kurfürſt von der **Pfalz**, und der Erzbiſchof von **Salzburg**, der zugleich Kreisdirektor iſt. Die Kreistage werden bisweilen zu **Waſſerburg** am **Inn** gehalten.

Zur geiſtlichen Bank gehören:

1) Das Erzbiſtum **Salzburg**. 2) das Biſtum **Freyſing**. 3) das Biſtum **Regenſpurg**. 4) das Biſtum **Paſſau**. 5) die gefürſtete Probſtey zu **Berchtesgaden**. 6) die gefürſtete Abtey **St. Emmeram**. 7) die gefürſtete Abtey

Nies

Nieder-Münster. 8) die gefürstete Abtey Ober-Münster.

Zur weltlichen Bank gehören:

1) Das Herzogthum Bayern mit der oberen Pfalz. 2) das Herzogthum Neuburg 3) das Herzogthum Sulzbach. 4) die Landgrafschaft Leuchtenberg. 5) die gefürstete Grafschaft Sternstein. 6) die Grafschaft Haag. 7) die Grafschaft Ortenburg. 8) die Grafschaft Ehrenfels. 9) die Herrschaft Sulzbürg und Pürbaum. 10) die Herrschaft Hohen-Waldek. 11) die freye Herrschaft Breitenek. 12) die Reichsstadt Regenspurg.

§ 3.

Die Staaten geistlicher Bank sind.

I. Das Erzbistum Salzburg, so von Theodo II als ersten katholischen Herzog in Bayern i. J. 716 gestiftet worden, und wovon der heil. Rupert der erste Bischof war, liegt zwischen dem Herzogthum Bayern, Tyrol, Kärnthen, Steyermark und Oesterreich. Es ist 16 Meilen breit, und von Osten gegen Westen 27 Meilen lang. Das ganze Land ist voller Berge, in deren Thälern aber gute Viehweide ist; dahero die Einwohner sich anch stark auf die Viehezucht verlegrn. Sie haben auch in ihren Bergwerken Gold, Silber, Kupfer und Eisen, auch aus Salzwerken gewinnen sie jährlich viele tausend Gulden. Die Einwohner, deren An-

zahl auf 250,000 steiget, sind katholisch; aber i. J. 1732 sind 30,000 Salzburger, die sich zur protestantischen Religion bekanten, ausgewandert. Die Hauptstadt dieses Erzstifts heißt auch **Salzburg** an der **Salza**, eine feste wohlgebaute Stadt. Sie hat eine **Universität**, und ist der Sitz des Erzbischofs, welcher ein **Reichsfürst, gebohrner Legat des römischen Stuhls, und Primas in Deutschland** ist.

II. Das Bistum **Freysing**, so von Grimoald Herzog in Baiern i. J. 724 gestiftet worden, und wovon **St. Korbinian** der erste Bischof war, liegt in Oberbayern, und beträgt in der Länge 7, in der Breite aber 1 bis 3 Stunden. Die Stadt heißt auch **Freysing**, und liegt in einem Thal an dem Flüßchen **Mosach** zwischen zweyen Hügeln. Auf dem einen dieser stehet das fürstbischöfl. Residenzschloß, die Domkirche, die Stiftskirche, und viele Höfe der Dom- und Stiftsherren. Nebst den Grafschaften **Jsmaning** und **Werdenfels** und Herrschaft **Burgkrain** hat **Freysing** noch auswärtige Besitzungen, und zwar in Oestreich: die Städte **Waidhofen**, und **Enzersdorf** und den Mark **Holenburg**. In Steyermark: **Rothenfels**. In Krain: **Bischoflak**. In Tyrol: den Mark **Innichen**. Der Bischof, welcher zugleich Reichsfürst ist, stehet unter dem Erzbischof von Salzburg.

III. Das Bistum **Regensburg** hat zwey Stunden unter der Stadt Regensburg an der Do:

Donau in Niederbayern sein Gebieth, so 4 bis 6 Stunden lang, und fast eben so breit ist. Hierzu gehört auch die freye Herrschaft **Donaustauf**, **Wörth** in Niederbayern, und **Hohenburg** in der ob. Pfalz. Der Bischof, welcher zugleich Reichsfürst ist, stehet unter dem Erzbischof von Salzburg.

IV. Das Bistum **Passau** wurde von **Lorch** oder **Lorich** (Lauriacum) einer ehemaligen Stadt in Oberöstreich, nachdem solches um die Jahre 737 von den Hunnen zerstöret worden, nach Passau übersetzt. Dieses Bistum liegt an der Donau, ist 6 Meilen lang, und 2 bis 4 Meilen breit, und hat verschiedene Aemter, Märkte, und Ortschaften, als: **Berlasreut**, **Fürstenek**, **Hafnerszell**, **Huetern**, **Kasten**, **Obernberg**, **Riedenburg**, **Viechtenstein**, **Waldkirchen**, **Wegschaid** und **Wolfsstein**. Die Stadt, in welcher der Bischof residirt, heißt auch Passau am Zusammenfluß des **Inn** und der **Ilz**, und bestehet eigentlich aus drey Städten, nämlich **Passau**, **Innstadt**, und **Ilzstadt**. Passau gegen über liegt auf dem Berg das feste bischöfl. Schloß **Oberhauß**. Der Bischof, welcher zugleich Reichsfürst ist, stehet unmittelbar unter dem Pabst.

V. Die gefürstete Probstey **Berchtesgaden**, wo **Berchtesgaden** ein Marktfleken der Hauptort, liegt dicht über **Salzburg**, und ist von dem bayerschen Pfleggericht **Reichenhall** umgeben. Sie ist 4 Meilen lang, und 2 bis 3

Meilen breit, hat viel **Salz**, **Holz**, und **Getraid**. Die Einwohner verfertigen aus Holz die artigsten Spielwerke für Kinder, womit sie starken Handel treiben, und solche weit und breit verschiken. Der Probst ist ein Reichsfürst, und stehet unmittelbar unter dem Pabst.

§ 4.

Die Staaten weltlicher Bank sind.

1. Das Herzogthum **Bayern** grenzet gegen **Mitternacht** an Franken, Pfalz-Neuburg, und obere Pfalz; gegen **Morgen** an Böhmen, Hochstift Passau, und Innviertl; gegen **Mittag** an Tyrol, Erzstift Salzburg, und Berchtolsgaden; gegen **Abend** an Schwaben und Franken.

§ 5.

Eintheilung des Landes.

Das Herzogthum Bayern bestehet aus **Ober-** und **Niederbayern**, und ist in vier **Rentämter** und **Regierungen** mit den Regierungsstädten gleichen Namens also abgetheilt, daß zu **Oberbayern** zwey Rentämter, nämlich **München** und **Burghausen**, und zu **Niederbayern** auch zwey Rentämter, nämlich **Landshut** und **Straubing** gehören. Diese vier Rentämter aber enthalten gewisse Land- und Pfleggerichter, so andere kurfürstl. Richterämter, welche in alphabetischer Ordnung hier angezeigt werden sollen, nämlich:

1) In dem Rentamt **München** befinden sich die Gerichter **Aichach**; **Au** und **Giesing**; **Aurburg**, **Aybling**, **Dachau**, **Donauwörth**, **Friedberg**, **Gerolfing**, **Haag**, **Hohenschwangau**, **Rösching** samt **Oetting** und **Stamham**; **Krandsberg**, **Landsberg**, **Mainburg**, **Mehring**, **Pfaffenhofen**, **Rauchenlechsberg**, **Rhain**, **Rosenheim**, **Schongau**, **Schrobenhausen**, **Schwaben**, **Starrenberg**, **Tölz**, **Türkheim**, **Voheburg**, **Wasserburg**, **Weilheim**, **Wembding**, **Wolfrathshausen**.

Anmerkung. In dem schwäbischen Kreis, liegen auch einige Herrschaften, welche zum Rentamt **München** gezehlt werden, dämlich: die Reichsgrafschaften **Wiesensteig**, **Mindelheim**, und **Schwabek**; ingleichen die Reichsherrschaften: **Hochenreichen**, **Mattsies**, **Angelberg**, **Illerdiessen**, und **Rechbergreiten**. Die Gerichter **Aichach** und **Wasserburg** gehören zum hohen Orden des heil. Georgs.

2) In dem Rentamt **Burghausen** sind die Gerichter: **Griesbach**, und **Hofmarch Göging**, **Hals**, **Julbach**, **Kling**, **Krayburg** und **Märmosen**, **Märktl**, **Marquartstein**, **Neuenötting**, **Reichenhall**, **Traunstein**, **Trosberg**, **Vilshoven**, und **Wald**.

Anmerkung. Die von dem Rentamt **Burghausen** im Jahr 1779 abgerissene Pfleggerichter sind oben im östreichischen Kreis beym Erzherzogthum Oestreich **Lit. c.** beym Innviertl angezeigt worden,

3) In

3) In dem Rentamt **Landshut** sind begriffen die Gerichter: **Byburg** und **Geisenhausen**, **Dingolfing** und **Reispach**, **Eggenfelden**, **Eggmühl**, **Erding** und **Dorfen**, **Kirchberg**, **Landau**, **Mosburg** und **Isaregg**, **Neumark**, **Osterhofen**, **Reichenberg** und **Pfarrkirchen**, **Rottenburg**, **Teyspach**, **Wohlnzach** und **Wörth**.

Anmerkung. Die Pfleggerichter: **Eggenfelden**, **Erding**, **Mosburg** und **Neumark** gehören zum hohen Ritterorden des heil. Georgs.

4) In dem Rentamt **Straubing** siud enthalten die Gerichter: **Abbach**, **Abensperg** und **Altmanstein**, **Cham**, **Deggendorf** und **Natternberg**, **Diessenstein**, **Dietfurt** und **Riedenburg**, **Furth**, **Haydau** und **Pfätter**, **Hengersperg** und **Münzer**, **Kehlheim**, **Kötzting**, **Leonsperg**, **Mitterfeld**, **Neustadt**, **Nrukirchen**, **Pernstein**, **Stadt am Hof**, **Schwarzach**, **Viechtach**, und **Lindten**, **Weissenstein** und **Zwiesel**.

Anmerkung. Die Pfleggerichter: **Abensberg** und **Altmanstein**, **Pernstein** und **Stadt am Hof** gehören zum hohen Ritterorden des heil. Georgs. Die zwey Kommenden **Blummenthal** und **Gankhofen** sind dem Deutsch-Orden zuständig, und der hohe Malteser Orden besitzet, wie oben am XV Abschnitt bei Malta gesagt worden, in Bayern unter dem Namen einer englisch-bayerschen Zunge eine eigene Provinz. Das Grospriorat ist **München** und

Ebers-

Ebersberg. Die Grosbaley Neuburg an der Donau. Die 24 weltliche Commend.n sind: Byburg die Hauptstadt, Amberg, Kastel, Münster, München, Ebersberg, Landsberg, Erding, Ried, Enzenried, Stockau, Sulzbach, Schierling, Ingolstadt, Landshut, Prün, Randek, Pfeffenhausen, Pestenaker, Hornbach, Mindelheim ad St. Mariam, Schönbrunn, Neustadt, und Mindelheim ad St. Joannem. Die 4 geistliche Commenden sind: Straubing, Kaltenberg, Altenötting, und Aham.

§ 6.

Vornehmste Städte Bayerns.

1) **München** an der Iser ist die Hauptstadt des Herzogthum Bayerns, und aller pfalzbayerschen Staaten, die Residenz des Kurfürsten, und der Sitz der höchsten und hohen Dikasterien. Die Stadt ist mit Graben, Wall, und Mauer versehen, hat breite und grade Gassen, die des Nachts mit Laternen beleuchtet werden. Nebst dem prächtigen, weitläuftigen, und viele Merkwürdigkeiten enthaltenden von aussen aber unansehnlich scheinenden kurfürstl. Residenzschloß sind noch verschiedene herrliche Palläste, schöne Gebäude und Kirchen hier zu sehen, worunter sonderbar die Stiftskirche zu U. L. Frauen, und das darin sich befindende berühmte Grabmal Kayfers Ludwig IV. zu merken ist. Die Stadt hat auch verschiedene Spitäler, Waisenhäuser, mil-

de

de Stiftungen, auch gute gemeinschäftliche und öffentliche Anstalten, ein Gymnasium und eine Zeichnungsschule, ingleichen eine Akademie der Wissenschaften, die eine schöne Naturalien- Maschienen- und Instrumentensamlung besitzet, auch ist hier die Hofbibliothek und Gemäldesamlung merkwürdig. Nach der Stadt München, die über 37,000 Einwohner zehlt, verdienen die zwey kurfürstl. Lustschlösser **Schleisheim** und **Nymphenburg**, jenes wegen der daselbst befindlich gewesten berühmttn Bildersammlung, dieses aber wegen seinen vortreflichen Garten, Springwässern und Statuen; vorzüglichst gesehen zu werden. In dem Rentamt München sind noch zu merken:

Ingolstadt eine wohlgebaute Stadt und Festung an der **Donau** mit einer berühmten Universität, die vom Herzog zu Landshut **Georg dem Reichen** i. J. 1472 ist gestiftet, und sowohl von dem Kurfürsten von Bayern **Maximilian Joseph**, als auch von dem jezigen Landesregenten und Kurfürsten von der Pfalz **Karl Theodor** nicht nur allein für die Professoren, sondern auch für die Studirende mit wichtigen Vortheilen begnadiget worden. In Ingolstadt sind zwo Pfarrkirchen, nämlich eine **Untere** und eine **Obere**, die zugleich die Universitätskirche ist; ingleichen eine Malteser- oder eine vormalige Jesuiterkirche, nebst einem denselben ehemals zuständig gewesenen Collegio, ein Gymnasium, ein Seminarium junger studirenden Weltgeistlichen

oder sogenannten **Bartelmäer**, das Kollegium Georgianum für Stipendiaten und studirende Weltgeistliche, ein Franziskaner- und ein Augustinerkloster, wie auch zwey Frauenklöster, gleichfals sind noch die Spitalkirche, die St. Sebastianskirche, die St. Peterskirche, und die zween Congregationssäle **Maria de Victoria** und der sogenannte **Neubau** zu merken. Es ist auch alhier ein Hauptmauth- und Salzamt, ingleichen ein kurfürstl. Schloß, worin ein Zeughaus und der Sitz eines Statthalters ist, welche Stelle dermalen Sr. Exzellenz Herr **Friderich Ferdinand** Graf und Herr zu **Pappenheim**, als würklicher Statthalter, und Se. Exzellenz Herr **Johann Sigmund** Graf von **Preysing**, als Vizestatthalter begleitet.

Donauwörth an der Donau war ehedessen eine Reichsstadt, die zum schwäbischen Kreis gehörte. Allein da i. J. 1606 der **Abt zum heil. Kreuz** eine Prozession hielte, welches die Lutheraner als ein Verfahren, das ihme nicht zukäme, ansahen, und die unternommene Prozession störten, geschahe hiedurch ein Aufruhr, worüber der Kayser die Stadt in die Acht erklärte, und dem Kurfürsten von Bayern die Exekuzion darüber auftrug, welcher zur Entschädigung der hierzu aufgewandten Kosten endlich die Stadt für sich behielt. Nicht weit von **Donauwörth** ist der **Schellenberg**, bei welchen i. J. 1704 die **Oestreicher** und **Engländer** unter dem Kommando des Herzogs **Marleborough** und Prinz

Luds

Ludwig von Baden die bayerisch-französische Armee schlugen. Marleborough machte den Marschall Tallard mit 12,000 zu Gefangenen.

2) **Burghausen** an der Salza ist die zweite Regierungsstadt, wo auch eine **gelehrte Gesellschaft der Landwirthschaft**, und ein Gymnasium sich befindet. Fast durch die ganze Stadt ziehet sich an der Seite ein Berg her, worauf ein dreyfaches kurfürstl. Schloß stehet. In diesem Rentamt sind noch zu merken: Altenötting, wo eine berühmte Wallfahrt und ein Kollegiatstift; ingleichen am **Chiemsee** die zwey Klöster **Herrnchiemsee** oder **Herrnwerth** reg. Chorherren St. Augustini, und **Frauenchiemsee** oder **Frauenwerth** Benediktinernonnen. Ersteres ist zum Bistum erhoben, der Bischof aber, der unter dem Erzbischof von Salzburg gehört, ist kein Reichsstand. Ferners ist zu merken:

Reichenhall eine Stadt an der **Sala**, die reiche Salzquellen hat. Das überflüßige Salzwasser wird durch ein kurfürstl. Druck- und Wasserwerk in bleyernen Röhren 7 Stund weit über eine Höhe von 2168 Schuh nach der Stadt **Traunstein** geleitet. In der bey **Traunstein** nächstgelegenen Hofmarkt Au befindet sich das berühmte Salzsudwerk. Die Leitung des Salzwassers von Reichenhall bis hieher ließ **Maximilian** I. i. J. 1616 durch den Mathematiker **Heinrich Volkmayr**, von Braunschweig gebürtig, verfertigen.

3) **Landshut** an der **Iser** ist die dritte Regierungsstadt, alwo auch ein Gymnasium. Die Stadt hat weder Graben noch Mauer. Unter den Gebäuden ist der **neue Bau** oder der fürstl. Pallast, das Landschaftshaus, und die Stiftskirche zu St. Martin nebst ihren hohen Thurn *) zu merken. Nicht weit von der Stadt liegt das Bergschloß **Traußnitz.**

4) **Straubing** an der **Donau** ist die vierte Regierungsstadt, die ein kurfürstl. Schloß und Landgericht auch ein Gymnasium, eine Kollegiatkirche und wohlgebaute Häuser hat. Es entstand hier i. J. 1780 ein Brand, durch welchen ohne die öffentl. Gebäude zu rechnen, 152 Häuser von dem Feuer verzehret worden. In diesem Rentamt ist noch zu merken: **Stadt am Hof**, insgemein der **baierische Hof** genannt, ein Städtchen vor **Regenspurg**, wovon es nur durch die Brükke abgesöndert ist.

§ 7.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Baiern ist überhaupt ein sehr fruchtbares getraidreiches, und ziemlich gut angebautes, jedoch nicht ganz kultivirtes Land.

a) **Oberbayern** oder das **Oberland** bestehet grösstentheils nur aus mittelmäsigen und dem Getraidbau nicht alzugünstigen Erdreich: denn es

sind

*) Der Landshuterthurn ist = 443 Schuh hoch.
Der Wienerthurn = = 464
Der Straßburgerthurn = 578

sind darin große See, Waldungen, und viele ausgebreitete Möser. Die Produkte also bestehen meistentheils in **Holz**, in der **Hornviehe- Pferde- Schwein-** und **Schafzucht**, und in Bearbeitung vieler Leinwand.

b) **Niederbayern** oder das **Unterland** hat fast durchaus sonderbar um **Erding** und **Straubing** herum einen vortreflichen Getraidboden, auch stehet die **Hornviehe- Pferd- Schaaf-** und **Schweinzucht** in einem mehr als mittelmäsigen Zustand, ingleichen wird auch der **Hanf-** und **Flachsbau** sehr betrieben. Indessen ist das Unterland doch nicht, wie es seyn könte, ganz kultivirt; denn es befinden sich darin die weitläuftigsten Strekken vernachläsigter Gründe, große aber schlechtbestelte Förste, und ungeheure Möser. — Ohngeachtet des gewaltigen Geldausflusses und der so vielen der Kultur widerstehenden Dingen wird doch durch den Handel mit **Salz, Holz, Getraid, Viehe, rohen Häuten, Eisen, roher** und zum Theil **verarbeiteter Wolle** nebst hundert andren schweigenden Dingen der Wohlstand des Landes immerfort erhalten.

§ 8.

Größe des Landes, Anzahl der Einwohner und Religion.

Bayern beträgt in seinem Flächeninhalt 576 Quadratmeilen *) und zehlet mehr als 879,798 Ein-

*) Von obigen 576 Quadratmeilen kommen wenigst

Einwohner, die sich zur katholischen Religion bekennen.

§ 9.

Flüsse und Seen.

Bayern wird von den Flüssen der **Donau, Iser, Inn, Lech** und **Salza** durchströmt. Unter den Landseen sind zu merken: der **Chiemsee**, der **Würm**- oder **Starnbergersee**, der **Ammersee**, der **Walchensee**, der **Tegern-** und

Auf die Gebäude	=	12 Quadratm.
Auf die Möser	=	16
Auf dte ganz öd liegende Gründe wenigst	=	20
Auf die oft ohne Noth gekrümte Wege und Stege	=	20
Auf die Seen, Flüsse, Weyer und Bäche	=	30
Auf die 540 bayersche Förste	=	100
Macht im Ganzen	=	198 Quadratm.

Wenn man nun von den obbesagten 576 Quadratmeilen die specificirte 198 Quadratmeilen abziehet: so bleiben noch 378 Quadratmeilen auf Akker und Wiesen. Nun hat Bayern, das brach und unbenutzt liegende Feld abgerechnet, noch immer 1,165,830 angebaute Jucharte. Im Durchschnit giebt ein Juchart 5 Schäffel; mithin kommen von erstbesagten 1,165,830 Jucharten jährlich 5 Millionen 829,150 Schäffel ein, von diesen werden vermög einer 1771 gemachten Anzeige zur Speise, Fourage, Winter- und Sommerbau 3,266,335 und zur Mästung des Viehes und Geflügels 562815 Schäffel verbraucht, so bleiben also jährlich zum Verkauf noch 2 Millionen Schäffel übrig. (Siehe buch der Menschengeschichte in Bayern, 2ter Theil S. 54.)

see, der Staffelsee, der Simbsee, der Schliersee, und der Eybsee.

§ 10.

Regierung, Staatseinkünfte, und Kriegsstaat.

Die Regierung ist, wenn man die Verbindung mit dem Reich ausnimmt, monarchisch. Der Titel des jezigen Landesregenten heißt: Von Gottes Gnaden wir Karl Theodor Pfalzgraf bey Rhein, Herzog in Ober- und Niederbayern, des h. R. R. Erztruchseß und Kurfürst, zu Gülich, Cleve und Berg Herzog, Landgraf zu Leuchtenberg, Fürst zu Mörs, Marquis zu Bergenobzoom, Graf zu Veldenz, Sponheim, der Mark, und Ravensberg, Herr zu Ravenstein ꝛc. ꝛc.

In Bayern sind drey Klassen Landsstände, nämlich die Prälaten, Ritter, und Städte, wovon die Verordneten in München öfters zusamkommen. Die jährlichen Einkünften belaufen sich auf 10 Mijjionen, und der Kriegsstaat auf 24,000 Mann.

§ 11.

1. Das Herzogthum Oberpfalz gehört zu Bayern, und grenzet gegen Mitternacht an Bayreuth, gegen Morgen an Böhmen, gegen Mittag an Bayern, gegen Abend an Anspach. Die Größe des Lands enthält 130 Quadratmeilen,

len, und die Anzahl der Einwohner steigt auf 171,784. Die Hauptstadt dieses Herzogthums ist Amberg an der Vils mit einem Graben und Wall. Die Stadt hat ein kurfürstl. Schloß, wo der Sitz des Statthalters ist, es ist auch zu Amberg eine kurfürstl. Regierung und Rentkammer, wie auch ein Landrichter: Berg: Salz: Maut: Forst: Zeuch: und Lehenamt, ingleichen ein Gymnasium. Das Land ist in folgende kurfürstl. Gerichter und Pflegämter mit den Städten und Märkten gleichen Namens eingetheilt, als: Auerbach; Bernau. Hiernebst ist auch zu merken das reiche Cisterzienser Kloster Waldsaßen; Eschenbach, Grafenwörth und Kirchenthumbach; Freudenberg; Hartenstein; Hirschau; Murach; Nabburg; Neumarkt; Neunburg; Pfaffenhofen und Haimburg; Pruk und Röz; Rieden; Rottenberg und Schnaittach, wornächst Rottenberg eine vortrefliche Bergfestung; Sallern und Zeitlarn; Thurndorf und Hollenberg; Treswitz und Tennesberg; Waldek, Kemnath und Pressath; Waldmünchen; Wetterfeld. Die obere Pfalz hat keinen sonderlich guten Boden, der zur Fruchtbarkeit geneigt wäre; denn es giebt große Strekken, wo der Grund stark mit Sand überworfen ist, auch hat das Land viele Berge, Felsen und Waldungen; deßwegen ist auch der Ackerbau und die Viehezucht in nicht gar blühenden Zustand; dagegen aber bringt es verschiedene Mineralien besonders Ei-

feuerzte hervor, und auf dem Fichtelberg werden nebst unterschiedlichen Erzarten auch Edelgesteine gegraben.

§ 12.

II. Das Herzogthum Neuburg gehört dem Kurfürsten von der Pfalz. Das Land ist voll schöner Getraidäkker, Wiesen und Waldungen. Es ist in den westlich und östlichen Theil abgetheilt. a) Der westliche Theil liegt zwischen Schwaben und Franken, und wird von den Flüssen der Donau, Brenz, Utschell, Schutter, und Altmühl durchströmt. In diesem Theil liegt Neuburg die Hauptstadt des Herzogthums auf einer Anhöhe an der Donau, wo der Sitz der Regierung, Hofkammer und Landschaft, ingleichen ein fürstl. Schloß ist, worin ein Saal von ausserordentlichen Größe und ein Zeuchhaus sich befindet, das seinen vielen alten Rüstungen wegen sehenswürdig ist. Dieser Theil enthält folgende Städte, welche zugleich Landrichter- und Pflegämter sind, nämlich: Lauingen, Gundelfingen, Höchstätt, Monnheim, Bürkheim, Kannertshofen, Graisbach, Konstein, Reichertshofen. b) Der östliche Theil, welcher jezt der Nordgau genannt wird, liegt zwischen der obern Pfalz, und Bayern, und wird von den Flüssen der Nab, Vils, Roth, Regen, Laber, und Lauterach dnrchströmt. Er enthält folgende Städte und Märkte, die zugleich Landrichter und

Pfleg-

Pflegämter sind, als: Burglengenfeld, Hippoltstein, Haidek, Velburg, Schwandorf, Hemau, Allersberg, Luppurg, Berezhausen, Laber, Schmidtmühlen, Kallmünz, Regenstauf, Parsberg.

§ 13.

III. Das Herzogthum **Sulzbach** gehört dem Kurfürsten von der Pfalz. Die Hauptstadt desselben heist auch Sulzbach, wo ein fürstl. Schloß, und nebst der Hofkammer, dem Oberforstamt und dem General-Kassieramt auch der Sitz der Regierung ist. Die Stadt hat katholische und lutherische Einwohner, und letztere haben auch hier ein Pfarrkirche, und eine lateinische Schul. Das Land ist sehr gut und fruchtbar, und bestehet aus folgenden Landgerichtern und Pflegämtern, nämlich: **Sulzbach, Parkstein, Weyden, Floß, Pleystein, und Vohenstraus.**

§ 14.

III. Die gefürstete Landgrafschaft **Leuchtenberg** gehört zu Bayern, und liegt im Umfang der oberen Pfalz, so daß sie von den oberpfälzischen Pflegämtern **Nabburg, Tennesberg** und **Treswitz** umgeben wird. Sie enthält folgende Ortschaften, die zugleich Richterämter sind, nämlich: 1) das Schloß **Leuchtenberg**, wo auch der Markt gleichen Namens. 2) Der Hofmarkt **Burkardsried.** 3) Der Markt **Luhe.** 4) Das Schloß **Mißbrunn.** 5) Die Stadt **Pfreimbd.**

Pfreimbd. 6) Den Markt Wernberg mit einem Schloß und kurfürstl. Pflegamt.

§ 15.

V. Die gefürstete Grafschaft Sternstein liegt in der oberen Pfalz, und gehört dem fürstlichen Hause Lobkowitz. Darin liegt 1) das Städtchen Neustädtl an der Nabe. 2) Das Dorf Sternstein. 3) Das Schloß Waldau, und 4) der Markt Waltthurn.

§ 16.

VI. Die Reichsgrafschaft Haag ist i. J. 1567, da der lezte Reichsgraf, der Frauenberger, mit Tod abgieng, vermög einer ertheilten, und bestättigten Anwartschaft von Bayern in Besitz genommen worden.

§ 17.

VII. Die Grafschaft Ortenburg liegt 4 Stunden von Passau, und ist von den kurfürstl. bayerschen Pflegämtern Griesbach und Vilshofen umgeben. Sie gehört den Grafen von Ortenburg älteren Geschlechts, welche mit ihren Unterthanen der lutherischen Religion zugethan sind. In dieser Grafschaft befindet sich 1) der Markt Ortenburg mit einem Schloß. 2) Neuortenburg ein Schloß. 3) Die Dörfer Seldenau und Steinkirchen.

§ 18.

VIII. Die Herrschaft Ehrenfels gehört zum Herzogthum Neuburg, und liegt im Pflegamt Be-

Berezhausen an der Laber, wo eine Viertelstunde vom Markt Berezhausen das Schloß Ehrenfels liegt.

§ 19.

IX. Die Herrschaften Sulzbürg und Pyrbaum liegen in der obern Pfalz, wo 1) Sulzbürg ein kurfürstl. Markt mit einem Schloß. 2) Obersulzbürg. 3) Untersulzbürg nebst anderen darzu gehörigen Ortschaften. 4) Pyrbaum ein kurfürstl. Markt und Schloß nebst einigen Dörfern.

§ 20.

X. Die Herrschaft Hohenwaldek liegt in Oberbayern, wo 1) Hohenwaldek ein Dorf. 2) Schliers ein Kollegiatstift, 3) Miespach ein Markt und 4) Wallenburg ein Schloß.

§ 21.

XI. Die Herrschaft Breitenek liegt in der oberen Pfalz, wo das Schloß und Markt gleichen Namens. Sie gehört dem Freyherrn von Gumpenberg, von dem auch die Breiteneckische Stimme auf dem Reichstag geführt wird.

§ 22.

XII. Die Stadt Regensburg ist ziemlich groß, hat aber ein finsteres Ansehen, liegt an der Donau, über welche eine steinerne Brükke gehet. Sie war die ehemalige bayersche Residenzstadt, und wurde i. J. 1180 vom Kaiser Friderich I. zur Reichsstadt erklärt, wo seit 1662

der Reichstag gehalten wird. Der Magistrat und die Burgerschaft ist lutherischer Religion. Nebst der Kathedralkirche des Bistums Regensburg sind noch verschiedene andere katholische Kirchen und Klöster vorhanden, wie dann auch das Reichsstift zu St. Emmeran, und die zwey gefürstete weibliche Abteyen Nieder- und Obermünster daselbst zu merken sind.

III. Der schwäbische Kreis.

§ 1.

Grenzen und Länge dieses Kreises.

Der schwäbische Kreis grenzet gegen Mitternacht an den fränkischen und niederrheinischen Kreis; gegen Morgen an den bayerschen Kreis; gegen Mittag an die Schweitz; und gegen Abend an Frankreich. Dieser Kreis ist von Norden gegen Süden 36, und von Osten gegen Westen 30 Meilen lang.

§ 2.

Stände und Staaten dieses Kreises.

Die Stände des schwäbischen Kreises werden in fünf Bänke eingetheilt, nämlich: 1) In die Bank der geistlichen Fürsten. 2) In die Bank der weltlichen Fürsten. 3) In die Bank der unmittelbaren Reichs-Prälaten. 4) In die Bank der Graf- und Herrschaften. 5) In die Bank der Reichsstädte.

An-

Anmerkung. Die ausschreibenden Fürsten dieses Kreises sind der **Bischof zu Kostanz**, und der **Herzog von Würtemberg**. Die Kreistage werden gemeiniglich zu **Ulm** gehalten.

I. Die Bank der geistlichen Fürsten begreift.

a) Das Bistum **Kostanz**. b) Das Bistum **Augsburg**. c) Die fürstl. Probstey **Elwangen**, und d) die fürstl. Abtey **Kemoten**.

II. Die **Bank der weltlichen Fürsten** begreift

a) Das Herzogthum **Würtemberg**; wo zu merken: 1) **Stutgard** die erste Hauptstadt und Residenz unweit dem Neckar. 2) **Tübingen**, die zweyte Hauptstadt, welche am Neckar liegt, und eine berühmte Universität hat. 3) **Ludwigsburg** die dritte Hauptstadt mit einem prächtigen Residenzschloß. 4) **Kanstatt**, der merkwürdigste Ort nach Stuttgard und Tübingen. 5) **Calw**: eine wegen ihren Leinwand- und Zeugfabrikken berühmte Handelstadt. 6) **Würtemberg**. 7) **Hohenstaufen**, 8) die Klöster **Adelberg**, **Blaubeurn**, **Lorch**, **Maulbron**, **Bebenhausen**, und **Denkendorf**. 9) **Tek**, und 10) **Hohentwiel** eine Festung. 11) Die gefürstete Grafschaft **Mümpelgard** mit der Hauptstadt gleichen Namens über den Rhein unten an Basel und dem Suntgau. Das Herzogthum **Würtemberg** ist 16 Meilen lang, und 20 Meilen von Norden gegen Süden breit. Es ist eines der besten Länder in Deutschland, und hat einen Uberfluß an Getraid, **lieblichen Weinen**, guten Viehewei-

den,

den, und Mineralien. Es giebt auch viele Bäder und Gesundbrunnen darin, auch die Manufakturen sind beträchtlich. Der Landsherr ist katholisch, die Einwohner aber sind der lutherischen Religion zugethan.

b) Die Markgrafschaft **Baden**, welche in **Ober-Baden** oder **Baden-Baden**, und **Nieder-Baden** oder **Baden-Durlach** eingetheilt wird, liegt längs dem Rhein hinab, und ist 36 Meilen lang, und 5 Meilen breit, sie hat zwei besondere Markgrafen, unter welchen der von **Baden-Baden** der katholischen, der von **Badendurlach** aber der lutherischen Religion zugethan ist.

In der obern Markgrafschaft Baden sind zu merken: die Städte **Baden**, und **Rastatt** eine regelmäsig gebaute Stadt mit einem schönen Residenzschloße. Zu dieser Markgrafschaft gehören auch noch 1) **Kehl**, an welchem Dorfe Baden ein Viertel hat. 2) Die Landvogtey **Ortenau**. 3) Das Amt **Stauffenberg**. 4) Die Herrschaft **Mahlberg**.

In der unteren Markgrafschaft Baden sind zu merken die Städte **Durlach** die Hauptstadt von **Unter-Baden**, in deren Gegend auch die neu erbaute Residenz **Karlsruhe**, eine regelmäsig gebaute Stadt, und **Pforzheim** ist. Zu dieser Markgrafschaft gehören auch noch: 1) die Markgrafschaft **Hochberg**. 2) das Amt **Sulzburg**. 3) die Herrschaft **Röteln**. 4) die Landgrafschaft **Sausenberg**. 5) die Herrschaft **Badenweiler**, wo **Badenweiler**, und **Mühlheim**.

c) Die Herrschaft **Bahr** gehört dem Fürsten von Nassau-Ussingen.

d) Das Fürstenthum **Hohenzollern** gehört zween Fürsten katholischer Religion. Einer ist der Fürst von **Hohenzollern-Hechingen**, und der andere der Fürst von **Hohenzollern-Siegmaringen**. Zu merken sind: **Hohenzollern** ein Bergschloß und das Stammhaus des gesamten fürstl. Hauses, nebst **Hechingen**, die Residenz des Fürsten; und **Siegmaringen**, wo sich der Fürst von Sigmaringen aufhält.

e) Das Fürstenthum **Fürstenberg** hat seinen eigenen Herrn katholischer Religion. Darin sind zu merken: 1) **Doneschingen**, wo der Fürst residiret, 2) Der **Schwarzwald** ein großer Wald und Landschaft, die sehr gute Viehezucht hat, und vielherrisch ist.

III. **Die Bank der unmittelbaren Reichs-Prälaten begreift**

a) Die Abteyen: **Salmansweiler, Weingarten, Ochsenhausen, Elchingen, Irsee, Ursperg, Buchau, Kaisersheim, Roggenburg, Roth, Weissenau, Schussenried, Marchthal, Petershausen, Zwifalten, Gengenbach, und Neresheim.**

b) Die Probstey zu **Wettenhausen.**

c) Die Abtissinen zu **Heggbach, Gutenzell, Rothmünster** und **Baindt.**

IV. **Die Bank der Graf- und Herrschaften begreift:**

a) Die Kommenthurey **Alschhausen** zu der deutschen Ordens-Baley Elsaß und Burgund gehörig.

2) Die Landgrafschaft Stühlingen, dem Fürsten von Fürstenberg gehörig.

c) Die Landgrafschaft Baar gleichfals dem fürstl. Hause Fürstenberg zuständig.

d) Die Herrschaft Wiesensteig zu Bayern gehörig.

e) Die Herrschaft Hausen ist fürstenbergisch.

f) Die Herrschaft Mößkirch ist auch fürstenbergisch.

g) Die Herrschaften Tettnang und Argen sind österreichisch.

h) Die Graf- und Herrschaften der Reichs-Erbtruchsessen von Waldburg. Dazu gehören noch die Grafschaften Zeil, und Wolfegg, ingleichen die Herrschaften Wurzach und Marstetten.

i) Die Kreislande der Grafen von Königsegg.

k) Die Herrschaft Mindelheim und Schwabek ist bayerisch.

l) Die Herrschaft Gundelfingen ist fürstenbergisch.

m) Die Grafschaft Eberstein ist badisch.

n) Die schwäbischen Kreislande der Grafen von Fugger.

o) Die Grafschaft Hohenembs ist östreichisch.

p) Die Grafschaft Justingen ist würtembergisch.

q) Die Grafschaft Pappenheim auf den Hahnenkamm mit dem Städtchen gleichen Namens an der Altmühl.

r)

r) Die Grafschaft **Bondorf** der Abtey St. **Blasy** gehörig.

s) Die Herrschaft **Eglof** dem Grafen von **Traun** und **Abensperg** zuständig.

t) Die Grafschaft **Thanhausen** dem Grafen von **Stadion** zugehörig.

u) Die Grafschaft **Gerolsek** dem Grafen von und zu der **Leyen** gehörig.

x) Die Herrschaft **Eglingen** dem fürstl. Hause **Thurn** und **Taxis** gehörig.

V. Die **Bank** der **Reichsstädte** enthält an der Zahl ein und dreyßig, wovon 9 lutherische als: **Aalen**, **Bopfingen**, **Buchhorn**, **Eßlingen**, **Giengen**, **Kempten**, **Memmingen**, **Reutlingen**, **Schwäbischhall**. 7 meistens lutherische, als: **Ulm**, **Heilbron**, **Nördlingen**, **Lindau**, **Ißny**, **Leutkirchen**, **Wimpfen**. 5 lutherische und katholische gleich stark, als: **Augsburg**, **Bieberach**, **Dinkelspühl**, **Kaufbeuern**, **Ravensburg**. 10 katholische als: **Buchau**, **Gengenbach**, **Gmünd**, **Offenburg**, **Pfullendorf**, **Rothweil**, **Wangen**, **Weil**, **Ueberlingen**, und **Zell** am Hammerbach.

Anmerkung 1. Die freye Reichsritterschaft in Schwaben theilt sich in fünf Kantons ein, welche sind: 1) an der Donau, 2) im Hegau, Bodensee und Algau. 3) an Nekar, Swarzwald und der Ortenau. 4) am Kocher und 5) am Kreichgau.

Anmerkung 2. Unter den Flüssen dieses Kreises sind zu merken: die Donau, der Neckar, der Kocher, die Jler und der Lech.

IV. Der fränkische Kreis.

§ 1.

Grenzen, Länge und Breite dieses Kreises.

Der fränkische Kreis grenzet gegen Mitternacht an den obersächsischen Kreis; gegen Morgen an Böhmen und den bayerschen Kreis; gegen Mittag an den schwäbischen, und gegen Abend an den ober- und niederrheinischen Kreis. Dieser Kreis hat 30 Meilen in der Länge, und eben so viel in der Breite.

§ 2.

Stände und Staaten dieses Kreises.

Die Stände des fränkischen Kreises sind in vier Bänke abgetheilt, nämlich:

1) In die Bank der geistl. Fürsten.
2) In die Bank der weltl. Fürsten.
3) In die Bank der Grafen und Herren.
4) In die Bank der Reichsstände.

Anmerkung. Die ausschreibenden Fürsten dieses Kreises sind der Bischof zu Bamberg, und der Markgraf zu Bayreuth und Anspach. Die Kreistage werden zu Nürnberg gehalten.

§ 3.

§ 3.

Die Staaten der geistlichen Fürsten

Sind folgende vier, nämlich: 1) das Bisthum Bamberg. 2) Das Bisthum Würzburg. 3) Das Bisthum Eichstädt. 4) Das Deutschmeisterthum Mergentheim oder Mergenthal.

I. Das Bisthum **Bamberg** liegt zwischen Kulmbach, Anspach, Würzburg und Koburg. Der Boden ist fruchtbar, und bringt Garten- und Baumfrüchte, Getraid und Süßholz hervor. Das Land ist 16 Meilen lang und 8 Meilen breit, und zehlet 18 Städte, und 15 Fleken. Die Einwohner sind katholisch. Das Domkapitel bestehet aus 20 Kapitularen und 14 Domizellaren. Der Bischof stehet unter dem Pabst, und besitzt dermalen auch das Bisthum Würzburg. Unter den Städten sind zu merken: **Bamberg** die Haupt- und Residenzstadt des Bischofs an der **Rednitz**, den Burgern, weil sie i. J. 1435 ihren Bischof aus der Stadt jagten, wurde von der Kirchenversammlung zu Basel aufgelegt, daß sie die Stadtmauer niederreissen sollten. Unter den Gebäuden ist die Domkirche, das alte bischöfl. Schloß **Geyerswerth**, die neue fürstl. Residenz **Petersburg**, das Regierungs- und Universitäts Gebäude und einige Klöster zu merken.

II. Das Bisthum **Würzburg** grenzet gegen **Mitternacht** an das Hennebergische, gegen **Morgen** an das Bisthum Bamberg, gegen **Mittag** an das Gebiet des deutschen Or-

dens,

dens, und Markgrafschaft Anspach, gegen Abend an das Bisthum Fulda, und an die kurmäinzische Lande. Dieses Bisthum ist eines der reichsten und mächtigsten in Deutschland. Das Land ist 13 Meilen lang, und 10 Meilen breit, begreift 70 Aemter unter sich, und zehlet 33 Städte und 11 Marksleken. Der Boden ist fruchtbar, hat viel Getraid, guten Wein, allerhand Garten- und Baumfrüchte. Die Einwohner sind grösstentheils katholisch, doch sind 25 lutherische Pfarreien darin, und einige reformirte Gemeinden. Das Domkapitel bestehet aus 24 Kapitularen nnd 30 Domizellaren. Der Bischof, welcher zugleich Reichsfürst ist, führt noch den besondern Titel eines **Herzogs von Ostfranken.** Die Hauptstadt dieses Bisthums heist auch **Würzburg** eine große, wohlbefestigte, volkreiche und mit herrlichen Kirchen und Gebäuden versehene Stadt. Außerhalb derselben jenseits des Mayns liegt auf einem Felsenberg das vor Zeiten von den Bischöfen bewohnte und befestigte Residenzschloß **Marienburg**, so die Stadt commandirt. Unter den Gebäuden zeichnet sich die vortrefliche Residenz des Bischofs, die Domkirche und das Julierspital besonders aus. Der Mayn fließt durch die Stadt, worüber eine schöne mit hohen Statuen gezierte steinerne Brükke gebauet ist. In diesem Bisthum ist noch zu merken die Stadt und Festung **Königshofen** in Grabfeld; ingleichen **Eberach** ein Cisterzienser-Mönchs-Abtey eines der reichsten Klöster in

Deutsch-

Deutschland, und Comburg ein weltliches Ritterstift.

III. Das Bisthum **Eichstädt** grenzt an Bayern, Neuburg, Schwaben und Anspach. Das Land hat 16 Meilen im Umkreis, ist in 11 Oberämter eingetheilt, und enthält 10 Städtchen. Der Boden ist fruchtbar an Getraid, und hat Holz, Hopfen und gute Steinbrüche. Das Domkapitel besteht aus 15 Kapitularen und 13 Domizellaren. Der Bischof, welcher ein Reichsfürst ist, stehet unter dem Erzbischof von Maynz. Die Hauptstadt dieses Bisthums heißt auch **Eichstädt** an der **Altmühl**, darin sind zu merken: die bischöfl. Residenz, die Domkirche, St. Walburgskirch, und St. Willibaldsburg ein festes Bergschloß. Annebst ist auch in diesem Bisthum zu merken: **Hirschberg** ein bischöfl. Lust- und Bergschloß nahe bey Bärengrieß.

IV. Das Deutschmeisterthum zu **Mergentheim** mit der Residenzstadt gleichen Namens an der **Tauber** liegt zwischen Wertheim, Hohenlohe, und Würzburg. Dieser Orden besitzet ausserdeme noch andere, aber sehr weit auseinander liegende Güter, welche in eilf Balleyen eingetheilet sind, nämlich in die Balleyen: **Elsaß, Koblenz, Etsch, Franken, Biesen, Oestreich, Westphalen, Lothringen, Hessen, Sachsen, und Thüringen.** Diese Balleyen sind wieder in Kommenthureyen abgetheilt, über jene sind Landkommenthure, und über diese sind Kommenthure gesetzt. Dieser Orden, der i. J. 1190 in

Pa

Paläſtina vom Heinrich Walpot einem Deutſchen iſt geſtiftet worden, wird der Ritterorden der heil. Jungfrau Maria, und die Ritter Marianer, gemeiniglicher aber der Deutſch Orden, und die Ritter deutſche Herren genennet, wovon der jezige Hoch- und Deutſchmeiſter Erzherzog Maximilian von Oeſtreich und Kurfürſt von Kölln das Oberhaupt iſt, davon ſeine jährl. Einkünften über 100,000 Thaler ſteigen. Vor der Stadt Mergentheim liegt auf dem Kizberg das alte Reſidenzſchloß Neuhaus. Ferners iſt zu merken eine Meile von Weiſſenburg im Nordgau: Ellingen ein feiner Flecken, mit einem ſchönen Schloß und Reſidenz des Landkommenthurs der Baley Franken.

§ 4.

Die Staaten der weltlichen Fürſten.

Die Staaten der weltlichen Fürſten, Grafen und Herren ſind folgende, und zwar:

I. (a) Das Fürſtenthum Kulmbach oder Bayreuth, wo im Oberland: 1) Bayreuth die Hauptſtadt, 2) Kulmbach, 3) Plaſſenburg eine Bergfeſtung, 4) Hof ein Städtchen im Vogtländiſchen. 5) Wonſidel eine feine Stadt an der Roßlau im Vogtlande. Im Unterland iſt: 1) Erlang eine Stadt aus Alt- Neu- und Chriſtian Erlang beſtehend, mit einer Univerſität. 2) Neuſtadt an der Aiſch. (b) Das Fürſtenthum Onolzbach oder Anſpach mit der gleichnamigen Haupt- und Reſidenzſtadt an

der

der Razat. Annebst sind noch zu merken 1) **Schwabach.** 2) **Fürth.** 3) **Drießdorf**, alwo ein schönes fürstl. Lustschloß und ein vortreflicher Garten ist. 4) **Gunzenhausen.** 5) **Hohen-Trüdingen.** 6) **Hailsbrunn**, 7) **Holach**, und 8) **Wilzburg** eine Bergfestung.

II. Die gefürstete Grafschaft **Hennenberg**, welche neun Herren hat, benanntlich: **Kursachsen, Weimar, Meinungen, Gotha, Koburg-Saalfeld, Hildburgshausen, Fulda, Hessenkassel** und **Stolberg**, liegt zwischen Würzburg, Fulda, Thüringen, und Koburg, ist 8 Meilen lang, und 6 Meilen breit, hat lauter lutherische Einwohner. Die merkwürdigsten Oerter darinnen sind: 1) **Schleusingen.** 2) **Suhla.** 3) **Ilmenau.** 4) **Meinungen.** 5) **Thamar.** 6) **Römhild.** 7) **Henneberg.** 8) **Schmalkalden**, wo i. J. 1531. die protestantischen Reichsstände ein Bündniß schlossen.

III. Die gefürstete Grafschaft **Schwarzenberg** liegt zwischen Bamberg, Würzburg und Anspach, worzu auch die Herrschaft **Seinsheim**, welche nicht weit davon liegt, gehört.

IV. Die Grafschaft **Wertheim** mit der gleichnamigen Hauptstadt an der **Tauber**, liegt zwischen Würzburg und Mainz, ist vier Meilen lang und eben so viel breit. Die Einwohner sind theils katholisch theils lutherisch, und die Besitzer theilen, sich in die fürstl. und gräfl. Linie. Jene ist

katholisch, und besitzet auch in Schwaben die Grafschaft **Löwenstein.**

V. Das Grafschaft **Hohenlohe** liegt zwischen Schwaben, Anspach und Mergentheim. Die Besitzer theilen sich in zwey Hauptlinien, nämlich: **Neuenstein**, und **Waldenburg.** Die erste hat zu Nebenlinien: **Langenburg**, **Ingelfingen** und **Kirchberg**, welche lutherisch sind. Die zweite Hauptlinie theilt sich in **Bartenstein** und **Schillingsfürst**, welche katholisch sind. Sie sind nunmehro alle in den Fürstenstand erhoben. **Oehringen** am Fluß **Ohrn** ist die Hauptstadt.

VI. Die Grafschaft **Kastell** liegt zwischen Bamberg und Würzburg, die Einwohner und die Grafen sind lutherisch. Die ganze Grafschaft bestehet aus drey Aemtern, nämlich: **Kastell**, **Remlingen**, und **Rüdenhausen.** Im Dorf **Kastell** vier Stund von **Kitzingen** haben sie ein schönes Residenzschloß.

VII. Die Grafschaft **Reinek** ist von Würzburg, Fulda, Hanau und Mainz eingeschlossen, und unter Würzburg, Hanau, Erbach, Mainz, auch unter die Grafen von Nostitz, Reinek getheilt.

VIII. Die Grafschaft **Erbach** liegt zwischen Mainz und der Unternpfalz, ist 6 Meilen lang, und 4 Meilen breit. Die Einwohner und die Grafen sind lutherisch.

IX. Die Grafschaft **Limburg** liegt in Schwa-

Schwaben, am Fluß Kocher zwischen Schwäbischhall und Ellwangen, und ist nach Absterben ihrer Besitzer vertheilt worden.

X. Die freye Herrschaft Reigelsberg liegt zwischen Mergentheim und Ochsenfurt, und gehört dem Grafen von Schönborn, welche auch die Grafschaft Wiesentheid zwischen Würzburg und Kastell besitzen.

XI. Die Herrschaft Welzheim ist würtembergisch.

XII. Die Herrschaft Hausen ist dem Markgrafen von Anspach gehörig.

Anmerkung 1. Die Reichsritterschaft in Franken theilt sich in sechs Kantons, welche sind: 1) Am Odenwald, 2) am Steigerwald, 3) am Gebirg, 4) an der Altmühl, 5) am Baunach, 6) an der Rhön, und der Werra.

Anmerkung 2. Die Reichsstädte, die in dem fränkischen Kreise liegen, sind folgende fünf, nämlich:

1) Nürnberg eine große ansehnliche Stadt an der Pegniz, alwo die grösten und vornehmsten Theils die Reichskleinodien verwahret werden. In ihrem Gebiet liegt Altdorf eine Universität, und Lichtenau eine Festung. Velden eine kleine Stadt, und Wörth.

2) Rothenburg an der Tauber in der Markgrafschaft Anspach.

3) Winsheim am Fluß Aich in der Markgrafschaft Anspach.

4) Schweinfurt am Mayn im Bißthum Würzburg.

5) Weissenburg am Fluß Regnitz am Nordgau im Bißthum Eichstädt.

Anmerkung. Unter den Flüssen dieses Kreises ist hauptsächlich der Mayn zu merken, der einen Theil von Franken durchströmt, und bey Maynz in den Rhein sich ergiesset.

V Der oberrheinische oder rheinische Kreis.

§ 1.

Lage und Größe dieses Kreises.

Die Länder des oberrheinischen Kreises liegen so zerstreut auseinander, daß man seine Grenzen nicht eigentlich bestimmen kann. Er wird von dem niederrheinischen Kreise durchschnitten, und von dem westphälischen, nieder- und obersächsischen, fränkischen und schwäbischen Kreise, auch von Elsaß und Lothringen umgeben. Seine Größe beträgt im Flächeninnhalt 960 Quadratmeilen.

§ 2.

Die Staaten dieses Kreises.

Bestehen aus verschiedenen Landschaften, und enthalten:

a) Geistliche Länder.
b) Weltliche Länder.

c) Reichsstädte.

Anmerkung. Die ausschreibenden Fürsten dieses Kreises sind der Bischof zu Worms und der Kurfürst von der Pfalz. Die Kreistäge werden gemeiniglich zu Frankfurt am Mayn gehalten.

§ 3.

A. Geistliche Länder.

Unter dem Namen geistlicher Länder sind begriffen nachfolgende Bißthümer, und zwar:

I. Das Bißthum Worms.

Dieses Bißthum liegt zwischen Darmstadt uud Heidelberg am Rhein. Es ist 5 Meilen lang, und 3 Meilen breit. Das Kapitel, welches in der Reichsstadt Worms seinen Sitz hat, besteht aus 13 Kapitularen und 9 Domizellaren. Der Bischof ist der Kurfürst von Maynz.

II. Das Bißthum Speier.

Dieses Bißthum liegt am Rhein zwischen Schwaben und Kurpfalz. Es ist 10 Meilen lang, und 6 Meilen breit. Das Kapitel besteht aus 15 Kapitularen und 12 Domizellaren. Der Bischof stehet unter Maynz, und hat seine Residenz zu Bruchsal, einem Städtchen am Rhein. Zu diesem Bißthum gehört auch die Probstey Weissenburg in der Stadt Weissenburg in Nieder-Elsaß, ingleichen die ehedem berühmt gewesene, nun aber ganz ruinirte Reichsfestung Phi-

lippsburg am Rhein gehört seit 1782 auch hieher.

III. Das Bißthum Strasburg.

Dieses Bißthum liegt theils in Elsaß, und einigen Theilen nach, disseits des Rheins, in der Ortenau. Das Kapitel bestehet aus 12 Kapitularen, und 12 Domizellaren. Der Bischof stehet unter Mainz, und hat zu **Elsaß-Zabern** vier Meilen von Straßburg seine Residenz, obschon er auch in Straßburg selbst einen prächtigen Pallast hat.

IV. Das Bißthum Basel.

Dieses Bißthum liegt ganz oben an der Schweitz zwischen dem Kanton Basel, dem Suntgau, der Grafschaft Mümpelgard, und der Franche Comté, ist 6 Meilen lang und breit. Das Kapitel bestehet aus 18 theils adelichen theils graduirten Personen, und hat seinen Sitz zu **Arlesheim** zwey Stund von Basel. Der Bischof stehet unter Besancon, und hat seine Residenz zu **Bruntrut**. Hieher gehört auch das **Münsterthal**.

V. Das Bißthum Fulda.

Dieses Bißthum liegt zwischen Franken und Hessen, und ist 12 Meilen lang, und 10 Meilen breit. Das Kapitel bestehet aus 13 adelichen Kapitularen. Der Bischof hat in der Stadt Fulda am Fluß gleichen Namens seine Residenz. Es ist allda eine Univer-

versität, und eine vortrefliche Bibliothek. Zu merken sind: **Hammelburg** eine kleine Stadt, und **Brükenau**, wo ein Gesundbrunnen.

VI. Das Johanniter Meisterthum Heitersheim.

Das Fürstenthum Heitersheim nebst dem Flecken gleichen Namens liegt im Breisgau. Es befindet sich unter östreichischer Landeshoheit, und stehet unter einem Großprior des Malteseroreens (jetzt Kurfürsten von Köln) Der Großmeister dieses Ordens, welcher auf Insel Malta residiret, ist wegen dem Fürstenthum Heitersheim ein deutscher Reichsfürst, und ein Mitglied der Stände dieses Kreises.

Anmerkung. Zu den geistlichen Ständen dieses Kreises gehören noch: 1) die obgehörte Probstey **Weissenburg** in Niederelsaß. 2) die gefürstete Abtey **Prüm** in Trierischen, und 3) die Reichsprobstey oder das adeliche Ritterstift **Odenheim** in der Stadt **Bruchsal.**

§ 4.

B. Weltliche Länder.

Unter dem Namen weltlicher Länder sind begriffen:

I. Die Landgrafschaft Hessen.

Das ganze Hessenland, welches in Ober- und Niederhessen abgetheilt ist, gehörte ehedem nur einem Herrn; izt aber ist es in zwey Hauptlinien, nämlich 1) in die Hessencasselische, wel-

welche reformirt, und 2) in die Hessendarmstädtische, welche lutherisch ist, vertheilt. Hessencassel hat zwo Nebenlinien, nämlich: Hessenphilippsthal und Hessenrheinfels, wovon die letzte Rothenburg zum Nebenzweig hat. Hessendarmstadt aber hat Homburg zur Nebenlinie. Alle diese Herren nennen sich Landgrafen zu Hessen.

1) Der Landgraf zu Hessencassel hat unter ihnen das meiste Land, das sich über 10 Meilen in der Länge und 8 bis 15 Meilen in der Breite erstreket. Es ist ein bergigtes und waldigtes Land; hat aber ansehnliche Viehezucht und gute Bergwerke, und in einigen Gegenden wird auch viel Getraid und etwas Wein gebaut. Holz aber, Wildpret und Fische sind in Menge vorhanden. An Salz hat es Uberfluß, und an vielerley Fabriken fehlt es auch nicht. Die wichtigsten Städte in den Besitzungen des Landgrafen von Hessencassel sind:

Cassel, die Hauptstadt an beyden Seiten der Fulda. Sie bestehet aus drey Städten, nämlich aus der Altstadt, Untern- und Oberneustadt. Die Altstadt liegt in einem halben Zirkel an einem Berg, und ist wie die untere Neustadt altmodisch gebaut; die obere Neustadt, worin viele Franzosen wohnen, ist sehr schön und regelmäßig angelegt, hat viele große Palläste, und eine mit Alleen besetzte Esplanade. Das Residenzschloß des Landgrafens in der Altstadt ist vorzüglich von innen sehenswürdig. In Cassel woh-

wohnen bey 20000 Einwohner. Es ist allda eine gelehrte Gesellschaft, eine Akademie für Maler und Bildhauer, und verschiedene gute Fabriken. Außerhalb der Stadt ist das Lustschloß, die **Orangerie** genannt mit einem Garten, das **Marmorbad**, und die Menagerie ꝛc. Anderthald Stunden von Cassel ist das Lustschloß.

Weissenstein mit dem Karlsberg, welcher wegen seinen bewundernswürdigen Wasserfall vorzüglich berühmt ist. An beyde Seiten desselben steigt man den Berg 842 Stuffen hinauf. Ganz oben ist eine große Pyramide von Stein, und auf derselben stehet ein Herkules von Kupfer, der 15 Ellen hoch ist. In seiner Keule allein können sechs Personen bequem Platz haben. Zwo Stunden von Cassel ist auch

Wilhelmthal, ein vortreffliches Lustschloß, wo viel schönes zu sehen ist. Nahe bey der Stadt

Hofgeismar ist ein berühmter Gesundbrunnen, und ein Bad. Die Stadt

Marburg liegt links unter Cassel an der Lahn, und hat eine reformirte Universität. Die Stadt

Hanau liegt unten in der Wetterau am Fluß **Kinzing**. Sie ist wegen ihren Salzquellen, und den allda verfertigt werdenden wollenen Zeugen und Tücher, seidenen und wollenen Strümpfen, Ziz und Porzellan wichtig und merkwürdig. Ingleichen ist

Hirschfeld oder **Hersfeld** eine ansehnliche Stadt, und zwar die Hauptstadt des Fürstenthums

thums gleichen Namens, ehedem eine vornehme Abtey, die im westphalischen Frieden 1648 sekularisirt, und dem Hause Hessencassel als ein Fürstenthum übergeben worden. Anbey sind noch zu merken die Städte: **Karlshafen**, **Großalmerode**, und **Ziegenhain**, eine Festung, wie auch das wohlgebaute Städtchen **Wizenhausen** an der Werre fünf Stund von Göttingen.

2. Der Landgraf zu **Hessendarmstadt** besitzt die Landgrafschaft gleichen Namens, die zwischen dem Rhein, und dem Mayn liegt, und 3 bis 6 Meilen breit ist. Der Boden ist fruchtbar, und trägt viel Getraid, auch wird da etwas Wein gebaut. Wälsche Nüsse aber und Kastanien wachsen allda in der Menge. Die besten Städte dieser Landgrafschaft sind:

Darmstadt an dem Flüßchen gleichen Namens, die Residenzstadt des Landgrafens eine ziemlich groß und schöne Stadt. Ingleichen die Stadt

Giesen, wo eine lutherische Universität ist.

3) Der Landgraf zu **Hessen-Philippsthal** besitzt in Niederhessen unweit der Stadt **Vach** das Residenzschloß **Philippsthal** an der Werra.

4) Der Landgraf zu **Hessenrheinfels** wohnt in der Stadt **Rothenburg** an der Fulda; sein Land aber liegt unten in der Wetterau. Es ist bis 4 Meilen lang und 5 Meilen breit, hat treflichen Wein- und Ackerbau, auch schöne Waldungen. Zu merken sind:

Rhein-

Rheinfels eine Festung am Rhein, und das Städtchen

Langen-Schwalbach, wo ein berühmter Sauerbrunn, auch das Schlangenbad liegt in dieser Gegend.

5. Der Landgraf zu Hessenhomburg hält sich in der Stadt Homburg vor der Höhe auf, die unter der Reichsstadt Wezlar liegt; sein Land aber liegt zwo Stunden über Frankfurt bey einem Gebirg, das die Höhe genennt wird, es ist ein starke Meile lang, und drey Meilen breit, und hat guten Ackerbau, und etliche Manufakturen.

Anmerkung. Zu Hessen gehört auch die theils am Mayn, theils am Rhein in der Wetterau liegende Grafschaft Kazenellenbogen. Sie wird in die obere und untere Grafschaft eingetheilt. In der oberen Grafschaft liegt die obgehörte Hauptstadt Darmstadt und die kleine Stadt Zwingenberg an der Bergstrasse. In der untern Grafschaft liegt St. Goar die Hauptstadt am Rhein, dem Landgrafen von Hessen-Rheinfels gehörig.

II. Die Wetterau.

Dieses ist ein großer Strich Landes, das zwischen dem Rhein, Mayn und der Lahne liegt. Sie begreift:

a) Die Herrschaft Waldek, die ihre eigenen Herrn hat, der in den Fürstenstand erhoben ist. Hier sind noch zu merken: Korbach die

Haupt

Hauptstadt, Niederwildungen, und Arolsen die Residenz.

b) Die Grafschaft Wirgenstein, die auch ihre eigene Herren hat, und sich in zwey gräfl. Linien nämlich: Berleburg und Wirgenstein abtheilen, liegt auf dem Westerwald südlich neben Waldek. Darin ist zu merken Berleburg ein großer Fleken am Fluß Eder. Vier Stund von Berlenburg liegt das Residenzschloß Wirgenstein auf einem Berg. Diese Grafschaft ist voller Berge und Wälder, und hat Eisen, Silber und Kupferbergwerke.

c) Das Fürstenthum Nassau, wovon einige Länder zum oberrheinischen, und einige zum westphälischen Kreis gehören, liegt auch in der Wetterau. Das fürstl. Haus theilet sich in zwey Hauptlinien, nämlich: in die Walramische und Ottonische. Von der walramischen Linie stammen ab: Nassau-Saarbrük, und Nassau-Weilburg. Saarblük theilet sich ferner in Saarbrük und Usingen. Von der ottonischen Linie ist nur noch Nassau-Diez oder Nassau-Oranien übrig.

Der Freyfleken Nassau an der Lahn gehört Diez, Usingen, und Wilburg miteinander.

Die Grafschaft Diez, wo Diez eine Stadt und Amt mit einem Schloß an der Lahn, liegt in der Wetterau, hält sich aber zum westphälischen Kreis. Der Fürst aber von Nassau-Diez wohnt in Holland, woselbst er General-Erbstatthalter der vereinigten Niederlande ist. Zu

Diez

Diez gehören auch noch die Städte **Dillenburg, Hademar**, und **Siegen.**

Die Grafschaft **Nassau-Usingen** liegt auch in der Wetterau. Darin sind zu merken: **Usingen** am Usbach die Hauptstadt, ingleichen die Stadt **Wiesbaden**, und das Dorf **Biberach**, wo ein prächtiges Residenzschloß stehet.

Die Grafschaft **Saarbrük** liegt an der **Saar** an der lothringischen Grenze im **Westrich**, und gehört **Nassau-Ussingen.** Hier sind zu merken: **Sarbrük** die Haupt- und Residenzstadt, und **Ottweiler.**

Die Grafschaft **Saswerden** liegt in Lothringen an der **Saar**, und gehört zur Hälfte an **Nassau-Saarbrük**, und ein Theil an **Nassau-Weilburg.**

d) Die Grafschaft **Hanau-Münzenburg** ist dem Landgrafen von Hessencassel zugehörig, darin ist die obgemeldte Stadt **Hanau**, **Philippsruh**, **Bergen**, und **Gelnhausen.** Die Herrschaft **Hanau-Lichtenberg** ist Hessendarmstädtisch. Darin ist **Pirmasens**, die Residenz des Landgrafen von **Hessen-Darmstadt.**

e) Die Grafschaft **Isenburg** liegt rechts neben der Grafschaft Solms, und ist 2 bis 4 Meilen breit, und ohngefähr 6 Meilen lang. Hat fruchtbare Aekker, guten Weinbau, große Waldungen, und fischreiche Weyher. Diese Grafschaft ist unter vier Herren vertheilt; zween davon sind Fürsten, und zwenn sind Grafen. Der Fürst nennt sich Fürst zu Isenburg-Birstein, und

wohnt

wohnt auf einem Schloß, das bey dem Dorf Birstein liegt. In dieser Grafschaft sind zu merken: Büdingen die Hauptstadt, ingleichen die Städtchen Offenbach am Mayn, Philipseich, Wächtersbach und Meerholz.

f) Die Grafschaft Solms ist 6 bis 8 Stunden lang, und eben so viel breit, hat guten Getraidbau, schöne Viehezucht, und viele Waldungen. Diese Grafschaft ist unter vier Herren vertheilt, davon einer in Fürstenstand erhoben ist, die andern sind Grafen. Der Fürst nennt sich Fürst von Solms-Braunfels, und wohnet in der Stadt Braunfels.

III. Das Herzogthum Zweybrüken liegt zwischen Lothringen, Elsaß und der Unterpfalz. Es ist 14 Meilen lang, und 7 Meilen breit, gebirgigt und waldigt, trägt aber Getraid und Wein. Der Landsherr Karl August Christian ist katholisch, seine Unterthanen aber sind gemischter Religion. Die Hauptstadt dieses Herzogthums heißt auch Zweybrüken. Es ist allda ein herrliches Schloß, ingleichen das Hofgericht, die Rentkammer, und die fürstl. Regierung. Die große Stadtkirch besitzen die Katholischen, Lutheraner und die Reformirten zugleich. Die französich reformirte Gemeinde aber hat eine eigene Kirche in der Vorstadt. In dem Herzogthum Zweybrücken sind noch zu merken die Städte und Aemter: Meissenheim, Lichtenberg, Landsberg und Homburg, wo auf dem Berg das schöne Lustschloß Karlsberg erbauet ist. Ferners gehört

hört zu diesem Herzogthum auch noch die kleine Amtsstadt **Bergzabern** in Niederelsaß.

IV. Das Herzogthum Simmern.

Mit der gleichnamigen Hauptstadt liegt auf dem Hundsrük *) Es begreift 54 Dörfer und 12 Meyerhöfe.

V. Das Herzogthum Lautern.

Mit der gleichnamigen Hauptstadt, wo eine Cameralschule, und eine Gesellschaft der Landswirthschaft angelegt ist, liegt zwischen dem Herzogthum Zweybrüken, und der Unterpfalz. Es begreift nebst den drey Städtchen **Otterberg**, **Wolfstein**, und **Rokenhausen** annoch 71 Flekken und Dörfer, und 55 Meyerhöfe.

VI. Das Herzogthum Veldenz

Liegt auf dem Hundsrük, und hat seinen Namen von dem Flekken **Veldenz**, wobey ein Schloß ist. Es enthält 6 Flekken, und 1 Meyerhof.

Anmerkung. Der **Kurfürst zu Pfalz** ist wegen den obbemeldten drey Herzogthümern **Simmern**, **Lautern** und **Veldenz** oberrheinischer Kreisstand. Diese drey Herzogthümer waren ehemals besonderen Linien des pfälzischen Hauses zuständig, sind aber nach und nach mit dem Kurhause vereinigt, und zu Oberämter gemacht worden.

*) So nennt man den großen Strich Landes zwischen dem **Rhein**, der **Mosel**, und der **Nahe**.

VII. Die Grafschaft Sponheim

Liegt auf dem Hundsrük. Sie wird in die **Vordere** und **Hintere** eingetheilt. Von der vorderen Grafschaft besitzt **Kurpfalz** den einen, und **Baaden-Baaden** den andern Theil; die hintere Grafschaft aber besitzt der Herzog von **Zweybrüken** und der Markgraf von Baaden-Baaden gemeinschaftlich. Die Stadt **Kreuznach** an der **Nahe** besitzt Kurpfalz. Im baadnischen Antheil ist **Kirchfeld** und **Birkenfeld**, und im pfalzzweybrükischen ist **Trarbach** an der **Mosel** zu merken.

VIII. Die gefürstete Grafschaft Salm, oder die Wild- und Rheingrafschaften.

Liegen am Fluß **Nahe** an der kurpfälzischen und lothringischen Grenze, auch auf dem Hundsrük zerstreut. Die Ländereyen, aus welchen diese Rheingrafen bestehen, sind: die Grafschaft **Rheingrafenstein** an der **Nahe**; die Stadt **Kirn**; der Fleken **Grumbach**, und das Städtchen **Daun**; die Grafschaft **Salm**; die Herrschaft **Neufville**, **Grewweiler**, und **Pütlingen**. Die Besitzer theilen sich in zwey Linien, nämlich in die **salmische**, und in die **grumbachische**, wovon die erstere in den Fürstenstand erhoben ist.

IX. Die Grafschaft Leiningen

Ist unter mehreren Grafen vertheilt, darin sind die Städte **Grünstadt** und **Westerburg**.

X.

X. Die Grafschaft **Krichingen**
Gehört einem Grafen von **Wied-Runkel.**

XI. Die Grafschaft **Wartenberg** hat ihren eigenen Herrn. Darin ist **Mettenheim** ein feiner Flekken.

XII. Die Grafschaft **Haltenstein**
Sammt dem Flekken gleichen Namens liegt auf dem Hundsrük, und ist östreichisch.

XIII. Die Herrschaft **Reipoltskirchen.**
Diese Herrschaft liegt in der untern Pfalz bey Alzey. Sie gehört dem Grafen von **Löwenhaupt** und **Manderscheid**, und dem Grafen von **Hillesheim.**

XIV. Die Herrschaft **Brezenheim.**
Diese Herrschaft gehört dem Kurfürsten von **Köln.**

XV. Die Herrschaft **Dachstuhl.**
Diese Herrschaft gehört dem Grafen von **Oettingen-Baldern.**

XVI. Die Herrschaft **Ollbrük.**
Diese Herrschaft gehört einem Reichsfreyherrn von **Walbot-Bassenheim:**

Anmerkung. Die freye Reichsritterschaft des oberrheinischen Kreises theilet sich in drey Kantons, welche sind: 1) **Gau und Wasgau.** 2) **Wetterau, Westerwald und Rheingau.** 3) **Niederrheinstrohm, Hundsrük und Eberwald.**

§ 3.

C. Reichsstädte.

Unter die Reichsstädte des oberrheinischen Kreis gehören:

1) **Worms** am **Rhein**. Der Rath und viele Bürger sind lutherisch, und besitzen 4 Kirchen und ein Gymnasium. Die Katholiken haben 5 Kirchen, und die bischöfl. Domkirche, 6 Klöster, und den Bischofshof. Die Reformirten aber haben nur eine einzige Kirche.

2) **Speier** am **Rhein**. Der Rath und die meisten Bürger sind lutherisch, sie haben 2 Kirchen und ein Gymnasium. Die Domkirche nebst anderen Kirchen und einigen Klöstern gehören den Katholiken.

3) **Wezlar** an der **Lahn**. Der Rath und der größte Theil der Bürgerschaft ist lutherisch; doch haben die Katholiken Antheil an der Stiftskirche. Es ist auch ein Franziskanerkloster hier, und die Reformirten haben ebenfals eine Kirche. Seit 1693 ist hier der Sitz eines der höchsten deutschen Reichsgerichte nämlich des kayserl. Reichskammergerichts.

4) **Friedberg** an der **Usbach** in der Wetterau. Die Stadt hat lutherische Einwohner. Es ist allda eine kayserl. Reichsburg, wo der Burggraf von der Ritterschaft seinen Sitz hat.

5) **Frankfurt**, eine berühmte Handelstadt am **Mayn**, worüber nach dem Städtchen Sachsenhausen, welches ein Theil von der Stadt Frankfurt ist, eine schöne steinerne Brük-

ke gehet. Frankfurt ist ein schöne, feste, und ziemlich große Stadt, und zählet 36000 Einwohner. Der Rath und die meisten Bürger sind lutherisch, und haben 7 Kirchen, ein Gymnasium und ein Fräuleinstift. Die Katholiken haben die schönsten Kirchen, worunter die St. Bartholomäuskirche ist, in welcher die römischen Könige und Kayser gesalbet und gekrönet werden. Die Reformirten aber, welche in Frankfurt wohnen, halten eine halbe Stunde von der Stadt in dem Fleken **Bokenheim**, der dem Grafen von Hanau gehört, ihren Gottesdienst. Die Juden, deren Anzahl auf 10,000 steigt, wohnen in einer eigenen Gasse. Auf dem Rathhaus, das man den **Römer** nennt, wird das Original der **goldenen Bulle** Kayser Karls IV aufbewahrt.

VI. Der niederrheinische, oder kurrheinische Kreis.

§ 1.

Grenzen und Größe dieses Kreises.

Der **niederrheinische Kreis**, welcher auch wegen den vier darinliegenden Kurfürstenthümern der **kurrheinische Kreis** genennt wird, erstrekt sich von Schwaben bis an die Niederlande, liegt zu beyden Seiten des Rheins, und stößt auf der einen Seite an den fränkischen, oberrheinischen und westphälischen Kreis, auf der anderen Seite

aber an die Niederlande, und an Frankreich. Er ist 44 Meilen lang, aber höchstens nur 30 Meilen breit.

§ 2.

Stände und Staaten dieses Kreises.

Der niederrheinische Kreis bestehet aus folgenden Staaten, welche sind:

1) Das Erzstift Maynz.
2) Das Erzstift Trier.
3) Das Erzstift Köln.
4) Das Kurfürstenthum Pfalz.
5) Das Herzogthum Aremberg.

Anmerkung. Der ausschreibende Fürst dieses Kreises ist der **Kurfürst von Maynz.** Die Kreistage werden gemeiniglich zu **Frankfurt am Mayn** gehalten.

I. Das Erzstift Maynz.

Liegt zwischen **Franken, Pfalz, Hanau, Kazenellenbogen** und **Köln.** Die Kurwürde haftet auf diesem Erzbißthum. Das Kapitel bestehet aus 24 Kapitularen, und 18 Domizellaren. Der Erzbischof ist der erste geistliche Kurfürst, und Primas von Deutschland. Der Pabst selbst nennt dieses Erzstift **den heiligen Stuhl von Maynz.** Das Land ist fruchtbar an Getraid und Wein, es ist 18 Meilen lang, und 13 Meilen breit. Die Einwohner sind katholisch. Die Städte dieses Erzstifts sind:

Maynz.

Maynz, die Haupt- und Residenzstadt am **Rhein**, wo der **Mayn** hineinfällt. Sie ist groß und fest, und mit einem Zeughaus versehen, es ist auch hier eine Universität, Bibliothek, und botanischer Garten, ingleichen eine Strümpf- und Zeugfabrike. Das kurfürstl. Residenzschloß heißt **Martinsburg**, und die Domkirche ist ihres Schatzes halber und der schönen Grabmälern sehenswürdig, auch die **Favorite**, welche dem Einfluß des **Mayns** gegenüber liegt, ist der schönen Gärten und Wasserwerke wegen merkwürdig.

In dem Städtchen

Aschaffenburg am Mayn ist ein herrliches kurfürstl. Schloß. Bey der Stadt.

Bingen am Rhein, wo die **Nahe** hineinfällt, ist das auf dem Rhein wegen den verborgenen Klippen gefährliche Ort, das **Bingerloch** genannt, zu merken. Nicht weit von Bingen steht mitten im Rhein der Mausthurn *) die kleine Stadt.

Elfeld ist der Hauptor im Rhingau. In der Gegend des Fleken.

Rindesheim wächst der stärkste unter allen Rheinweinen. Ingleichen ist auch der Fleken

Hochheim seines guten Weines, der am Mayn wächst, berühmt. Ferners ist noch zu merken:

Höchst eine kleine Stadt und Amt am Mayn. Zu dem Erzstift Maynz gehört auch das

*) Dahin soll sich der Erzbischof von Maynz **Hatto** II. vor den Mäusen geflüchtet haben, und doch von selbigen gefressen worden seyn.

Eichsfeld, ein Strich Lands, das 7 Meilen lang, und über 5 Meilen breit ist. Das **Eichsfeld** grenzt dicht an Niedersachsen, und theilet sich in **Ober-** und **Unter-Eichsfeld**. In **Ober-Eichsfeld** sind die Städte: **Heiligenstadt** der Hauptort, Stadt **Worbis**, und **Reissenstein**. In **Unter-Eichsfeld** sind die Städte: **Duderstadt** und **Geroda** zu merken. Nebst diesem gehört noch ferners zu dem Erzstift Maynz die Stadt

Frizlar in **Niederhessen**; ingleichen die Stadt

Erfurt in **Thüringen** sammt ihrem Gebiet. Diese Stadt liegt an dem Fluß **Gera**, hat eine Universität, ist befestigt, und mit zwo Zitadellen **Petersberg** und **Cyriaksburg** versehen.

II. Das Erzstift Trier.

Liegt auf beyden Seiten der **Mosel** zwischen **Luxemburg**, **Lothringen**, dem **Hundsruk**, **Maynz** und **Köln**. Es ist 20 Meilen lang, und 12 Meilen breit, ist bergigt, und waldigt, hat gute Viehweiden, trägt köstlichen Wein, hat Eisen, Silbergruben, und Gesundbäder, aber nicht hinlängliches Getraid.

Die Kurwürde haftet auf diesem Erzbißthum. Das Kapitel bestehet aus 16 Kapitularen, und 24 Domizellaren. Der Erzbischof ist der zweyte geistliche Churfürst. Die Einwohner sind katholisch. Die Städte dieses Erzstifts sind:

Trier

Trier an der Mosel die Hauptstadt. Diese Stadt wird für die älteste in Europa gehalten, indem sie unter anderen nach einem an dem Rathhaus geschriebenen lateinischen Vers *) schon 1300 Jahre vor Rom gestanden seyn soll. Es sind hier schöne Klöster, Kirchen und Palläste, eine Universität, ein Johanniter- und ein deutsches Haus, wie auch das Residenzschloß Petersberg. Die reiche Benediktiner Abtey

St. Maximin wird für die älteste in Deutschland gehalten. Die Stadt

Koblenz am Zusammenfluß der Mosel und des Rheins hat über ersteren Fluß eine steinerne, und über den anderen eine fliegende Brükke. Der Erzbischof hat hier einen herrlichen Pallast, und das deutsche Haus ist prächtig. Gegen Koblenz über liegt

Ehrenbreitstein, eine hohe Bergfestung. Das Dorf

Niederselters ist wegen den Sauer- oder Selterwasser, und Gesundbrunnen berühmt.

III. Das Erzstift Köln

Hat seinen Namen von der Reichsstadt Köln, und liegt zu beyden Seiten des Rheins. Es ist fruchtbar an Wein, und Getraid, ist 30 Meilen lang, aber nur 3 Meilen breit. Die Kurwürde haftet auf diesem Erzstifte. Das Kapitel bestehet aus 25 Kapitularen, und 25 Domizellaren. Der jezige Erzbischof, nämlich der Erzherzog Ma:

*) Ante Romam Treviris stetit annis mille trecentis.

Maximilian von Oestreich, ist der dritte geistliche Kurfürst und zugleich Bischof zu **Münster** auch **Hoch- und Deutschmeister.** Die Einwohner sind katholisch. Die Städte dieses Erzstifts sind:

Bonn am **Rhein** die Residenzstadt, eine Festung, die Stadt ist gut gebaut, aber nicht groß. Das kurfürstl. Residenzschloß ist herrlich. Nicht weit von **Bonn** ist **Poppelsdorf** mit dem Lustschloß **Clemensruh** zu merken. Die Stadt

Andernach am Rhein ist hübsch, hat ein Schloß und einen Sauerbrunnen. Unter Köln ist

Neus, ein festes Städtchen am Rhein. Zu dem Erzstift **Köln** gehört auch das Herzogthum **Westphalen.** Es liegt zwischen dem oberrheinischen und niederrheinischen Kreis, und ist 10 Meilen lang, und 8 Meilen breit, und hat Getraid und gute Viehezucht. Darin sind zu merken:

Arensberg an der Ruhr die Hauptstadt mit einem schönen Schloß. Ingleichen gehört noch zu diesem Erzstift die Grafschaft

Rechlingshausen mit der Stadt gleichen Namens an der **Lippe.**

IV. Das Kurfürstenthum **Pfalz**

Welches auch die **Pfalzgrafschaft am Rhein**, die **rheinische**, oder **Unterepfalz** genennt wird, liegt zwischen **Elsaß**, **Schwaben**, **Maynz**, und **Zweybrüken.** Sie hat in der

Län-

Länge 20, und in der Breite 15 Meilen, trägt viel Getraid, und herrlichen Wein, worunter sonderbar der Bacharacher berühmt ist, ingleichen Baum- und Gartenfrüchte, auch Geflügel, und Fische, Vieheweiden, Waldungen und Wildpret. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der reformirten, und lutherischen Religion zugethan; der Kurfürst aber, der seit 1777 auch **Herzog** in **Baiern** ist, und zu **München** residirt, bekennet sich zur katholischen Religion. Die untere Pfalz ist in neunzehen **Oberämter** eingetheilt, wovon **acht** auf der rechten, und **eilf** auf der linken Seiten des Rheins liegen. Die Oberämter rechter Seits des Rheins sind: 1) **Heidelberg**, 2) **Ladenburg**, 3) **Lindenfels**, 4) **Ozberg**, 5) **Umstadt**, 6) **Bomberg**, 7) **Mosbach**, 8) Bretten. Die Oberämter linker Seits des Rheins sind: 1) **Alzey**, 2) **Bacharach**, 3) **Stromberg**, 4) **Oppenheim**, 5) **Neustadt**, 6) **Germersheim**, 7) **Lautern**, 8) **Simmern**, 9) **Veldenz**, 10) **Lauterekken**, 11) **Kreuznach**. Die vornehmsten Städte der Unternpfalz sind:

Mannheim am Zusammenfluß des Rheins und des Nekars. Diese Stadt ist seit 1719 die Residenz- und Hauptstadt, sie ist fest, schön, und mit regelmäßigen Strassen angelegt, auch mit wohlgebauten Häusern versehen. An jedem Ekke kann man vier Strassen sehen. Auf dem grossen Markt ist ein schöner Brunnen mit vier Säulen, worüber ein Löwe stehet. Auf dem kurfürstl.

Re-

Residenzschloß sind schöne Gemälde, der Schatz und eine Bibliothek. Es sind hier zwey Hospitäler, ein Waisen-Zucht-Rath-Zeug- und Kaufhaus, eine Münze, ein botanischer Garten, und eine Sternwarte. Auf dem Schloß hält die Akademie der Wissenschaften ihre Versammlung. Ferners giebt es hier eine Akademie für Maler und Zeichner, eine Ingenieur-Schule, auch Stoff- und Seidenfabrikken. Die Katholischen besitzen sieben, die Lutheraner eine, und die Reformirten zwo Kirchen. Drey Stund von Mannheim ist zu merken: **Schwezingen** ein kurfürstliches Lustschloß mit einem herrlichen Garten. Ehemals war

Heidelberg am Nekar die Residenzstadt der Kurfürsten von der Pfalz. Es ist allda eine Universität, die katholische, und reformirte Professoren hat. Sonst war zu Heidelberg auch ein fürtrefliche Bibliothek, welche aber 1622 Herzog **Maximilian von Baiern**, nachdem der General **Tilly** die Stadt eingenommen, dem Pabst Gregor XV. schenkte. Die Katholischen haben hier sechs Klöster, und die Hauptkirche zum heil. Geist mit den Reformirten gemeinschaftlich, und den Lutheranern gehört die Providenzkirche. Es ist hier der kurpfälzisch reformirte Kirchenrath, das evangelische Consistorium, und die geistl. Administrazion. Auf dem Schloß ist eine Fabrike, worin Wollenzeuge, Tapeten, auch Sammet und seidene Strümpfe gemacht werden. Das große Weinfaß, so hier zu sehen

ist,

ist, hält 330 Fuder- und drey Eymer-Wein.
Das Städtchen

Frankenthal liegt zwischen Mannheim und Worms. Es sind hier Tuch- Seiden- und Zeugmanufakturen, ingleichen eine Porzellan- und Feilenfabrike, eine Färberey, und ein Pädagogium. Eine halbe Stunde von Heidelberg beym Stift Neuburg fängt die

Bergstrasse an. Es ist ein schmaler Strich Landes, der sich 6 Meilen weit bis nach **Darmstadt** erstreket. Der Weg ist mit Nuß- und Kastanienbäumen und Weinstökken besetzt. Das meiste davon besitzt **Kurpfalz** und **Maynz**, das übrige **Darmstadt** und die Grafen von **Erpach**.

V. Das Herzogthum Aremberg

Liegt in der Eyfel, *) ist ohngefähr 2 Meilen lang, und 3 Meilen breit, hat katholische Einwohner, und einen katholischen Landsherrn, der sich **Herzog zu Ligne Lieger-Arembeig** nennt. Die Hauptstadt an der **Ahr** hat mit dem Land gleichen Namen.

Anmerkung 1. Als Stände dieses Kreises gehören noch hieher:

1) Der Fürst von **Nassau-Oranien** wegen der Herrschaft **Beilstein**.

2. Die Grafen von **Sinzendorf, ernstbrun-**

ni-

*) Die Eyfel wird dasjenige Stuk Land genennt, das zwischen Trier, Köln, Jülich und der Niederlanden liegt.

nischer Linie wegen dem Burggrafthum Reinek am Rhein

3) Der Landkommenthur der Baley Koblenz deutschen Ordens, wegen den unter sich habenden und in diesem Kreis liegenden Kommenthureyen.

4) Der Graf Wied, wegen einem Theil des Besitzes der Grafschaft Niederysenburg.

5) Der Fürst von Thurn und Taxis, der zu Regensburg seinen Hof hält, ist zum Mitgliede dieses Kreises angenommen worden, weil er demselben ein Kapital zu 80,000 Reichsthaler vorgeschossen. Er besitzt sonst kein unmittelbares Reichslehen als das Generalreichspostamt.

Anmerkung 2. Unter den Flüssen dieses Kreises sind zu merken: der Rhein, der Mayn, die Mosel und der Nekar.

VII. Der obersächsische Kreis.

§ 1.

Grenzen und Größe dieses Kreises.

Der obersächsische Kreis liegt neben Niedersachsen, Franken, Böhmen, der Lausiz, Schlesien, Pohlen und der Ostsee. Er ist über 90 Meilen lang, und 50 Meilen breit. Er ist größtentheils fruchtbar und sehr bevölkert. Die Einwohner sind meistentheils lutherisch und reformirt.

§ 2.

Die Stände und Staaten dieses Kreises

Können nach folgender Ordnung bemerkt werden, und zwar:

1) Kursachsen nebst den beiden Stiftern Merseburg und Naumburg.
2) Die Mark Brandenburg.
3) Die Lande der sächsischen Herzoge.
4) Das Fürstenthum Altenburg.
5) Das Fürstenthum Querfurt.
6) Das Herzogthum Pommern.
7) Das Fürstenthum Anhalt.
8) Die Abtey Quedlinburg.
9) Die Stifter Gernrode, und Walkenried.
10) Die Grafschaft Schwarzburg.
11) Die Grafschaft Mannsfeld.
12) Die Grafschaft Stollberg-Wernigerode.
13) Die Grafschaft Barby.
14) Die Lande der Grafen von Reus.
15) Die Herrschaft Schönburg.
16) Die Grafschaft Gleichen.
17) Die Burggrafschaft Kirchberg.
18) Die Grafschaft Beichlingen.
19) Die Grafschaft Hohenstein.

Anmerkung. Der ausschreibende Fürst des obersächsischen Kreises ist der Kurfürst von Sachsen. Die Kreistage wurden meistentheils zu Leipzig gehalten, sind aber seit langer Zeit nicht mehr üblich.

1, Kursachsen.

Das Hauptsachsen theilet sich in zwo Hauptlinien, nämlich: in die **albertinische** oder **Kurlinie**, und in die **ernestinische** oder **herzogliche**. Der Kurfürst ist katholisch, die Herzoge aber sind lutherisch. Das Kurfürstenthum Sachsen ist eines der beßten Länder in Deutschland. Es hat hinlänglich Getreid, allerhand Feldfrüchten, auch etwas Weinbau. Es giebt darin ergiebige Silber- Kupfer- Zinn- und Eisenbergwerke, und werden fast alle Arten von Edelgesteinen auch Marmor- und Serpentinsteine gegraben. Die Lande dieses Kurfürstenthums sind in folgende sieben Kreise abgetheilt, welche sind:

1) Der **Kurkreis**. Dieser ist 11 Meilen lang, und 10 Meilen breit. Darinn liegt: **Wittenberg** die Hauptstagt an der **Elbe** eine Festung und Universität. Doktor Martin Luther hat i. J. 1517. hier seine Reformation angefangen.

2) Der **meißnische Kreis**. Dieser ist 18 Meilen lang, und 13 Meilen breit. Darinn liegt:

Meissen an der **Elbe**, wo auf dem Berg das Schloß **Albrechtsburg**. Ingleichen liegt an der Elbe

Dresden, die Residenz des Kurfürsten eine feste und schöne Stadt. Die prächtige steinerne Brükke, die über die **Elbe** gehet, ist 550 Schritte lang, und theilet die Stadt in Alt- und

Neu-

Neudresden. Sechs Stunden von Dresden liegt unten an der Elbe das Städtchen

Königstein, und auf einen steilen Felsen die Festung gleichen Namens, die nur einen einzigen gut verwahrten Zugang hat. Auf dem Berg sind Zisternen, und ein 900 Ellen tiefer Brunnen, auch Felder, Gärten und Holz. Das Zeughaus und das große Weinfaß, welches 3703 dresdner Eimer hält, sind merkwürdig. Ingleichen die Stadt

Torgau, und das Städtchen

Mühlberg an der Elbe.

3) Der leipziger Kreis. Dieser ist 13 Meilen lang, und 7 Meilen breit. Darinn liegt

Leipzig an der Pleisse, eine berühmte Handelstadt. Sie ist nicht groß, hat aber schöne Vorstädte, und zählt 30,000 Einwohner. Es ist hier eine Universität, 22 lutherische Schulen, und 8 Kirchen. Die Reformirten halten ihren Gottesdienst auf einem Saal im Amthaus. Drey Meilen von Leipzig liegt das Stift

Wurzen, das ebenfals dem Kurfürsten gehört.

4) Der erzgebirgische Kreis. Dieser ist 12 Meilen lang, und 13 Meilen breit. Darinn liegen die Bergstädte: Freyberg, Annaberg, und Schneeberg, ingleichen die Stadt Zwikau.

5) Der vogtländische Kreis. Darinn lie-

liegen die Städte Plauen an der Elster und die volkreiche Stadt Reichenbach.

6) Der neustädtische Kreis. Darinn liegt Neustadt an der Orla; ein hübsches Städtchen mit einem Schloß.

7) Der thüringische Kreis. Dieser bestehet aus 13 Aemtern. Die vornehmsten Städte darinn sind: Weissenfels an der Sale, Langensalza an der Salza, und Trefurt an der Werra.

Das Stift Merseburg liegt an der Sale, und ist 5 Meilen lang, und breit. Der Hauptort ist Merseburg mit der Domkirche. Die Domherren sind lutherisch. Zwey Meilen von Merseburg liegt das Städtchen

Lützen, wo eine große Ebene ist, auf welcher das Treffen vorfiel, in welchem Gustav Adolph, König von Schweden am 6 Nov. 1632 ums Leben kam.

Das Stift Naumburg-Zeiz liegt ebenfals an der Sale unter Merseburg, und ist 3 Meilen breit. Der Hauptort davon ist Naumburg an der Sale. Das Domkapitel ist lutherisch, und die Domherren wohnen in der sogenannten Freyheit, welche durch eine Mauer von der Stadt abgesöndert ist, innerhalb derselben stehet die Domkirche. Eine Stunde von Naumburg liegt der berühmte Ort

Pforta oder Schulpforta, eine vornehme kurfürstl. Landschule. In der Stadt

Zeiz an der Elster ist das schöne Schloß Moritzburg.

II. Die Mark Brandenburg

Liegt zwischen Kursachsen, Magdeburg, Lüneburg Meklenburg, Pommern, Pohlen, Schlesien und der Lausiz. Sie ist 54 Meilen lang, und 16 Meilen breit. Sie trägt viel Getraid, ist reich an Fischen, Holz und Wolle, Taback, Flachs, Hanf, Hopfen, hat Eisen, gute Viehzucht, viel Manufakturen, und Fabriken, und wegen der **Elbe**, **Oder**, **Havel**, **Spree**, und **Warte**, auch der vielen Kanäle halber zur Handlung gut gelegen. Der Kurfürst von Brandenburg ist der König von Preussen. Brandenburg wird in fünf Marken eingetheilt, welche sind:

1) Die **alte Mark.** Diese ist 12 Meilen lang und breit. Darinn ist:

Stendal an der **Ucht** eine ansehnliche Stadt.

2) Die **priegnizer Mark.** Diese ist 16 Meilen lang, und 10 Meilen breit. Darin liegt:

Havelberg mitten in der **Havel**, eine Stadt, die gute Handlung treibt.

3) Die **mittel Mark.** Diese ist 20 Meilen lang, und 17 Meilen breit. Darinn liegt:

Berlin, die Hauptstadt an der **Spree**, eine der größten und schönsten Städte in Deutschland. Sie besteht aus 5 Städten, nämlich: **Berlin, Köln, Friederichswerder, Dorotheenstadt** und **Friederichsstadt**, nebst verschiedenen Vorstädten. Sie hat 15 Thore, und 5 Stunden

im Umfang. Die Anzahl der Einwohner belauft sich auf 140,000. Es sind hier 32 Kirchen von den drey Religionen, und eine Judenschule. Am Zusammenfluß der Spree und Havel liegt

Spandau, eine Stadt und Festung, wo bisweilen Staatsgefangene verwahret werden. In der Stadt halten sich viele Franzosen auf. Die Handlung und Manufakturen blühen hier. Vier Meilen von Berlin liegt

Potsdam an der Havel eine ansehnliche Stadt und Residenz des Königs. Vor dem brandenburgerthor stehet das königl. Lustschloß

Sansouci auf einem Berg. Acht Meilen von Berlin liegt

Neu-Ruppin, an einem See, eine ansehnliche Stadt. Gleich gegenüber liegt

Alt-Ruppin, ein offener Ort. Acht Meilen von Berlin an beyden Ufern der Havel liegt

Alt- und Neubrandenburg, eine grosse und alte Stadt. Gegen die schlesische Grenze liegt

Frankfurt an der Oder, eine ziemlich grosse und feste Stadt mit einer Universität.

4) Die Ukermark. Diese ist ungefähr 11 Meilen lang und breit. Darinn liegt

Prenzlow am See und Fluß Uker, der Hauptort. Die Stadt

Schwedt an der Oder mit einem hübschen Schloß,

Schloß, welches die Residenz des Markgrafen von Brandenburg-Schwedt ist.

5) Die neue **Mark**. Diese ist von Osten gegen Westen 18, und von Norden gegen Süden über 20 Meilen breit. Darinn liegt zwischen Morästen

Küstrin am Einfluß der **Warte** in die **Oder**. Zwo Meilen von Küstrin an einem Arm der **Warte** liegt

Sonneburg, die Residenz des Herrenmeisters. Das Herrenmeisterthum des Johanniter-Ordens bestehet aus 8 Kommenthureyen. Der Kurfürst von Brandenburg ist Schutzherr, und schlägt dem Ordenskapitel einen Herrenmeister vor. Heut zu Tage ist es gemeiniglich ein Prinz aus dem Hause Brandenburg. Annebst sind noch anzu merken die Städte: **Königsberg**, **Zorndorf**, **Landsberg**, **Krossen**, **Zillichau**, **Kay** und **Kotbus**.

III. Die Lande der sächsischen Herzoge.

Welche von den fünf Herzogen Ernestinischer Linie besessen werden, liegen meist in der Landgrafschaft **Thüringen**, und in der gefürsteten Grafschaft **Henneberg**, und zwar:

1) Der Herzog von **Sachsen-Weimar** besitzt das Herzogthum **Weimar**. Es liegt an der **Ilm**, und ist 8 Meilen lang, und 4 Meilen breit. Die Residenzstadt an der **Ilm** heißt auch **Weimar**. Diesem Herzog gehört auch seit 1746 das Herzogthum

Eisenach mit der gleichnamigen Hauptstadt an der Nesse. Vor derselben liegt die Wartburg, ein Schloß auf einem Berg, wo sich 1521 Doktor Martin Luther aufgehalten hat. Eisenach ist 6 Meilen lang, und 5 Meilen breit. An der weimarischen Grenze liegt

Jena an der Sale mit einer Universität, die unter den fünf herzogl. Häusern steht.

2) Der Herzog von Sachsen-Gotha besitzt das Herzogthum Gotha. Es liegt zwischen Eisenach und Erfurt, und ist 7 Meilen lang und breit. Die Hauptstadt an der Leine, hat mit dem Land gleichen Namen.

3) Der Herzog von Sachsen-Meinungen hat seine Residenz in der Stadt Meinungen an der Werra. Sein Land sind Stükke von der Grafschaft Henneberg, und dem Herzogthum Koburg, darinn ihm auch das Städtchen Sonneberg gehört, dessen Einwohner mit Schiefertafeln, Flinten- und Wezsteinen einträglichen Handel treiben.

4) Der Herzog von Sachsen-Hildburghausen besitzt das Fürstenthum Hildburghausen, die Stadt gleichen Namens liegt an der Werra.

5) Der Herzog von Sachsen-Koburg besitzt das Herzogthum Koburg. Es liegt zwischen Henneberg und Bamberg, und ist 8 Meilen lang, und 1 Meilen breit. Die Hauptstadt an der Itsch hat mit dem Land gleichen Namen.

IV. Das Fürstenthum Altenburg

Liegt neben Naumburg und dem Erzgebirge. Es ist 6 Meilen lang, und 4 Meilen breit. Die Hauptstadt an der Pleisse heißt auch Naumburg.

V. Das Fürstenthum Querfurt

Liegt zwischen Mannsfeld und Naumburg, und bestehet aus 7 Aemtern. Der Hauptort heißt auch Querfurt, eine mittelmäßige Stadt. Unter kursächsischer Hoheit stehet auch die Deutschordensballey Thüringen. Der Hauptort davon ist: Zwätzen, ein Dorf bei Jena, wo der sächsische Statthalter der Baley auf dem Kommenthurhof seinen Sitz hat. Die andern drei Kommenthureyen sind: Lehsten, Liebstädt, und Negelstadt.

VI. Das Herzogthum Pommern

Liegt an der Ostsee, und grenzet an Preussen, Pohlen, Brandenburg, und Meklenburg. Es ist über 50 Meilen lang, aber nur höchstens 18 Meilen breit, und bestehet aus zwei Theilen, welche die Oder macht, die es a) in Vor- und b) in Hinterpommern abtheilet. Das Land ist an manchen Orten fruchtbar, an manchen Orten aber sehr sandig. Der größte Theil der Einwohner ist lutherisch, die anderen sind reformirt und katholisch.

a) Vorpommern oder Schwedischpommern gehört größtentheils dem König von Schweden.

den. Die Städte darinn sind **Stralsund** an der Meerenge **Gella**, die Hauptstadt, eine Festung. **Greifswalde** mit einer Universität. **Wolgast**, eine feine Stadt am Fluß **Peene** mit einem guten Haven. Die Insel **Rügen**, wo in Mitte derselben das Städtchen **Bergen** der Hauptort. Der preußische Antheil von Vorpommern enthält fünf Kreise mit den Städten: **Stettin**, die Hauptstadt, eine Festung. **Anklam**, **Demmin**, **Usedom**, und **Wollin**.

b) **Hinterpommern**, oder **Preußischpommern** gehört ganz dem König von Preussen, und ist in 15 Kreise abgetheilt, worinn besonders zu merken sind die Städte: **Stargard**, die Hauptstadt. **Kamin**; **Kolberg**, eine Festung; **Stolpe**, und **Köslin**.

VII. Das Herzogthum Anhalt

Liegt an der **Elbe** neben Magdeburg, Halberstadt, Mannsfeld, und dem Kurkreis. Es ist 14 Meilen lang, und 4 Meilen breit. Dieses Fürstenthum ist unter vier Herren vertheilt, welche sind:

1) Der Fürst von **Anhalt-Dessau**, dessen Residenz ist zu **Dessau** an der **Mulde**. Im Anhalt-Dessauischen sind noch zu merken: **Oranienbaum**, eine kleine Stadt nebst einem Lustschloß; und **Wörlitz** ein Städtchen mit einem Amt und Schloß.

2) Der Fürst von **Anhalt-Bernburg**, dessen Residenz ist zu **Bernburg** an der Sale.

Im

Im Anhalt-Bernburgischen ist noch zu merken: Gernrode, ein Städtchen, und ehemaliges Frauenstift.

3) Der Fürst von Anhalt-Köthen, dessen Residenz ist zu Köthen am Fluß Zitau.

4) Der Fürst von Anhalt-Zerbst, dessen Residenz ist zu Zerbst an der Nute. Im Anhalt-Zerbstischen sind annoch zu merken: Koswik und Büsow eine Kommenthurey des deutschen Ordens.

VIII. Die gefürstete Abtey Quedlinburg

Liegt zwischen Anhalt, und Halberstadt. Das Stift ist lutherisch, und die Abtissin ist ein Reichsstand. Die Stadt Quedlinburg an der Bode ist weitläuftig und altmodisch gebaut.

IX. Die Stifter Gernrode und Walkenried.

Das Städtchen Gernrode, ein ehemalig freyes weltliches Frauenzimmerstift gehört dem Fürsten von Anhalt-Bernburg. Die vor diesem berühmte unmittelbare Reichsabtey Walkenried gehört dem Herzog von Braunschweig-Wolfenbüttel.

X. Die Grafschaft Schwarzburg

Liegt theils an Koburg, theils an Mannsfeld. Die Besitzer dieser Grafschaft sind in den Fürstenstand erhoben, und theilen sich in zwey Linien, nämlich: in die Sondershausische, und in die Rudolstädtische. 1)

1) Der Fürst zu **Schwarzburg** an der **Wipper.** Im sonderhausischen Antheil sind noch zu merken: **Arnstadt** und **Augustenburg.**

2) Der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt residirt zu **Rudolstadt** an der **Sale.** Im rudolstädtischen sind noch zu merken: **Schwarzburg,** und **Frankenhausen.**

XI. Die Grafschaft Mannsfeld.

Liegt neben Anhalt, und ist unter Kursachsen und Brandenburg getheilt, jedoch gehören dem eigentlichen Landesherrn nämlich dem Fürsten von **Mannsfeld,** der zugleich Fürst zu **Fondi** im Neapolitanischen ist, auch einige Aemter.

1) Im kursächsischen Antheil ist die Stadt **Eisleben,** wo Doktor Martin Luther i. J. 1483 gebohren wurde.

2) Im kurbrandenburgischen Antheil sind zu merken die Städte: **Mannsfeld, Schraplau** und **Seeburg.**

XII. Die Grafschaften Stollberg und Wernigerode

Gehören den Grafen von **Stollberg.** Die erste Grafschaft liegt zwischen Mannsfeld, Anhalt, Schwarzburg und Hohenstein. Das Städtchen **Stollberg** am Harz ist die Residenz der Grafen von Stollberg. Die andere Grafschaft liegt auf dem Harz, und das Städtchen **Wernigerode** ist der Hauptort. Das Residenzschloß

schloß liegt bei der Stadt auf einem hohen Berg. Der Fürst von **Stollberg-Gödern** besitzt diese Grafschaft.

XIII. Die Grafschaft Barby

Liegt an der Elbe zwischen Anhalt und Magdeburg, und ist zwischen **Kursachsen, Brandenburg**, und **Anhalt-Zerbst** getheilt. Der Hauptort dieser Grafschaft ist das Städtchen **Barby** an der **Elbe.**

XIV. Die Lande der Grafen von Reus

Liegen im Voigtland, davon sie ein Theil sind. Die Stadt **Gera**, welche 1780 ganz abbrante, war ein wegen seinen Zeug- und Tuchmanufakturen berühmter Ort. Annebst sind noch zu merken die Städte: **Zeulenrode, Greiz, Köstriz, Schleiz, Lobenstein** und der Flekken **Ebersdorf** mit einem Schloß.

XV. Die Herrschaften der Grafen von Schönburg

Liegen links neben dem Erzgebirge, sind 2 bis 4 Meilen lang, und fast 7 Meilen breit. Es sind darinn 14 Städte, und die 5 Städte, die dazu gehören, sind: **Glaucha, Lichtenstein, Waldenburg, Hohenstein**, und **Penik.**

XVI. Die Grafschaft Gleichen

Liegt zwischen Weimar und Gotha. Sie ist

uns

unter dem Herzog von Weimar und den Grafen von Hazfeld und Hohenlohe getheilt.

XVII. Die Burggrafschaft Kirchberg

Liegt im Eisenachischen. Die Herrschaft Farnrode nicht weit von Eisenach gehört den Burggrafen, die auf dem Schloß zu Farnrode residiren.

XVIII. Die Grafschaft Beichlingen

Stößt an Querfurt, und an die niedere Grafschaft Schwarzburg. Sie gehört den Grafen und Freyherrn von Werthern.

XIX. Die Grafschaft Hohenstein

Liegt an Niedersachsen und dem Eisfeld. Sie ist 5 Meilen lang, und 4 Meilen breit, und ist unter Kurbrandenburg, Kurhannover, Braunschweig, Stollberg, und Schwarzburg getheilt.

Anmerkung. Unter den Flüssen dieses Kreises sind zu merken: die Elbe, Saale, Havel, Spree, und Oder.

VII. Der niedersächsische Kreis.

§ 1.

Grenzen und Größe dieses Kreises.

Der niedersächsische Kreis grenzt gegen Mitternacht an die Ostsee, an das Herzogthum Schles-

Schleswig, und an die Nordsee; gegen Morgen an den obersächsischen Kreis; gegen Mittag an Hessen und Thüringen, und gegen Abend an den westphälischen Kreis. Die Länder dieses Kreises sind fruchtbar an Getraid, sie haben Viehweiden, gute Pferdzucht, Holzungen, Bergwerke, Flachs- und Hanfbau. Die Religion ist größtentheils die lutherische. Die Größe dieses Kreises erstreckt sich auf 53 Meilen in der Länge, und auf 60 Meilen in der Breite.

§ 2.

Die Stände und Staaten dieses Kreises können nach folgender Ordnung bemerkt werden, und zwar:

1) Das Herzogthum Magdeburg.

2) Die Länder des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, nämlich: das Fürstenthum Kalenberg, das Herzogthum Lüneburg, das Fürstenthum Grubenhagen, das Herzogthum Lauenburg, und das Herzogthum Bremen.

3) Die Länder des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel, nämlich: das Herzogthum Braunschweig und das Herzogthum Blankenburg.

4) Das Fürstenthum Halberstadt.

5) Das Herzogthum Meklenburg.

6) Das Herzogthum Holstein.

7) Das Bißthum Hildesheim.

8) Das Bißthum Lübek.

9) Die Reichsstädte.

Anmerkung. Die ausschreibenden Fürsten dieses Kreises sind der **Kurfürst** zu **Brandenburg** als **Herzog** von **Magdeburg**, ingleichen der **Kurfürst** zu **Hannover** als **Herzog** von **Bremen**, und der älteste regierende **Herzog** zu **Braunschweig-Wolfenbüttel**. Die Kreistage wurden gemeiniglich zu **Braunschweig** gehalten, sind aber nicht mehr üblich.

I. Das Herzogthum Magdeburg

Welches der **König** von **Preussen** als **Herzog** von **Magdeburg** in Besitz hat, liegt an der Elbe zwischen **Brandenburg**, **Braunschweig** und **Anhalt**. Es ist 20 Meilen lang, und 12 Meilen breit. Es war ehedem ein Erzbißthum, wurde aber im westphälischen Frieden sekularisirt. Es hat Getraidbau, Steinkohlengruben und Salzquellen. Die Einwohner sind lutherisch. Die Hauptstadt heißt auch

Magdeburg, eine gute Festung an der Elbe. Mitten in derselben liegt eine Zitadelle, darin ein Zeug- und Provianthaus auch die katholische Garnisonskirche ist. Nahe bey Magdeburg liegt

Bergen, eine lutherische Abtey, darin eine gute Klosterschule ist.

Anmerkung 1. Im Saalkreis gehört auch dem König von Preussen die Stadt **Halle** in **Sachsen**, wo eine Universität, und in der Vorstadt

stadt Glaucha ist ein berühmtes Waisenhaus und eine lateinische Schule.

Anmerkung 2. Das Burggrafthum Magdeburg, das aus den vier Aemtern Elbenau, Gommern, Gottau, und Kanis bestehet, besitzt Kursachsen.

II. Die Länder des Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg.

Das Haus Braunschweig theilet sich in zwey Linien, nämlich: in die ältere, und in die jüngere.

a) Die ältere ist die **Braunschweigisch-Wolfenbüttlische** oder **Herzogliche.**

b) Die jüngere aber ist der **Braunschweigisch-Lüneburgische** oder **Kurlinie.** Der Kurfürst von Braunschweig-Lüneburg ist der König von **Großbrittanien**, und besitzt das Kurfürstenthum **Hannover**, welches aus nachfolgenden fünf Ländern bestehet, nämlich:

1) Das Fürstenthum **Kalenberg** liegt zwischen der **Weser** und der **Leine**, und grenzet gegen **Mitternacht** an das Fürstenthum Verden, gegen **Morgen** an Hildesheim und Lüneburg, gegen **Mittag** an Braunschweig, und gegen **Abend** an Westphalen. Es ist 20 Meilen lang, und 4 bis 5 Meilen breit. Das Land ist fruchtbar. Die Hauptstadt dieses Fürsten- und Kurtums heißt **Hannover**, eine grosse und volkreiche Stadt an der **Leine.** Unweit davon liegt

Her-

Herrenhausen, ein prächtig kurfürstliches Lustschloß. An der Weser liegt die Stadt

Hammeln, eine Festung, um welche der Fluß Hammel herumlauft, und in die Weser hineinfällt. In einem anmuthigen Thal an der Leine liegt die Stadt

Göttingen, mit einer berühmten Universität. Zwei Meilen von Cassel liegt die Stadt

Münden, wo sich die Fulda mit der Werra vereinigt, die hernach die Weser genennt wird. Die kleine Stadt und Amt

Uslar liegt an der Aale, welcher Fluß in die Schwülme, und hernach mit derselben in die Weser fällt. Unweit der Stadt Eimbek liegt die Stadt und Amt

Moringen, wo ein grosses Weisenhaus.

2) Das Herzogthum Lüneburg liegt gegen Mitternacht an Holstein und Lauenburg; gegen Morgen an Meklenburg und die alte Mark; gegen Mittag an Braunschweig und Hildesheim, und gegen Abend an Verden und Bremen. Es ist 20 Meilen lang, und 24 Meilen breit, und hat gute Pferdzucht und Hopfenbau. Die Hauptstadt dieses Herzogthums heißt auch

Lüneburg, eine alte Stadt an der Ilmenau. An der Aller liegt

Celle, eine gutgebaute Stadt, wo der Sitz eines Ober-Appellations-Gericht ist. Hamburg gegenüber liegt.

Haar-

Haarburg, ein befestigtes Städtchen mit einem Schloß an der Elbe.

3) Das Fürstenthum **Grubenhagen** liegt an der Leine, und erstrekt sich bis an die Grenze von Thüringen. Die Hauptstadt dieses Fürstenthums heißt

Eimbek an der **Ilm**. Annebst sind zu merken auf dem Harz die Bergstädte **Klausthal**, **Cellerfeld**, **Herzberg**, und in der Grafschaft **Lutterberg**, die Bergstadt **Osterode**.

4) Das Herzogthum **Lauenburg** liegt an der **Elbe** zwischen **Holstein**, **Lüneburg** und **Meklenburg**. Es ist 15 Meilen lang, und 6 Meilen breit, und hat gute Viehe- und Pferdezucht. Die Hauptstadt heißt auch:

Lauenburg mit einem alten Schloß an der **Elbe**, und der **Stekeniz**. Der Zoll, der von den Gütern entrichtet wird, die von hier auf der schifbaren **Stekeniz** nach **Lübek** gebracht werden, ist sehr einträglich. Zu dem Herzogthum Lauenburg gehöret noch:

a) Das **Hadelerländchen**. Es liegt an der **Nordsee**, und stößt an **Bremen**, von dem es ein Theil ist, und an das hamburgische Amt **Ritzebüttel**. Der Hauptort davon ist **Otterndorf**, ein Städtchen, wo sich die Stände versammlen.

b) Die Stadt **Razeburg** (im Fürstenthum Razeburg) nebst einigen Oertern von dem Amt

gleis-

gleichen Namens, und die Stadt **Möllen** am Fluß **Stekeniz**.

5) Das Herzogthum **Bremen** liegt an der **Elbe** und **Weser**, und ist 10 Meilen lang, und 15 Meilen breit. Es war ehedem ein Erzbißthum, ist aber in dem westphälischen Frieden sekularisirt worden. Es hat lutherische Einwohner. Die Hauptstadt dieses Herzogthums heißt **Stade**, eine Festung an der **Schwinge**. Annebst ist zu merken das Städtchen **Buxtehude**, eine Festung am Fluß **Este**.

Anmerkung. Zu den kurbraunschweigischen Landen gehören auch im westphälischen Kreis das Fürstenthum **Verden**, nebst der Grafschaft **Bentheim**, **Hoya**, **Diepholz** und **Spiegelberg**. Die Stärke der kurbraunschweigischen Armee bestehet zu Friedenszeiten in 15000 Mann.

III. Die Länder des Herzogs von Braunschweig-Wolfenbüttel.

Das herzoglich braunschweigische Haus besitzt nachfolgende Länder, und zwar:

1) Das Herzogthum Braunschweig.

Dieses Herzogthum wird von dem Bißthum **Hildesheim** und dem Fürstenthum **Halberstadt** in zwei Theile getrennt. Es hätte, wenn es beysammläge, ohngefähr 10 bis 18 Meilen in der Länge, und 8 bis 15 Meilen in der Breite. Es hat Salzwerke, Viehezucht und Flachsbau,

bau, aber nicht zureichenden Getraidbau. Die Hauptstadt dieses Herzogthums heißt auch

Braunschweig, eine große Stadt an der **Oker**, die ansehnliche Handlung treibt. Es wird hier ein sehr gutes Bier gebräuet, das von seinem Erfinder, **Christian Mume**, die **braunschweiger Mume** genennt, und bis nach **Ostindien** verführt wird. An der **Oker** liegt auch

Wolfenbüttel, eine feste und ansehnliche Stadt mit ansehnlichen Gebäuden. Es ist hier eine prächtige Bibliothek, worinn viele Handschriften und seltene Bücher zu finden sind. Eine Stunde von Wolfenbüttel liegt

Salzdalum, ein Dorf, wo im **Löschelholz** das prächtige Lustschloß gleichen Namens stehet. Ohnweit davon ist auch ein lutherisches Nonnenkloster. Vier Meilen von Braunschweig liegt

Helmstädt, eine mittelmäßige Stadt mit einer Universität. Links über Göttingen liegt das Dorf

Bevern an der Weser mit einem schönen Schloß, in welchem ein Herzog von der Braunschweigisch-Wolfenbüttlischen Nebenlinie wohnt, der sich Herzog zu **Braunschweig-Bevern** nennt. Rechts über Bevern liegt das Städtchen

Gandersheim, mit einem lutherischen Fräuleinstift, dessen Abtissin Reichsfürstinn ist.

2) Das Fürstenthum Blankenburg.

Dieses Fürstenthum liegt fast mitten im Fürstenthum Halberstadt. Der Hauptort heißt auch

Blankenburg, eine Stadt auf dem **Harz** mit einem Schloß auf einem Felsen. In diesem Fürstenthum nicht weit von der Stadt **Goslar** ist die berühmte

Baumanshöhle auf einem hohen Berg, die aus 7 dunklen Höhlen bestehet. Man findet darinn allerhand wundersam gestaltete Steine, die von dem langsam und tropfenweis herabfallenden Wasser gebildet werden.

Anmerkung. Der Herzog von **Braunschweig** besitzt auch einen Theil von dem Amt **Thedinghausen** in **Bremen.**

IV. Das Fürstenthum Halberstadt

Liegt an der **Bode** zwischen **Magdeburg**, **Braunschweig** und **Anhalt.** Es ist 8 Meilen lang, und 6 Meilen breit. Es ist ein secularisirtes Bißthum, und gehört dem König von **Preussen** als Kurfürsten von **Brandenburg.** Es ist fruchtbar an Getraid und Flachs, und hat gute Viehezucht. Die Hauptstadt dieses Fürstenthums heißt auch

Halberstadt, eine große und volkreiche Stadt an der **Holzemme**, in einer anmuthigen und fruchtbaren Gegend. Die Domkirche allhier, wobei 12 lutherische und 4 katholische

Dom-

Domherren sind, ist sehenswürdig. Der Vorsteher dieser 16 Domherren wird **Probst** genennt.

Anmerkung. Zum Fürstenthum **Halberstadt** gehört auch die Grafschaft **Regenstein.**

V. Das Herzogthum Meklenburg

Liegt an der **Ostsee** zwischen **Holstein, Lauenburg, Brandenburg** und **Pommern.** Es ist 30 Meilen lang, und 16 Meilen breit, ist fruchtbar, hat gute Viehezucht, und Waldungen, und baut viel Getraid. Für die Erziehung der Jugend sind gute Schulanstalten, und zwo Universitäten im Lande. Die Einwohner sind lutherisch. Die Herzoge theilen sich in zwo Linien, nämlich: **Schwerin** und **Strelitz.**

a) Der Herzog von Meklenburg-Schwerin besitzt die Stadt **Schwerin** nebst **Ludwigslust**; ingleichen die Städte: **Rostok**, wo eine Universität. **Bützow**, wo auch eine Universität. **Boizenburg, Güstrow** und **Gadebusch.**

Anmerkung. Die Stadt **Wismar** nebst einigen Dörfern und Inseln gehört dem König von **Schweden.** Die Stadt ist fest, hat einen guten Haven, und treibt starken Handel.

b) Der Herzog von **Meklenburg**-Strelitz besitzt die Stadt **Strelitz**, wo die Residenz des Herzogs. Ingleichen die Städte: **Neubrandenburg, Stargard** und **Mirow.** Ihm ge-

gehört auch das Fürstenthum **Razeburg**, das ehedem ein Bißthum war.

VI. Das Herzogthum Holstein

Liegt über der **Elbe** zwischen der **Ost-** und **Nordsee**. Es ist 16 Meilen lang, und 24 Meilen breit. An der Nordsee und Elbe ist es sehr fruchtbar, in der Mitte aber ist es minder. Es hat fürtrefliche Viehe- und Pferdezucht. Die Einwohner sind lutherisch. Das ganze Herzogthum gehört dem König von **Dänemarkt**. Im Jahr 1773 besaß der Sohn der rußischen Kaiserin **Katharina II. Paul Petrowitsch**, Großfürst von Rußland noch fast die Hälfte davon. Aber er vertauschte sein **Holstein** an den König von **Dänemark** für die beiden Grafschaften **Oldenburg** und **Delmenhorst**, (nunmaligen Herzogthum **Oldenburg** im westphälischen Kreis,) und schenkte sie darauf seinem Vetter, dem Bischof von **Lübek**, der sich, wie der Großfürst, Herzog von **Holstein-Gottorp** nennt. Es giebt noch mehrere Herzoge und Herzoginnen von Holstein: z. B. Die Herzoge von **Holstein-Bek**, und **Glüksburg**, und die Herzoginnen von **Holstein-Wiesenburg** und **Plön**.

Das Herzogthum **Holstein** ist in vier Landschaften eingetheilt, welche sind: 1) **Holstein**. 2) **Dithmarschen**. 3) **Stormarn**, und 4) **Wagrien**. Die merkwürdigsten Städte sind:

Kens-

Rensburg an der Eyder, eine Festung.

Kiel, eine ansehnliche Stadt, mit einem Haven, Schloß und Universität.

Glüksstadt, ein feste gut gebaute Stadt an dem Flüßchen Rhin.

Altona, ein ansehnliche Stadt an der Elbe nahe bey Hamburg.

Oldenburg, ein Städtchen, der jüngeren Holstein-Gottorpischen Linie gehörig.

Plön, eine hübsche Stadt mit einem schönen Schloß.

Anmerkung. Die Grafschaften Pinneberg und Ranzau hat der König von Dänemark in Besiz.

VII. Das Bißthum Hildesheim

Liegt an der Leine zwischen Braunschweig, Hannover, und Lüneburg. Es ist 8 Meilen lang, und 10 Meilen breit. Das Land ist fruchtbar. Es hat meist lutherische Einwohner, die übrige aber und der Bischof mit dem Kapitel sind katholisch. Es bestehet aus 24 Domherren. Die Hauptstandt heißt auch

Hildesheim, eine ziemlich große, aber altmodisch und unregelmäßige gebaute Stadt an der Innerste.

VIII. Das Bißthum Lübek

Liegt in Holstein in der Landschaft Wagrien. Die Güter dieses Bißthums liegen um

 die

die Reichsstadt **Lübek**, in welcher auch die Domkirche steht, und das Kapitel seinen Sitz hat. Es bestehet aus 30 Domherren, wovon 26 lutherisch, und 4 katholisch sind. Der Fürstbischof mit seinen Unterthannen ist auch lutherisch. Er hat seine Residenz zu

Eutin, einer kleinen Stadt vier Meilen von **Lübek**. Es ist allda ein lutherisches Kollegiatstift, die bischöfl. Regierungskanzlei, und das Konsistorium.

IX. Die Reichsstädte,

die in dem niedersächsischen Kreis liegen, sind:

1) **Lübek**, eine grosse, feste, und gutgebaute Stadt an der **Trave**, und **Wakeniz**. Die Stadt treibt ansehnliche Handlung. Zum Gebiet derselben gehören viele Dörfer, und das Städtchen **Travemünde**, am Einfluß der **Trave** in die **Ostsee**.

2) **Hamburg** an der **Elbe**, eine grosse, und die wichtigste Handelstadt in Deutschland. Die Einwohner dieser Stadt, deren Anzahl auf 100,000 sich erstrekt, sind lutherisch; doch dürfen die Katholiken, und Reformirten auch ihren Gottesdienst allda halten.

Anmerkung. Die Reichsstadt **Lübek** besitzt mit **Hamburg** die vier Maschländer *) gemeinschäftlich.

3)

*) Die Maschländer liegen zwischen der Elbe, und sind 3 Stunden lang und breit. Sie heissen: Kirchwerder, Nye-Gam, Alte-Gam und Kurslak. Die Gegend ist sehr fruchtbar.

3) **Bremen**, eine Festung und wichtige Handelstadt an der Weser. Sie hat fast lauter wohlgebaute Häuser, und viele ansehnliche Palläste. Die Einwohner sind halb lutherisch, und halb reformirt.

4) **Goslar** an der **Gose** im Braunschweigischen, eine alte Stadt mit lutherischen Einwohnern.

5) **Mühlhausen** an der **Unstrut**, rechts neben dem Eichsfeld in Thüringen.

6) **Nordhausen** an der **Zorge**, rechts über Mühlhausen bei der Grafschaft **Hohenstein**.

Anmerkung. Die vornehmsten Flüsse des niedersächsischen Kreises sind: die **Elbe**, **Weser**, **Aller**, **Oker**, und die **Leine**.

IX. Der westphälische Kreis.

§ 1.

Grenzen und Größe dieses Kreises.

Der westphälische Kreis grenzt gegen **Mitternacht** an das deutsche Meer; gegen **Morgen** an den niedersächsischen; gegen **Mittag** an den ober- und niederrheinischen, und gegen **Abend** an den burgundischen Kreis, und an die vereinigte Niederlande. Er ist 70 Meilen lang, und

gegen

gegen 50 Meilen breit. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der lutherischen und theils der reformirten Religion zugethan. Das Erdreich ist verschieden, an manchen Orten ist es morastig, an einigen gut zur Viehezucht, und an anderen zum Feldbau bequem.

§ 2.

Die Stände und Staaten

Aus welchen der westphälische Kreis bestehet, sind:

I. Die Hochstifter, als:

1) Das Hochstift Münster.
2) Das Hochstift Paderborn.
3) Das Hochstift Lüttich.
4) Das Hochstift Osnabrügg.

II. Die Abteyen, als:

1) Die Abtey Corvey
2) Die Abteyen Stablo und Malmedy.
3) Die Abtey Corneliusmünster.
5) Die Abtey Essen.
6) Die Abtey Thorn.
7. Die Abtey Hervorden.

III. Die Herzogthümer, als:

1) Das Herzogthum Westphalen.

2) Das Herzogthum Oldenburg.
3) Das Herzogthum Bergen.
4) Das Herzogthum Cleve, mit der Mark und Ravensberg.

IV. Die Fürstenthümer, als:

1) Das Fürstenthum Ostfriesland.
2) Das Fürstenthum Minden.
3) Das Fürstenthum Verden.
4) Das Fürstenthum Mörs.
5) Die fürstl. nassauische Lande.

V. Die Graf- und Herrschaften.

VI. Die Reichsstädte.

Anmerkung. Die ausschreibende Fürsten dieses Kreises sind der **Bischof zu Münster**, der **Kurfürst von Kurbrandenburg**, und der **Kurfürst von der Pfalz**, als Herzoge in **Cleve und Jülich**, welch beide mit einander abwechseln.

I. Die Hochstifter,

die in dem westphälischen Kreise liegen, sind:

1) Das Hochstift Münster

Liegt fast mitten in **Westphalen**, an beiden Seiten der **Ems**, und ist unter den westphälischen Bißthümern das größte und reichste. Es hat 27 Meilen in der Länge, und 18 Meilen in der Breite.

Das

Das Kapitel bestehet aus 40 Domherren, die von alten Adel seyn müssen. Der Kurfürst und Erzbischof zu Köln, ist izt Bischof dieses Hochstifts. Die Einwohner sind katholisch, und belaufen sich auf 130,000. Die Hauptstadt heißt auch

Münster an der **Aa**. Annebst sind noch zu merken die Städte: **Warendorf**, **Corsfeld**, **Meppen**, und **Vechta** eine Festung.

2) Das Hochstift Paderborn

Liegt zwischen Hessen, dem Herzogthum Westphalen, der Grafschaft Lippe und Niedersachsen. Es ist ohngefähr 12 Meilen lang, und 8 Meilen breit. Das Land ist gebirgig, aber fruchtbar, und hat gute Viehzucht. Das Kapitel bestehet aus 24 Domherren. Der Bischof stehet unter **Mainz**. Die Hauptstadt heißt auch

Paderborn am Flüßchen **Pader**, eine ansehnliche und hübsche Stadt. Annebst ist noch zu merken:

Warburg, eine kleine Stadt am Fluß **Dymel**.

3) Das Hochstift Lüttich

Liegt an der **Maas** zwischen dem **burgundischen Kreis**. Es ist 24 Meilen lang, und 20 Meilen breit. Es giebt darin Eisen und Steinkohlengruben und Alaunwerke, auch bauet man Getraid und Wein. Das Kapitel bestehet aus adelichen und graduirten Personen, der Bischof

schof stehet unter Köln, und führt noch den besondern Titel eines Herzogs von Bouillon. Die Hauptstadt heißt auch

Lüttich, eine feste, große, und volkreiche Stadt an der **Maas**. 3 Meilen oberhalb Lüttich liegt die Stadt.

Huy an der **Maas**, welche die Stadt in zwey Theil abtheilet, die aber doch durch eine steinerne Brükke zusammhängen. Ferners ist zu merken:

Spaa, ein großer Fleken, wo fünf Sauerbrunnen sind. Dieser Ort wird von vielen Fremden besucht, und das Wasser weit verführt.

4) Das Hochstift Osnabrügg.

Liegt zwischen dem Hochstift **Münster** und dem Fürstenthum **Minden**. Es ist 8 Meilen lang, und 6 Meilen breit, aber nicht sonderlich fruchtbar. Die Einwohner sind theils katholisch, theils lutherisch, und nähren sich mit dem Flachsbau, Garnspinnen, und Verfertigung grober Leinwand. **Osnabrügg** ist das einzige Hochstift, das bald einen katholischen, bald einen protestantischen Bischof hat. Der **protestantische Bischof** wird allzeit aus dem **braunschweig-lüneburgischen Hause** genommen. Die Hauptstadt heißt auch

Osnabrügg an der Haase. Der Rath ist lutherisch. Die Katholiken besitzen zwei Klöster,

die

die Domkirche, und eine Kollegiatkirche. Die Lutheraner haben auch zwo Kirchen und ein Gymnasium.

II. Die Abteyen,

die in dem westphälischen Kreis liegen, sind:

1) Die Abtey Korvey

Liegt an der Weser zwischen Paderborn und Niedersachsen. Sie ist ohngefähr 3 Meilen lang, und 2 Meilen breit. Der Hauptort davon ist das Städtchen Korvey, wo sich auch der gefürstete Abt Benediktinerordens aufhält. Annebst ist zu merken die Stadt Höxter.

2) Die Abtey Stablo

Liegt rechts unter dem Hochstift Lüttich. Sie ist ohngefähr 2 Meilen lang und breit. Der gefürstete Abt Benediktiner Ordens wohnt in der Stadt Stablo. Die Abtey Malmedy gehört auch hieher.

3) Die Abtey Werden

Liegt im Umfang der Grafschaft Mark. Ist auch ohngefähr 2 Meilen lang und breit. Die Stadt Werden stehet unter brandenburgischen Schutz.

4) Die Abtey Korneliusmünster

Liegt im Herzogthum Jülich. Sie ist kaum 2 Meilen lang und breit. Das Kloster hat mit der Stadt gleichen Namen.

5) Die Abtey Essen

Liegt dicht an der Abtey **Werden.** Sie ist ohngefähr 3 Meilen lang und breit. Das Stift bestehet aus Prinzessinen und Gräfinnen. Die Abtissin ist Reichsfürstinn, und hat Sitz und Stimme auf dem Reichstag. Sie wohnt in der Stadt **Essen**, die ziemlich groß ist, und lauter lutherische Einwohner hat.

6) Die Abtey Thorn

Liegt im **Lüttichischen** in der Grafschaft **Horn.**

7) Die Abtey Hervorden

Liegt in der Grafschaft **Ravensberg** in der Stadt gleichen Namens. Das Stift ist reformirt. Die Abtissin ist ein unmittelbarer Reichsstand, und wohnet in einem Schloß auf einem Berg ohnweit der Stadt **Hervorden.**

III. Die Herzogthümer,

die in dem westphälischen Kreis liegen, sind:

1) Das Herzogthum Westphalen,

Welches diesem Kreis seinen Namen giebt, liegt zwischen **Münster**, der **Mark**, **Hessen**, und **Paderborn**, und gehört zum Erzstift **Köln.** Es ist ein rauhes, gebirgig und waldigtes Land, und bestehet aus zwei Theilen, nämlich: aus der Grafschaft Arensberg, und dem Sauerland. Es ist 12 Meilen lang, und eben so viel breit,

und

und zehlet 25 Städte, worunter Arensberg am Fluß Roer die Hauptstadt.

2) Das Herzogthum Olderburg

Liegt zwischen Bremen und Ostfriesland, und ist 10 Meilen lang und 8 Meilen breit. Es bestehet aus den beiden Grafschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche im Jahr 1775 vom Kaiser unter dem Namen Holstein-Oldenburg zum Herzogthum sind erhoben worden. Der Bischof von Lübek hat es im Besitz, und ist ihm von seinem Vetter, dem Großfürsten von Rußland geschenkt worden. Der Feldbau ist allda sehr schlecht, die Viehezucht aber desto ansehnlicher.

a) Im Oedenburgischen ist Oldenburg die Hauptstadt, eine Festung und Haven; ingleichen Elsfleth ein Fleken, wie auch das Stad- und Budjadingerland,

b) Im Delmenhorstischen aber ist die Stadt Delmenhorst und das Stedingerland zu merken.

3) Das Herzogthum Bergen

Gehört dem Kurfürsten von der Pfalz. Es liegt am Rhein zwischen Köln und der Grafschaft Mark. Die Einwohner sind theils katholisch, theils protestantisch. Gegen den Rheinstrom trägt es Wein und Getraid, das übrige aber ist gebirgig, und hat Eisengruben. Es ist

15 Meilen lang, und 6 Meilen breit, und ist in folgende 14 Aemter eingetheilt, welche sind: 1) **Angermund** und **Landsberg**. 2) **Barmen** und **Beienburg**. 3) **Blankenberg**. 4) **Bornefeld** und **Hükeswagen**. 5) **Düsseldorf**. 6) **Elverfeld**. 7) **Löwenberg** und **Lülsdorf**. 8) **Mettmann**. 9) **Miselohe**. 10) **Monnheim**. 11) **Mühlheim**. 12) **Sohlingen** und **Burg**. 13) **Steinbach**, und 14) **Windek**. Unter den Städten ist zu merken:

Düsseldorf, wo die **Düssel** in den **Rhein** fällt, die Hauptstadt, und der Sitz der jülich und bergischen hohen Landeskollegien, und der Versammlungsplatz der Landesstände. Auf dem schönen Schloß sind zwei ansehnl. Gemäldegallerien. Ingleichen das Städtchen

Sohlingen, nicht weit von der **Wipper**, wo gute Gewehre gemacht werden.

4) Das Herzogthum Cleve mit der Mark und Ravensberg.

Gehört **Kurbrandenburg**. Es liegt zu beyden Seiten des **Rheins**, zwischen **Münster**, **Bergen** und dem **Holländischen**. Es ist 12 Meilen lang, und 4 Meilen breit. Die Einwohner sind theils katholisch, theils lutherisch, theils reformirt. Unter den Städten sind zu merken:

Cleve auf einem Hügel, eine schöne Stadt ungefähr eine Stunde vom **Rhein**. Ingleichen

Wesel am Rhein, eine grosse und ansehnliche Stadt. Und

Duisburg eine hübsche Stadt mit seiner reformirten Universität.

In der Grafschaft **Mark** sind zu merken:

Hamm die Hauptstadt; ingleichen die Städte: **Soest**, **Iserlohn**, und **Altena**.

In der Grafschaft **Ravensberg** ist zu merken:

Bielefeld, die Hauptstadt.

5) Das Herzogthum Jülich

Gehört dem Kurfürsten von der **Pfalz**. Es liegt jenseits des **Rheins** zwischen **Köln**, **Limburg**, und **Lüttich**. Die meisten Einwohner sind katholisch, die übrigen sind theils Lutheraner, theils Reformirte. Dieses Herzogthum ist 18 Meilen lang, und 10 Meilen breit, und ist in 25 Aemter eingetheilt, welche sind: 1) **Aldenhofen**. 2) **Bergheim**. 3) **Linnich** und **Boßlar**. 4) **Breisich**. 5) **Brüggen**. 6) **Dahlen**. 7) **Düren**, **Pir**, und **Merken**. 8) **Eschweiler** und **Wilhelmstein**. 9) **Euskirchen**. 10) **Geilenkirchen** und **Randerath**. 11) **Gladbach**. 12) **Grevenbroch**. 13) **Heimbach**. 14) **Heinsberg**. 15) **Jülich**. 16) **Kaster** und **Jüchen**. 17) **Monjoye**. 18) **Münstereyfel**. 19) **Neuenar**. 20) **Niedeken**. 21) **Norwenich**. 22) **Sittart**, **Millen** und **Born**. 23) **Sinzig** und **Keemagen**. 24) **Tromperg**. 25)

25) **Wassenberg** mit der Stadt gleichen Namens an der Ruhr. Die Hauptstadt dieses Herzogthums heißt auch

Jülich an der **Ruhr**, mit einer guten Zitadelle. In der Stadt ist ein große Kollegiatkirche und ein sehenswürdiges Kartheuserkloster. Vor der Stadt sind 2 Kirchen, davon eine den Lutheranern, und eine den Reformirten gehört.

IV. Die Fürstenthümer,

die in dem westphälischen Kreis liegen, sind:

1) Das Fürstenthum **Ostfriesland**

Gehört **Kurbrandenburg**. Es liegt an der **Nordsee** zwischen **Oldenburg** und dem **Holländischen**. Es ist 12 Meilen lang, und 8 Meilen breit. Die Vieh- und Pferdezucht ist der Einwohner vornehmste Beschäftigung. Holz mangelt, statt dessen wird Torf gebrennt. Die Religion ist größtentheils die lutherische. Die Hauptstadt dieses Fürstenthums heißt

Embden am Fluß **Ems**, eine große Stadt mit einem Haven. Die Einwohner sind von dreien Religionen, und treiben ansehnliche Handlung.

2) Das Fürstenthum **Minden**

Gehört dem König von **Preussen**. Es liegt an der **Weser** zwischen den Grafschaften **Diepholz**, **Hoya**, und **Ravensberg**. Es ist 7 Meilen lang und breit. Es war ehedem ein Bißthum, wurde aber 1648 sekularisirt. Die Re-

ligion ist grösstentheils die lutherische. Die Hauptstadt dieses Fürstenthums heißt auch

Minden an der **Weser**. Die Stadt ist fest. Die Einwohner sind von den dreien Religionen. Die Handlung daselbst ist blühend.

3) Das Fürstenthum Verden

Gehört dem Kurfürsten von **Hanrover**. Es liegt an der **Weser** zwischen **Bremen**, **Hoya** und **Diepholz**. Es ist 8 Meilen lang, und 6 Meilen breit. Es war auch ehedem ein Bißthum, ist aber 1648 sekularisirt, und an **Schweden** überlassen worden, von dem es Kurbraunschweig gegen eine Summe Gelds erhielt. Die Einwohner sind der lutherischen Religion zugethan. Der Hauptort darinn ist das Städtchen **Verden** an der **Aller**. Es ist ferners noch darinn zu merken die Stadt **Hoya**, und die Festung **Nienburg**.

4) Das Fürstenthum Mörs

Gehört dem König von **Preussen**. Es liegt jenseits des **Rheins** zwischen **Köln**, **Cleve**, und **Geldern**. Es ist 5 Meilen lang, und 2 Meilen breit. Die Hauptstadt heißt auch

Mörs mit einem Schloß und Festungswerken, die aber 1764 geschleift wurden.

5) Die fürstl. Nassauischen Lande.

Die in diesem Kreise liegen, bestehen aus vier Theilen, welche sind: 1) die Grafschaft Diez, 2) Nassau-Siegen, 3) Nassau-Dillenburg, und 4) Nas-

Nassau-Hadamar. Die Städte, die man darinn zu merken hat, heissen: **Diez, Siegen, Dillenburg, Hadamar, und Herborn**: diese Lande gehören dem Fürsten von **Nassau-Diez, Erbstatthalter der vereinigten Niederlande.**

V. Die Graf- und Herrschaften

Die in dem westphälischen Kreis liegen, sind:

1) Die Grafschaft Wied

Gehört theils dem Fürsten von **Neuwied**, theils dem Grafen von **Wied-Runkel**. Im erstern ist die Stadt **Neuwied**, im anderen aber die Stadt und Schloß **Runkel** zu merken.

2) Die Grafschaft Sayn

Gehört theils dem Markgrafen von **Anspach und Bayreuth**, theils dem Burggrafen von **Kirchberg**, Grafen zu **Sayn und Witgenstein.**

3) Die Grafschaft Schaumburg am Steinhuder Meer.

Der größte Theil dieser Grafschaft gehört **Hessenkassel**, und den übrigen Theil besitzen die Grafen von **Schaumburg-Lippe.**

a) Im Hessen-kasselischen Antheil ist zu merken: **Rinteln** eine feste Stadt, mit einer Universität, und

b) Im gräfl. Lippischen Antheil ist zu merken: **Bückeburg**, die Residenzstadt der Grafen.

4) Die Grafschaft Lippe

Hat zwey Grafen, nämlich: den Grafen von der Lippe-Detmold, und den Grafen von der Lippe-Schaumburg. Dem Graf von der Lippe-Detmold gehören die Städte Lemgo und Detmold. Er besitzt auch mit Kurbrandenburg die Stadt und Festung Lippstadt.

5) Die Grafschaft Bentheim

Ist gräfl. Bentheimisch. Zu merken ist der Fleken Bentheim.

6) Die Grafschaft Steinfurt

Gehört dem Grafen von Steinfurt-Bentheim.

7) Die Grafschaften Teklenburg und Lingen

Gehören dem König von Preussen.

8) Die Grafschaft Hoya

Ist kurbraunschweigisch, und Hessencasselisch.

9) Die Grafschaft Virnenburg

Gehört dem Grafen von Löwenstein-Wertheim.

10) Die Grafschaft Diepholz

Ist außer dem hessenkasselischen Antheil kurbraunschweigisch. Zu merken ist Diepholz, ein Fleken.

11) Die Grafschaft Spiegelberg

Gehört dem Fürsten von Nassau-Oranien-Diez,

12) Die Grafschaft Rietberg

Gehört dem Fürsten von Kaunitz-Rietberg.

13) Die Grafschaft Pyrmont

Ist fürstlich waldekisch. Die Stadt Pyrmont ist wegen ihres Gesundbrunnen zu merken.

14) Die Herrschaft Gronsfeld

Ist gräflich Töringisch-Jettenbachisch.

15) Die Grafschaft Rekheim

Gehört dem Grafen von Aigremont-Linden.

16) Die Herrschaft Anholt

Gehört dem Fürsten von Salm-Salm.

17) Die Herrschaften Winneburg und Peilstein

Sind gräflich Metternichisch.

18) Die Grafschaft Holzapfel

Gehört dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Hoym.

19) Die Herrschaft Gimborn und Neustadt

Gehört dem Grafen von Walmode.

20) Die Herrschaft **Wikerad**
Gehört dem Grafen von **Quadt.**

21) Die Herrschaft **Mylendonk**
Gehört dem Grafen von **Ostein.**

22) Die Herrschaft **Reichenstein**
Gehört dem Grafen von **Nasselrode.**

23) Die Herrschaften **Kerpen** und **Lommersum**
Gehören dem Grafen von **Schäsberg.**

24) Die Grafschaft **Schleiden**
Gehört dem Herzog von Arenberg.

25) Die Herrschaften **Wittem, Eyß** und **Schlenaken**
Sind gräflich Plettenbergisch.

26) Die Herrschaft **Gehmen**
Besitzt der **Bischof** von Speyer.

27) Die Grafschaft **Hallermund**
Ist kurbraunschweigisch, und der Graf von **Platen** hat solche zu Lehen.

28) Die Grafschaft **Rekheim**
Gehört dem Grafen von **Aspremont-Rekheim.**

VI. Die Reichsstädte, die in dem westphälischen Kreis liegen, sind:

1) **Köln** am Rhein, eine der ältesten, stärkesten, und ansehnlichsten Reichsstädte in Deutsch-

Deutschland. Es sind hier schöne Klöster und Kirchen nebst vielen Reliquien zu sehen. Die Stadt ist nach der alten Art befestigt, und hat eine Universität. Die Einwohner, deren Anzahl auf 30,000 steigt, sind fast alle katholisch.

2) **Aachen** eine alte Stadt im Herzogthum **Jülich**. Laut der goldentn Bulle soll der Kayser hier gekrönt werden, welches aber seit 1531 nicht mehr geschehen ist. Der letzte Kayser, der hier gekrönt wurde, war **Ferdinand der Erste**. In der Stiftskirche zu U. L. Frauen wird ein Theil der Reichskleinodien verwahrt, nämlich der Säbel **Karls des Großen**, und das Evangelienbuch. ꝛc. Die warmen Bäder hier werden stark besucht.

3) **Dortmund** liegt gerade über **Köln** in der Grafschaft **Mark**. Diese Reichsstadt hat noch ein ansehnliches Gebiet, und fast lauter lutherische Einwohner.

Anmerkung. Unter den Flüssen dieses Kreises sind zu merken: der **Rhein**, die **Maas**, die **Ems**, die **Weser**, die **Lippe**, und die **Ruhr**.

X. Der burgundische Kreis.

§ 1.

Grenzen und Größe dieses Kreises.

Der ehemalige **burgundische Kreis**, wozu sonst die gesammten **Niederlande** mit der Graf-

Grafschaft **Burgund** gehörten, grenzet gegen **Mitternacht** und **Abend** an die Nordsee, gegen **Morgen** an Deutschland und gegen **Mittag** an Frankreich. Dessen Länge von Norden gegen Süden beträgt 70, und die gröste Breite 48 bis 50 Meilen.

§. 2.

Beschaffenheit des Lands und Anzahl der Einwohner.

Der Getraidbau in den meisten Provinzen Niederlands ist schlecht, aber der Wieswachs und die Viehezucht ist desto ergiebiger. Es hat Holzmangel, dem aber durch das Torf- und Steinkohlenbrennen abgeholfen wird. Die Anzahl der Einwohner steigt auf 8 Millionen. Die Handlung stehet im Flor, und die Fabrikken und Manufakturen sind in dem besten Zustand.

§ 3.

Eintheilung des Lands und deren Besitzer.

Der **burgundische Kreis** bestand ehedessen aus den 17 Provineen der gesammten Niederlande. König **Philipp** von **Spanien** hat sie bis 1581 ganz besessen; hernach aber fielen 7 Provinzen davon ab, und bildeten einen zusammgesetzten zu einem Ganzen verbundenen Staat, den man die Republik **Holland** nennt. *) Von den

*) Hievon siehe oben Seite 62 den **XI** Abschnitt von Holland.

den noch übrigen 10 Provinzen, welche die spanischen Niederlande genannt wurden, zwakte Frankreich manches ab. Der Rest aber kam durch den Utrechter Frieden an das Haus Oestreich. Die Theile, welche die Franzosen in Besitz haben, heissen:

Die französischen Niederlande.

Hieher gehören:

1) Die Grafschaft **Artois**. Wo zu merken: **Arras**, die Hauptstadt, eine Festung mit einem bischöfl. Sitz. Ingleichen

St. Omer eine gute Festung mit einem bischöfl. Sitz.

2) Ein Theil von der Grafschaft **Flandern**, wo zu merken:

Rysel (französisch: **Lille**) am Fluß **Deüle**, eine schöne, volkreiche Stadt und Festung. Ingleichen

Douai an der **Skarpe**, eine große, und feste Stadt.

Dünkirchen eine berühmte Stadt am Meer

3) Ein Theil von der Grafschaft **Hennegau**. Wo zu merken:

Valenciennes an der **Schelde**, eine große volkreiche, und feste Stadt, die ganz unter Wasser gesetzt werden kann.

Cambrai an der Schelde, eine große, schöne und feste Stadt mit einem erzbischöflichen Sitz.

Sitz. Es wird allda eine feine Leinwand gemacht, die man **Kammertuch** nennt.

4) In der Grafschaft **Namur** besitzt **Frankreich** die Stadt.

Charlesmont an der **Maas**, eine kleine, aber gute Festung.

5) In dem Antheil vom Herzogthum **Luxemburg** ist zu merken:

Sedan an der **Maas** eine feste Stadt. Ingleichen die Stadt

Diedenhofen, (französisch: **Thionville**,) eine gute Festung an der **Mosel**.

Alles nun, was zwischen dem Französischen und Holländischen liegt, werden

die östreichischen Niederlande

genennt. Sie betragen von **Westen** gegen **Osten** 45, und von **Norden** gegen **Süden** 30 Meilen, und sind dermalen in 9 Kreise, deren jedem ein Kreishauptmann vorgesetzt ist, abgetheilt. Die Einwohner reden theils **niederländisch**, theils **wallonisch**, das ist: **verdorben französisch**. Zu den östreichischen Niederlanden, wovon der deutsche Kayser Joseph II. Landsherr ist, gehören:

1) Der Antheil vom Herzogthum **Brabant**. Wo zu merken:

Brüssel an der **Senne**, die Hauptstadt aller östreichischen Niederlande. Ingleichen

Lö-

Löwen, eine Festung mit einer Universität.

Mecheln, an der Dyle, eine sehr schöne Stadt mit einem erzbischöflichen Sitz.

Antwerpen an der Schelde, eine schöne, große Stadt mit einer festen Zitadelle, guten Haven, und einem bischöflichen Sitz.

2) Die östreichische Grafschaft Flandern. Darinn ist zu merken:

Gent, die Hauptstadt am Zusammenfluß der Lys und Schelde, mit einem bischöflichen Sitz.

Oudenarde an der Schelde, welche mitten durch die Stadt fließt, die sehr fest ist.

Tournai, oder Dornik an der Schelde, welche durchfleißt, eine alte und volkreiche Stadt mit einem bischöflichen Sitz.

Ypern am Fluß Yperle, eine hübsche und feste Stadt.

Neuport am Fluß Yperle, eine feste Stadt mit einem Haven.

Ostende am Meer, eine feste Stadt mit einem Freyhaven.

Brügge, eine ansehnliche Stadt mit einem bischöflichen Sitz.

Die Grafschaft Hennegau. Darinn ist zu merken:

Mons, oder Bergen im Hennegau am Fluß Trouille, die Hauptstadt, welche fest ist.

4) Die Grafschaft **Namur**. Darinn ist die Hauptstadt und Festung gleichen Namens an der **Maas** mit einem bischöfl. Sitz. Ingleichen ist zu merken:

Charlesroi an der **Sambre**, eine ehemalige gute Festung.

5) Das Herzogthum **Luxemburg**. Darinn ist zu merken: Luxemburg die Hauptstadt an der **Elz**, eine der stärksten Festungen in den Niederlanden.

6) Das Herzogthum **Limburg**. Darinn ist zu merken:

Limburg eine feste auf einem Berg liegende und mit einem guten Schloß versehene Stadt. Die limburger Käse werden weit verschikt.

7) Das Herzogthum **Obergeldern**. Darinn ist zu merken:

Ruremond am Einfluß der **Roer** in die **Maas**, eine große, feste, und schöne Stadt mit einem bischöfl. Sitz. Ingleichen **Geldern** am Fluß **Niers**, ehedem eine wichtige Festung. Diese Stadt gehört dem König von **Preussen**. Von den Generalitätslanden, welche auch

die holländischen Niederlande

Genennt werden, ist schon oben am XI Abschnitt von **Holland** Seite 64 und 65 gesagt worden, und bedärfen dahero keine Wiederhohlung. Nur ist noch hier zu merken:

Bergopzoom in Brabant, eine starke Festung

stung, durch welche der Fluß **Zoom** fließt. Es liegt eine holländische Besatzung darinn. Die Stadt mit der umliegenden Gegend führt den Titel eines **Marquisats**, und gehört dem Kurfürsten von der **Pfalz**. Auch gehört im holländischen Brabant die Herrschaft und kleine Stadt **Ravenstein** an der **Maas** erstgemeldten Kurfürsten.

Anmerkung 1. In den Provinzen, welche dem König von **Frankreich**, und dem Haus **Oestreich** zugehören, ist die **katholische**, in den 7 vereinigten Provinzen aber ist die **reformirte** die herrschende Religion.

Anmerkung 2. Unter den Flüssen des burgundischen Kreises sind zu merken: die **Schelde**, die **Maas**, und der **Rhein**, der sich in 5 Arme zertheilt, die der **Rhein**, **Wahl**, **Issel**, **Lek**, und **Vliet** genennt werden.

XVIII Abschnitt.

Von den Ländern, welche nicht in den zehen Kreisen Deutschlands mitinbegriffen sind.

Die Länder, welche zwar als Reichslehen zu Deutschland, aber zu keinem der vorbeschriebenen zehen Kreisen gehören, sind folgende fünf, nämlich:

1) Das Königreich Böhmen.
2) Das Markgrafthum Mähren.

3) Das Herzogthum Schlesien.
4) Die Markgrafschaft Lausitz.
5) Die Grafschaft Glaz.

I Das Königreich Böhmen.

Hat bis in das vierzehnte Jahrhundert seine eigene einheimische Könige gehabt, worauf es Regenten von auswärtigen Häusern bekommen, bis endlich **Ferdinand I.** aus dem Hause Oestreich i. J. 1526 das Reich erhalten, und dasselbe auf seine Nachkommen fortgepflanzet hat. Nachdem aber der männliche Stamm des Hauses Oestreich mit **Karl VI.** erloschen, ist wegen der ganzen Erbfolge i. J. 1740 ein blutiger Krieg entstanden, in welchem insonderheit der Kurfürst von Bayern seine Ansprüche auf Böhmen mit französischer Hülfe auszuführen suchte. Es blieb aber doch die Kayserinn **Maria Theresia** durch den Aachnerfrieden 1748 im Besitze des Königreichs Böhmen, welches nun ein Erbreich ist, und dem Kayser **Joseph II.** angehöret.

Es grenzet gegen **Mitternacht** an die Lausiz und Meisen; gegen **Morgen** an Mähren und Schlesien; gegen **Mittag** an Baiern und Oestreich, und gegen **Abend** an das Vogtland und an die obere Pfalz. Von Mitternacht gegen Mittag hat es 40, und von Morgen gegen Abend 44 Meilen, es ist in 16 Kreise ein-

ges

getheilt, welche sind: 1) der Kaurzimer, 2) der Bunzlauer, 3) der Königgrätzer, 4) der Königgrätzer-Bitschower, 5) der Chrudimer, 6) der Czaslauer, 7) der Bechiner-Taborer, 8) der Bechiner-Budweiser, 9) der Prachiner, 10) der Berauner, 11) der Pilsner, 12) der Pilsner-Glattauer, 13) der Rakonizer, 14) der Leutmerizer, 15) der Sazer, und 16) der Sazer-Elnbogner Kreis mit Innbegriff des Egerischen Distrikts. Böhmen ist gebirgig aber fruchtbar, und hat gesunde Luft. Die Muldau, welche sich 6 Meilen unter Prag mit der Elbe vereinigt, fließt mitten durch dieses Königreich. Man baut in diesem Lande viel Getraid und Hopfen, auch die Viehe- und Pferdezucht wird stark getrieben. Es hat Wildpret, Fasanen, Rebhüner. Auf dem Riesengebirg und in Böhmerwald ist Vorrath an Holz, und giebt viele Glashütten, auch Gold- Silber- Eisen- Kupfer- und Zinnbergwerke, Stein- und Marmorbrüche. Man findet auch darinn Edelgesteine und Perlen, an Gesundbrunnen fehlt es nicht, auch an Fabriken und Manufakturen ist kein Abgang. Die Einwohner dieses Königreichs steigen auf eine Anzahl von 2,500,000, die katholisch sind, und an den Grenzen und in großen Städten deutsch, sonst aber böhmisch reden.

Die vorzüglichsten Städte dieses Königreichs sind:

Prag

Praz an der Muldau die Hauptstad', mit einem erzbischöflichen Sitz und Universität. Diese Stadt hat 3 deutsche Meilen in Umfang, und macht mit ihrem Gebiet allein einen Kreis aus. Sie ist in die 4 Städte, Altstadt, Neustadt, Kleinseite und Hradschin eingetheilt. Die Judenstadt, worin sich gegen 15000 Juden aufhalten sollen, gehört zur Altstadt.

Kaurzim, ein königliche Freystadt, ziemlich groß und volkreich.

Kollin nahe an der Elbe, ein hübsche Stadt.

Jungbunzlau, ein hübsches Städtchen am Fluß Izera.

Königgrätz an der Labe mit einem bischöflichen Sitz.

Chrudim, eine königl. Freystadt, groß und schön.

Czaslau, die Hauptstadt dieses Kreises. Hier liegt der Hussiten-General, Johann Ziska begraben.

Tabor, eine königl. Freystadt auf dem Berg Tabor. Die Hussiten erbauten sie i. J. 1420.

Pilsen, eine königl. Freystadt am Fluß Meis.

Glattau, eine königl. Freystadt.

Pisek eine königl. Freystadt im Prachiner Kreis am Fluß Otrowa.

Rakonitz, eine Kreisstadt.

Budweis eine königl. Freystadt mit einem bischöflichen Siz.

Karlsbad, im Sazer-Elnbogner Kreis an der **Töpel** mit einem berühmten Gesundbrunnen.

Leutmeriz, an der **Elbe**, eine königl. Stadt, die groß, schön, und volkreich ist, und einen bischöflichen Siz hat.

Eger eine königl. Stadt am Fluß gleichen Namens, ist gut befestiget.

II Das Markgrafthum Mähren.

Gehört zum Königreich Böhmen, und grenzet gegen **Mitternacht** an Schlesien, gegen **Morgen** an Ungarn, gegen **Mittag** an Oestreich, und gegen **Abend** an Böhmen. Von Mitternacht gegen Mittag beträgt es 20, und von Morgen gegen Abend 32 Meilen. Das Land ist bergigt, und waldigt, hat rauhe kalte Luft, gleichwohl ist es fruchtbar, hat Flachs, Wein, und mehr Getraid, als die Einwohner verzehren, auch die Viehzucht ist sehr gut. Die **Morau** fließt fast mitten durch das Land, welches in sechs Kreise abgetheilt ist, welche sind: 1) der **Olmützer**, 2) der **Prerauer**, 3) der **Hraditscher**, 4) der **Brünner**, 5) der **Znaymer**, und 6) der **Iglauer**. Die Einwohner sind katholisch, und ihre Sprach kömmt mit der böhmi-

schen überein, welche ein Slawischer Dialekt ist. Die vorzüglichsten Städte sind:

Olmütz die Hauptstadt an der **March**, eine schöne, und feste Stadt mit einem bischöflichen Siz und Universität.

Brünn mit der Festung,

Spielberg. Ingleichen sind zu merken, die Städte: **Kremsier, Hradisch, Znaym** und **Iglau.**

III. Das Herzogthum Schlesien

Grenzt gegen **Mitternacht** an Brandenburg, gegen **Morgen** an Polen, gegen **Mittag** an Ungarn, und gegen **Abend** an Mähren und Böhmen. Seine Größe beträgt 70 Meilen in der Länge, und 24 Meilen in der Breite. Auf der Abend- und Mittagseite ist es von dem **Sudetischen-Gebirge**, welches eines der grösten in Europa ist, umgeben, ein Theil von diesem Gebirg, worauf die **Elbe** entspringt, wird das **Riesengebirge** genennt. Schlesien ist ein gutes Land, und hat fast keine unfruchtbare Gegend, Getraid aber wächst nicht zureichend für alle Einwohner; dagegen aber wird Hopfen, etwas Wein, Safran, Seide, anbey eine Menge Flachs gebaut, und mit Garn und Leinwand einträglicher Handel getrieben. Die Einwohner sind theils der katholischen, theils der lutherischen, theils auch der reformirten Religion zugethan. In Absicht der Besitzer wird Schlesien durch-

durch den östreichischen und preusischen Antheil unterschieden; sonst aber ist es in Ober- und Niederschlesien abgetheilt.

Oberschlesien

Gehört grösstentheils dem Kurfürsten von Brandenburg, und bestehet aus den Fürstenthümern Oppeln, Ratibor, Troppau, Jägerndorf, Teschen, und den Herrschaften Plessen und Beuthen. Oestreich hat hievon Teschen, etwas von Troppau, Jägerndorf, und die Herrschaften Olbersdorf und Hennersdorf in Besitz. In Oberschlesien reden die Einwohner an einigen Orten deutsch, an andern aber böhmisch, ungarisch, und polnisch. Die merkwürdigsten Städte sind:

Oppeln an der **Oder**, die Hauptstadt in Oberschlesien.

Ratibor an der **Oder**, die Hauptstadt dieses Fürstenthums.

Troppau zwischen der **Oppa** und **Move** die Hauptstadt des Fürstenthums Troppau, dem Fürsten von Lichtenstein gehörig. Der Theil dieses Fürstenthums, welcher diesseits der **Oppa** liegt, stehet unter preusischer Hoheit. Im öststeichischen Antheil ist

Teschen an der **Oelsa**, der Hauptort im Fürstenthum Teschen. Dieses Fürstenthum gehört dem königl. polnisch und kursächsischen Prinzen **Albrecht**, der sich Herzog zu **Sachsen-Teschen** nennt. Seine Gemahlin ist **Maria Christina** Erzherzogin von **Oestreich**.

Niederschlesien

Welches ganz dem Kurfürsten von Brandenburg gehört, besteht aus den Fürstenthümern Breslau, Oels, Brieg, Grotkau, oder Neisse, Münsterberg, Schweidniz, Jauer, Liegniz, Wolau, Glogau, Karolath, Sagan, Crossen, und den freyen Reichsherrschaften Militsch, Goschüz, Wartenberg und Trachenberg. Die Einwohner reden hochdeutsch. Die vorzüglichsten Städte sind:

Breslau an der **Oder** die Hauptstadt von ganz Schlesien, eine große, schöne, feste und volkreiche Stadt mit einem bischöfl. Siz und einer katholischen Universität.

Neisse die Hauptstadt im Fürstenthum Grotkau am Fluß gleichen Namens und an der Biele, eine der schönsten Städten in Schlesien, mit starken Festungswerken.

Oels am Fluß gleichen Namens. Die Stadt und das Herzogthum Oels gehört einer herzoglichen Würtembergischen Linie.

Schweidniz am Fluß **Weistriz** eine starke Festung im Fürstenthum Schweidniz.

Schmiedberg im Fürstenthum Jauer, eine offene Bergstadt.

Hirschberg, gleichfals im Fürstenthum Jauer eine hübsche Stadt nicht weit vom Fluß Lober.

Liegniz an der **Kazbach** im Fürstenthum gleichen Namens.

Glo-

Glogau an der Oder im Fürstenthum gleichen Namens, eine wichtige Festung.

Crossen an der Oder eine schöne und regelmäßig erbaute Stadt.

Sagan an der Lober, die Hauptstadt des Fürstenthums gleichen Namens.

IV. Die Markgrafschaft Lausiz

Grenzt gegen Mitternacht an das Kurfürstenthum Brandenburg, gegen Morgen an das Herzogthum Schlesien; gegen Mittag an das Königreich Böhmen, und gegen Abend an das Kurfürstenthum Sachsen. Sie ist 20 Meilen lang, und 16 Meilen breit. Der Boden ist gut angebaut und fruchtbar. Tücher und Leinwand sind die wichtigsten Manufakturen. Die Einwohner sind lutherisch, und der größte Theil davon redet deutsch. Die Markgrafschaft Lausiz theilet sich in Ober- und Niederlausiz.

Die Oberlausiz

Gehört ganz dem Kurfürsten von Sachsen. Die vorzüglichsten Städte darinn sind: die sogenannten Sechsstädte, nämlich:

Bauzen oder Budissin an der Spree, die Hauptstadt der ganzen Markgrafschaft.

Görliz an der Neisse, eine der schönsten Städte in der Lausiz.

Zittau an der Neisse, wo starker Papier- Tuch- Damast- und Leinwandhandel getrieben wird.

Löbau, eine alte Stadt, nicht weit von Bauzen.

Ramenz an der Elster, vier Meilen von Dresden.

Lauban an der Queis, an der Grenze von Schlesien. Annebst ist zu merken:

Herrnhut, ein Marktfleken, ein wegen der davon genannten Sekte bekannter Ort, den 1722. Nikolaus Ludwig Graf von Sinzendorf anlegte.

Die Niederlausitz

Gehört grösstentheils dem Kurfürsten von Sachsen, das übrige aber dem Kurfürsten von Brandenburg.

a) Im sächsischen Antheil liegen die Städte:

Lukau, die Hauptstadt, eine schlecht gebaute Stadt.

Luben an der Schree in einer morastigen Gegend.

Guben an der Neisse, eine groß und volkreiche Stadt.

b) Im brandenburgischen Antheil liegen die Städte:

Kotbus an der Spree, eine hübsch gebaute Stadt. Eine Meile von Kotbus liegt

Peitz, eine kleine aber gute Festung.

Sommerfeld eine hübsche Stadt, wo schöne Tuchmanufakturen sind.

V. Die Grafschaft Glaz

Liegt zwischen Schlesien und Böhmen, ist 8 Meilen lang, und 5 Meilen breit, und enthält über 100 Dörfer und 9 Städte. Sie gehört dem König von Preusen. Der Boden ist ziemlich fruchtbar, und die Einwohner nähren sich von der Viehezucht, Akerbau, Garnspinnen und Leinwandhandel. Der Hauptort in dieser Grafschaft ist:

Glaz an der Neisse, eine kleine Stadt, aber eine sehr starke Festung.

Anmerkung 1. Zu unmittelbaren Reichslanden, die keine Kreisverfassung haben, werden noch gezehlt:

1. a) Die Herrschaft **Schaumburg** dem Fürsten von Anhalt-Bernburg-Hoym gehörig. b) Die Herrschaft **Oberstein**, dem Erzstift Trier, und dem Gemein-Herrn der Grafschaft Sponheim gehörig. c) Die Grafschaft **Mömpelgard**, dem herzogl. Hause Würtemberg angehörig. d) Die Herrschaften **Jever**, **Kniphausen**, **Rheda**, **Landskron**, **Asch**, und **Schauen**; e) Die Stifter **Elten**, und **Burscheid**.

II. Die drei Kreise der unmittelbaren Reichs-Ritterschaft, nämlich a) der **Schwäbische**, der aus fünf, b) der **Fränkische**, der aus sechs, und c) der **Rheinische**, der aus drey Kantonen bestehet.

III.

III. Einige gauerbschaftliche Oerter, nämlich solche, die von mehreren Familien gemeinschaftlich besessen werden, als: die Burg **Friedberg**, die Burg **Gelnhausen** ꝛc.

IV. Einige unmittelbare **Reichsdörfer**, als: Alschhausen, Goksheim ꝛc.

Anmerkung 2. Unter den italienischen Landen ist als ein deutsches Reichslehen zu merken: **Mantua**, das dem Hause Oestreich angehört, dermal aber mit den mayländischen Provinzen gänzlich vereinigt worden, die miteinander unter dem Namen der **östreichischen Lombardie** seit 1785. nur einen Staat ausmachen. Ingleichen sind zu merken die Herzogthümer: **Modena, Mirandola, Novellara** und Massa, wo: **Modena, Reggio, Corregio, Carpi, Mirandola, Novellara, Massa** und **Carrara** Lehen des römischen Reichs sind.

XIX Abschnitt.

Von dem Königreich Preussen und dem Netzelande.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Preussen liegt zwischen dem 53 und 56 Grad nördlicher Breite, und grenzet gegen **Mitternacht** an die Ostsee; gegen **Morgen**

gen an Lithauen; gegen Mittag an Polen, und gegen Abend an Deutschland.

§. 2.

Eintheilung des Landes, und vorzüglichste Städte.

Das Königreicht Preussen theilet sich seiner Lage nach in Ost-Preussen, und West-Preussen; das ganze Land aber ist in verschiedene Kreise und Gebiete abgetheilt.

I. Ost-Preussen.

a) Unter der königsbergischen Kriegs- und Domainnen-Kammer sind begriffen:

1) Der schaakische Kreis: wo Königsberg am Flusse Pregel die Hauptstadt, eine Universität. Ingleichen ist zu merken Pillau eine Festung und Haven.

2) Der tavianische Kreis: wo Welau auf einer Insel.

3) Der brandenburgische Kreis, wo Brandenburg und Heiligenbeil.

4) Der Rastenburgische Kreis, wo: Rastenburg.

5) Der Neidenburgische Kreis, wo: Tannenberg.

6) Der Morungensche Kreis, und

7) Der Marienwerderische Kreis, wo: Marienwerder am Nogat, und Saalfeld.

Un-

b) Unter der Gumbinnischen Kriegs- und Domainnen-Kammer sind begriffen:

1) Der litauische oder insterburgische Kreis, wo: **Memel** eine Festung und Haven am kurischen Hof. **Tilsit** an der Memel. **Insterburg. Gumbinnen.** Annebst ist zu merken das fürstl. **Dessauische** Gebiet, wo: **Bubainen** und **Groß-Jägersdorf.**

2) Der polnische oder o'ezkoische Kreis: wo: **Plezko, Lyk,** und **Rhein** am Rheinsee.

3) Der sehestensche Kreis: wo **Angerburg.**

II. West-Preussen.

West-Preussen enthält gleichfals verschiedene Kreise und Gebiete, welche sind:

1) Der **kulmische Kreis:** wo **Kulm, Kulmsee,** nebst dem Schlosse **Starogrod** dem Wohnsitze des Bischofs von **Kulm; Graudenz** auf einer Insel in der **Ossa.**

2) Das **marienburger Gebiet:** wo a) das **Amt Marienburg** mit **Marienburg** an der Nogat. b) Das **elbingische Gebiet,** wo: **Elbing** eine Festung. c) Annebst sind zu merken die Aemter **Tolkemit, Christburg, Stum,** und **Strasczewo.**

3) **Pomerellen** liegt an den pomerischen Grenzen, und begreifft a) den **dirschauer Kreis,** wo: **Pautzke.** b) Die Vorstädte von Danzig:

St.

St. Albrecht. Alt-Schottland, Stolzenberg, Lanzenfurth, Neu-Schottland. c) Kloster Oliva. d) Dirschau. e) Danziger Werder, worin zwölf Kirchdörfer. f) Die frische Nerung.

4) Das Ermeland stehet unter der Kriegs- und Domainen-Kammer zu Königsberg, und enthält a) den braunsbergischen Kreis, wo Braunsberg und Frauenburg, in welcher die Domkirche des Bißthums Ermeland. b) Den heilsbergischen Kreis, wo: Heilsberg.

III. Das Netzeland oder Netzdistrikt

Liegt auf beiden Seiten des Flusses Netze, ist ohngefehr 200 Quadratmeilen groß, und wird in vier Kreise abgetheilt, nämlich: 1) in den kronischen, wo: Krone, Friedland, und Schneidemühl. 2) in den kamischen, wo: Kamin, und Nakel. 3) In den bromberzischen, wo: Bromberg, Polnisch-Krone. 4) In den Inowrozlawer, wo: Inowrozlaw.

§ 3.

Beschaffenheit des Landes und Produkte.

Preussen ist grösstentheils ein ebenes, fruchtbares, und wohl angebautes Land. Es hat gegen Mittag viele Landseen, und ist gegen Morgen und Abend sehr waldigt. -- Die vornehmsten Produkte sind: Getraid, Gartengewächse, Hanf, Flachs, Hopfen, Honig, Wachs,

Bau-

Bau- und Brennholz- Waid, Potasche, Bernstein. Wild giebt es genug; auch ist die Pferde- Schwein- Schaaf- und Hornvie- he- nebst der Bienenzucht sehr beträchtlich. -- Die Wissenschaften sind im blühendesten Zu- stand. Manufakturen, Fabrikken, und die Handlung werden immer mehr verbessert, und höher getrieben.

§ 4.

Meerbusen, Meerengen, Landseen, Flüsse, und Kanäle.

Unter den Meerbusen sind das frische und kurische Haf zu merken, welche zur Schiffahrt sehr bequem sind. Die Erdzunge, welche sie von der Ostsee scheidet, wird die Nerung ge- nennet. — Die Meerengen sind bei Memel, und bei Pillau das sogenannte Gatr. — Unter den Landseen sind merkwürdig: der Spirdingssee, der Angerburgersee, der Drausensee, und der Rheinsee. — Die Flüsse, welche Preussen durch- strömen, sind: die Weichsel, Pregel, Me- mel, Inster, Aller, Nogat, Passarge, El- bing, und Netze. — Die Kanäle sind die Neue Gilge, die neue Deine, der kleine Friderichsgraben, der große Friderichsgraben, und der brombergische Kanal im Netzeland.

§ 5.

Größe des Landes, Anzahl der Einwoh- ner und Sprache.

Das Königreich Preussen beträgt in seiner Grös-

Grösse 1213 Quadratmeilen, und zehlt, das Netzeland ausgenommen, bei 1,191,486 Einwohner; nimmt man aber alle Staaten des Königs von Preussen zusammen; so betragen solche 3630 Quadratmeilen, und die Zahl der Einwohner steigt auf 6 Millionen, welche durchgängig die deutsche Sprache reden.

§ 6.

Religion.

Die Einwohner von Ost-Preussen bekennen sich grösstentheils zur lutherischen Religion; doch giebt es auch hier einige Katholiken, Mennoniten, und Sozinianer, besonders aber viele von den Reformirten, die in den Jahren 1720 und 1731 aus der Schweitz und Frankreich dahingezogen sind. Die Einwohner von West-Preussen, und vom Netzedistrikt sind meistens Katholiken; jedoch giebt es unter ihnen auch viele **Lutheraner**; und die **Juden** geniessen freye Religionsübung.

§ 7.

Regierung.

Das ehemalige Herzogthum **Preussen** erhielt unter Friderich I im Jahr 1701 den Titel eines **Königreichs**. Die Regierung ist unumschränkt, und die Thronfolge erblich. Der Kronprinz wird **Prinz von Preussen** genennet.

§ 8.

§ 8.

Auswärtige Besitzungen.

Der König von Preussen besitzet ausser seinem Königreiche noch verschiedene Staaten, und zwar: 1) das Kurfürstentum oder die **Mark-Brandenburg**, 2) den grössezen Theil von **Pommeru**, 3) den größten Theil von **Schlesien**, 4) die Grafschaft **Glatz**, 5) das Fürstenthum **Ost-Frießland**, 6) das Fürstenthum **Halberstadt**, 7) einen Theil von der **Nieder-Lausitz**, 8) das Herzogthum **Cleve**, 9) die zwei Grafschaften **Mark-** und **Ravensberg**, 10) die Fürstenthümer **Minden** und **Mörs**, 11) die Grafschaften **Teklenburg** und **Lingen**, 12) das Herzogthum **Magdeburg**, 13) einen Theil von der Grafschaft **Mansfeld**, 14) einen Theil von **Ober-Geldern**, und 15) das Fürstenthum **Neufchatel** oder **Neuenburg** in der Schweitz ꝛc.

§ 9.

Staatseinkünfte und Kriegsmacht.

Die öffentlichen Staatseinkünfte werden jährlich auf 28 Millionen Reichsthaler berechnet; und der Kriegsstaat steigt auf eine Anzahl von 224,000 Mann.

XX Abschnitt.

Von dem Königreich Pohlen.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Pohlen liegt zwischen dem 47 und 50 Grad nördl. Breite, und grenzet gegen Mitternacht an das baltische Meer und an Preussen; gegen Morgen an Rußland. Gegen Mittag an das osmannische Reich; und gegen Abend an Deutschland.

§ 2.

Eintheilung des Lands und vorzüglichste Städte.

Das Königreich Pohlen wird auf folgende Art eingetheilt, nämlich:

1) In Großpohlen, oder Niederpohlen.

2) In Kleinpohlen, oder Oberpohlen.

3) In das Großherzogthum Litauen.

I. Großpohlen enthält 12 Woiwodschaften, welche sind:

1) Posen, worinn Posen an der Warta ein Bißthum. 2) Gnesen, wo: Gnesen die Hauptstadt von Großpohlen, ein Erzbißthum, dessen Erzbischof ist Primas in Pohlen. 3) Kalisch,

lisch, wo: Kalisch. 4) Sieradien, wo: Sieradz und Petrikau, der Sitz des hohen Tribunals von Großpohlen. 5) Wielun. 6) Lentschitzka. 7) Rawa. 8) Brzesc. 9) Inowroslaw. 10) Dobrzyn. 11) Masau, oder Masnren, wo: Warschau die Hauptstadt und Residenz des Königs an der Weichsel mit 9 schönen Vorstädten, unter welchen Krakau ist. Zu merken ist: Wola ein Dorf, wo die Könige auf freyen Felde gewählt werden. 12) Plozk, wo: Plozk an der Weichsel ein Bißthum.

Anmerkung. Die zwei freyen in dem Umfang von Preussen liegende Städte sind Thorn, und Danzig an der Weichsel. Zur Stadt Danzig gehört der Danziger Werder, die frische Nerung, die Weichselmünde eine Festung, und das Städtchen Heia.

II. Kleinpohlen begreift 8 Woiwodschaften, wovon die ersten drey das eigentliche Kleinpohlen ausmachen. Nämlich: 1) Krakau, wo: Krakau an der Weichsel die Hauptstadt des ganzen Königreichs, eine Universität, und Bißthum. In der Domkirche daselbst werden die pohlnischen Reichskleinodien verwahrt, und die Könige gekrönt. Annebst ist zu merken: Czestochnwa, eine zweifache Stadt an der Warta. 2) Sendomir, wo: Sendomir, und Radom, Chentzini, Pinczow und Korczym. 3) Lublin, der Sitz des Tribunalgerichts für Kleinpohlen. 4) Podlachien

oder

oder die Woiwodschaft Bielsk, welche aus den Ländern Drohiczin, Bielsk und Mielnik besteht. Unter den Städten sind zu merken: Bielsk, Drohiczyn, Mielnik, Biallystok, Tykoczin, wo der weisse Adlerorden gestiftet worden. 5) Rothrußland oder die russische Woiwodschaft, das Land Chelm bestehet aus den Distrikten Chelm und Krasnostaw, wo: Chelm, und Kranostaw der Sitz des Bischofs von Chelm. 6) Podol, oder Podolien ein Theil von der pohlnischen Ukraine. Sie theilet sich a) in die podolische Woiwodschaft; und enthaltet die Distrikte Kaminietz und Tscherwonogrod, wo: Kaminiek Podalski, eine Festung und Bißthum. Ferners ist zu merken: Mohilow, und b) in die bratzlawische Woiwodschaft, welche aus den Distrikten Bratzlaw, Winnitza und Zwinogrod bestehet. 7) Kiow, auch zur Ukraine gehörig, und enthält zwei Distrikte, wo Zytomirz und Owrukz. 8) Wolyn oder Volhynien bestehet aus drei Distrikten. Darinn sind zu merken: Luk ein Bißthum. Wlodzimirsz, ein Bißthum. Czartorysk. Wisnowiek. Olyka, eine Universität. Ostrog, ein Herzogthum, und Dubno, eine Stadt.

III Das Großherzogthum Lithauen ist

1) In das eigentliche Litauen, 2) in das litauische Rußland, und 3) in das Herzogthum Schamaiten oder Samogitien eingetheilt.

1) Das eingentliche Lithauen enthält die Woiwodschaft Wilna von 5 Distrikten, wo: **Wilna**, die Hauptstadt des Großherzogthums, ein Bißthum, und Universität. Ingleichen die Woiwodschaft **Troki** von 4 Distrikten: wo **Troki**, und **Grodno**, woselbst allemal der dritte polnische Reichstag gehalten wird.

2) Das litauische **Rußland** enthält die Woiwodschaft **Polok**, wo: **Ula**, und die Woiwodschaft **Minsk**. In **Schwarzrußland** sind zu merken: **Nowogrodek**. **Nieszwiesz**, eine fürstl. radzivilische Residenzstadt. **Slonim**. Das Herzogthum **Sluk** dem radzivilischen Hause gehörig. In **Podlesie** ist zu merken: **Brzesk** am Bog ein Bißthum, alwo auch eine berühmte Judensynagog.

3) Das **Herzogthum Schamaiten** oder Samogitien bestehet aus 25 Distrikten; worin zu merken: **Wornie** oder **Miedniki**, der Sitz des Bischofs von Schamaiten. **Rosinie**. **Kidnydany**, dem Hause Kazivil gehörig. **Taurogi**, dem König von Preußen zuständig.

§ 3.

Beschaffenheit des Landes und Produkte.

Pohlen ist größtentheils ein ebenes, und sehr fruchtbares, aber nicht genugsam angebautes, und etwas kaltes Land: hat alles, was der Mensch zur Erhaltung und Bequemlichkeit des

Le-

Lebens gebraucht. Die vorzüglichsten Produkte sind: Getraid, Flachs, Hönig, Meth, Hopfen, Salz, Holz, Pech, Pott- und Waidasche. Die Pferde-, Schwein-, Schaaf- und Hornviehzucht wird stark getrieben. Die Wissenschaften sind in den neueren Zeiten in einige Aufnahm gekommen, auch die Manufakturen und Fabriken werden vermehret und verbessert, und dem Handel wieder aufgeholfen.

§ 4.

Flüsse und Seen.

Pohlen hat lauter schiffbare Flüsse, nämlich: die Weichsel, Düna, Memel, Warta, Dniester, Bog, Dnieper, und Przypetsch. Ingleichen die Ostsee, und nebst derselben den großen Landsee Goplo, welcher 5 Meilen lang und 2 ein halbe breit ist.

§ 5.

Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Obschon im Jahr 1772 Rußland, Oestreich und Preussen ganze Fürstenthümer von Pohlen hinweggenommen; so hat dieses Königreich doch dermalen noch immer eine Größe von 10050 Quadratmeilen, worinn 5 bis 6 Millionen Menschen wohnen.

§ 6.

Religion.

Die meisten Pohlen sind der katholischen Religion zugethan, welche auch die herrschende ist; annebst giebt es sehr viele **Griechen**, die sich in die **Unirte** und **Disunirte** theilen; auch trift man viele Protestanten an, die man hier **Dissidenten** nennet, welche nebst den disunirten Griechen jedoch ohne Gebrauch der Gloken freye Religionsübung haben. Juden giebt es ohngefehr über zwei Millionen.

§ 7.

Regierung.

Der König wird aus dem Adel, und bisweilen auch von auswärtig fürstl. Häusern gewählt, und seine Regierung ist durch die Rechte der Reichsstände eingeschränkt. Der König führt den Titel Orthodoxus **der Rechtglaubige.** Das pohlnische Reich ist eine aristokratische Republik. Der **Adel** hat große Freyheiten, und der **Bauer** ist leibeigen.

§ 8.

Staatseinkünfte und Kriegsmacht.

Die Staatseinkünfte des Königreichs Pohlen belaufen sich nicht höher als auf drei Millionen Gulden, und die Armee bestehet kaum aus 30000 Mann, aus Truppen, denen Zucht und

Ord-

Ordnung fehlt; doch soll die Armee verstärkert, und die sehr vernachläsigte Verfassung derselben wieder hergestellet werden.

§ 9.
Getheilte Provinzen.

Nordwest liegt der preußische Antheil von 684 Quadratmeilen. Gegen Süden liegt der östreichische Antheil unter dem Namen von Lodomerien und Galizien von 1800 deutschen Quadratmeilen. In Nordost befindet sich der rußische Antheil von 1925 Quadratmeilen.

§ 10.
Die Herzogthümer Kurland und Semgallen

Gehören zu Pohlen und Litauen zugleich, und machen ein ansehnliches Land aus, das gegen Abend an die Ostsee grenzet, und seinen eigenen Herzog hat, der ein Vasall der Krone Pohlen ist. In Kurland ist die lutherische Religion die herrschende, auch giebt es Katholische und Reformirte allda, Juden aber werden nicht geduldet.

In dem eigentlichen Kurland sind zu merken: Goldingen. Wiedau ein Haven, und Liebau ein Haven.

In Semgallen sind zu merken: Mietau die Hauptstadt und Residenz am Fluß Aa, und Seelburg.

An-

Anmerkung. Der piltenische Distrikt wird von pohlnischen Landräthen regiert. Der merkwürdigste Hauptort ist **Pilten**.

§ 11.

Das Königreich Galizien und Lodomirien

Ist ein Theil von Kleinpohlen, grenzt gegen **Mitternacht** an Pohlen, gegen **Morgen** an die Bukowina und Pohlen, gegen **Mittag** an Siebenbürgen, und Ungarn, und gegen Abend an das östreichische Schlesien. Da diese zwey Herzogthümer in den ältern Zeiten zu Ungarn gehörten, so nahm sie die Kayserin **Maria Theresia** i. J. 1772 wieder in Besitz, und machte daraus nebst anderen Stükken von Kleinpohlen ein eigenes Königreich. Die Landschaften, die dazu gehören, sind: ein Theil von den Woiwodschaften **Cracau**, **Sendomir**, **Lublin**, ein Stük der Landschaft **Chelm**, die Woiwodschaften **Belzk**, **Rothreussen**, und das Land **Galitsch**, und einige Stüke von den Woiwodschaften **Volhinien**, und **Podolien**. Die Grösse des Lands wird auf 2000 Quadratmeilen gerechnet. Es hat Ueberfluß an Getraid, und einträgliche Salzwerke. Die Zahl der Einwohner steigt auf dritthalb Millionen, worunter mehr als 170000 Juden sind, annebst findet man viele Katholiken. Dieses neue Königreich besitzt der Kayser **Joseph II**, welcher es auch unumschränkt regiert. Die vorzüglichsten Städte sind:

Lem-

Lemberg am Fluß Pertew die Hauptstadt, welche groß, fest, und volkreich ist. Alhier ist ein katholischer Erzbischof, ein armenischer, und ein griechischer Bischof, ingleichen eine katholische hohe Schule.

Wieliczka eine Stadt, die ein großes Steinsalzwerk hat.

Brody, eine Stadt, die meist Juden zu Einwohner hat.

Haliz am Dniester, eine Stadt mit meist hölzernen Häusern.

Jaroslaw, am Fluß San, eine Stadt, wo gute Handlung getrieben wird.

XXI Abschnitt.

Von dem Königreich Ungarn.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das eigentliche Königreich **Ungarn** liegt zwischen dem 46 uud 50 Grad nördl. Breite, und grenzt gegen **Mitternacht** an Pohlen, gegen **Morgen** an Siebenbirgen und Wallachey, gegen **Mittag** an Slavonien, und gegen **Abend** an Oestreich und Steyermark.

§. 2.

Eintheilung des Lands, und vorzüglichste Städte.

Ungarn theilt sich seiner Lage nach in den östlichen Theil oder **Oberungarn**, und in den westlichen Theil oder **Niederungarn**. Das aus vielen Gespanschaften, Comitaten und Distrikten bestehende Ungarn ist dermal in zehen kommissariatische Kreise abgetheilt, welche von den Orten, wo der Kreiskommissarius sich beständig aufhält, folgende Namen haben, als: 1) **Neutra**, 2) **Neusohl**, 3) **Kaschau**, 4) **Munkatsch**, 5) **Groß-Wardein**, 6) **Temeswar**, 7) **Pesth**, 8) **Raab**, 9) **Fünfkirchen**, und 10) **Agram**.

II. In Niederungarn

a) Diesseits der **Donau** sind in den 14 Gespanschaften und Kleinkumanien die merkwürdigsten Städte:

Presburg, der Krönungsort der Könige, die schönste und volkreichste Stadt in Ungarn, wo der Sitz des Reichstags, der königl. Statthalterey, und des Erzbischofs von Gran ist. Ingleichen **Tyrnau**, **Schemnitz**, **Neusohl** mit einem bischöfl. Siz, **Kremnitz**, **Pesth**, **Ofen** mit einer Universität, **Komorn** eine Festung, und **Kolozka** mit einem erzbischöfl. Siz.

b)

b) Jenseits der Donau sind in 11 Gespanschaften die merkwürdigsten Städte:

Raab eine Festung mit einem erzbischöflichen Siz.

Legrad eine Festung, Oedenburg, Stein am Anger, Wesprim mit einem bischöflichen Siz, Gran eine Festung und Stuhlweissenburg, Fünfkirchen mit einem bischöfl. Siz.

II In Oberungarn

a) Diesseits der Theisse sind in 12 Gespanschaften dem Lande der Jazyger und Groskumanien die merkwürdigsten Städte:

Käsmark, Leutschau, Gölniz, Einsiedel, Zeben, Bartfeld, Eperies, Tokai, die sogenannten Sechszehenstädte, worunter Kirchdorf mit einem bischöfl. Siz, Kaschau eine Festung mit einer Universität, Segedin eine Festung, Erlau mit einem bischöfl. Siz, Unghwar und Munkatsch zwo Festungen.

b) Jenseits der Theisse sind in 14 Gespanschaften und 2 Distrikten die merkwürdigsten Oerter:

Groswardein, eine Festung mit einem bischöfl. Siz, Debrezin, Tschanad mit einem bischöfl. Siz, Temeschwar eine Festung mit einem bischöfl. Siz, Karanszebesch mit einem bischöfl. Siz, Pantschowa eine Festung, Zathmar, Neu-Palanka, und Alt-Orschowa zwo Festungen.

§ 3.

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Ungarn ist gegen Norden sehr gebirgicht, sonst aber ein eben, und überaus fruchtbares Land: Es hat viel Getreid, herrliche Weine, fettes Gras, Tabak, Safran, Salz, warme und kalte Bäder, mineralische Quellen und Gesundbrunnen, annebst gute Baum- und Gartenfrüchte, vortrefliche Mineralien, Holz, Honig, und Wachs; ingleichen ist auch die Pferde- Schwein- Schaaf- und Hornviehzucht sehr beträchtlich; Manufakturen aber, Fabriken und Handel bedeuten noch nicht viel.

§ 4.

Flüsse und Seen.

Der gröste Fluß in Ungarn ist die **Donau**. Nebst diesem sind noch zu merken: die **Theis**, **Morawa**, **Raab**, **Drau**, **Sau**, **Waag**, und **Leitha**. Unter den Landseen ist der **Neusiedler**- **Platten**- und **Palitscher**see zu merken.

§ 5.

Gebirg.

Das **karpatische Gebirg**, welches Ungarn von Pohlen trennt, und Siebenbirgen im Form eines halben Zirkels umgiebt, verdienet hier gemerkt zu werden.

§ 6.

§ 6.

Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Das eigentliche **Ungarn** hat eine Größe von 2790 Quadratmeilen, und die Anzahl der Einwohner, ohne die deutschen und ungarischen Regimenter miteinzunechnen, steigt nur auf 235,000 Seelen, da es doch füglich zwo Millionen Menschen nähren könte. Die Einwohner, die aus vier Hauptnazionen, nämlich aus den **Ungarn**, **Slaven**, **Wallachen**, und **Deutschen** bestehen, reden nach der Abstammung ihrer Nazion, theils ungarisch, slavonisch, wallachisch und deutsch. Die Griechen, die sich der Handlung wegen in Ungarn niedergelassen haben, gehören unter die Fremdlinge. Annebst giebt es auch Juden, Türken und Zigeuner *) in Ungarn.

§ 7.

Religion.

Die herrschende Religion ist die römischkatholische. Die Lutheraner und Reformirten, die den stärksten Theil der Einwohner ausmachen, geniessen wie die Griechen, eine durch Staatsgeseze privilegirte Religionsübung. Hin und wieder werden auch Juden für eine jährl. Toleranztaxe gedultet. § 8.

*) Die Ziegeuner sind Schmiede, Roßhändler, Musikanten, und Goldwäscher: ihre Sprache besteht aus slavischen, ungarischen und wallachischen Worten, und vielen fremden Ausdrüken.

§ 8.
Regierung.

Die Regierung in Absicht auf Ungarn, die 1526 an das Haus Oestreich gekommen, ist eingeschränkt, und dermal in männlich und weiblicher Linie erblich. Der König führt den Titel: König zu Ungarn, Dalmatien, Kroatien, und Slavonien, und Großfürst zu Siebenbirgen ꝛc. Er heißt auch: Rex apostolicus, apostolischer König.

§ 9.
Staatseinkünfte, und Kriegsstaat.

Die öffentlichen Einkünften von Ungarn ertragen bei 18 Millionen deutsche Gulden. Die Kriegsmacht kann auf 100,000 Mann gestellt werden, weil solche von den Gespanschaften geliefert, und im Solde erhalten werden muß.

§ 10.
Einverleibte Länder.

Ungarn überhaupt, und in weitläuftigen Verstand genommen begreift noch folgende Länder, nämlich:

1) Das Großfürstenthum Siebenbirgen.
2) Das Königreich Kroatien.
3) Das Königreich Slavonien.
4) Die Bukowina.

I Siebenbirgen.

Dieses Großfürstenthum ist von Ungarn, der Moldau, und Wallachey umgeben, und ganz von Bergen eingeschlossen, auch innerlich sehr bergicht, und waldicht, hat aber viele fruchtbare Felder, und in dem südlichen Theil auch guten Weinwachs; über das besizet es Gold-, Silber-, Kupfer- und Eisenbergwerke, Salz, Zinnober, Quekfilber, Schwefel und Vitriol. Die Flüsse, welche es durchströmen, sind Szamosch, Marosch, und Aluta. Das Land ist 630 Quadratmeilen groß, und die Anzahl der Einwohner wird auf eine Million geschäzet. Die Eintheilung des Landes bestehet:

1) Aus dem Land der Ungarn, so sieben Gespanschaften und einen Thal begreift. Die merkwürdigsten Oerter darinn sind: Dees, Bethlen, Apafifalva, Klausenburg mit einer Universität. Kolosch, Thorenburg, Karlsburg eine Festung. Weissenburg, und Blasendorf mit bischöfl. Sizen,

2) Aus dem Land der Sekler, das aus sieben Hauptstühlen besteht.

3) Aus dem Band der Sachsen, das aus neun Stühlen, und zwei Distrikten besteht. Die merkwürdigsten Städte sind: Hermanstadt, die Hauptstadt und Residenz des östreichischen Gouverneurs, eine große und wolbevölkerte Stadt. Schäsburg, Mühlbach, Kronstadt und Rosinar mit einem bischöfl. Siz.

II Kroatien.

Dieses Königreich ist ein Stük von dem alten **Dalmatien**, und grenzet gegen **Morgen** an **Slavonien**; gegen **Abend** an **Steyermark**, und **Krain**; und erstrekket sich von der **Drau** bis an das **adriatische Meer**. Dieses Land bestehet, was den östreichischen Antheil betrift,

1) Aus dem **Generalat**, 2) aus den **banatischen Confinien**, und 3) aus dem **Zagraber Gespanschaft**. Die merkwürdigsten Oerter sind **Karlstadt** eine Festung. **Kostaniza**, und **Segna** zwei Bißthümer.

Anmerkung. Zu **Kroatien** wird, wiewohl mit Unrecht, **Ober-Slavonien** gerechnet, und begreift:

1) Das **Provinciale**, mit drey Gespanschaften. 2) Das **Militare** mit dem Generalat, und slavonischen Konfinien. Die merkwürdigsten Städte sind: **Zagrab**, die Hauptstadt von ganz Slavonien; **Warasdin**, **Kapronza**, und **Bellovas**, drei wichtige Festungen.

III Slawonien.

Dieses Königreich grenzet gegen **Abend** an **Kroatien**, ist aber auf den übrigen drei Seiten von den schiffbaren Strömen **Drau**, **Sau**, und **Donau** eingeschlossen. Das Land wird eingetheilt:

1) In das **Provinciale**, hierzu gehören drei Gespanschaften. 2)

2) In das Militare, hiezu gehört das Land des Peterwardeiner, und das Land des Broder: und des Gradiskaner Regiments.

VI Bukowina.

Die Bukowina grenzet gegen Mitternacht an den Dnieſter; gegen Morgen und Mittag an die Moldau; und gegen Abend an Siebenbirgen, Gallizien, und Lodomerien. Dieſer Strich Landes iſt 1777 von der Pforte an das Haus Oeſtreich abgetretten worden, enthält in ſeiner Größe 183 Quadratmeilen, und wird von 130,000 Menſchen bewohnet. Darinn ſind zu merken: Czernovicz, die Hauptſtadt. Szeret, Suczava, die ehemalige Hauptſtadt der Moldau, und Radaucz mit einem biſchöflichen Siz.

XXII Abſchnitt.

Von dem Königreich Dänemark.

§ 1.

Lage.

Das Königreich Dänemark liegt gleich über Deutſchland zwiſchen 54 und 58 Grad nördl. Breite, und iſt von der Nord- und Oſtſee umgeben.

§ 2.

§ 2.

Eintheilung des Lands und vorzüglichste Städte.

Dänemark bestehet aus zwo großen Inseln, und einer Halbinsel, die aber durch den neuen Kanal zu einer Insel wird. Die eine große Insel neben Schweden heißt Seeland, die andere große Insel neben Seeland heißt Fünen, und die Halbinsel heißt Jütland. Die kleineren Inseln heissen Lessoe, Anholt, Samsoe, Amak, Moen, Falster, Laaland, Bornholn, und Langeland. Zum Herzogthum Schleßwig gehören die Inseln: Arroe, Alsen, Femern, Fanoe, Röm, Sylt, Fähr, Nordstrand, und Helgoland. Dänemark ist in sechs Stifter oder Stiftsämter und in ein Herzogthum eingetheilt,

1) Das Stift Seeland.
2) : : Fünen.
3) : : Aalborg.
4) : : Wiborg.
5) : : Aarhuus.
6) : : Ripen.
7) Das Herzogthum Schleswig.

Die vornehmsten Städte im Königreich Dänemark sind:

Koppenhagen auf der Insel Seeland die Residenzstadt am Sund. Sie ist groß, fest, gut

gut gebaut, und besteht aus drei Theilen: Altkoppenhagen, Neukoppenhagen und Christianshaven. Es ist hier eine Universität und eine Gesellschaft der Wissenschaften, auch der Siz des Bischofs von Seeland.

Odensee, die Hauptstadt auf der Insel **Fünnen** eine große und volkreiche Stadt, die gute Handlung treibt. Sie hat einen bischöfl. Siz, und ein Gymnasium.

Aalborg, die Hauptstadt des Stifts gleichen Namens, eine große und volkreiche Stadt mit einem bischöfl. Siz.

Wiborg die Hauptstadt dieses Stifts mit einem bischöflichen Siz.

Aarhuus die Hauptstadt dieses Stifts mit einem bischöflichen Siz.

Ripen am Fluß **Nibsgoe** die Hauptstadt dieses Stifts mit einem bischöflichen Siz.

Schleswig an der **Schley** die Hauptstadt des Herzogthums gleichen Namens mit dem nahe liegenden Schlosse **Gottorp**, wo der königl. Statthalter wohnt. Das Herzogthum **Schleswig** liegt zwischen Jütland, und Holstein, und ist 20 Meilen lang, und 10 Meilen breit, und hat guten Feldbau, Pferde- und Viehzucht. In diesem Herzogthum sind noch zu merken die Städte: **Friedrichsstadt** an der Eyder. **Flensburg** an einem Meerbusen der Ostsee. **Husum** eine schöne Stadt der Insel Nordstrand gegenüber.

Tönningen an der Eyder mit einem guten Haven. Hadersleben, Eklenföhrde und Tondern.

Unter den dänischen Seestädten sind die vornehmsten a) auf der Isel Seeland: Helsingöer, Kiöpe, Korsoer, Kallundborg und Roschild. b) Auf der Insel Fünen: Nyeborg, und Faaborg. c) Auf der Insel Jütland: Sabye, Kolding, und Kinkiöping.

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Der dänische Boden ist grösstentheils eben, und sehr fruchtbar, bringt auch ausser Salz alles hervor, was der Mensch zum Unterhalt nöthig hat, nämlich: Getreid in Ueberfluß, Feld- und Baumfrüchten, Hönig, Wachs, Holz, Wildpret, auch die Pferde- Schaaf- Schwein- und Hornviehzucht ist sehr ansehnlich, der Fischfang, besonders der Häringe, Lachse und Austern ist beträchtlich. Auch giebt es hier schöne Manufakturen, Fabriken und Zukkersiedereyen, und der Handel geht nach allen Theilen der Welt.

§ 4.

Gewässer.

Dänemark hat gegen Osten die Ostsee, gegen Westen die Nordsee. (Bei den Dänen die Westsee.) Diese zwei Meere sind durch den Meer-

bu-

busen Skagerak, und durch die drei Meerengen, nämlich den Sund oder Oresund, den kleinen und großen Belt mit einander verbunden, und der Fluß Eyder macht mit Deutschland die Grenzescheidung.

§ 5.

Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Dänemark wird auf eine Größe von 850 Quadratmeilen berechnet, und die Anzahl der Einwohner steigt über eine Million, ihre Sprache ist von der norwegischen und schwedischen nur in wenig Ausdrüken unterschieden.

§ 6.

Religion.

Die herrschende Religion, worzu sich auch der König bekennen muß, ist die lutherische. Die dänische Geistlichkeit stehet unter 6 lutherischen Bischöffen, die Schleswigische aber unter einem Generalsuperintendenten. In der Hauptstadt und in etlichen anderen Städten werden auch Katholische, Reformirte und Juden geduldet.

§ 7.

Regierung.

Die Regierung ist unumschränkt monarchisch, und seit 1660, auch nach Abgang der männlichen in der weiblichen Linie erblich.

§ 8.

Staatseinkünfte und Kriegsmacht.

Die öffentlichen Einkünfte aus allen dänischen Landen ertragen jährlich ungefähr 7 Millionen Thaler. Die Landmacht bestehet zu Friedenszeiten aus 78015 Mann, die Seemacht aber aus 30 Linienschiffen und 20 Fregatten.

§ 9.

Nebenbesizungen.

In **Europa** besizt Dänemarkt das Königreich **Norwegen**, die Inseln **Färoer**, und die Insel **Island**, wovon im folgenden Abschnitt gehandelt wird.

In **Asia**: die Stadt **Tranquebar** mit ihrem Gebiet auf der Küste Koromandel.

In **Afrika**: die Festungen **Christiansburg** und **Friedensburg** in Guinea.

In **Amerika**: die Inseln **St. Thomas**, **St. Jean**, und **St. Croix**; ingleichen haben die Dänen in Nordamerika in Grönland 13 Kolonien auf der Westküste.

XXIII Abschnitt.

Von dem Königreich Norwegen.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Norwegen liegt zwischen dem 58 und 72 Grad nördlicher Breite, und grenzt

ge-

gegen **Mitternacht** an das Eismeer, gegen **Morgen** an Schweden, gegen **Mittag** an den Skagerak, und gegen **Abend** an das Nordmeer.

§ 2.

Eintheilung des Lands und vorzüglichste Städte.

Norwegen wird in das **mitternächtige** und in das **mittägige** eingetheilt; und diese zween große Theile werden abermal in vier Stifter oder Stiftsämter mit den Städten gleichen Namens abgetheilt, welche sind:

1) Das Stift Aggershuus oder Christiania.
2) : : Christiansand.
3) : : Bergen.
4) : : Drontheim, worzu auch das Nordland und Finnmarkt gehört.

Christiania, die Hauptstadt des Stifts gleichen Namens an einem Meerbusen, mit einem bischöflichen Siz.

Christiansand, die Hauptstadt des Stifts gleichen Namens an der Nordsee mit einem bischöflichen Siz und guten Haven.

Bergen, die größte Stadt in Norwegen mit einem bischöflichen Siz und guten Haven.

Drontheim am Fluß **Nid** die Hauptstadt des Stifts gleichen Namens mit einem erzbischöflichen Siz.

Annebst sind noch zu merken die Städte: Friedrichshall, Kongsberg und Stavanger.

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Norwegen ist bergicht, und liegt eines theils schon im kalten Erdstrich; daher auch die Luft sehr kalt, aber gesund ist. Es giebt hier zu Land gar viele kleine Flüsse und Seen, Moräste und Wüsteneyen, und ist der vielen Berge wegen nicht sonderlich fruchtbar. Holz, Viehe, und Fische sind die einzigen Produkte. Es gehen deßwegen für Manufaktur- und Fabrikwaaren, für Salz und Getreid alle Jahr etliche Tonnen Golds aus dem Lande; ja fast aller Profit, den die Norweger von ihrem Holz, Eisen, und Fischfang haben, gehet auf.

§ 4.

Die Flüsse

Sind der Drammen, Paes und Mählstrohm, der in 6 Stunden von Süden nach Norden, und in eben so langer Zeit von Norden nach Süden lauft, und mit dem Meer, jedoch in umgekehrter Ordnung, Ebbe und Fluth hat, und, da er wegen seiner großen Geschwindigkeit der Ebbe entgegen strömt, den bekannten grösten und gefährlichsten Meerstrudel in der ganzen Nordsee macht.

§ 5.

§ 5.

Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Norwegen ist ohngefähr 5250 Quadratmeilen groß; zählt aber nur gegen 700,000 Einwohner, welche in dem nördlichen Theil finnisch, in dem südlichen Theil aber mit den Dänen eine Art der niederteutschen Sprache reden.

§ 6.

Religion.

Das ganze Reich bekennt sich zur lutherischen Religion. Oben im Lapland oder in der Finnmark giebt es noch Wilde oder Heyden, an deren Bekehrung aber zur christlichen Religion durch dahin geschikte Missionärs eyfrig gearbeitet wird.

§ 6.

Regierung.

Die Regierung ist ganz unumschränkt, und wird durch einen Vizestatthalter verwaltet, welcher Präses im Obergerichte zu Christiania ist; annebst hat noch ein jedes Stift seinen Stifts-Amtmann.

§ 8.

Die Inseln Färoer

Liegen zwischen Schottland und Island, und sind 25 an der Zahl, wovon aber nur 17 bewohnt sind. Die größte dieser Inseln heißt Strömöe,

mõe, wo Thorshaven der Hauptort. Die färoerischen Inseln tragen Korn, und die Einwohner beschäftigen sich mit der Viehezucht, Vogelfang und Fischerey.

§ 9.

Die Insel Island

Liegt im Nord- oder Eismeer, und gehört zu Norwegen. Sie ist 120 Meilen lang, und 50 Meilen breit, und ist unfruchtbar, hat kalte Luft, und ist mit einer Reihe von Bergen umgeben, davon viele beständig mit Schnee und Eis bedekt sind, und Hökeler genennt werden; andere sind zwar nicht mit Schnee und Eis bedekt, hingegen desto sandichter, und felsigter, und daher unfruchtbar; andere aber haben grüne Ebenen, und tragen gutes Gras. Nicht leicht spielt irgendwo die Natur mit Feuer und Wasser so wunderbar als auf dieser Insel, ohngeacht ihrer Lage im Eismeer finden sich doch auf derselben solch warme Quellen, daß man Fleisch darinn sieden könnte; worunter auch das heiße Springwasser Geiser und die feuerspeyende Berge Krabla und Hekla zu merken, der durch seine heftige Ausbrüche schon große Verwüstungen angerichtet hat. Die Einwohner, deren Anzahl sich nur auf 46,000 erstrekt, sind von Natur klein, haben aber starke Körper. Ihre Hauptbeschäftigung ist die Rindvieh- und Schaafzucht,

Fi-

Fischerey und Vogelfang. *) Sie bekennen sich zur lutherischen Religion, die Christian III, König von Dänemark i. J. 1540 allda einführte. Auf der ganzen Insel wird keine eigentliche Stadt angetroffen, nicht einmal ein rechtes Dorf, sondern blos einzelne zerstreut liegende Höfe. Die Einwohner halten sich am Strande und an den der See zuliegenden Thälern meistens auf. Die beßten Hauptorte sind:

Im südlichen Theil:

Skalholt, der beßte Ort mit einem bischöflichen Siz und einer Kathedralschule, wo die dänische, lateinische und griechische Sprache, die Theologie, Kirchengeschichte, Erdebeschreibung, Arithmetik, Geometrie, Logik, Physik und Moral gelehret werden.

Im nördlichen Theil:

Holum mit einem bischöflichen Siz und Kathedralschul, wo auch obbenannte Wissenschaften gelehret werden.

*) Auf Island und Färöer halten sich viele große Gänse auf. Man nennt sie Eidervögel, und ihre Pflaumenfedern Eiderdunen. Diese Federn sind sehr weich, und die beßten in der Welt, wovon auch die Einwohner den größten Nutzen ziehen.

XXIV Abschnitt.

Von dem Königreich Schweden.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das Königreich Schweden liegt unter dem 53 und 70 Grad nördlicher Breite, und grenzt gegen **Mitternacht** an das dänische Lapland, gegen **Morgen** an Rußland, gegen **Mittag** an das baltische Meer, und gegen **Abend** an Skagerak und Norwegen.

§. 2.

Eintheilung des Lands, und vorzüglichste Städte.

Schweden hat fünf Hauptttheile, nämlich:

1) Schweden an sich selbst;
2) Gothaland.
3) Nordland.
4) Lapland.
5) Finnland.

1 Schweden

Bestehet aus fünf Landschaften, welche sind: **Upland, Südermanland, Nerike, Westermanland, und Dalekarlien.** In Upland ist zu merken: **Stokholm,** die Haupt- und

Re-

Residenzstadt, die theils auf Inseln, theils auf Halbinseln gebaut, durch Brükken aber zusammgehängt ist. Die Lustschlösser **Friedrichshof, Karlberg, Ulrichsdahl** und **Drontingholm** sind sehenswürdig.

Upsal am Fluß **Sala**, eine alte und ziemlich große Stadt mit einer **Universität** und erzbischöflichen Siz. Im **Südermarland** liegt

Stregnas, eine Stadt am **Mälersee** mit einem bischöflichen Siz. Ingleichen ist zu merken:

Nikköping, eine schöne Stadt mit einem Haven. In **Nerike** liegt die Stadt

Orebro, wo viele Gewehre verfertigt werden. In **Westermanland** liegt

Westerås, eine Stadt mit einem bischöflichen Siz. In **Dalekarlien** liegt

Fahlun eine große und berühmte Bergstadt.

11 Gothaland

Oder das gothische Reich besteht aus drei Theilen, nämlich: **Ost-, West-** und **Südgothland.**

a) Zu **Ostgothland** gehört 1) **Ostgothland**, wo: **Nordköping** eine der besten Städten in Schweden mit einem Haven. 2) **Smaland**, wo: **Calmar**, eine Stadt mit einem bischöflichen Siz. 3) Die Insel **Oeland**, wo:

Bork-

Borkholm eine kleine Festung. 4) Die Insel Gothland, wo: Wisby eine alte Stadt mit einem bischöflichen Siz.

b) Zu Westgothland gehört: 1) Westgothland, wo: Gothenburg am Meer, die wichtigste Stadt nach Stokholm. 2) Wermeland, wo: Karlstadt auf der Insel Tingwalla. 3) Dalland, wo: Bretta ein Städtchen. 4) Bahusiehen, wo: Bahus eine Festung auf einem Felsen.

c) Zu Sudgothland gehört: 1) Schonen, wo Lund, eine alte Stadt mit einer Universität und bischöflichen Siz. Malmö, eine ansehnliche und feste Stadt. Landskron, eine Stappelstadt und Festung am Sund. Christianstadt am Fluß Helgea, wo viele Wollen, Leinwand, Tuch und Seidenmanufakturen sind. 2) Halland, wo: Halmstadt, eine gute und feste Stadt. 3) Blekingen, wo: Karlskron am Meer mit einem sehr guten Haven, wo die königl. Flotte liegt.

III Nordland

Besteht aus sieben Landschaften, nämlich: Gästrikland, Hälsingland, Härjedalen, Jämtland, Medelpad, Angermanland, und Westpotten. Die Städte darinn sind: Soderham, und Sundswall, zwo Städte am bothnischen Meerbusen, wo gute Handlung

lung getrieben, und viel Gewehr gemacht wird.

Hörnesand, eine Stadt auf einer Insel mit einem Haven.

Tornea, eine kleine Stadt auf einer Halbinsel am Einfluß des Tornestroms in den bothnischen Meerbusen. Es wird allhier starke Handlung getrieben.

IV Lappland

Ist in drei Haupttheile nämlich in das dänische, schwedische, und rußische abgetheilt. Das schwedische Lappland besteht aus sieben Landschaften, welche sind: Jämtland, Asseln, Umeo, Pitteo, Luleo, Torneo und Kimilappmark. Man trift darinn keine Städte an, sondern nur 31 Dorfschaften und 11 Kirchen, die aus Holz erbauet sind. Dieses Land ist sehr gebirgicht und kalt. Es hat Eisen, Kupfer, Bley, Kristall, Edelgesteine, Magnet, Quecksilber, Zinober und andere Mineralien. Es giebt hier Zobel, Marder, Hermeline und andere Thiere. Die Einwohner sind mittler Grösse und von braunlichter Farbe. Sie sind sehr abergläubisch, und man trift noch viele Heiden unter ihnen an. Ihren größten Reichthum machen die Rennthiere aus.

V Finnland

Ist halb so groß wie Deutschland, und bestehet gleichfals aus sieben Landschaften, nämlich:

Finn-

Finnland, die Insel Aland, Ostbotten, Tawastland, Nyland, Sawolax, und Kymenegardslehn. Die Städte darinn sind:

Abo am Fluß Aurojoki mit einer Universität und bischöflichen Sitz.

Helingfors am finnischen Meerbusen mit einem fürtreflichen Haven.

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Schweden hat im Inneren viele Gebirge, Waldungen, Seen, morästige, sandige und ungebaute Gegenden, von denen auch einige mit beständigen Eis und Schnee bedekt sind. Es hat wenig, und in dem nördlichen Theil fast gar keinen Akkerbau, sohin Mangel an Getraid und anderen Feld- und Gartenfrüchten. Die vorzüglichsten Produkte sind: Eisen, Kupfer, Salpeter, Holz, und Fische. Die Viehezucht ist mittelmäßig. Hingegen haben die Schweden viele Manufakturen und Fabrikken, und treiben eine weitläuftige Handelschaft besonders nach China, und nach allen Küsten des mittelländischen Meers. Doch halter die Einfuhr der Ausfuhr beynahe das Gleichgewicht.

§ 4.

Flüsse und Seen.

Unter den Flüssen ist die Dal- Elfwe und

Götha-Elfwe, unter den Seen aber ist der Mälar und Hielmarsee, der Wener- und Wettersee, der Päjanä und Saimasee sonderbar zu merken.

§ 5.
Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Schweden ist ein großes Königreich, und enthalt ohngefähr 13,500 Quadratmeilen; zehlt aber nur bei 3 Millionen Einwohner, die eine mit den Dänen gleiche, nur in der Mundart unterschiedene Sprache haben. Die Lappen haben ihre eigene Sprache, und die finnische stammt von einer tartarischen Sprach ab.

§ 6.
Religion.

Die Schweden bekennen sich nebst ihrem Könnig zur lutherischen Religion, welche auch die herrschende ist; doch werden auch Katholiken und Reformirte geduldet.

§ 7.
Regierung.

Vorhin beruhete die höchste Gewalt bei den Reichsständen; aber der jezige König Gustav III. aus dem Hause Hollstein-Gottorp hob 1772 die große Macht derselben auf, schwang sich wieder zum Souverain empor, und machte die Thronfolge in männ- und weiblicher Linie erblich.

§ 8.

§ 8.

Staatseinkünfte und Kriegsstaat.

Die königl. Einkünfte ertragen jährlich etwas über 11 Millionen Thaler. Der Kriegsstaat soll, was die **Landmacht** betrift, auf 49,000 Mann, die **Seemacht** aber auf ohngefähr 40 Kriegsschiffe und Fregatten, auch über 50 Galeeren sich erstreken.

§ 9.

Nebenbesitzungen.

In **Europa** besizt Schweden in Deutschland ein Stuk von **Vorpommern**, die Insel **Rügen**, und die Stadt **Wismar** im Meklenburgischen.

In **Amerika** hat Schweden seit 1784 in **Westindien** auf den kleinen Antillen die Insel **St. Barthelemi.**

XXV Abschnitt.

Von dem türkischen Kaiserthum, oder osmannischen Reiche.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Die Europäische Türkey liegt zwischen dem 35 und 46 Grad nördlicher Breite, und grenzt gegen **Mitternacht** an Ungarn, Pohlen, und Ruß-

Rußland, gegen Morgen an das azowische und schwarze Meer, gegen Mittag an das mittelländische Meer, und gegen Abend an den venezianischen Meerbusen.

§ 2.
Eintheilung des Reichs.

Die europäische Türkey begreift in sich a) unmittelbar und völlig unterworfene Länder, und b) zinnsbare Schutzländer, wovon unten §§ 10 und 11 weitläuftiger gehandelt werden wird.

§ 3.
Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Das Erdreich ist größtentheils sehr fruchtbar, aber nicht genug angebaut. Die vorzüglichsten Produkte sind: Weitzen, Gerste, Reis, Weine, Pomneranzen, Zitronen, Feigen, Baumwolle, Seide, Tabak, Holz, Honig, Wachs und Pferde. In den Manufakturen werden schöne Tapeten und Stoffe verfertigt, und in der Lederzubereitung, Färbung der Wolle, Seide, und Fellen haben sie es sehr weit gebracht, auch ihre Kamelote sind sehr bekannt.

§ 4.
Gewässer und Flüsse.

Die europäische Türkey stößt an das schwarze und mittelländische Meer. Die Haupt-

flüsse der Türkey sind in Europa die Donau, welche die Sau, Aluta, den Sereth und Pruth aufnimmt, ferner der Dniestr und der Dniepr.

§ 5.

Größe des Reichs, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Die europäische Türkey beträgt ungefähr in der Größe 10,890 Quadratmeilen. Die Zahl der Einwohner ist nicht zuverläßig genug bekannt, beträgt aber wahrscheinlich 9 bis 10 Millionen Menschen, welche theils türkisch, arabisch, griechisch und italienisch sprechen.

§ 6.

Religion.

Die Religion der Türken, die im Morgentheile von Europa, in Asia, und im größten Theile von Afrika sich ausgebreitet hat, ist eine listige Zusammensetzung und Vermischung jüdischer und christlicher Lehrsätzen und Meynungen einiger arabischen Philosophen. Die Türken, deren Religion erst im Jahr Christi 622 entstanden, halten sich doch für die älteste Religionspartey, die ihrem Vorgeben nach nur durch einen gewissen Gesandten Gottes von den eingerissenen Irrthümern wiederum sey gereiniget worden. Dieser hr vermeynter Gesandte Gottes ist der Lugenprophet **Mahomet**. Er wuste so wohl durch seine Blendwerke, und unzählige Betrügereyen unter dem Schein eines Propheten, wie

auch als Heersführer mit Gewalt der Waffen seine Religion bey einem unwissend und abergläubischen Volk auszubreiten, und sich berühmt zu machen. Seine Anhänger verehren ihn als den größten Propheten, und seinen Koran oder Gesetzbuch, als die einzige richtige, vollständige und unverfälschte Offenbahrung Gottes. Obgleich alle Mahometaner ohne Ausnahm den Mahomet verehren, so sind sie doch in zwei Nebensekten getheilt, welche sind: 1) die Alte, oder die Sekte des Omar, die man auch die Sonnitische nennt; hierzu bekennen sich die Türken, und halten den Omar für den wahren Nachfolger des Mahomets. 2) Die Neue, oder die Sekte des Ali, hierzu bekennen sich die Perser und Indier, die den Ali für den wahren Nachfolger Mahomets halten. Die Religion der Mahometaner im ganzen und nach den wahren Innhalt ihres Alkorans betrachtet, enthält 8 Glaubenslehren, 4 Lebensregeln und einige gottesdienstliche Gebräuche, die theils aus dem Judenthum entlehnt, theils aus Staatsabsichten von dem Mahomet sind erfunden worden. Ihr Glaubensbekenntniß lautet: **Es ist nur ein Gott, und Mahomet ist sein Gesandter.** Zu den Lebensregeln gehört das alle 24 Stunde mit Richtung des Gesichts nach Mekka fünfmal geschehende Gebeth; ingleichen das Waschen, Fasten, Almosengeben, und das von jedem einmal in seinem Leben nach Mekka zu verrichten habende Wallfahrten sind Hauptstüke der Mahometaner. Sie feyern den Freytag, arbeiten aber doch an dem sel-

selben, und haben auch feil. Ihre Kirchen heis= Moscheen, und ihre Priester Iman; und die in Klöstern wohnen, werden Derwische genennt. Den Türken ist die Vielweiberey bis auf viere erlaubt, und ihre Kinder beschneiden sie im drey= zehnten Jahre undnoch viel später. Neben der herr= schenden mahometanischen Religion ist die christli= che und jüdische, beyde von allen Sekten und Par= theyen, deren jedoch einige mehr Vorrechte ge= nießen, als die übrigen.

§ 7.

Regierung.

Das osmannische oder ottomannische **Reich** ist ein erbliches Seniorat, nämlich der älteste Prinz aus Osmannsfamilie wird vom **Großvezier, Mufti, Jamtscharen=Aga,** und andern Vornehmen des **Serails** gewählt, und statt der Krönung wird ihm nur der Sä= bel umgürtet. Das weibliche Geschlecht ist der Thronfolge unfähig. Der türkische Kaiser, wel= cher auch **Großsultan**, oder **Großherr** genennt wird, regiert zwar in vielen Stüken mit völlig despotischer Gewalt, das heist: er ist Herr über Leben und Vermögen seiner Unterthannen, und sein Wille bindet sich an keine Geseze; ist aber dem ungeacht auf unterschiedliche Weise einge= schränkt, und bisweilen der Gefahr nicht blos der Absetzung, sondern selbst der Hinrichtung aus= gesetzt. Der Großvezier ist der Generalstatt= halter des türkischen Reichs, unter ihm steht das Kriegswesen, die Justiz, die Finanzen, und die Besorgung auswärtiger Geschäften. Auf ihn fol= gen noch andere sechs **Veziere**, welche die eigent=

liche Staatsräthe sind. Der **Divan** ist der höchste Staatsrath, und wird wöchentlich zweimal vormittags im Saal des zweiten Hofs im Serail gehalten. Der Mufti, welcher auch das Oberhaupt der Gesetze ist, erscheint nicht eher dabey als bis er dazu eingeladen wird. In wichtigen Angelegenheiten wird er um Rath gefragt, er sagt seine Meinung kurz, und sezt, wenn die Sache bedenklich ist, hinzu: **Gott weiß, was besser ist.** Wenn er unterschreibt, sezt er unter seinen Namen die Worte: **Der arme Knecht Gottes.** Er entscheidet in Religions- und Justizsachen, und ohne seinem Ausspruch kann kein Staatsverbrecher verurtheilt werden. Nach ihm folgt der **Kadislaskier**, oder Oberrichter von Rumelien und Natolien. **Defterdar** ist der Präsident des Finanzkollegii. **Nisandsipascha** ist der Großsiegelbewahrer. **Kapidanpascha** ist der Großadmiral. **Reis-Effendi** ist der Großkanzler, **Teschkjeredschi Paschi** ist der erste Sekretär. Der Hof wird die ottomanische Pforte genennt. Die vornehmsten Hofbedienten sind: der **Seliktar Aga**, der dem Sultan den Säbel nachträgt, und bei der Tafel vorschneidet. Der **Chiohadar-Aga**, der ihm den Mantel nachträgt, und ihm die Stiefel auszieht. Der **Rikiabdar-Aga**, der ihm den Steigbügel hält, wenn er auf das Pferd steigt. Der **Tülbent-Aga**, welcher ihm den Turban um den Kopf windet. Der **Ibriktar-Aga**, der das Trink- und Waschwasser in Verwahrung hat. Der **Kemhozar-Aga**, der die Aufsicht

über die kaiserl. Gaderobe hat. Der Chodche ist der kaiserl. Lehrmeister. Der Hakum-Effendy ist der oberst Leibheilarzt. Der Dscherrah-Bassa ist der oberst Leibwundarzt. Kislar-Agasi ist der Schwarzeverschnittene, der die Aufsicht über das Frauenzimmer und über die schwarzen Verschnittenen hat. Der Kapi-Agasi ist der Weisseverschnittene, der die Aufsicht über alle Pagen und die Weissenverschnittenen hat. Die Krummen und Zwerge gehören auch zum Hofstaat. Die Türken haben keinen Adel, doch führen die Ulema oder Gesezgelehrten ein Geschlechtsregister. Sie führen den Titel Effendi, und der Sultan kann ihnen weder das Leben nehmen, noch sie ihres Vermögens berauben. Emir nennt man diejenigen, die man davorhält, von Mahomet entsprossen zu seyn. Die einzeln völlig unterworfenen Provinzen werden von Beglerbegs oder Paschen regiert, unter denen die Sandschaken und Aga stehen, die über kleine Distrikte gesezt sind. In die Schuzländer werden die Befehlshaber Bey oder Dey genennt. Die Richter in großen Städten heissen Molla-Cadi, in kleinern aber werden sie nur Cadi genennt.

§ 8.

Staatseinkünfte.

Die Einkünfte des türkischen Reichs bestehen aus 45 Millionen Piaster. Dieser Miri oder Reichsschaz steht unter der Verwaltung des Defterdar oder Reichsschazmeisters. Weil diese Summe zur Bestreitung der Ausgaben nicht

hinlänglich ist, so wird das Abgängige aus der Chatulle des Kaisers ersezt. Diese besteht aus den Einkünften der Wallachey, Moldau, und dem Schutzgeld von Ragusa, Kairo, dem zehenten Theil der Bergwerke, den Strafen, und dem eingezogenen Vermögen der Paschas.

§ 9.

Kriegsmacht.

Die türkische Kriegsmacht besteht aus 50,000 Infanteristen oder Janitscharen, und 20,000 Reitern oder Spahis. Das ganze Korps Janitscharen ist in 162 Regimenter oder Odas eingetheilt. Jede Oda soll aus 800 Mann bestehen. Jedes Regiment hat seinen Oda-Paschi oder Obersten, Schatzmeister, Fähndrich, und Koch, welch letzterer bey ihnen im größten Ansehen steht. Der oberste Befehlshaber ist der Janitscharen-Aga, der drey Roßschweife führt. Nach ihm kömmt der Schiur-Paschi, der soviel als Hauptmann ist. Unter dem lezten steht der Oda-Paschi als Lieutenant. Eine Horta oder Kompagnie besteht aus 70 Mann. Ihre Waffen bestehen in einer langen Flinte, einem kurzen Säbel und Messer, und im Gürtel stekt ein paar Pistolen. Sie führen auch ein Pulverhorn und einen ledernen Sak mit Kugeln bey sich. Die Janitscharen sind bey weitem das nicht mehr was sie sonst waren; sie sind ohne Zucht und Disciplin. Die Seemacht bestund im April 1786 aus 13 Kriegsschiffen, 4 Fregatten, 3 lan-

gen

gen Barken, 3 Korwetten, 7 Bombardier: Galioten, und 17 Avisschiffen.

§ 10.

A) Unmittelbar und völlig unterworfene Länder sind folgende:

1) Romanien, oder Rum: Ili.
2) Bulgarien.
3) Servien.
4) Bosnien.
5) Türkisch Kroazien.
6) Türkisch Dalmazien mit der Republik Ragusa.
7) Albanien } oder Arnauth: Vilajeti,
8) Mazedonien } das alte griechische Illyrien.
9) Epirus.
10) Thessalien oder Janja.
11) Livadien, oder das alte eigentliche Griechenland.
12) Die Halbinsel Morea.
13) Die griechischen Inseln.

Von all diesen soll hiernächst in Kürze gehandelt werden, und zwar:

I. Romanien, oder Rum-Ili.

Dieses Land hieß vor Alters Thrazien. Es grenzt gegen Mitternacht an Bulgarien, gegen Morgen an den Hellespont, an das Ma-

re

re di Marmora, und schwarze Meer, gegen Mittag an das ägäische Meer, und gegen Abend an Bulgarien, und Mazedonien. Es ist 70 Meilen lang, und 40 Meilen breit. Die merkwürdigsten Städte darinn sind:

Konstantinopel an der Meerenge gleichen Namens, die Haupt- und Residenzstadt des türkischen Reichs. Diese Stadt begreift gegen eine Million Einwohner. Unter den Gebäuden ist der Pallast des Sultans, nämlich das Serail merkwürdig. Es ist ein unregelmäßiges Gebäude, das für sich schon eine Stadt ausmacht, und in welchem gegen 10000 Personen wohnen. Annebst ist unter den Moscheen die Sophienmoschee zu merken. Die Griechen haben hier einen Patriarchen, die Armenier einen Erzbischof, die Katholiken sechs Klöster, und die Juden mehrere Synagogen.

Gallipóli, am Mare di Marmora, eine große Stadt mit einem Haven.

Dardanellen sind die zwey an der Meerenge von Gallipoli liegende Schlösser. Das eine Schloß auf der europäischen Seite heißt das Schloß von Rum-Ily, das andere auf der asiatischen Seite heißt das Schloß von Natolien.

Adrianopel am Fluß Mariza, eine schöne Stadt in einer fruchtbaren Gegend, wo auch gesunde Luft ist.

Demotika eine gut gebaute Stadt mit dem Siz eines griechischen Metropolitan.

II Bulgarien

Grenzt gegen Mitternacht an die Wallachey, Moldau, und Bessarabien, gegen Morgen an das schwarze Meer, gegen Mittag an Rum-Ily, und gegen Abend an Servien. Es ist 90 Meilen lang, und 40 Meilen breit. Die Einwohner sind theils der griechischen, theils der muhamedanischen Religion zugethan. Die Viehezucht ist gut, und der Boden wäre fruchtbar, wenn er besser angebaut würde. Die vorzüglichsten Städte darinn sind:

Warna am schwarzen Meer mit einem großen Haven, und griechischen Metropolitan.

Silistria an der **Donau** eine große und feste Stadt mit einem griechischen Erzbischof.

Sophia am Fluß **Baiana**, eine große und volkreiche Stadt mit dem Siz eines griechischen Metropolitan.

Widdin eine feste Stadt an der Donau.

III Servien

Grenzt gegen **Mitternacht** an Ungarn und Slavonien, gegen **Morgen** an Bulgarien, gegen **Mittag** an Dalmazien und Albanien, und gegen **Abend** an Bosnien. Es ist 40 Meilen lang, und 25 Meilen breit, ist fruchtbar an Getreid, und hat gute Viehezucht. Die Einwohner sind Raitzen und Servier, sprechen größtentheils slavonisch, und sind meistentheils der griechischen Religion zugethan. Die vorzüglichsten Städte darinn sind: Se-

Semendria, die Hauptstadt eine Festung.
Belgrad, oder Griechisch-Weissenburg: eine berühmte Stadt und Festung an der Donau.
Nissa am Fluß Nissawa eine feste Stadt.

IV Bosnien

Liegt zwischen Servien, Slavonien, Kroazien und Dalmazien. Es ist 20 Meilen lang, und 15 Meilen breit. Das Land ist fruchtbar, und hat Silberbergwerke. Man ziehet auch allda viel Rindviehe und Schaafe. Die Einwohner reden fein slavonisch, und bekennen sich zur griechischen Religion; doch giebt es auch viele Muhamedaner unter ihnen. Die merkwürdigsten Städte darinn sind:

Banjaluka, eine große, schöne und feste Stadt.

Jaiz am Fluß Warwaz, eine Festung.

V. Türkisch Kroazien

Liegt neben Bosnien. Darinn ist zu merken:

Wihiz, eine gute Festung.

VI. Türkisch Dalmatien mit der Republik Ragusa.

Dalmazien liegt neben Servien, Albanien und dem venezianischen Meerbusen. Die Einwohner reden slavonisch, und sind katholisch. Die merkwürdigsten Städte darinn sind:

Skardona, die Hauptstadt des türkischen Antheils. Her-

Herzegowina, eine große und feste Stadt.

Dolcigno, eine ansehnliche Stadt mit einem guten Haven, und Siz eines katholischen Bischofs.

Die Republik Ragusa

Liegt im türkischen Dalmazien, und ist ein sehr kleiner Staat. Sie hat den türkischen Kaiser zum Schuzherrn, dem sie Schuzgeld zahlt; sie hat aber auch die Könige von Ungarn, und Neapel, wie auch den Pabst und die Republik Venedig zu Beschüzern. Die Einwohner sind katholisch, und reden slavonisch. Die Hauptstadt heißt auch **Ragusa**, und liegt auf einer Halbinsel, eine volkreiche und sowohl von Natur als durch die Kunst befestigte Stadt mit einem bischöflichen Siz und Haven. Die Einwohner reden italienisch. Annebst sind noch zu merken: das Städtchen **Stagno**; die Halbinsel **Sabiocello** und die Eylande **Agosta** und **Meleda**.

VII. Albanien, oder Arnauth-Vilajeti, das alte griechische Illyrien.

Albanien grenzt gegen Mitternacht an Dalmatien, Servien und Bulgarien, gegen Morgen an Mazedonien, gegen Mittag an Thessalien und Epirus, und gegen Abend an das Meer. Es ist 40 Meilen lang, und 30 Meilen breit. Die Einwohner heissen Arnauten, und sind Abkömmlinge von den alten Illyriern, sind kriegerisch, gute Soldaten und Schüzen. Sie führ-

ren Waffen wie die Janitscharen, und empören sich zuweilen gegen die Pforte. Gegen Nordwesten ist der gebirgte Strich Landes **Monte Nero**, von welchem die Einwohner den Namen **Montenegriner** führen. Die merkwürdigsten Städte darinn sind:

Crajo am Fluß **Hisino** mit einem Kastell. Sie ist die Geburtsstadt des berühmten Skanderbeg, der Fürst von Epirus war, und tapfer gegen die Türken kämpfte.

Durazzo eine große Stadt, die einen guten Haven, und einen griechischen Bischof hat.

Valona eine Stadt mit einem fürtreflichen Haven.

Skutari eine Festung, und **Stannowik**, die Residenz des Patriarchen von **Monte Nero**.

VIII. Mazedonien

Grenzt gegen **Mitternacht** an Bulgarien und Rum-Ily, gegen Morgen an das Meer, gegen **Mittag** an Thessalien, und gegen **Abend** an Albanien. Es ist 60 Meilen lang, und 40 Meilen breit. Es ist fruchtbar, aber zum Theil unbewohnt. Darinn ist zu merken:

Salonichi, (**Thessalonich**) eine große und ansehnliche Stadt am Meerbusen gleichen Namens. Die Einwohner, deren Anzahl auf 40,000 steigt, bestehen aus zwey Drittel Juden, und ein Drittel Griechen, die hier einen Erzbischof haben.

Monte Santo, (der heilige Berg, vor Zeiten: Athos) liegt auf einer Halbinsel. Es wird deßwegen der heilige Berg genennt, weil 28 Klöster und beinahe 6000 Mönche und Einsiedler darauf sind. Mitten auf dem Berg ist der Flekken **Kareis**, wo der türkische Aga seinen Siz hat.

IX. Epirus

Liegt zwischen Albanien, Thessalien, Livadien und dem Meer. Es ist 40 Meilen lang, und 15 Meilen breit. Darinn ist zu merken: **Delfino** eine Stadt mit dem Siz eines Sandschaken.

Butrinto eine ehedem ansehnliche Stadt, den Venezianern gehörig, die auch die Plätze **Prevesa**, **Larta**, und **Vodiza** besitzen.

X. Thessalien oder Janja

Stößt gegen **Mitternacht** an Mazedonien, gegen **Morgen** an das Meer, gegen **Mittag** an Livadien, und gegen **Abend** an Albanien. Es ist 50 Meilen lang, und 26 Meilen breit, ist mit hohen Gebirgen umgeben, aber fruchtbar an Wein, Oliven, Mandeln, Zitronen, und Pomeranzen. Die Einwohner sind meist Christen. Darinn ist zu merken:

Larissa die Hauptstadt am Fluß **Peneus** mit einem griechischen Erzbischof.

Janna eine grosse volkreiche Stadt, von der die Provinz den Namen führt, mit dem Siz eines Pascha.

XI. Livadien,
oder das alte eigentliche Griechenland

Grenzt gegen **Mitternacht** an Epirus und Thessalien, gegen **Morgen** und **Abend** an das Meer, und gegen **Mittag** an den Golfo di Lepanto und Golfo di Engia. Es ist 70 Meilen lang, und 20 Meilen breit. Die merkwürdigsten Städte darinn sind:

Livadia die Hauptstadt, eine große und volkreiche Stadt.

Lepanto, eine feste Stadt mit einer Zitadelle am Meerbusen gleichen Namens.

Athiniah oder **Athen** am Golfo di Fegia, eine Stadt, die gegen 6000 Einwohner hat, welche größtentheils Christen sind, und hier einen Erzbischof haben.

XII. Die Halbinsel Morea

Hängt durch die Landenge von Korinth mit Livadien zusamm. Sie ist 50 Meilen lang und 40 Meilen breit, und hat fruchtbaren Boden. Sie gehörte den Venezianern, welche sie aber i. J. 1718 durch den Frieden zu **Passarowitz** an die Türken abtretten mußten. Diese Insel ist in vier Provinzen abgetheilt, welche sind: **Succania**, **Braccia di Mania**, **Belvedere**, und **Clarenza**, die merkwürdigsten Städte darinn sind: **Korinth**, in dem Alterthum eine der schönsten Städte Griechenlands, die sehr prächtige Gebäude hatte, nun aber eine schlechte und

mit

mit wenigen Einwohnern versehene Stadt ist.

Napoli di Romania, eine feste und ziemlich große Stadt am Golfo di Napoli mit einem geräumigen Haven. Der Erzbischof von Korinth hat hier seinen Sitz.

Napoli di Malvasia, eine der stärksten Festungen auf Morea. Die Türken haben sie den Venezianern abgenommen.

Lacedämon (jezt Misitra) eine große Stadt mit einem griechischen Bischof.

Coron, eine feste Stadt auf einer Halbinsel mit einem griechischen Bischof.

Patrasso am Golfo di Lepanto mit einem griechischen Bischof.

XIII. Die griechischen Inseln

Liegen theils auf dem jonischen, theils auf dem ägäischen Meer, und sind:

1) **Corfu** mit der Hauptstadt gleichen Namens, eine gute Festung, mit einem fürtreflichen Haven und erzbischöflichen Siz.

2) **St. Maura** (sonst **Leukade**) mit der Hauptstadt gleichen Namens, eine Festung mit einem bischöflichen Siz, den Venezianern gehörig. Diese Insel ist fruchtbar, trägt Getreid, Wein, Mandeln, Oel, Zitronen und Pomeranzen.

3) **Cefalonia**, eine schöne Insel mit der Hauptstadt gleichen Namens auf einem Berg. Die Einwohner sind meist Griechen, und haben hier einen Erzbischof. Auf dieser Insel, die den

Venezianern gehört, wächst Wein, Oel, Muskaten und die kleinen Rosinen.

4) **Zante** mit der gleichnamigen Hauptstadt gehört auch den Venezianern. Die Einwohner sind meist Griechen, sie haben hier viele Kirchen, und Klöster und einen Bischof, auch die Katholiken haben hier einige Kirchen und einen Bischof.

5) **Cerigo** (vor Zeiten **Zythera**) mit der Hauptstadt gleichen Namens, den Venezianern gehörig hat griechische Einwohner, und ist ihres herrlichen Weins berühmt.

6) **Candia** (sonst **Creta**) eine 60 Meilen lange und 15 Meilen breite Insel mit der Hauptstadt gleichen Namens, anjezo den Türken gehörig. Die Einwohner sind meist Griechen.

7) **Milo** mit der gleichnamigen Hauptstadt den Türken gehörig, eine Insel, die viel Schwefel und Alaun, aber ungesunde Luft hat. Die Einwohner sind meist Griechen.

8) **Siphanto** mit dem Hauptort gleichen Namens hat griechische Einwohner.

9) **Paros** mit dem Hauptort **Parechia** eine kleine Insel. Die Einwohner sind Griechen, und haben hier viele Klöster.

10) **Nachsia** (sonst **Naxos**) mit der gleichnamigen Hauptstadt, eine fruchtbare Insel, die herrlichen Wein und fürtrefliche Früchte hervorbringt. Der meiste Theil der Einwohner sind Griechen, die anderen Katholiken. Beyde Partheyen haben einen Erzbischof. Diese Insel gehört den Türken.

11) **Tenos** mit dem Hauptort **St. Nikolo**, eine kleine Insel, die gute Seidenmanufakturen hat.

12) **Andros** mit dem Hauptort **Arna**. Die Einwohner sind theils griechisch, theils katholischer Religion, und beyde Partheyen haben einen Bischof. Die Insel gehört den Türken.

13) **Negroponte** mit dem gleichnamigen Hauptort, welcher fest ist, und einen guten Haven hat, in welchem gewöhnlich ein Theil der türkischen Flotte liegt.

14) **Sciro** mit dem gleichnamigen Hauptort, hat griechische Einwohner, die hier einen Bischof haben.

15) **Stalimene** oder **Lemnus** hat guten Wein, und zählt viele Einwohner. Die Hauptstadt heißt auch **Stalimene**, und hat einen griechischen Metropoliten.

16) **Mitilene** oder **Lesbus** trägt herrlichen Wein und hat viele Einwohner. Die Hauptstadt heißt auch Mitilene und hat einen guten Haven.

17) **Scio** mit der gleichnamigen Hauptstadt trägt köstlichen Muskatellerwein, Mastix und Baumwolle. Nebst den Türken und Juden giebt es auch Griechen und Katholiken, welche beyde Partheyen einen Erzbischof in der Hauptstadt haben.

18) **Samos** eine bergichtige Insel, die viel Wein und Seide trägt, auch viel Bauholz hat.

hat. Die Einwohner sind Griechen, der Hauptort heißt **Chora**, wo ein türkischer **Kadi** und **Aga** ihren Sitz haben.

§. 11.

B.) Zinnsbare Schutzländer folgende:

1) Das Fürstenthum Wallachey,
2) Das Fürstentum Moldau,
3) Bessarabien.

Von diesen soll auch hiernächst in Kürze gehandelt werden.

I. Das Fürstenthum **Wallachey**

Grenzt gegen **Mitternacht** an Siebenbirgen, gegen **Morgen** an die Moldau, gegen **Mittag** an Bulgarien, und gegen **Abend** an Ungarn. Sie ist gegen 60 Meilen lang, und 35 Meilen breit. Der Boden ist sehr fruchtbar, die Viehzucht fürtreflich, und der Weinbau gut. Man findet auch Salzgruben darin; übrigens hat es auch Holz, Obst, Wildpret, Fische, Schafe, Rinder, und sehr gute Pferde. Die Einwohner sind griechischer Religion, und haben einen Erzbischof, der unter dem Patriarchen zu Konstantinopel steht, aber von dem **Hospodar**, oder Fürsten der Moldau und von den Bischöfen gewählt wird; der **Hospodar** wird von der **Pforte** gesetzt, und muß seine Stelle aufs neue kauffen. Der Fluß **Olta** theilt das Land in den östlichen und westlichen Theil. Die Hauptstadt der Wallachey heißt: **Bukarest**, eine große und

etwas befestigte Stadt und Residenz des Hospodars. Hier sind über 40 Kirchen, worunter auch eine lutherische sich befindet.

II. Das Fürstenthum Moldau

Grenzt gegen **Mitternacht** an Pohlen, gegen **Morgen** an Bessarabien, gegen **Mittag** an die Wallachey und Bulgarien, und gegen **Abend** an Siebenbirgen. Es ist gegen 50 Meilen lang, und ungefähr eben so breit. Ist fruchtbar an Getraid, Hülsenfrüchten, hat Honig, Wachs, und gute Pferde. Ein großer Theil des Lands besteht aus Wüsteneyen, und ist ungebaut. Der **Hospodar** von der **Moldau** ist ebenfals ein Vasal des Sultans, wie der von der **Wallachey**. Die Einwohner sind der griechischen Kirche zugethan. Die merkwürdigsten Orte sind:

Jassy am Fluß **Pruth**, die Residenz des Hospodars.

Choczim am **Dniester** eine wichtige Festung, Kaminiek gegenüber.

III. Bessarabien

Liegt zwischen der Moldau, Pohlen, dem schwarzen Meer und Bulgarien. Das Land hat gute Viehweiden. Die Einwohner sind meist Tartarn, und größtentheils Mahometaner. Die merkwürdigsten Orte darin sind:

Bender am **Dniepe**r eine Festung. **Kylia Nova** nicht weit vom Ausfluß der Donau ins schwarze Meer, eine feste Stadt.

Bialograd, eine Stadt am Ausfluß des Dniepers.

Kauschan, eine kleine Stadt am Fluß **Botna**.

§ 12.

Auswärtige Besizungen.

Der Großsultan hat auser den Europäischen noch folgende Besitzungen, und zwar

In Asia: viele Länder, die unter dem Namen **Levante** bekannt sind, nämlich: a) **Natolien.** b) **Sorien.** c) **Diarbek.** d) **Scherezur**, das einen Theil von dem alten Assyrien, und dem jezigen Kiurdistan oder Georgien enthält. e) **Irok.** f) **Turkomanien** oder das türkische **Armenien.**

In Afrika: a) **Aegypten**, wo die Städte **Kairo**, **Alexandria**, **Rosetro** und **Suez** zu merken. b) Das ehemalige **Lybien** oder heutige Königreich **Barca**, das aber grösstentheils wüste liegt.

§ 13.

Schuz und zinsbare Länder in auswärtigen Besizungen.

Unter dem Schuz der Pforte stehen nachfolgende Länder, nämlich

In Asia: a) **Arabien.** b) **Georgien**, wovon der türkische Antheil **Mingrelien** heißt.

In Afrika; die **Barbarey**, wo die Städte **Algier**, **Tunis** und **Tripolis** bekannt sind.

XXVII Abschnitt.

Von Rußland, oder dem rußischen Kaiserthum.

§ 1.

Lage und Grenzen.

Das europäische Rußland liegt größtentheils zwischen dem 50 und 75 Grad nördl. Breite, grenzt gegen **Mitternacht** an das Eismeer, gegen **Morgen** an Asien, gegen **Mittag** an das schwarze Meer, und gegen **Abend** an Schweden, an die Ostsee, und an Pohlen.

§ 2.

Eintheilung des Reichs, und vorzüglichste Städte.

Ehemals theilte man das europäische Rußland 1) in das **eigentliche Rußland**, welches **Großrußland, Kleinrußland**, oder die **Ukraine** und **Weisrußland** enthielt; und 2) in die **eroberten Länder**, nämlich in die Herzogthümer **Liefland, Ingermanland**, und **Rußisch-finnland**. Jezt aber ist das ganze rußische Reich mit Ausnahm des Katharinenburgischen Gebiets, der vom kaiserl. Kabinet abhangenden Gold- und Silberbergwerke, und der zwischen Asia und Amerika entdekten Inseln nach einer unter besondern Anordnung des wirkl. geheimen Raths und General-Procureurs Fürsten **Wiasemskoy** im

April

April 1785 zu Petersburg eine Generalkarte des rußischen Reichs mit der Eintheilung in 41 Statthalterschaften fertig worden, wovon das europäische Rußland 27 Statthalterschaften enthält, welche sind, A. In Großrußland: 1) die Moskauische, 2) die Wolodimerische, 3) die Pereslawl-Rasanskische, 4) die Kolugaische, 5) die Vulatsche, 6) die Jaroslawlische, 7) die Kostromaische, 8) die Nowgorodische, 9) die Twerische, 10) die archangelische, 11) die Nischneinowgorodische, 12) die Woronesische, 13) die Tanbowische, 14) die Assowische, B. In Kleinrußland oder Ukraine: 15) die Statthalterschaft von Kleinrußland, 16) die Kurskische, 17) die Charkowische, 18) die Orelische, 19) die Statthalterschaft Neurußland, C. In Westrußland: 20) die Smolenskische, 21) die Pleskowische, 22) die Polozkische, 23) die Mohilewische. D. In eroberten Ländern: 24) die Rigaische Statthalterschaft oder das Herzogthum Liefland, 25) die Revalische oder das Herzogthum Estland, 26) die Petersburgische Statthalterschaft oder Ingermanland, und 27) die Wiburgische Statthalterschaft. Rußland hat in Ansehung dessen, daß es das größte Reich auf dem Erdboden ist, eine sehr geringe Anzahl von Städten; denn bis izt zählt man nicht mehr als 563 Städte *) darin, wovon die meisten ein dorf-

*) Die in Ansehung der Größe des rußischen Reichs sehr kleine Staaten und Länder des Königs von Preussen zählen 565, also um 2 Städte mehr als Rußland.

dorfmäßiges Ansehen haben. Die merkwürdigsten aber sind:

St. Petersburg an der **Newa** in Ingermanland die Residenz, eine der größten, schönsten und sehenswürdigsten Städte in Europa. Sie ist offen, und über zwo Stunden lang und breit, sie liegt theils auf dem festen Land, theils auf Inseln. Peter I erbaute sie 1703. Sie zählt gegen 160,000 Einwohner, worunter bey 30,000 deutsche sind. Es giebt hier schöne Klöster, und nebst den vielen rußischen Kirchen sind auch vier lutherischdeutsche, eine schwedische, französische, deutschreformirte, holländische, englische, katholische und armenische Kirche hier. Mitten auf der **Newa** liegt eine Insel, auf welcher eine Festung steht, darinn die Peter- und Paulkirche ist, in welcher das Begräbniß der Familie Peters des Großen sich befindet. Vor der Newabrüke steht die Statue Kaisers Peter I, welche die Kaiserin Katharina II i. J. 1782 hat aufrichten lassen. Das Fußgestell besteht aus einem ungeheuren Felsenstük, das 30,000 Zentner wiegt. Unter den vielen öffentlichen Gebäuden ist vorzüglich sehenswürdig der kaiserliche Winter- Sommer- und der neue Marmorpallast. Die Magazine, das Gebäude der zwölf Kollegien, das Kloster des heil. Alexander **Newsky**, bey welchem der Sitz des petersburgischen Erzbischofs ist, das Hospital für Land- und Seetruppen. Hier giebt es auch eine kaiserl. Akademie der Wissenschaften mit einer Bibliothek,

ein

ein beträchtliches Kunst- und Naturalien-Kabinet, eine Börse, Zoll und Pakhaus, Schifswerften für groß und kleine Schiffe, und das Admiralitätsgebäude. Zu den vornehmsten Erziehungsanstalten gehören: das Institut für angehende junge Hebammen, die See- und Landkadettenschule, die Artillerie und Ingenieurschule, die Demikovische Handlungsschule, und ein griechisches Seminarium. Die hiesigen Fabriken, und Handlung werden jährlich immer blühender.

Kronstadt nicht weit von **Petersburg**, eine Stadt auf der Insel Retusari, die einen dreyfachen Haven hat, und wo die rußische Flotte liegt.

Wiburg Petersburg nordwärts, auf einer Halbinsel, eine große und feste Stadt, wo gute Handlung mit Pech, Brettern und Theer getrieben wird.

Nyslot, Wiburg nordwärts, eine gute Festung.

St. Nikolaus, eine Stadt an der Dwina am weissen Meer, ein ehemals guter Handlungsort mit einem Haven.

Archangel oder **St. Michael** an der Dwina, eine berühmte Handelsstadt, wo die Niederlage aller Waaren ist, die nach Sibirien gehen.

Kola ein Städtchen am Fluß gleichen Namens, der Hautort im rußischen Lappland.

Ustjug am Fluß **Suchona**, der sich hier mit dem **Jug** vereinigt, und den Namen **Dwina** annimmt, eine Stadt in der Statthalterschaft Archangel, die starke Handlung nach Sibirien treibt, und einen Erzbischof hat.

Solokamsk am Fluß **Ussolka** an der asiatischen Grenze, eine große und reiche Handelsstadt. Es wird auch hier viel Salz gesotten.

Wologda am Fluß gleichen Namens mit einem bischöflichen Siz. Die Einwohner treiben mit Papier, Juchten, Siegellak, Berlinerblau, Bleiweis, Terpentin durch Rußland, Sibirien und China großen Handel, auch wird hier viel Salz und Brandwein verkauft.

Novogorod am Fluß **Wolchow** die Hauptstadt der Provinz gleichen Namens mit einem erzbischöflichen Siz.

Pleskow am Fluß **Welika**, die Hauptstadt der Stadthalterschaft gleichen Namens mit einem erzbischöfl. Siz. Hier wird große Handlung mit Flachs, Hanf, Wachs, Harz und Juchten getrieben.

Tweer, eine der schönsten Städte nach Petersburg, die durch die Flüsse **Wolga**, **Twerza** und **Tmaka** in vier Theile abgesondert wird, eine gute Festung mit einem bischöflicher Siz. Die Einwohner treiben ansehnliche Handlung, und in den Fabriken werden Leder, Tau, Leinwand, Terpentin und Farben verfertigt.

Jaroslaw an der **Wolga**, eine große Stadt, wo grosse Handlung getrieben wird. Man verfertigt hier fürtrefliche Juchten. Es giebt auch gute Leinwand, Seiden- und Wollenzeugfabriken da.

Nischnei-Nowgorod an der **Wolga**, die Hauptstadt der Statthalterschaft gleichen Namens mit einem erzbischöflichen Siz, eine große Stadt, wo ansehnliche Handlung getrieben wird.

Moskau am Fluß **Moskwa**, die ehemalige Residenz bestehet aus vier Städten, deren jede mit einer Mauer umgeben, und in die andere eingeschlossen ist. Um Moskau herum liegen über 30 Vorstädte. Die ansehnlichste davon heißt: **Nemezka-Slaboda** (die deutsche Stadt) mit einem erzbischöflichen Siz.

Tula an der **Upa** eine ansehnliche Stadt. Es wird hier gute Handlung getrieben, und die Gewehrfabrik hat gegen 4000 Arbeiter. In der Gegend giebt es viel Eisenminen. Nicht weit von **Tula** entspringt der **Donfluß** aus dem See **Iwanow**.

Woronesch an den Flüssen **Woronesch**, **Don**, und **Tula** eine große und volkreiche Stadt mit einem bischöflichen Siz. Es sind hier viele Manufakturen, Tuchfabriken, und wird starke Handlung getrieben.

Gluchow eine Stadt in der **Ukraine** an dem Bach **Jesman** gegen die Grenze von Pohlen mit dem Siz eines Generalstatthalters von Kleinrußland.

Kiow

Kiow am Dnieper, eine Stadt in der **Ukraine** mit einer festen Zitadelle, einem griechischen Erzbischof und Universität.

Pultawa am Fluß **Worskla**, eine Stadt in der **Ukraine**, eine mittelmäßige aber feste Stadt, deren Einwohner gute Handlung treiben.

Assof eine berühmte Handelstadt und Festung, nicht weit vom Einfluß des Dons in das **Mar di Zabaque.**

Taganrok ebenfals am **Mar di Zabaque** eine Festung mit einem guten Haven.

Liefland liegt zwischen dem finnischen Meerbusen, der Ostsee, Kurland und Rußland. Die Einwohner sind Liefen, Esten, Letten, unter denen auch viele Teutsche und Schweden wohnen. Ein Theil von Liefland ist fruchtbar, und trägt viel Getraid, ein Theil aber ist sumpfig und waldigt. Die meisten Einwohner sind zwar lutherisch, allein es haben auch die Griechen, Katholiken und Reformirten freyen Gottesdienst. Die Hauptstadt heißt

Riga an der **Düna**, welche zwar klein, aber fest und volkreich ist. Die Einwohner treiben mit Hanf, Flachs, Leinsamen, Leder, Talg, Theer, Gerste, Roggen, Masten, und Balken große Handlung. Annebst ist noch zu merken: **Narva** am Fluß gleichen Namens, eine befestigte Stadt, der Festung Ivanogorod gegenüber.

Reval am finnischen Meerbusen, eine ansehnliche Handelstadt mit einem sehr guten Haven.

Oesel, eine kleine Insel, wo die Stadt **Arensburg** der Hauptort der zwar offen ist, aber einen guten Haven hat, und einen kleinen Handel treibt. Hier ist auch noch zu merken die Insel **Moon**. Das rußische **Pohlen** ist ein Stük, das 1772 an Rußland abgetretten wurde, und ist jezt eine Statthalterschaft, die in 12 Kreise abgetheilt ist. Die Hauptstadt davon heißt

Mohilow an der Westseite des **Dnievers** mit dem Siz eines griechischen Bischofs, und katholischen Erzbischofs, unter dem alle katholische Kirchen und Klöster stehen.

Polozk an der **Düna**, eine Stadt, die einen griechischen Erzbischof hat, der aber mit der römischen Kirche vereinigt ist, und unter dem alle Griechen im rußischen Pohlen stehen.

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Das europäische Rußland ist größtentheils eben, und hat fast überall gesunde aber auch überall kältere Luft, als man es in Vergleichung mit den Westländern von Europa unter einerley Pohlhöhen erwarten sollte. In der Mitte, und nach Norden ist der Winter sehr streng und lang, den

kurze

kurze Sommer aber sehr warm; die südlichen Gegenden haben gemäßigten und kürzeren Winter. Die Produkten zur Ausfuhr sind Getraid, Flachs, Hanf, Leinsamen, Leinöhl, Bretter, Masten, Hasenfelle, Juchten, grobe Leinwand, Seilerarbeit, Segeltuch, Eisen, Talg, Honig, Wachs, Theer, Weid- und Pottasche, Salpeter, ukrainischer Blättertabak, Viehe, gesalzenes Fleisch und Schweinsborsten.

§ 4.

Flüsse, Seen, und Meere.

Ausser dem **Eismeer**, dem **finnischen Meerbusen**, und dem **asowischen Meer** oder **Mar di Zabaque** ist noch der **rigaische Meerbusen**, und das **weisse Meer**, ingleichen die 6 Landseen, nämlich der **Ilmensee**, der **Bielosero**, der **Iwanosero**, der **Pripussee**, der See **Onega** und der See **Ladoga** zu merken, welcher sowohl in Rußland als auch in Europa der größte und fischreichste Landsee ist. Die Flüsse sind: die **Düna**, **Newa**, **Wolchow**, **Dwina**, **Don** und **Dnieper**. Hiernebst verdient auch der **ladogische Kanal**, der 15 deutsche Meilen lang ist, genennt zu werden.

§ 5.

Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Rußland ist das größte Reich auf dem ganzen Erdboden. Es war in den ältern Zeiten in kleine Fürstenthümer zertheilt, die ihre Regenten hat-

hatten, und die über 200 Jahre den Tartarn zinnsbar waren. Allein der Großfürst Iwan Wasiliewitsch bezwang in der Mitte des 15 Jahrhunderts diese kleinen Fürsten, und trieb die Tartarn zum Land hinaus. Czar Iwan II, dessen Enkel eroberte 1352 Kasan, und 1554 Astrakan, und Feodor Iwannowitsch unterwarf sich Sibirien. Aber Peter der Grosse, der 1689 den Thron bestieg, bildete am ersten Rußland zu einen Staat, vergrösserte ihn durch Eroberungen, riß seine Nazion aus ihrer tiefen Barbarey heraus, und machte, daß er in die Staatsunterhandlungen von Europa Einfluß erlangte. Durch den nystädtischen Frieden 1721 sind auch nach dem langwierigen nordischen Krieg die den Schweden abgenommene Provinzen Liefland, Ingermanland und Carelien, die den östlichen Theil von Finnland ausmachen, an Rußland abgetretten worden. Die jezige Monarchin Katharina II, eine Prinzeßin von Anhaltzerbst, Wittwe Peters III erhob Rußland theils durch die herrlichen Einrichtungen, theils durch den glüklich geführten Krieg mit den Türken, die ihr die freye Schiffarth auf dem schwarzen Meer und Archipel gestatten musten, und vergrößerte ihr Reich durch ein Stuk von Pohlen, und durch die Krimm. Die Größe des ganzen rußischen Reichs beträgt über 320,000 Quadratmeilen, wovon ungefähr 49,100 oder 59,500 auf den europäischen Theil zu rechnen sind. Die Anzahl der Einwohner im ganzen rußischen Reich belauft sich etwa auf 20 Millionen, wovon man

aber

aber 15 bis 16 auf das europäische Rußland zehlen kann. Ausser den Russen und Kosaken, giebt es auch Pohlen, Teutsche, Schweden, Finnen, Esten, Letten, Samojeden u. a. m. Die Hauptsprach ist die rußische; übrigens aber ist wegen Verschiedenheit der Provinzen und Nazionen auch die Sprache verschieden.

§ 6.

Religion.

Die herrschende Religion ist die griechische, welche **Wladimir** I. bey seiner Vermählung mit der griechischnn Prinzeßin **Anna** i. J. 987 annahm, und einführte. Allein es giebt auch Katholiken, Lutheraner, Mahometaner und Heiden in diesem weitläuftigen Reiche, die Juden aber werden nicht gedultet. Die hohe rußische Geistlichkeit bestehet aus den beyden Metropoliten zu **Kiew** und **Tobolsk**, aus verschiedenen **Archi**rei's oder Erzbischöffen und Bischöfen, aus **Archimandriten** und **Igumen's**, oder Aebten, und Prioren der Mönchsklöster. Die übrigen Geistlichen heissen **Poppen**, und theilen sich in gemeine **Poppen** und **Protopoppen** soviel als Vorsteher; **Protodiakonen**, **Diakonen**, und **Potdiakonen**, soviel als Kapläne.

§ 7.

Wissenschaften und Handlung.

Die Gelehrten und die Wissenschaften stehen in Rußland in großen Ansehen. Schon Peter

der

der Groſse berief viele geſchikte Leute in ſein Reich, um die Wiſſenſchaften und Künſte darin einzuführen. Er ſtiftete zu St. Petersburg eine Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften, und Katharina II gab ſowohl dieſer als auch der Akademie der Malerey, Bildhauerey und Baukunſt eine beſſere Einrichtung. Die Handlung blühet in dieſem Reich, ſie erſtrekt ſich nicht allein über ganz Europa, ſondern bis nach China, Perſien und Türkei. Die Fabriken und Manufakturen ſtehen im beßten Flor, und Rußland gewinnt jährlich in ſeiner Handlung.

§ 8.

Regierung.

Die Regierung iſt unumſchränkt, monarchiſch und die Thronfolge in männ- und weiblicher Linie erblich. Der kurze Titel des rußiſchen Monarchens, der ehemals den Titel eines Czaars oder **Großfürſten von Moskau** trug, heißt anitzo: **Kayſer und Selbſtbeherrſcher von ganz Rußland**; der weitläuftige Titel aber enthält die Länder, aus welchen das rußiſche Reich beſteht. Die Prinzen und Prinzeßinen des kaiſerl. Hauſes heiſſen Großfürſten und Großfürſtinnen. Der ernannte Thronfolger wird Ausſchlieſſungsweiſe **Tzeſarewitſch** genennt, so wie **Hoſudar** ſchlechtweg vom regierenden Monarchen gebraucht wird. Wie das ganze rußiſche Reich in Statthalterſchaften, und dieſe wieder in Kreiſe und Diſtrikte abgetheilt iſt: ſo hat

auch jede Statthalterschaft ihren Generalstatthalter, und eine statthalterische Regierung.

§ 9.

Staatseinkünfte und Kriegsmacht.

Die Einkünfte belaufen sich auf 30 Millionen Rubeln, und bestehen in den Abgaben, welche von den Kronbauern gehoben werden, aus den jährlichen Kopfsteuern, aus dem Gewinn der Schenken, an welche die Krone Bier, Branntwein und Meth, womit sie den Alleinhandel treibt, verkauft; ingleichen aus den Zöllen, Salz- und Bergwerken, dem Stempelpapier und Münzwesen. Die rußische Landmacht ist eine der größten, und besteht aus 600,000 Mann. Die Seemacht ist ebenfals ansehnlich, und hat in dem letztern Krieg mit den Türken verschiedenemale die türkische Flotte geschlagen.

§ 10.

Nebenbesitzungen.

Außer dem europäischen Rußland und der **Krimm** oder jezigen Königreich **Taurien**, wovon im folgenden Abschnitt besonders gehandelt wird, ist auch das **asiatische Rußland** zu merken. Hieher gehört **Siberien**, **Astrakan**, **Kasan**, nebst **Permien**, und verschiedene andere Landschaften.

XXVII Abschnitt

Von der Krim, oder dem jezigen Königreich Taurien.

§ 1.

Grenzen.

Die Krim ist eine Halbinsel, und grenzt gegen **Mitternacht** an die kleine Tatarey, gegen **Morgen** ist sie von dem aßowischen Meer (Palus mæotis) oder dem **Mar di Zabaque**, gegen **Mittag** und **Abend** von dem schwarzen Meer umgeben.

§ 2.

Eintheilung des Lands, und vorzüglichste Städte.

Die Krim besteht aus dem **festen Land**, nämlich: aus der kleinen Tatarey, oder östlich und westlichen Nogai, und aus der **Halbinsel**, die durch eine schmale Landenge mit der kleinen Tatarey zusammhängt. Die Städte dieser Halbinsel sind:

Baktschisarai, die ehemalige Residenz des Khans, eine große aber schlechtgebaute Stadt.

Achmetzet, die Residenz des khanischen Erbprinzen.

Jenikala eine Stadt mit einem festen Schloß, großen und sichern Haven an der Meerenge von Kaffa.

Kertsch, eine Stadt an abgehörter Meerenge mit einem festen Schloß und guten Haven.

Kaffa, jetzt Theodosia, die größte Stadt in der Krim, wo große Handlung mit Getreid und Pelzwerk getrieben wird.

Koslow eine ansehnliche Handelstadt mit einem fürtreflichen Haven.

Prekop oder Or eine Stadt und Festung auf der schmalen Landenge, vermittelst welcher die Krim mit der kleinen Tartarey zusammhängt.

Kinburn, ein festes Schloß am Ausfluß des Dniepers der Festung Oczakow gegenüber.

Cherson *) am Einfluß des Bogs in den Dniepers eine ganz neue Stadt, welche die rußische Kayserinn Katharina II. erbauen, und auch i. J. 1787. als Königinn von Taurien allda sich krönen ließ.

Oczakow eine Festung am Ausfluß des Dniepers gehört den Türken, welche 1743 die Festungswerke, die von den Russen 1738 geschleift wurden, wieder anlegen ließen.

§ 3.

Beschaffenheit des Lands und Produkte.

Das feste Land besteht aus lauter sandichten Ebe-

*) Eigentlich Neucherson zum Unterschiede von Altcherson in der Krim, ehedem eine blühende Stadt, die aber nachher zerstört wurde, und jezt gleichfalls wieder aufgebauet wird.

Ebenen und Haiden, auf welchen keine Städte und Dörfer, keine Stauden und Bäume, sondern nur Steppen, Gras und Rohre zu sehen sind. Die Halbinsel aber ist ein herrliches und fruchtbares Land, hat fast überall Getreidfelder, Weinpflanzungen und Obstbäume, ist auch mit Städten und Dörfern wie besäet. Gegen Norden ist die Krim eben, gegen Süden aber gebirgicht. Die Luft ist darinn gemäßigt und gesund, allein der Aussatz ist eine gewöhnliche Krankheit der Einwohner.

§ 4.
Gewässer.

Das feste Land hat an der Westseite den **Dniepr**; die Halbinsel aber ist an der Ostseite mit dem Akowischen, und an der Mittag- und Abendseite mit dem schwarzen Meer umgeben.

§ 5.
Größe des Lands, Anzahl der Einwohner und Sprache.

Die krimische Stadt wird auf 2375 Quadratmeilen berechnet, und die Zahl der Einwohner wird auf eine Million geschätzt, deren Sprache eine Munrart der Türkischen ist. Annebst wird auch die arabische als Hofsprache, wie bey uns die Französische gesprochen.

§ 6.
Religion.

Die Tartarn sind Mahometaner, die auch das Hauptvolk ausmachen. Doch giebt es auch Christen nämlich Griechen, Armenier, und Ita-

liener, ingleichen Zigeuner und Juden, auch Heyden im Lande.

§ 7.

Regierung.

Die **Krim** gehörte ehevor dem türkischen Kaiser, und wurde von sogenannten **Khanen**, als türkischen Vasallen regiert, hat aber seit 1. July 1774 aufgehört dem türkischen Szepter unterworfen zu seyn, und wird dermalen von der rußischen Kaiserin Katharina II. beherrscht. Diese Monarchin hat der Krim, die von den Alten **Taurica Chersonesus** genannt wurde, mit dem Titel des Königreichs **Taurien** beehrt.

§ 8.

Staatseinkünfte und Kriegsmacht.

Die üffentliche Einkünfte werden auf drey Millionen Piaster gerechnet. Zu Kriegszeiten lassen sich leicht ein paarmal hundert tausend Reiter aufbringen, weil jeder Tartar Soldat ist. Die rußische Kaiserinn will über das die vornehmsten Plätze befestigen, und mit 50,000 Mann besetzen lassen.

§ 9.

Nebenbesitzungen.

Außer dem Besitz der ganzen **Krim** hat Rußland noch die Insel **Taman**, und einen großen Theil der **Kuban**, welche die Pforte am 8 Januar 1784 an Rußland abgetretten.

Kur-

Kurzer Anhang

von

Asia, Afrika, und Amerika, wie auch von dem fünften Welttheile Australien.

XXVIII Abschnitt.

Von Asia überhaupt.

§ 1.

Grenzen und Größe.

Asia grenzt gegen **Mitternacht** an das Eismeer, gegen **Morgen** an das Südmeer, gegen **Mittag** an das arabische und persische Meer an den bengalischen, siamischen und cohinsinesischen Meerbusen, gegen **Abend** an Europa, von welchem es durch das Uralgebirge, durch den Don, durchs asowische Meer, durch die Strasse von Kaffa, durch das schwarze und mittelländische Meer getrennt wird. Die Größe dieses Welttheils beträgt fast 700,000 Quadratmeilen.

§ 2.

Eintheilung dieses Welttheils.

Asien besteht aus nachfolgenden Reichen und Ländern, welche namentlich sind:

1) Asiatisch Rußland.
2) Asiatische Türkey.
3) Asiatische Tartarey.
4) Georgien.
5) Persien.
6) Sina.
7) Ostindien nebst den Inseln.
8) Japan.

§ 3.

Meere und Meerbusen.

Die asiatischen Meere und Busen, die gemerkt zu werden verdienen, sind:

1) Das **Eismeer** mit seinen Busen.

2) Die **Nordsee** des großen Oceans oder des stillen Meers. Hieher gehören: a) Der **Nordarchipel** mit dem anadyrischen und kamtschatkischen Meerbusen. b) Das kalifornische Meer. c) Das tungunische oder ochozkische Meer mit dem penschianischen Meerbusen. d) Das japanische Meer. e) Der **Südarchipel**, wo die karolinischen und marianischen Inseln sind.

3) Die **Mittelsee** oder das ostsinesische **Meer**.

4) Der indische Ocean. Hieher gehören: a) das arabische oder persische Meer nebst dem arabischen, persisch, sindisch und kambojischen Meerbusen. b) Der bengalische Meerbusen. c)

Der

Der indische Archipel nebst dem sinesischen oder dem tonkinischen und siamischen Meerbusen.

5) Das mittelländische Meer.

§ 4.

Meerengen.

Die asiatischen Meerengen, die eine Merkwürdigkeit haben, sind:

1) Die Strasse Weigaz zwischen der Insel Nowaja Semlia, und Sibirien.

2) Die Boweringstrasse zwischen Asia und Amerika.

3) Die sundische Strasse verbindet den indischen Archipel mit dem indischen Ocean.

4) Die Strasse von Malacca geht aus dem indischen Archipel in den bengalischen Busen.

5) Die Strasse von Ceylon geht aus dem bengalischen Busen in den maldivischen Archipel.

6) Die Strasse von Ormus verbindet das persische Meer mit dem persischen Busen.

7) Die Strasse Babelmandab führt aus dem arabischen Meer in den arabischen Busen. Auch ist hier noch zu merken:

8) Der Hellespont, die Meerenge von Konstantinopel und die Strasse von Kaffa.

§ 5.

Flüsse und Seen.

Nordwärts fließen: der **Ob**, **Jenisei**, **Lena**, **Syr-Darga**, **Gihon** ꝛc. Südwärts die **Wolga**, der **Ural**, **Amur**, **Euphrat**, **Tigris**, **Indus**, **Ganges**, **Hoanso** und der **Berrembuter**. Ueber den Seen sind zu merken: das **kaspische Meer**, der See **Aral**, **Baikal**, **Lop** und **Kokonor**, **Man**, und das todte **Meer**.

§ 6.

Gebirge.

Die Hauptgebirge dieses Welttheils sind: das **Uralgebirg**, das **Altaische**, **Sajan**, der **Kaukasus**, **Mustag**, die **Gaurischen**, und die **gatischen Gebirge**.

§ 7.

Beschaffenheit des Bodens, und Produkte dieses Welttheils.

Ein Theil von Arabien, die beyden Halbinseln unter Indostan, und die meisten Inseln liegen im heisen, ein Theil der großen Tartarey liegt im kalten, das übrige liegt im gemäsigten Weltstrich; deßwegen auch die Luft an den meisten Orten gemäsigt ist. Der Boden ist zwar meistentheils sehr fruchtbar, aber auch an vielen Orten besonders in den mitternächtigen Ländern

schlecht angebaut, und hin und wieder giebt es auch große Wüsteneyen. Die vornehmsten Produkte sind: Gold, Perlen, Edelgesteine, Gewürz, Apothekerwaaren, Farbmaterialien, allerley Holzarten, Thee, Kaffee, Zukerrohr, Reis, Baumwolle, Seide, Kamelhaar, Pelzwerk, Leder, Elfenbein, und Baumfrüchte. Aus Asien haben die Europäer ihre beßten Obstbäume gehohlt.

§ 8.

Anzahl der Einwohner, Religion und Sprache.

Die Anzahl aller Einwohner beträgt ungefähr 500 Millionen, davon der dritte Theil der mahometanischen Religion zugethan ist. Die Christen theilen sich in verschiedene Partheyen, als Armenier, und Maroniten. Die Römisch-katholischen und die Protestanten haben durch Missionärs Kolonien im südlichen Asien ausgebreitet. Ein kleiner Theil davon sind Juden. Die übrige sind Heiden, welche aber in Absicht ihrer Religion gar sehr verschieden sind. Die Sprachen, welche von den Einwohnern dieses Welttheils gesprochen werden, sind die türkische, arabische, persische, rußische, tamulische, malejische und chinesische; an den mittägigen Küsten wird auch portugesisch gesprochen.

§ 9.

Vorzüglichste Reiche dieses Welttheils.

Ein großer Theil von Asien ist den Europäern unterworfen. Persien, Indostan, Sina und Japan sind die erheblichsten Reiche, die auch am beßten bevölkert sind. Die übrigen aber bedeuten alle nicht viel.

XXIX Abschnitt.

Von Afrika überhaupt.

§ 1.

Grenzen, und Größe.

Afrika stellt eine große Halbinsel vor, die durch die schmale Landenge bey Suez mit Asia zusammhängt. Gegen Mitternacht wird es durch die Meerenge von Gibraltar und durch das mittelländische Meer von Europa, gegen Morgen durch das rothe Meer, und gegen Mittag durch den indischen Ocean von Asia, gegen Abend durch das atlantische Meer von Amerika getrennt. Die Größe dieses Welttheils beträgt ungefehr 530,000 Quadratmeilen.

§ 2.

Eintheilung dieses Welttheils.

Die Reiche und Länder, woraus dieser Welttheil besteht, sind namentlich folgende:

1)

1) Egypten.
2) Nubien.
3) Barka.
4) Die Reiche Algier, Tunis und Tripolis.
5) Fez und Marokko.
6) Sarah.
7) Senegambia.
8) Nigritien.
9) Die Küste Guinea.
10) Die Küste Kongo.
11) Das Kaffernland.
12) Monomotapa und Monormugi.
13) Die Küste von Mosambique, Zanquebar, Ajan und Adel.
14) Abyssinien.
15) Verschiedene Inseln.

§ 3.

Meere und Meerbusen.

Die afrikanischen Meere nebst ihren Busen, die sonderlich gemerkt zu merden verdienen, sind namentlich folgende:

1) Das **mittelländische Meer** mit dem syrtischen Busen.

2) Das **atlantische Meer.**

3) Das **aethiopische Meer** mit dem Golfo von Guinea, und dem Capmeer.

4) Der **indische Ocean** nebst dem Kanal von Mosambique, und dem arabischen Meer.

§ 4.

§ 4.

Meerengen.

Die afrikanischen Meerengen, die eine Merkwürdigkeit haben, sind:

1) Die Strasse von Gibraltar, und
2) Die Strasse Babelmandab.

§ 5.

Flüsse.

Die vorzüglichsten Flüsse des afrikanischen Welttheils sind: der **Nil**, der **Senegal** und **Gambia**, der **Rio grande**, **Rachao** oder St. **Domingo** und der **Zaire**.

§ 6.

Gebirge.

Unter diesen sind merkwürdig der Berg **Atlas**, die **Mondgebirge**, und das Löwengebirg (Sierra Leona).

§ 7.

Beschaffenheit des Bodens und Produkte dieses Welttheils.

Nur der nordlichste und südlichste Theil von Afrika liegt im gemäßigten, das übrige alles im heißen Weltstrich: die Luft ist daher fast durchgehends sehr warm. Es giebt in diesem Welttheil sehr viele und erstaunlich große Wüsteney-

an, in denen Mangel an Wasser ist; doch giebt es auch viele sehr fruchtbare und volkreiche Länder. Ueberhaupt ist es auch noch nicht genugsam bekannt. Die vornehmsten Produkte sind: Gold, Silber, Kupfer, Elfenbein, Apothekerwaaren, Gummi, verschiedene Arten von kostbaren Holz, Salz, Pfeffer, Baumwolle, Mandeln, Zukkerrohre, Wein, und in dem nördlichen Theil viel Getreid. Es hat uebst zahmen auch wilde Thiere, nämlich Löwen, Elephanten, Rhinoceros, Tiger, Leoparden, Parther, Affen, Kameleon, Papageyen und Strausse.

§ 8.

Anzahl der Einwohner, Religion und Sprache.

Die Anzahl der Einwohner dieses Welttheils steigt auf hundert fünfzig Millionen. Sie theilen sich in Negern (schwarze) und Mohren (Mauritanier). Im nördlichen Theil sind die meisten Einwohner Mahometaner, mitten im Lande sind Heyden, und auf den Küsten halten sich viele Christen und Juden auf. Die Sprach dieser Einwohner ist in einigen Ländern türkisch, an andern Orten äthiopisch und an einigen arabisch.

§ 7.

Regierung.

Diese ist in den meisten Ländern despotisch. An den Küsten sind verschiedene kleine Fürsten den Europäern zinnsbar.

XXX. Abschnitt.

Von Amerika überhaupt.

§. 1.

Lage, Grenzen und Größe.

Amerika, das auch die neue **Welt** genennt wird, weil es erst i. J. 1492 vom Christoph **Columb**, einem Genueser ist entdekt worden, liegt ganz allein auf der westlichen Halbkugel, und ist ein weitläuftiges Land, das sich fast von einem Pol bis zum andern erstreckt. Dieser Welttheil grenzt gegen **Mitternacht** an das Eismeer, gegen **Morgen** an das atlantische Meer, gegen **Mittag** an das magellanische oder patagonische Meer, und gegen **Abend** an das Süd- oder stille Meer. Die Größe dieses Welttheils beträgt über 900,000 Quadratmeilen.

§. 2.

Eintheilung dieses Welttheils.

Amerika ist in zwo Halbinseln getheilt, welche vermittelst der Landenge von **Panama** zusammhängen. Der eine Theil dieser Halbinseln heißt das **nördliche**, und das andere das **südliche Amerika**. Die in der Mitte liegenden Inseln werden **Westindien** genennt.

I In Nordamerika liegen:

1) Grönland nebst einigen Hudsonsbusen-Ländern.
2) Die Insel Neufounland.
3) Kanada.
4) Neuschottland.
5) Der Nordamerikanische Freystaat.
6) Florida.
7) Luisiana.
8) Neumexiko nebst Kalifornien.
9) Altmexiko oder Neuspanien.

II In Südamerika liegen:

1) Terra firma.
2) Guiana.
3) Amazonenland.
4) Peru.
5) Brasilien.
6) Paraguay.
7) Chili.
8) Patagonien.
9) Feuerland nebst den Falklandsinseln ꝛc.

Anmerkung. Zu Westindien gehören noch die mittelamerikanischen großen und kleinen Antillischen Inseln.

§ 3.

Meere und Meerbusen.

Die amerikanischen Meere nebst ihren Busen, die sonderlich gemerkt zu werden verdienen, sind namentlich folgende:

1) Der Skandinavische oder Nordocean. Hieher gehören die Westsee, oder das Eskimoische Meer, nebst dem Eskimoischen, Hudsons, James, und Baffinsbusen.

2) Der atlantische Ocean mit dem St. Lorenz, arkadischen, mexikanischen und amazonischen Busen.

3) Der aethiopische Ocean mit dem brasilischen und magellanischen Meer, nebst dem peruanischen Meer, dem Golfo von Panama und dem kalifornischen Meere.

§ 4.

Meerengen.

Die amerikanischen Meerengen, die eine Merkwürdigkeit haben, sind:

1) Die Hudsonsstraße.
2) Die Berringsstraße.
3) Die magellanische Meerenge.

§ 5.

Flüsse und Seen.

Die grösten Flüsse des amerikanischen Welttheils sind: der St. Lorenz-Fluß, der Mississippi, der Amazonenfluß und der Fluß de la Plata. Unter die Seen gehören die großen kanadischen Seen: der Oberse, Michigan, Huronen, Erie, und Ontariosee.

§ 6.

Gebirge.

In Nordamerika sind zu merken die apallachischen oder alligarischen Gebirge und die Landeshöhe. In Südamerika sind die cordillerischen Gebirge, unter denen der Tschimborasso 3217 Klafter über die Meeresfläche erhoben, und der höchste Berg auf unserm Erdboden ist.

§. 7.

Beschaffenheit des Bodens, und Produkte dieses Welttheils.

Amerika im Ganzen genommen ist schlecht angebaut, doch giebt es aber auch sehr fruchtbare und vortreflich angebaute Länder darin, wohin sonderbar die englischen Kolonien gehören. Die vorzüglichsten Produkte sind: Gold, Silber, Perlen, Edelgesteine, Kaffee, Zucker, Taback, Baumwolle, viele Arten Getreid, Leder und Pelzwerke.

§ 8.

Anzahl der Einwohner, Religion und Sprache.

Amerika zählt zwey hundert Millionen Einwohner, davon der gröste Theil Christen sind; doch giebt es auch viele heydnische Völker darin. Die Sprachen, die in diesem Welttheile gesprochen werden, sind die spanische, portugiesische, englische, französische, und nebst diesen wird auch mexikanisch und peruvianisch gesprochen.

§ 9.

Regierung.

Amerika ist, einige freye Nationen ausgenommen, ganz den Europäern unterworfen, und wird grösstentheils durch Vizekönige regiert. Es wird theils von Eingebohrnen, (Wilden) Negern, und theils von Europäern bewohnt. Diese leztern sind Portugiesen, Spanier, Franzosen, Engländer, Holländer und Dänen.

XXXI Abschnitt.

Von Australien überhaupt.

§. 1.

Nordpolar-Länder.

Diese Länder befinden sich in der Nachbarschaft des Nordpols, und bestehen zum Theil aus festem Land, zum Theil aber auch aus Inseln. In der politischen Geographie hört man folgende Nämen dieser Länder: das große Land; Labrador; Neuwallien; Neudänemark; Grönland; die Jakobsinseln; Spitzbergen und Nowaja Semlia. Alles, was man zur Zeit davon weis, ist bloß Küstenkenntniß, weil man wegen unvergänglichen Eisgebirgen und übermäßig großer Kälte in das Innere dieser Länder nicht eindringen konnte.

§. 2.

Südpolar-Länder.

Dieses sind lauter theils größere, theils kleinere Inseln, die zum Theil a) auf der obern oder östlichen Halbkugel der durch den Meridian von Ferro getrennten Erdfläche, zum Theil b) in der untern oder westlichen Halbkugel zwischen dem Aequator und Wendezirkel des Steinbocks zerstreut

liegen. Alle diese Inseln in der Südsee machen miteinander den fünften Welttheil aus, welcher Polynesien, Südindien, die Süd, oder Inselwelt, vorzüglichst aber Australien genennt wird.

§ 3.

Namen der Inseln im Südmeer.

1) Neuholland ist die gröste unter allen südindischen Inseln, und hat einen Flächeninhalt von 143,000 Quadratmeilen. Die Einwohner dieser Insel sind roher als irgend ein Volk in der Südsee. Auf dieser Insel giebt es Hunde, wilde Katzen, Schildkröten, auch Palmen, und Fichtenbäume.

2) Neuguinea ist nach Neuholland die gröste Insel im Südmeer. Sie ist das Land der Papus oder Schwarzen. Auf dieser Insel giebt es Kokos, Brodfrucht, Plantanen und andere fruchtbare Bäume.

3) Neubrittanien (ehedem Salomonsinseln genannt) besteht aus zwo Inseln Neuirland und Neuhannover. Auf dieser Insel giebt es Kokosnüsse, Betel, Aloe, Areka und Bambus.

4) Die Admiralitätsinseln sind 20 bis 30 bewohnte Inseln. Unter andern Baumarten giebt es auch Kokosbäume alda.

5) Neu-

5) Neukaledonien hat unfruchtbaren Boden und daher wenig Produkte.

6) Neuseeland besteht aus zwo Inseln, die durch die Cooksstrasse getrennt sind. Auf diesen Inseln wird unter andern auch guter Hanf gepflanzt.

7) Die Neuhebridische Inseln. Unter diesen sind einige, die feuerspeyende Berge haben. Man findet hier Kokos, Pisany, und Brodfruchtbäume.

8) Die Inseln, genannt Tierra del Espiritu Santo.

9) Die Inseln der Königin Charlotte.

10) Die Gefahrinseln.

11) Die freundschaftlichen Inseln, deren ungefehr 150 an der Zahl sind, bringen Brodfrüchte, Kokosnüsse, Bananas, Zitronen und Zukkerrohre. Auch Schweine und Hühner giebts auf diesen Inseln, die grösstentheils bewohnt sind.

12) Die Herveisinseln sind zwo abgesonderte Inseln, von schmuzigen, schwarzbraunen Einwohnern bewohnt. Kokosnüsse, Brodfrüchte, Pisang und Schweine giebt es auf diesen Inseln.

13) Die

13) Die Gesellschaftsinseln, von denen die Insel Taheiti eine der grösten und volkreichsten ist, sind ausserordentlich fruchtbar. Die Einwohner verfertigen allerhand Arbeiten: Zeuge, geflochtene Matten, Fischergeräthe ꝛc.

14) Die Palliser- oder St. Georgsinseln sind fruchtbar und bewohnt. Die Fischerey macht der Einwohner ihre vornehmste Beschäftigung aus.

15) Die Markesasinseln haben Brodfrüchte und Kokosnüsse.

16) Die Oster- und Pfingstinseln haben steinigten und unfruchtbaren Boden.

17) Die Sandwichsinseln sind stark bevölkert, und sind ihrer siebenzehn an der Zahl, worunter die Insel Nihau als die Königin der Inseln im Südmeere zu betrachten und selbst dem reizenden Taheiti vorzuziehen ist. Ingleichen verdient die Insel Waihi, die östlichste der Sandwichsinseln, welche viel größer als die gröste der Societätsinseln, sonderbar von darum auch gemerkt zu werden, weil der berühmte, sonst so vorsichtige Weltumseegler Cook am 13 Februar 1779, durch seine Unvorsichtigkeit alda ums Leben kam.

E N D E.

Geographische Messereyen.

Ein Zoll ist die Breite eines Mannsdaumens.
Ein Schuhe oder Fuß hält 12 Zolle.
Ein geometrischer Schritt enthält 5 Schuhe.
Eine geometrische Meile hat 1000 geom. Schr.
Eine deutsche oder geographische 4000 " "
Eine französische Meile hat 2000 " "
Eine spanische Meile " 1500 " "
Eine italienische Meile " 1000 " "
Eine holländische Meile " 4000 " "
Eine englische Meile " 1250 " "
Eine schwedische Meile " 4000 " "
Eine ungarische Meile " 8000 " "
Eine polnische Meile " 3000 " "
Eine moskowitische Wörste " 750 " "
Ein Roßlauf oder Stadium " 125 " "

Eine Quadratruthe enthält 100 Quadratfüße, das ist: 100 kleinere Quadrate, deren jedes einen Fuß lang und breit ist.

Ein Quadratfuß enthält wieder 100 Quadratzolle, das ist: 100 kleinere Quadrate, deren jedes einen Zoll lang und breit ist.

Ein Stük Landes, das 180 rheinische Quadratruthen enthält, heißt ein Morgen; und ein Stük Landes von 30 Morgen heißt eine Hufe.

Ein Stük Landes, dessen Seiten in die Länge und Breite auf eine geographische oder deutsche Meile sich ausdehnen, oder: dessen Breiten und Längen eine Meile von einander entfernt sind, heist eine Quadratmeile.

Register,

nach welchem durch beygesetzte Columnenziffer die Kayserthümer, Königreiche, Herzogthümer, Fürstenthümer, Erz- und Bißthümer, Republiken und andere Länder des Welttheils von Europa aufzusuchen sind.

A.

	Seite
Afrika	318
Albanien	286
Altenburg	183
Amerika	322
Anhalt	184
Anspach	146
Aremberg	173
Asia	313
Australien	327

Register.

B.

		Seite
Baaden		138
Bamberg		143
Basel	87.	152
Bayern		120
Bayerscher Kreis		116
Bayreuth		146
Berchtesgaden		119
Bergen		108
Bessarabien		294
Blankenburg		196
Böhmen		224
Bosnien		285
Brandenburg		179
Braunschweig	Lüneburgische Lande	191
	Wolfenbüttlische Lande	194
Bremen		eb.
Bukowina		257
Bulgarien		284
Burgundischer Kreis		217

C.

Cleve		109
Cöln		169
Corsika		55

Dane-

Register.

D.

	Seite
Dänemark	257
Dalmazien	285
Deutschland	95
Drenthe	64

E.

Eichstädt	145
England	57
Epirus	288
Europa	35

F.

Fränkischer Kreis	142
Frankreich	51
Freysing	118
Friaul	112
Frtesland	64
Fürstenberg	139
Fulda	152

G.

Gallizien und Lodomirien	248
Geldern	64

Register.

	Seite
Generalitäts-Lande	64
Genua	74
Glaz	233
Graubünden	90
Gröningen	64
Grosbrittanien	56
Grubenhagen	193

H.

Halberstadt	196
Heitersheim	153
Henneberg	147
Hessen-Cassel	154
-Darmstadt	156
-Philippsthal	eb.
-Rheinfels	eb.
-Homburg	157
Hildesheim	199
Histerreich	112
Hohenlohe	148
Hohenzollern	139
Holland	62. 64
Holstein	198

J.

Inseln griechische	290
Irrland	58

Island

Register.

	Seite
Island	266
Italien	68
Jülich	110

K.

Kahlenberg	191
Kantone schweitzerische	86. 87
Kärnthen	111
Kirchenstaat	76
Krain	112
Krim	309
Kroazien	256. 285
Kurland und Semgallen	247

L.

Lauenburg	193
Lausitz	231
Limburg	222
Lithauen	243
Livadien	289
Lübek	199
Lucca	75
Lüneburg	192
Lüttich	104
Luxemburg	222

Register.

M.

	Seite
Mähren	227
Magdeburg	190
Majorca	50
Malta	83
Mantua	73
Mayland	72
Maynz	166
Mazedonien	287
Meklenburg	197
Mergentheim	145
Minden	211
Minorca	50
Modena	73
Mörs	212
Moldau	294
Montenero	287
Morea	289
Münster	103

N.

Nassauische Lande	158.	212
Neapel		77
Neuburg		132
Neuenburg oder Neufchatel		91

Register.

	Seite
Niederlande französische	219
' östreichische	220
' holländische	222
' vereinigte	62
Niederrheinischer Kreis	165
Niedersächsischer Kreis	188
Norwegen	262

O.

Obergeldern	222
Oberrheinischer Kreis	150
Obersächsischer Kreis	174
Oberyssel	64
Oestreichischer Kreis	109
Oestreich	110
Oldenburg	108
Osnabrügg	105
Ostfriesland	211

P.

Paderborn	104
Parma und Piacenza	73
Passau	119
Pfalz obere	130
' untere	170
Piemont	82
Pohlen	241
Polarländer	327
Pommern	183
Portugal	42
Preussen	234

Q.

Querfurt	183

Register.

Seite

R.

Ragusa 286
Regensburg 118
Reussisch-gräfliche Lande 187
Romanien 282
Rußland 296

S.

Sachsen (Kur) 176
" Weimar 181
" Eisenach 182
" Gotha 182
" Meinungen 182
" Hildburghausen 182
" Koburg 182
Salzburg 117
San Marino 76
Sardinien 80
Savoyen 82
Schlesien 228
Schottland 58
Schwäbischer Kreis 136
Schwarzenberg 147
Schwarzburg 185
Schweden 268
Schweitz 85. 87
Slavonien 256
Servien 284
Sicilien 79
Spanien 46
Speier 151
Steuermark 111
Strasburg 152
Sulzbach 133

Tau-

Register.

T.

	Seite
Taurien	
Thessalien	288
Thüringen	100
Toskana	75
Trier	168
Türkisches Kayserthum	274
Tyrol	113

U.

Venedig	74
Verden	212
Ungarn	249
Vorderöstreichische Lande	114
Utrecht	64

W.

Wallachey	293
Walliserland	91
Wertheim	147
Westphalen	207
Westphälischer Kreis	201
Wetterau	157
Worms	151
Würtemberg	137
Würzburg	143

Y.

Yvica	50

Z.

Zeeland	64
Zweybrükken	160

Verbesserungen.

Seite 31. nach §. 4. Zeile 2. lies: daß nämlich oben Septentrio, Mitternacht oder Nord; rechts Oriens, Morgen oder Ost; Unten Meridies, Mittag oder Süd; und links Occidens, Abend oder West zu sehen ist. — S. 43. und 49. statt Miehо, lies: Minho. — S. 50. st. Tuskumanien, l. Tukumanien. — S. 67. st. Curossa, l. Curassa. — S. 85. l. seit 14. December 1781. — Seite 186. l. der Fürst zu Schwarzburg-Sondershausen. — Nach S. 199. sind die Columnenziffer unrichtig gesezt, und statt 100, muß es heißen 200. und so fort bis 210. — S. 238. statt Gatr, l. Gatt. — S. 108. l. nach a) Im Oldenburgischen. — S. 310. Z. 17. l. erbaute. — Zeile 18. l. sich krönen lassen wollte.

Anmerkung.

Bey dem Verfasser und bey Johann Eberhard Zeh, Buchhändler in Nürnberg, ist auch zu haben: Anfangsgründe der gemeinen Rechenkunst, zum Gebrauch seiner Schüler aufgesezt von Franz Cellarius, kurfürstl. Pfalzbaierschen Militär-Schullehrer.

1